

70 Jahre im Dienst der Verkehrssicherheit



**BUND GEGEN
ALKOHOL UND
DROGEN IM
STRASSENVERKEHR**

Die Autoren der Chronik:



Dr. Thorsten Prange
Dr. Peter Gerhardt
Norbert Radzanowski

(Beisitzer im Bundesvorstand und Vorsitzender der Landessektion Bremen)
(Ehrenpräsident), Hauptautor
(Pressesprecher)

Vorwort

2020 feierte der Bund gegen Alkohol und Drogen im Straßenverkehr sein siebenzigjähriges Jubiläum. Aus diesem Anlass beschloss der Vorstand, eine Chronik über die Geschichte des Vereins zu erstellen. Sie umfasst nicht nur das Vereinsleben, sondern eröffnet einen umfassenden Einblick in die für die Sicherheit im Straßenverkehr im Bereich Alkohol und Drogen notwendige Aufklärungstätigkeit. Sie bildet siebenzig Jahre Verkehrsgeschichte in Deutschland seit Kriegsende einschließlich der Wiedervereinigung ab. Zum besseren Verständnis geht sie auch auf die sich in dieser Zeit gewandelte Rechtslage und Rechtsprechung ein sowie auf das Trinkverhalten der Bevölkerung in den einzelnen Dekaden und die ständig gestiegene Mobilität. Zugleich öffnet sie einen Blick auf einen für unsere Gesellschaft wichtigen Bereich ehrenamtlicher Tätigkeit.

Der Verein wurde am 25. Mai 1950 unter dem Namen „Bund gegen alkoholfreien Verkehr“ in Hamburg gegründet. Im Laufe der Jahrzehnte änderte er dreimal seinen Namen und erweiterte seine Aufgaben. In den ersten Jahrzehnten widmete er sich nur den Gefahren des Alkoholkonsums für die Fahreignung, seit den neunziger Jahren des letzten Jahrhunderts auch entsprechend dem geänderten Suchtverhalten der Bevölkerung den Drogen. Seit 1999 trägt der Verein deshalb seinen heutigen Namen „Bund gegen Alkohol und Drogen Im Straßenverkehr“, abgekürzt „BADS“. Bereits darin spiegelt sich die große Bandbreite seines Aufgabenbereichs wieder.

Die Chronik baut auf einer vorherigen Ausgabe des früheren Präsidenten Dr. Horst Schneble zum 40-jährigen Jubiläum des Vereins auf. Sie wurde erstellt vom Ehrenpräsidenten Dr. Peter Gerhardt, der noch viele Gründungsväter der einzelnen Landesektionen persönlich kannte. Er wurde durch den Pressesprecher des Vereins Norbert Radzanowski und das Vorstandsmitglied Dr. Thorsten Prange unterstützt, ferner von vielen Mitgliedern der einzelnen Landesektionen mit Beiträgen und Fotos. Die Chronik gliedert sich entsprechend der Vereinssatzung in die Geschichte des Bundes und der einzelnen Landesektionen. Dank alter Fotoalben konnte sie bebildert und damit lebendiger gestaltet werden. Die einzelnen Personen auf den Fotos wurden aus Vereinfachungsgründen ohne Titel und Aufgabenbereich benannt, bei mehreren Personen jeweils von links.

Mit der Chronik verbindet sich die Hoffnung, dass ihre Lektüre auch dazu verhilft, die leider nachlassende Bereitschaft in unserer Gesellschaft zum ehrenamtlichen Engagement im Bereich des Straßenverkehrs zu fördern. Der Blutzoll, den wir jährlich für Fahrten unter Alkohol und/oder Drogen im Straßenverkehr entrichten müssen, ist zwar in den vergangenen Jahren zurückgegangen. Er ist aber immer noch zu hoch. Jeder auf dieser Unfallursache beruhende Verkehrstote oder -verletzte ist einer zu viel, da es sich stets um vermeidbare Unfälle handelt.



Dr. Peter Gerhardt
(Ehrenpräsident)



Helmut Trentmann
(Präsident)

Inhalt

I. Der Bund gegen Alkohol und Drogen im Straßenverkehr

1) Gründung des Vereins und seine damaligen Ziele	7
2) Aufbau des Bundes in den alten Bundesländern und Neufassung seiner Aufgaben	10
3) Rechtslage seit 1950	22
4) Aufklärungstätigkeit und Öffentlichkeitsarbeit bis 1990	24
5) Zeitschrift Blutalkohol	35
6) Ausweitung des Vereins nach der Wiedervereinigung	36
7) Erweiterung der Tätigkeit des Vereins um die Bekämpfung der Drogen im Straßenverkehr	43
8) Die Entwicklung des Vereins und seiner Tätigkeit ab 2000	45
9) Die Präsidenten des Vereins	68
10) Die Verleihung der Senator – Lothar – Danner – Medaille in Gold	72
11) Befreundete Verbände und Institutionen	75

II. Die Landesektionen

1) Bayern	81
2) Bayern – Nord	89
3) Bayern – Süd	93
4) Berlin und Berlin – Brandenburg	99
5) Bremen	109
6) Hamburg	123
7) Hessen und Nordhessen	129
8) Mecklenburg – Vorpommern	143
9) Niedersachsen	149
10) Nordbaden	161
11) Nordrhein – Westfalen	175
12) Rheinland – Nord	181
13) Rheinland – Pfalz	185

14) Rheinland – Süd	195
15) Saar	199
16) Sachsen	213
17) Sachsen – Anhalt	223
18) Schleswig – Holstein	229
19) Südbaden	241
20) Südhessen	249
21) Thüringen	255
22) Westfalen	259
23) Württemberg	261

Impressum

Herausgeber: BADS - Bund gegen Alkohol und Drogen im Straßenverkehr e.V.
Bundesgeschäftsstelle, Hansastrasse 13, 20149 Hamburg

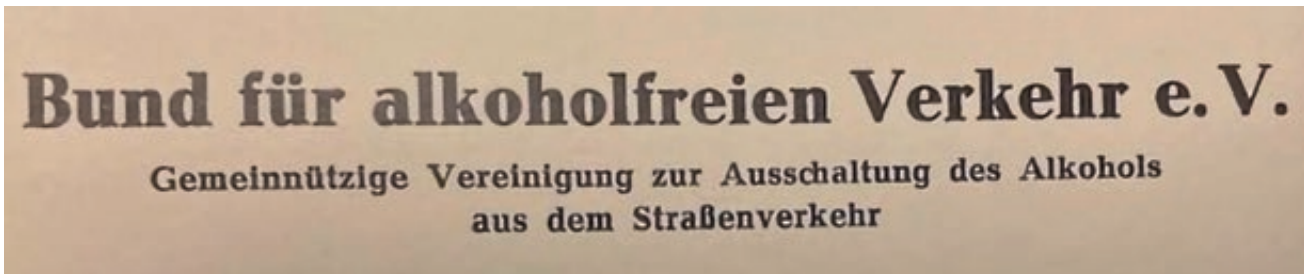
Satz, Bildbearbeitung, Gesamtherstellung: Thomas Didier, Meta Druck, Berlin

1. Auflage September 2022



Bund

1) Gründung des Vereins und seine damaligen Ziele



Der Bund wurde am 25. Mai 1950 unter dem Namen „Bund für alkoholfreien Verkehr“ auf Initiative des damaligen Präses des Amtes für Verkehr der Freien und Hansestadt Hamburg, Senator Lothar Danner, als gemeinnützige Vereinigung mit Sitz in Hamburg gegründet. Weitere Gründungsmitglieder waren die Herren Siegfried Jensen, Otto Landt, Gustav Enckhusen, Walter Denker, Rudolf Misci-cki, Arthur Freese und Emil Kleve.

Senator Lothar Danner

Im Jahr 1950 gab es in der Bundesrepublik Deutschland bei einer Wohnbevölkerung von rd. 50 Mio. insgesamt 2.020.000 Kraftfahrzeuge und rd. 260.000 Verkehrsunfälle. Der Alkoholkonsum betrug im Jahre 1950 in der Bundesrepublik pro Kopf der Bevölkerung 3,27 Liter reinen Alkohols. Er teilte sich auf in den durchschnittlichen Konsum von 38, 1 Liter Bier, 5,1 Liter Wein und 1,13 Liter Schnaps.

Dem Verein schlossen sich bald weitere neue Mitglieder an, so der damalige Oberstaatsanwalt Dr. Graf Westarp, der später langjähriger Präsident des Deutschen Verkehrsgerichtstages war, sowie der Hamburger Polizeioberrat Vestring. Am 19. November 1954 wurde der Verein in das Vereinsregister eingetragen. Senator Lothar Danner wurde der erste Präsident des Bundes und war bis zum Jahre 1960 im Amt.



Plenum



Dr. Graf Westarp

Obwohl die Gründungsmitglieder des Vereins eng mit der Abstinenzbewegung verbunden waren, forderte die Satzung von den Vereinsmitgliedern keinen totalen Alkoholverzicht, sondern nur Abstinenz vor und während einer Fahrt mit einem Kraftfahrzeug.

Satzungsgemäße Aufgaben des Bundes wurden:

1. Aufklärung über die Gefährlichkeit des Alkohols im Straßenverkehr
2. Förderung aller Einrichtungen, die diesem Zweck dienen und es den Verkehrsteilnehmern ermöglichen, während der Fahrt, im Dienst und bei Übernachtungen enthaltsam zu leben
3. Propaganda für alkoholfreie Getränke
4. Mitwirkung bei Verkehrserziehungswochen
5. Zusammenarbeit mit gleichartigen Organisationen
6. Beratung und Betreuung alkoholgefährdeter Kraftfahrer

Trotz Ziffer 6 der damaligen Satzung hat sich der Bund zu keiner Zeit mit der Betreuung alkoholgefährdeter Kraftfahrer beschäftigt, sondern sich allein auf die Forderung nach Abstinenz im Straßenverkehr beschränkt. Die Gründer des Bundes wollten gegenüber der Tätigkeit der Suchtverbände, die den Schwerpunkt ihrer Arbeit traditionell im gesellschaftlichen und sozialen Bereich sahen, eine Lücke schließen und eine Organisation schaffen, die sich ausschließlich mit den Problemen des Alkohols im Straßenverkehr und dessen Auswirkungen auf die Fahreignung befasst. Das Motto des Vereins war:

„Trinke nicht, wenn Du fahren willst. Fahre nicht, wenn Du getrunken hast“.

Ähnliche Organisationen gab es zur damaligen Zeit nur in einigen nordeuropäischen Ländern. Für den neu gegründeten Verein in Hamburg mussten zunächst Mittel besorgt werden, um die Aufklärungstätigkeit gestalten zu können. Dies gelang durch großzügige Spenden der Landesversicherungsanstalt Hamburg, der Deutschen Hilfsgemeinschaft in Hamburg, der Deutschen Hauptstelle gegen Suchtgefahren, des Versicherungsverbandes des Deutschen Kraftverkehrs VaG (KRAVAG), der Groß- und Einkaufsgenossenschaft Deutscher Konsumvereine, der Firma Deutsche Shell, der Bezirksverwaltung Hamburg der Bauberufsgenossenschaft, der Straßenverkehrsgenossenschaft Nordwest eGmbH in Hamburg, der Fachgruppe Personenverkehrsgewerbe eV in Hamburg, der Arbeitsgemeinschaft Nahverkehr in Hamburg sowie nach Ausweitung der Bundes über Hamburg hinaus durch die Verkehrsministerien in Nordrhein-Westfalen und Schleswig-Holstein, die Arbeitsgemeinschaft Spedition und Lagerei in Bonn und verschiedene Industrie- und Handelskammern. Der Polizeipräsident in Hamburg überließ dem Verein viele Jahre kostenlos Geschäftsräume.

Die Aufklärungstätigkeit bestand zunächst in der Verteilung von Aufklärungsschriften, die die Gründungsmitglieder verfasst und vervielfältigt hatten, Plakaten und Vorträgen zu diesem Thema. Sehr früh entstand die Erkenntnis, dass zur Aufklärung und Information über die Gefahren des Alkohols im Straßenverkehr auch aktuelle Fachinformationen aus Naturwissenschaft und Recht an Richter, Staatsanwälte, Amtsanwälte, Rechtsanwälte und Rechtsreferendare gehören, um die Problematik des Alkohols im Straßenverkehr im Strafverfahren zutreffend beurteilen zu können. Am 15.10.1954 wurde aus diesem Grunde die erste wissenschaftliche Fachtagung für Richter, Staatsanwälte und Verkehrsmediziner mit Prof. Dr. Elbel aus Bonn in Timmendorfer Strand abgehalten.

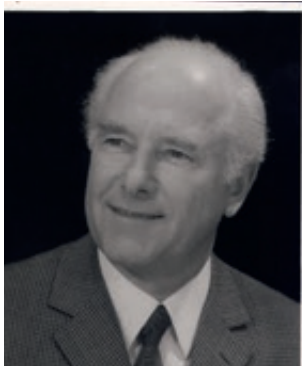


Aufklärungstätigkeit in den ersten Jahren

2) Aufbau des Bundes in den alten Bundesländern und Neufassung seiner Aufgaben

Ab 1955 gelang es nach einem Rundschreiben von Senator Lothar Danner an ihn bekannte Persönlichkeiten aus Polizei und Verwaltung, den Verein über den Hamburger Raum auszuweiten. Dabei bestand von Anfang an das Ziel, den Verein bundesweit auf föderalistischer Grundlage tätig werden zu lassen, d. h. nicht in jedem Bundesland einen eigenen Verein zu gründen mit einer Dachorganisation, sondern die Zentrale mit dem Vorstand und der Geschäftsstelle in Hamburg zu belassen und in allen Bundesländern rechtlich unselbstständige Landesektionen zu gründen. Nur so war es möglich, einerseits auf regionale Gegebenheiten und Besonderheiten einzugehen und die Aufklärungsarbeit vor Ort gezielt durchzuführen, andererseits nach außen hin einheitlich aufzutreten.

Am 18.3.1955 kam es zur Gründung der Landesektion Hessen mit Hilfe des Fuldaer Polizeidirektors Gerd Rupperti. Dadurch erhielt der Bund Zugang zu der dort von der Polizei bereits betriebenen Verkehrserziehungsarbeit für Schüler in Volks-, Berufs- und höheren Schulen.



Gerd Rupperti



Joachim Rive



Wilhelm Englert

Am 19.4.1955 folgte die Gründung der Landesektion Südbaden durch den Regierungshauptsekretär Wilhelm Englert. Erster Vorsitzender der Landesektion wurde der damalige Erste Staatsanwalt und spätere Amtsgerichtsdirektor Joachim Rive



Otto Winkelmann

Am 9. Juni 1955 wurde auf Initiative des Polizeibeamten Otto Winkelmann die Landesektion Schleswig-Holstein gegründet.

Am 1. Februar 1956 folgte die Gründung der Landesektion Württemberg durch den ersten Staatsanwalt Dr. Rampacher,



Dr. Rampacher



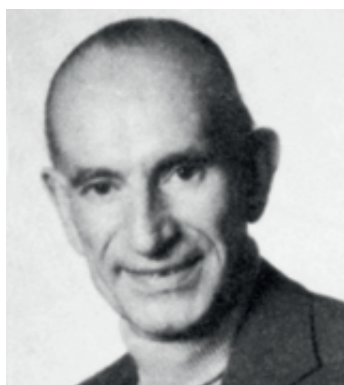
Walter Bender

am 23. Juni 1956 der Landessektion Nordba-
den durch Oberstaatsanwalt Walter Bender,

am 14. April 1957 der Landessektion Nord-
rhein-Westfalen, durch den Polizeidirektor am
Polizeiinstitut Hilstrup Walter Schorn,



Walter Schorn



Walter Kruse

am 13. Juni 1957 der Landessektion Bremen
durch den Polizeihauptkommissar Walter Kruse,

am 15. Dez. 1957 der Landessektion Bayern
durch den Medizinaldirektor Dr. Fritz Aub.



Dr. Fritz Aub



Karl Jennewein

Am 19. März 1958 wurde die Landessektion
Berlin durch den Rechtsanwalt und Notar Dr.
Paul Boyke gegründet

und am 21. Mai 1958 die Landesektion Saar
durch den damaligen Amtsrichter und späteren
Amtsgerichtspräsidenten Karl Jennewein.

Am 18. September 1958 wurde die Landessekti-
on Hessen wegen ihrer umfangreichen Tätigkeit
in die Landessektionen Nord- und Südhessen
geteilt. Der Polizeidirektor Gerd Rupperti blieb
Landesvorsitzender der Landessektion Nord-
hessen, der Obermagistratsdirektor der Stadt
Frankfurt, Dr. Hans Maier, wurde Landesvorsit-
zender der neuen Landessektion Südhessen mit
Sitz in Frankfurt.



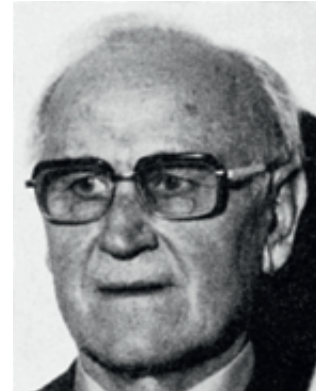
Dr. Hans Maier



Cherdon

Am 25. Juli 1959 kam es zur Gründung der Lan-
dessektion Rheinland-Pfalz durch den Staatsan-
walt Cherdon

sowie am 17.10.1959 zur Gründung der Landessektion Niedersachsen durch den Polizeidirektor Hubert Krumrey.



Hubert Krumrey



Günther von Below

Abgeschlossen wurde die Gründung von Landessektionen im Gebiet der damaligen Bundesrepublik im Juni 1964 durch Gründung einer Landessektion Hamburg, deren Aufgaben bis dahin die Zentrale in Personalunion wahrgenommen hatte. Erster Vorsitzender wurde der Oberstaatsanwalt Günther von Below.

Der Verein hatte damit ab 1964 in jedem Bundesland mindestens eine Landessektion und umfasste insgesamt 14 Landessektionen.

Die Ausweitung des Vereins auf das gesamte Bundesgebiet führte zu einer satzungsgemäßen Änderung seiner Organisation und Ziele.

Nach der neugefassten Satzung gliedert sich der Verein in einen Vorstand, die Mitgliederversammlung und den Bundesbeirat. Der Vorstand besteht aus dem Präsidenten, dem Vizepräsidenten, dem Schatzmeister und zwei Beisitzern. Die Mitgliederversammlung ist das oberste Vereinsorgan. Ihr obliegt die Aufsicht über den Vorstand, die Wahl der Vorstandsmitglieder und Revisoren und die Beschlussfassung über Satzungsänderungen. In jedem Kalenderjahr findet eine Mitgliederversammlung statt. Die ersten Mitgliederversammlungen wurden in Hamburg durchgeführt, die erste Mitgliederversammlung außerhalb Hamburgs war 1963 in Fulda.

Der Bundesbeirat setzt sich zusammen aus den Vorsitzenden der einzelnen Landessektionen. Sie fungieren in ihrem Bereich als Bevollmächtigte des Vorstandes und werden von diesem eingesetzt. Der Bundesbeirat berät den Vorstand in allen wichtigen Anliegen und führt zur gemeinsamen Meinungsbildung. Er wählt aus seiner Mitte einen Bundesbeiratsvorsitzenden, der zum Austausch der jeweiligen Aufklärungstätigkeit die mehrfach im Jahr stattfindenden Sitzungen organisiert und leitet. Der Bundesbeiratsvorsitzende ist Teilnehmer an allen Vorstandssitzungen. Alle Vorstandsmitglieder, Landesvorsitzende und deren Vertreter arbeiten ehrenamtlich.

Die Zentrale mit der Bundesgeschäftsstelle hatte ihren Sitz von Anfang an in Hamburg. Wie bereits ausgeführt, war sie zunächst in Räumen der Polizei, später in angemieteten Räumen in der Alsterchaussee 17. Die Leitung der Geschäftsstelle oblag damals als Geschäftsführerin Frau Anne Marie von Rathenow. Mitarbeiter waren in den kommenden Jahren Herr Littek, Frau Michaelis und Frau Urban.



Anne Marie von Rathenow

Nach ihrem Ausscheiden Ende 1979 wurde neue Geschäftsführerin Frau Ehrengard Donner. Seit 2002 ist Frau Marlies Eggert Geschäftsführerin, weitere Mitarbeiterin ist seit 2016 Frau Ina Troebelsberger.

Wegen Kündigung der Räume in der Alsterchaussee erfolgte 2009 ein Umzug in die Arnold- Heise Straße 26 und nach Ablauf dieses Mietvertrages 2018 in die Hansastrasse 13.



Neue Geschäftsstelle Hansastr.



v.l. Ina Troebelsberger, Dr. Paul Brieler, Marlies Eggert



v.l. Einweihung neue Geschäftsstelle mit Dr. Peter Gerhardt, Prof. Kurt Bodewig, Generalstaatsanwalt Dr. Jörg Fröhlich, Norbert Radzanowski, Helmut Trentmann



v.l. Dr. Jan Machunsky, Dr. Ewald Brandt, Gerd Weinreich, Günther Gryczinski, Dr. Hendrick Seifert

Nach Neufassung der Satzung 1974 hatte der Bund folgende Aufgaben:

1. Aufklärung über die Gefährlichkeit des Alkohols im Straßenverkehr und anderer die Fahrtüchtigkeit beeinträchtigender Mittel, so von Medikamenten, Drogen u.a.
2. die Förderung der Forschung auf diesem Gebiet und
3. die Zusammenarbeit mit in- und ausländischen Organisationen und Institutionen.

Seit der bundesweiten Ausdehnung des Vereins wurde er vom Bundesminister für Verkehr mit der Verteilung von Haushaltsmitteln des Ministeriums an die Verbände betraut, die sich mit den Problemen des Alkohols und des Alkoholismus beschäftigten. Dazu gehörten neben dem Bund auch die Suchtverbände. Als Zuschuss für unsere Verkehrssicherheitsarbeit flossen dadurch jährlich 100.000 DM an den Verein für die Schulung des juristischen Nachwuchses und die Aufklärungstätigkeit bei der Bundeswehr.

Um unsere Tätigkeit von der Arbeit der Suchtverbände abzugrenzen, haben wir nach einigen Jahren den Auftrag an das Ministerium zurückgegeben. Auf Wunsch des Ministeriums wurde daraufhin das Kuratorium „Wir und die Straße“ gegründet, dessen Nachfolger der DVR wurde. Der erste Präsident des DVR hat den Zuschuss von 100.000 DM an unseren Verein gestrichen. Obwohl wir im Bereich Alkohol und in den späteren Jahren auch Drogen im Straßenverkehr einen wesentlichen Teil der gesetzlich vorgeschriebenen Aufklärungsarbeit leisten, haben wir seither nur noch für eine kurze Übergangszeit Zuschüsse für die Herausgabe unserer Zeitschrift BLUTALKOHOL erhalten. Ansonsten wurden einzelnen Landesektionen für Aktionen vor Ort öffentliche Mittel zugewiesen, z.B. der Landesektion Berlin.

Die Finanzierung erfolgt seither neben den Mitgliedsbeiträgen über Spenden und vor allem über Geldbußen. Dabei obliegt es in erster Linie den einzelnen Landesektionen, sich um die notwendigen Mittel zur Finanzierung der Aufgaben des Vereins zu kümmern. Um die Gerichte, Staatsanwaltschaften und Behörden über die umfangreichen Aktivitäten des Vereins zu informieren, wird seit 1963 ein Jahresbericht erstellt und verteilt, der unsere Aufklärungstätigkeit im Einzelnen schildert.

Nach dem Tode von Senator Lothar Danner wurde am 25.6.1960 der Hamburger Amtsgerichtsdirektor a. D., Dr. August Detlef Sommerkamp, zum neuen Präsidenten gewählt. Vizepräsident wurde der Polizeibeamte Otto Winkelmann, Schatzmeister Dr. Wiethorn aus Hamburg. 1966 wurde der Richter am Oberlandesgericht Franz Thiedemann aus Hamburg zum neuen Schatzmeister gewählt



Dr. August Detlef Sommerkamp



Franz Thiedemann

Im Jahr 1960 gab es dabei in der Bundesrepublik Deutschland bei einer Wohnbevölkerung von rd. 55,5 Mio. insgesamt 10,2 Mio. Kraftfahrzeuge und rd. 990.000 Straßenverkehrsunfälle mit 14.000 Toten sowie fast 455.000 Verletzten. An den Unfällen mit Kraftfahrzeugen waren 41.303 Personen unter Alkoholeinfluss beteiligt. Der prozentuale Anteil der Alkoholopfer im Straßenverkehr bei schweren Unfällen lag über 20 %. Der Alkoholkonsum in der Bundesrepublik war 1960 inzwischen auf 7,79 Liter reinen Alkohols pro Kopf der Bevölkerung gestiegen. Im Einzelnen wurden 95,6 Liter Bier, 16 Liter Wein und 1,93 Liter Schnaps getrunken.

Nach einem Beschluss der Mitgliederversammlung vom 2.6.1962 änderte der Verein seinen Namen in „Bund gegen Alkohol im Straßenverkehr e.V.“

Seit der Präsidentschaft von Dr. Sommerkamp kam es zu regelmäßigen Veranstaltungen mit Rechtsreferendaren, Tagungen mit Richtern, Staatsanwälten und Polizeibeamten zu aktuellen verkehrsrechtlichen Fragen mit der Thematik „Alkohol im Straßenverkehr“, vielfach begleitet durch einen Selbsterfahrungsversuch sowie zur Ausweitung der Aufklärungsvorträge bei der Bundeswehr und zur Gründung der Zeitschrift BLUTALKOHOL.

Auf der Mitgliederversammlung am 27.9.1969 trat Dr. August Detlef Sommerkamp aus gesundheitlichen Gründen von seinem Amt zurück und wurde einstimmig Ehrenpräsident. Zum neuen Präsidenten des Bundes wurde Senatspräsident Dr. Horst Schneble aus Schleswig gewählt. Er hat den Verein 15 Jahre lang bis 1984 geführt.



v.l.: Dr. Horst Schneble, Dr. August Detlef Sommerkamp



v.l.oben: Frau Thiedemann, Franz Thiedemann,
Frau Michaelis, Frau von Rathenow;
unten: Dr. Horst Schneble, Dr. August Detlef Sommerkamp,
Frau Schneble

Neuer Vizepräsident des Vereins wurde ab 1971 der Richter am Oberlandesgericht Franz Thiedemann aus Hamburg, neuer Schatzmeister der Landgerichtsdirektor aus Berlin Günther Schlecht.



Dr. Horst Schneble



Günther Schlecht



Franz Thiedemann

Als Beisitzer im Vorstand waren der Direktor a. D. Walter Schorn aus Hildrup in Westfalen und der Landgerichtspräsident Franz Schorpp aus Freiburg tätig.



Walter Schorn



Franz Schorpp

Beim Amtsantritt von Dr. Horst Schneble im Jahre 1969 hatte die Bundesrepublik Deutschland eine Wohnbevölkerung von rd. 60,8 Mio., einen Bestand an Kraftfahrzeugen von rd. 16,3 Mio., mehr als 1,2 Mio. Straßenverkehrsunfälle mit rd. 16.450 Toten und rd. 472.000 Verletzten. An den Unfällen mit Kraftfahrzeugen waren 42.829 Personen unter Alkoholeinfluss beteiligt; das bedeutete gegenüber 1960 noch einmal eine Steigerung um rd. 1.500 alkoholisierte Beteiligte. 1972 erreichten die Unfallzahlen in der Bundesrepublik mit über 20.000 Verkehrstoten einen traurigen Rekord. Der Anteil der Toten und Schwerverletzten bei Alkoholunfällen lag dabei in diesem Zeitraum bei 24 %. Der Alkoholkonsum war in der Bundesrepublik 1970 angestiegen auf 14,4 Liter pro Kopf der Bevölkerung. Im Einzelnen wurden dabei 141,1 Liter Bier, 19,5 Liter Wein und 3 Liter Schnaps getrunken.

In der Amtszeit von Dr. Horst Schneble fanden jährlich 4 – 5 Vorstands- und Beiratssitzungen statt, darunter einmal Anfang Dezember alternierend in den einzelnen Landesektionen des Bundes zur Beratung und Verabschiedung des jährlichen Haushaltes und einmal Ende Januar während des jährlichen Verkehrsgerichtstages in Goslar.



oben v. l.: Frau von Rathenow, Frau Michaelis, Walter Bender; Ulrich Frenzel, Frau Jennewein, Günter Krug, Karl Jennewein

unten v.l.: Franz Thiedemann, Karl Jennewein, Gerd Rupperti, Hubert Krumrey, Ulrich Frenzel; Günther Schlecht, Dr. Hans-Jürgen Bode, Lothar Hendrich, Gerd Rupperti, Karl Jennewein, Ulrich Frenzel

Auf Initiative von Dr. Horst Schneble wurde ab 1975 im Rahmen der jährlichen Mitgliederversammlung ein Festakt durchgeführt, in dem eine Persönlichkeit oder Institution wegen besonderer Verdienste um die Bekämpfung der Problematik „Alkohol im Straßenverkehr“ – und später auch „Drogen im Straßenverkehr“ mit der nach dem Gründer des Vereins benannten „Senator - Lothar - Danner - Medaille in Gold“ geehrt wird (näher S. 72).

Während seiner Präsidentschaft wurde die Aufklärungstätigkeit des Vereins nochmals ausgeweitet. Es kam auch zu einer engen Zusammenarbeit mit einer entsprechenden Organisation Ehrenamtlicher bei der Bundesbahn, der BZAL und deren Vorsitzenden Dr. Erich Czischek. Führende Mitglieder des Vereins waren regelmäßige Teilnehmer an den Jahrestagungen der BZAL und erhielten dort hohe Auszeichnungen (vgl. auch S. 75).



Tagung BZAL in Saarbrücken mit Ehrung Dr. Horst Schneble; oben v.l.: Karl Jennewein bei der Laudatio; Plenum; unten v.l.: Dr. Erich Czischek bei Ehrung, Dr. Horst Schneble; Karl Jennewein erhält von Dr. Erich Czischek als Dank für die Laudatio ein historisches Bahnschild.

Nachdem Dr. Horst Schneble aus Altersgründen nicht mehr kandidierte, wurde in der Mitgliederversammlung am 7. Oktober 1983 in Heidelberg der Direktor des Amtsgerichts Waiblingen und damalige Bundesbeiratsvorsitzende Dr. Hans Hunecke ab 1.1.1984 zum neuen Präsidenten des Vereins gewählt. Vizepräsident im Vorstand war weiterhin der Richter am Oberlandesgericht Hamburg a. D. Franz Thiedemann, Schatzmeister der Vorsitzende Richter am Landgericht in Berlin Günther Schlecht sowie Beisitzer Walter Schorn und der Präsident des Amtsgerichts Saarbrücken Karl Jennewein. Dr. Horst Schneble wurde zum Ehrenpräsidenten ernannt.



v.l.: Dr. Horst Schneble, Karl Jennewein bei Übergabe eines Fotoalbums über seine Zeit als Präsident



Dr. Hans Hunecke



v.l.: Dr. Hans Hunecke, Karl Jennewein, Günther Schlecht, Dr. Horst Schneble



Dr. Horst Schneble, Dr. Hans Hunecke



v.l.: Der neue Vorstand mit Walter Schorn, Dr. Hans Hunecke, Karl Jennewein, Dr. Horst Schneble, Günther Schlecht; Franz Thiedemann.



Dr. Horst Schneble erhält zum Abschied von Karl Jennewein eine Grubenlampe

Die Öffentlichkeitsarbeit wurde vom Präsidenten Dr. Hunecke dem Vorsitzenden Richter am Landgericht Hansgeorg Bräutigam aus Berlin übertragen.



v.l.: Hansgeorg Bräutigam; Pressekonferenz 1985 in München mit Hermann Friker, Dr. Hans Hunecke, Hansgeorg Bräutigam

Zu einer weiteren Änderung im Vorstand kam es auf der Mitgliederversammlung 1989 in Glücksburg. Hansgeorg Bräutigam aus Berlin wurde zum neuen Vizepräsidenten gewählt. Beisitzer war inzwischen neben Karl Jennewein der Vorsitzende Richter am Oberlandesgericht a. D. Ludwig Alck aus Hamm.



v.l.: Hansgeorg Bräutigam; Franz Thiedemann, Ludwig Alck, Karl Jennewein

Im Jahre 1985, als Dr. Hunecke sein Amt antrat, gab es in der Bundesrepublik Deutschland bei einer Wohnbevölkerung von rd. 61 Mio. insgesamt rd. 32,1 Mio. Kraftfahrzeuge und mehr als 1,8 Mio. Straßenverkehrsunfälle mit 10.070 Toten und rd. 461.000 Verletzten. An den Straßenverkehrsunfällen waren 39.156 Personen unter Alkoholeinfluss beteiligt, wobei 1.978 Tote und 51.949 Verletzte als Opfer einer Trunkenheitsfahrt gezählt wurden. Das bedeutete gegenüber den Vorjahren einen leichten Rückgang des Anteils der Alkoholunfälle bei den schweren Unfällen mit Toten auf rund 19 %. Der Alkoholkonsum in den alten Bundesländern hatte sich nochmals erhöht und belief sich 1980 auf 15,1 Liter reinen Alkohol pro Kopf der Bevölkerung. Dies waren im Einzelnen 145,6 Liter Bier, 21,6 Liter Wein und 2,98 Liter Schnaps.

Bereits am 15. Januar 1985 konnte der neue Präsident die von einer Kommission erarbeiteten „Leitsätze des Bundes für die Verkehrssicherheitsarbeit auf dem Gebiet Alkohol und Fahren“ der Öffentlichkeit vorstellen. Die Leitsätze fassten die bisherige Tätigkeit des Bundes zusammen und enthielten Vorschläge für die künftige Arbeit. Sie formulierten zugleich Forderungen an die mit der Verkehrssicherheitsarbeit auf dem Spezialgebiet „Alkohol und Fahren“ befassten Organisationen. Die Leitsätze betreffen in breit gefächelter Palette die Gebiete

- Aufmerksamkeit gegenüber Alkohol im Straßenverkehr
- Verkehrserziehung
- Fahrausbildung
- Öffentlichkeitsarbeit in den Medien
- Ahndung alkoholbeeinflusster Teilnahme am Straßenverkehr
- Entziehung und Wiedererteilung der Fahrerlaubnis
- Verkehrsüberwachung
- Verkehrssicherheitsausbildung
- Forschung auf dem Gebiet Alkohol und Fahren
- Koordinierung der Verkehrssicherheitsarbeit und
- Finanzierung dieser Arbeit.

Die „Leitsätze für die Verkehrssicherheit auf dem Gebiet Alkohol und Fahren“ sind in einem Sonderdruck des BLUTALKOHOL vom Januar 1985 veröffentlicht. Dessen Lektüre – als eine Fundgrube von Feststellungen und Anregungen – kann jedem Interessierten nur empfohlen werden. Die fünfköpfige Leitsatzkommission wurde geleitet vom Vorsitzenden Richter am Landgericht Hildesheim Dr. Hans-Jürgen Bode. Weitere Mitglieder waren der Generalstaatsanwalt beim Kammergericht in Berlin Dietrich Schulz, der Präsident des Amtsgerichts Gießen Sunder, der Vorsitzende Richter am Landgericht Stuttgart Alfred Michel und der damalige Jugendrichter am Amtsgericht München und spätere Präsident des BADS Dr. Peter Gerhardt. Der Verein übernahm die u. a. dort aufgestellte Forderung nach Normierung eines Straftatbestandes für Trunkenheitsfahrten ab 0,5 Promille.



v.l.: Dr Hans-Jürgen Bode, Dietrich Schulz, Alfred Michel, Dr. Peter Gerhardt

3) Rechtslage seit 1950

Die Rechtslage und Rechtsprechung zur Problematik Alkohol und Drogen im Straßenverkehr hat sich im Laufe von 70 Jahren seit 1950 in vielen Punkten geändert. Dies beruhte nicht nur auf gewandelten politischen Auffassungen zum Straßenverkehrsrecht durch die hohen Unfallzahlen, sondern vor allem auf neuen wissenschaftlichen Erkenntnissen der Rechtsmedizin und verbesserten und vereinfachten Messmethoden bei der Blutalkoholbestimmung. 1950 und in den folgenden Jahren ging es zunächst nur um den Alkohol und seine Auswirkungen auf die Fahreignung. Erkenntnisse zum Drogenkonsum von Fahrzeugführern gab es erst Anfang der neunziger Jahre durch die Forschungsergebnisse der Toxikologen und Rechtsmediziner Prof. Dr. Gerold Kauert, Prof. Dr. Manfred Möller und Prof. Dr. Thomas Daldrup.

Nach der Rechtslage 1950 wurde das Fahren eines Kraftfahrzeuges im Straßenverkehr, wenn die Fahreignung durch den Konsum von Alkohol nicht mehr gegeben war, nach § 21 StVG i.V. mit § 2 StVZO als Übertretung geahndet. Die Rechtsprechung differenzierte dabei bereits damals bei Trunkenheitsfahrten unter Alkoholeinfluss zwischen einer sog. relativen und absoluten Fahruntüchtigkeit. Bei der absoluten Fahruntüchtigkeit ergibt sich bereits aus der Höhe des Promillewertes die unwiderlegbare Vermutung, zum Führen eines Fahrzeuges ungeeignet zu sein.

Entzug der Fahrerlaubnis bedeutet, dass der Verurteilte bei der Verwaltungsbehörde nach Ablauf der Sperrfrist eine neue Fahrerlaubnis beantragen muss. Die Kriterien waren zunächst in der StVZO geregelt, seit 18.8.1998 befinden sie sich im Rahmen der Harmonisierung des Verkehrsrechts in der Europäischen Gemeinschaft in der Fahrerlaubnis-Verordnung (FeV).

Mit Urteil vom 9.12.1966 entschied der BGH, dass Kraftfahrer ab 1,3 Promille absolut fahruntüchtig sind. Der Wert fußte dabei auf einem Grundwert von 1,0 bis 1,1 Promille für die Fahruntüchtigkeit und auf Grund weiterer Gutachten des Bundesgesundheitsamtes zum Thema „Alkohol bei Verkehrsstraftaten“ von 1966 einer Herabsetzung des Sicherheitszuschlags von den bisher angesetzten 0,5 Promille auf 0,2 Promille. Mit Urteil vom 14.3.1969 stellte der BGH klar, dass diese Rechtsprechung auch für Zweiradkraftfahrzeuge galt.

Am 20.7.1973 wurde § 24 a StVG eingeführt, wonach ein alkoholisierter Kraftfahrer im Straßenverkehr in Fällen, in denen keine relative Fahruntüchtigkeit nachweisbar war, ab 0,8 Promille eine Ordnungswidrigkeit begeht, die mit einer Geldbuße und einem Fahrverbot geahndet wird. Fahrverbot bedeutet, dass der Führerschein für eine gewisse Zeit abgegeben werden muss, man ihn aber nach Ablauf der Frist wieder erhält.

Für Fahrradfahrer kam der BGH 1986 zu einem Grenzwert für die absolute Fahruntauglichkeit bei 1,7 Promille. Wegen des vom BGH 1990 herabgesetzten Sicherheitszuschlages von 0,2 Promille auf 0,1 Promille wird er seither mit 1,6 Promille angesetzt. Einen Gefahrgrenzwert entsprechend § 24 a I StVG, der nur für Kraftfahrzeuge gilt, gibt es bisher für Fahrradfahrer nicht.

Mit Urteil vom 28. 6.1990 setzte der BGH den Wert der absoluten Fahruntüchtigkeit beim Führen von Kraftfahrzeugen auf 1,1 Promille herab, weil auf Grund neuer wissenschaftlicher Erkenntnisse der Sicherheitszuschlag nur noch mit 0,1 Promille anzusetzen sei.

Bei der Wiedervereinigung Deutschlands am 3.10.1990 wurde in den neuen Bundesländern im Verkehrsrecht zunächst nicht die in den alten Bundesländern geltende Rechtslage übernommen, sondern es blieb bei Trunkenheitsfahrten bei den in der DDR geltenden Null – Promille. Vom BADS wurde entsprechend seinen Leitsätzen eine einheitliche Regelung von 0,5 Promille für Gesamtdeutschland gefordert. Erst zum 1.1.1993 kam es zu einer Anpassung der Rechtslage mit den alten Bundesländern mit §§ 315 c, 316 BGB als Straftatbestände und der Ordnungswidrigkeit nach § 24 a StVG mit 0,8 Promille. Wie Experten befürchtet hatten, verdreifachten sich daraufhin in der Folgezeit die Trunkenheitsunfälle im Gebiet der neuen Bundesländer.

1998 ergänzte der Gesetzgeber mit § 24 a II StVG die bisherige nur bei Alkoholkonsum geltende Regelung durch ein absolutes Drogenverbot im Straßenverkehr. Außerdem wurde für Ordnungswidrigkeiten die Atemalkoholanalyse als Beweismittel eingeführt.

Seit Beginn des neuen Jahrtausends forderte der BADS, Nullpromille im Straßenverkehr zu normieren. Er wurde hierbei unterstützt vom DVR und der Deutschen Verkehrswacht. Der Gesetzgeber folgte dem nur teilweise. Mit der Neufassung des § 24 a StVG wurde ab 1.4.2001 bei einer folgenlosen Trunkenheitsfahrt ohne nachgewiesenen Fahrfehler der Wert von 0,8 einheitlich auf 0,5 Promille herabgesetzt. Nach der noch heute geltenden Neufassung des § 24 a I StVG wird geahndet, wer 0,25 mg/l oder mehr Alkohol in der Atemluft oder 0,5 Promille oder mehr im Blut hat.

Für Fahranfänger bis zu einem Alter von 21 Jahren gilt durch Gesetz vom 19.7.2007 nach § 24 c StVG ein bußgeldbewehrtes absolutes Alkoholverbot.

Mit Gesetz vom 21.11.2016 kam es bei den berauschenden Mitteln zwar durch das Gesetz zur Bekämpfung neuer psychoaktiver Stoffe zu einer Ausweitung der inkriminierten Drogen. Es wurde vom Gesetzgeber aber versäumt, im Straßenverkehrsrecht das Drogenverbot in § 24 a Abs. 2 StVG entsprechend zu ändern, so dass diese Stoffe derzeit nur bei den Straftatbeständen der §§ 316, 315 c StGB eine Rolle spielen.

Bei Verkehrskontrollen, bei denen sich der Verdacht einer Trunkenheitsfahrt ergab, konnte lange Zeit zu der nach § 81a StPO geläufigen Rechtspraxis allgemein auch der Polizeibeamte vor Ort eine Blutentnahme ohne die Gefahr eines Beweisverwertungsverbots anordnen. Nach einer Entscheidung des BVerfG vom 11.6.2010 war dies wegen des gesetzlichen Richtervorbehalts nicht mehr zulässig, weil danach der Polizeibeamte nur bei Gefahr im Verzug eine sofortige Blutentnahme veranlassen konnte. Dies führte in einzelnen Bundesländern zu einem nachweisbaren Rückgang der durchgeführten Blutentnahmen. Der Rückgang beruhte vor allem darauf, dass die Anforderung an Polizeibeamte zu hoch waren, selbst abends oder nachts versuchen zu müssen, einen Richter oder Staatsanwalt zu erreichen, um über die Notwendigkeit einer Blutentnahme bei einem auffälligen Kraftfahrer entscheiden zu können. Durch Gesetzesänderung mit Wirkung vom 24.8.2017 wurde die u. a. vom BADS nachdrücklich geforderte Aufhebung des zwingenden Richtervorbehalts umgesetzt und § 81 a StPO neu gefasst. Die zum Nachweis einer Trunkenheits- oder Drogenfahrt erforderliche Anordnung einer Blutentnahme kann damit wieder wie früher bei entsprechendem Tatverdacht auch ohne Einschaltung von Gericht oder Staatsanwaltschaft vom Polizeibeamten vor Ort angeordnet werden. Auch das OWiG wurde entsprechend geändert.

Zur vorerst letzten Gesetzesänderung mit Auswirkungen auf Drogen im Straßenverkehr kam es am 6.3.2017 durch das Gesetz zur Änderung betäubungsmittelrechtlicher und anderer Vorschriften. Seither können vom Arzt neben cannabishaltigen Fertigarzneimitteln auch Cannabisblüten als Schmerzmittel verschrieben werden. Dies stößt mit Blick auf das Arzneimittelprivileg in § 24 a II StVG auf durchgreifende Bedenken, weil danach keine Ordnungswidrigkeit vorliegt, wenn die nachgewiesene Substanz auf der bestimmungsgemäßen Einnahme eines für einen konkreten Krankheitsfall verschriebenen Arzneimittels beruht. Der BADS veranstaltete zu dieser Problematik gemeinsam mit der Deutschen Verkehrswacht am 21. November 2018 in Berlin ein Symposium und forderte unter dem Aspekt der Verkehrssicherheit die Streichung dieser Medikamentenklausel. (vgl. S. 54) Für die Behauptung der Bundesregierung, Patienten, denen Cannabis verschrieben werde, würden sich im Straßenverkehr regelkonform verhalten, gebe es keinerlei Nachweis. Die Erfahrungen der Praxis – so der BADS – würden für das Gegenteil sprechen.

4) Aufklärungstätigkeit und Öffentlichkeitsarbeit in den Jahren bis 1990

Der hohe Anteil der Alkoholopfer bei den Unfällen im Straßenverkehr erforderte von Anfang an eine umfangreiche Aufklärungstätigkeit. Adressaten von Aufklärungsvorträgen waren insbesondere die Bundeswehr, die Bundespost und die Bundesbahn, Schulen und Fahrschulen. Daneben wurden vom Bundesvorstand und in den Landessektionen in ehrenamtlicher Tätigkeit mit guten Ideen und viel Einfallsreichtum Aufklärungsschriften und Aufklärungsartikel hergestellt und verteilt, darunter Plakate, Werbezettel, Broschüren, Flyer und Werbegeschenken mit sachbezogenen Slogans. Hinzu kamen viele Aktionen in den einzelnen Landessektionen, um die Problematik Alkohol und Drogen im Straßenverkehr allen Bevölkerungsgruppen bewusst zu machen. Über die Presse, den Rundfunk und das Fernsehen wurde regelmäßig versucht, das Thema „Alkohol und Strassenverkehr“ der breiten Öffentlichkeit näher zu bringen.



Plakate



Dr. Horst Schneble beim Interview

- a) Im Jahre 1970 hat sich unsere Landesektion Berlin an alle Schüler gewandt und einen Mal- und Zeichenwettbewerb zum Thema Alkohol im Straßenverkehr veranstaltet, auch in der Absicht, damit die Problematik zugleich in die beteiligten Elternhäuser hineinzutragen und das Interesse der Medien wachzurufen. Die Zahl der Teilnehmer hat die Erwartungen weit überschritten. Die eingereichten Arbeiten waren mit einer hervorragenden Mischung von Ernst und Humor gestaltet. Erstaunlich und erfreulich war es, mit welchem Verständnis und welchem Einfühlungsvermögen die jungen Menschen die Probleme des Alkohols im Straßenverkehr behandelt haben. Die Entwürfe wurden von der Landesektion in einem Bildband veröffentlicht. Alle Berliner Medien haben über die Aktion eingehend und überaus positiv berichtet. Der Bildband ist der Landesektion förmlich aus den Händen gerissen worden.
- b) Mit Unterstützung der Deutschen Presse-Agentur (dpa) ist es im gleichen Jahr gelungen, einen Fotowettbewerb zum Thema Alkohol im Straßenverkehr der beim dpa-Bilderdienst in Frankfurt a.M. hauptamtlich beschäftigten Pressefotografen zu veranstalten. Fast alle eingereichten Arbeiten waren künstlerisch und thematisch hervorragend und haben es verstanden, unser Anliegen eindrucksvoll in Fotos verständlich zu machen. Mit dem 1.Preis wurde eine Arbeit des Grafen Castell aus Rüdenhausen ausgezeichnet. Sie zeigt ein Unfallopfer im Rollstuhl, die Rücklehne dieses Rollstuhl ist mit einer Plakette versehen, welche die Inschrift trägt „Alkohol am Steuer – Nein danke!“.



Einen großen Teil der Arbeiten haben wir angekauft, weil sie nach Gestaltung und Aussagekraft von ausgezeichneter Wirkung sind. Von allen angekauften Arbeiten sind große für Stellwände geeignete Poster für unsere Landessektionen hergestellt worden. In der Folge sind diese Poster nicht nur in allen Zweigstellen der Fürstlich-Castellschen Bank, sondern in vielen anderen, meist öffentlich-rechtlichen Kreditinstituten, in vielen Krankenkassen, in einer Reihe von Polizeidienststellen, bei vielen unserer eigenen Veranstaltungen und auf unzähligen Messen und Ausstellungen gezeigt worden. Darüber hinaus war es dank des Entgegenkommens der Besucherabteilung des Bundesministeriums für Jugend, Familie und Gesundheit möglich, die Poster auch den Besuchern des Ministeriums in einem eigens dafür hergerichteten Ausstellungsraum zu präsentieren. In der Zeit von Mitte März bis Anfang Juli 1980 haben 7.500 Personen, darunter viele junge Menschen hier die Poster gesehen.

- c) 1979 wurden Schulkinder aus dem gesamten Bundesgebiet und Berlin (West) zu einem Malwettbewerb mit Unterstützung der Redaktion „Schüler-Express“ des Zweiten Deutschen Fernsehens aufgerufen. Über 400 Einsendungen, darunter auch solche aus der DDR und dem deutschsprachigen Ausland waren das erfreuliche Ergebnis. Als Preise wurden 50 Fahrräder ausgelobt. Die von der Jury aus drei Altersgruppen ausgewählte jeweils beste Arbeit ist dadurch besonders belohnt worden, dass den drei Preisträgerinnen ihr Fahrrad in einer besonderen Feierstunde in Bonn durch den damaligen Bundesminister für Verkehr, Kurt Gscheidle, persönlich übergeben wurde. Der Wiederhall in der Tagespresse

- war über Erwarten groß. Über 50 Tageszeitungen haben von der Aktion und der Preisübergabe in Wort und Bild berichtet.
- d) 1980 wurden vom Vorstand mehrere Geldpreise für die wirkungsvollste Arbeit gegen Alkohol am Steuer, die im Laufe eines gewissen Zeitraumes in einer Tageszeitung oder einer anderen periodischen Schrift veröffentlicht wurde, ausgelobt. Die Teilnahme am Wettbewerb war zwar nicht sehr groß, führte aber zu Berichten über die Aufklärungstätigkeit des BADS in der ADAC - Motorwelt, den Lüdenscheider Nachrichten, der Welt am Sonntag, des Hamburger Abendblattes und der Süddeutschen Zeitung.
- e) Gemeinsam mit der Polizeidirektion Eßlingen hat die Landesektion Württemberg am 12. November 1970 in der Stadthalle in Wernau einen öffentlichen unterhaltsamen sehr lehrreichen Abend zu unserer Thematik veranstaltet. Kommentiert von der bekannten Rundfunkmoderatorin Sybille Nägele aus Stuttgart und begleitet von flotten Weisen des Musikkorps der Schutzpolizei Stuttgart ist ein buntes Programm abgewickelt worden. Es bestand u. a. aus einem Verkehrsquiz mit Preisverteilung, einer Reaktionstest-Demonstration und einer Fragestunde mit einem Verkehrsrichter. Die Veranstaltung war bis auf den letzten Platz ausgebucht und ist in der regionalen Presse ausgiebig gewürdigt worden. Im November 1977 hat die Landesektion gemeinsam mit der örtlichen Verkehrswacht in Obertheuringen bei Friedrichshafen eine ähnliche Veranstaltung mit über 500 Teilnehmern durchführen können.



- f) Am 8. Mai 1980 hat sich die Landesektion Schleswig-Holstein zu einem gleichartigen Vorhaben entschlossen. Gemeinsam mit der Polizeidirektion Nord in Flensburg hat sie nach Flensburg in das Deutsche Haus zu einem „Bunten Abend im Dienste der Verkehrssicherheit“ eingeladen. Vor einem vollen Haus mit mehr als 1500 Besuchern in Anwesenheit des Innenministers des Landes Schleswig-Holstein, zweier Landtagsabgeordneter und viel Prominenz aus Justiz und Verwaltung konnte die Landesektion mit einem attraktiven Programm aufwarten. Es wurde moderiert durch Victoria Voncampe und Carlo v. Thiedemann von der Aktuellen Schaubude des Norddeutschen Rundfunks. Die Musik kam vom Polizeimusikkorps Schleswig-Holstein und dem Flensburger Polizeigesangschor. Vorgeführt wurde u. a. ein Sketch der Niederdeutschen Bühne Flensburg zum Thema Alkohol am Steuer. Der Rechtsmediziner

Privatdozent Dr. Peters aus Kiel hielt einen Kurzvortrag, gefolgt von einem Verkehrsquiz mit einer Verlosung. In der Wandelhalle des Saales wurden unsere Plakate und die dpa-Fotos ausgestellt. Die Presse im ganzen Lande hat diese Veranstaltung als einen besonders erfolgversprechenden Weg der Verkehrsaufklärung eingehend gewürdigt.

- g) An großen Plakataktionen seien beispielhaft aufgeführt der Aushang des Plakats „Ehrensache - im Straßenverkehr keinen Alkohol!“ im Jahre 1961 an den Litfaßsäulen von dreißig bundesdeutschen größeren Städten, des Plakats „Können fahren ohne!“ im Jahre 1974 in Bussen in Berlin, eines Plakats zum Thema Kinderunfälle durch Alkoholisierte an 250 Litfaßsäulen in Hannover im Jahre 1979, im gleichen Jahr gemeinsam mit der Landesverkehrswacht in den Hochburgen des rheinischen Karnevals das Plakat „Karneval und Sause -das Auto bleibt zu Hause“, 1980 ein Großplakat der Freiburger Sportvereine mit Ankündigungen von Fußballspielen und dem Aufdruck „Ehrensache – im Straßenverkehr keinen Alkohol!“ und im gleichen Jahr in Hamburg mit dem Plakat „So nicht!“ an Litfaßsäulen und in öffentlichen Verkehrsmitteln. 1982 kam es in Nordrhein Westfalen in Zusammenarbeit mit der Landesverkehrswacht im Fasching zur Plakataktion „Ohne Führerschein ist das ganze Jahr Aschermittwoch“.





h) Aufmerksamkeit und Wirkung haben wir ferner erzielt durch Belieferung von Sportvereinen mit Trikots für ihre Fußballmannschaften, die eine Warnung vor Alkohol am Steuer zeigten. Diese Trikots wurden auch in Schulen verteilt, z.B. 1977 bei unserer Mitgliederversammlung in Husum.

i) Auf Campingplätzen, Bundesautobahnraststätten, bei Ausstellungen und auf Volksfesten (z.B. auf dem Münchener Oktoberfest und dem Cannstatter Wasen) wurden Informationswagen des BADS mit Aufklärungsmaterial und –plakaten aufgestellt. Einer dieser Wagen wurde von der Redaktion „Gesundheit und Natur“ des Zweiten Deutschen Fernsehens einmal im täglichen Einsatz gefilmt und im Fernsehprogramm gezeigt.



j) 1974 wurden Tischsets und Servietten mit aufgedruckten Bildern gegen Alkohol am Steuer in einer Auflage von einer Million Stück an Gaststätten und Kantinen in Bundeswehrstandorten, 1978 in einer Auflage von 100.000 Stück an die gastronomischen Betriebe des Messegeländes der Ausstellung „Du und Deine Welt“ in Hamburg und im Jahre 1981 in einer Auflage von einer Million Stück an die gastronomischen Betriebe der Bundesgartenschau in Kassel verteilt.

k) 1974 wurden von der Landesektion Berlin zwei Schallplatten produziert mit den Hits „Hände weg vom Steuer“ und „Immer fair im Verkehr“. Das Interesse war so groß, dass die Auflage in kürzester Zeit vergriffen war.

l) Eine besondere Rolle als Werbeträger spielten Paketbusse der Deutschen Bundespost. Erstmals im Jahre 1978 fuhren in einem bestimmten Bereich in Nordbaden 20 VW-Busse der deutschen Bundespost im Paketzustelldienst für die Dauer eines Jahres mit unserem roten Herz und dem einprägsamen Slogan gegen Alkohol am Steuer: „Fahre mit Herz aber ohne Promille!“

1979 haben wir 72 VW-Transporter der Deutschen Bundespost mit diesem Aufdruck versehen. Die Fahrzeuge waren in ausgewählten Städten im ganzen Bundesgebiet unterwegs. Das Signal zu dieser Aktion gab in Bonn vor dem Gebäude ihres Ministeriums unter den Klängen des Musikkorps der Schutzpolizei Köln Frau Antje Huber, Bundesministerin für Jugend, Familie und Gesundheit, indem sie symbolisch drei ausgewählte Fahrzeuge mit einer Starterflagge auf den Weg schickte.



Vorne in der Mitte: Ministerin Antje Huber

m) 1976 haben wir eine eigene Litfaßsäule entwickelt, die auf allen sechs Flächen einprägsame Plakate und Poster zeigten. Ein Exemplar dieser Säulen ist im Juni 1976 aus Anlass des 30-jährigen Bestehens der Landespolizeischule in Hannoversch-Münden der Öffentlichkeit vorgestellt worden. Im März 1978 konnten wir dank der Vermittlung unseres Mitgliedes Horst Seefeld, des damaligen Vizepräsidenten des Europäischen Parlaments, eine Säule in der Vorhalle des Deutschen Bundestages der gesamten bundesdeutschen Öffentlichkeit zeigen.

Wieder war es Frau Bundesminister Antje Huber, die sich in den Dienst der Sache gestellt und die Säule unter dem Surren der Kameras der Tagesschau des Deutschen Fernsehens durch einen Knopfdruck in Bewegung gesetzt hat.

n) Die Landesektion Südbaden hat im Jahr 1970 damit begonnen, kostenlos Omnibusfahrten zu besonders populären südbadischen Weinfesten und zurück durchzuführen. Zahlreiche Autofahrer haben seitdem alljährlich davon Gebrauch gemacht. Die Trunkenheitsfahrten wurden dadurch in diesem Zeitraum spürbar gesenkt. Diese Form der „Heimweghilfe“ wurde von anderen Landesektionen übernommen.

o) Auf Initiative des Vorstandes haben während der Präsidentschaft von Dr. Horst Schneble Trinkversuche mit Abgeordneten des Verkehrsausschusses des Deutschen Bundestages und „Parlamentarische Abende“ stattgefunden, bei denen der Vorstand ausgiebig Gelegenheit hatte, den Mitgliedern des Verkehrsausschusses die Ansichten des Bundes nahezubringen und Kontakte anzubahnen.

p) 1976 hat die Landesektion Berlin eine Ausstellung mit dem Titel „Alkohol am Steuer im Spiegel der Karikatur“ gestaltet und damit ein großes Presse-Echo gefunden.

q) Seit Anfang der achtziger Jahre verteilte die Landesektionen Bayern mit Hilfe der Polizei bei allgemeinen Verkehrskontrollen an junge Kraftfahrer, die nicht beanstandet wurden, Schlüsselanhänger mit dem bayerischen Slogan „Bsuffa Spatzl fahrt net“.



Bundesministerin Antje Huber





- r) Im Juli 1982 gab die Deutsche Bundespost auf Bitten des Vorstandes eine Sonderbriefmarke zum Thema „Alkohol am Steuer“ in einer Auflage von 60 Mio. zum damals gängigen Wert von 80 Pfennigen heraus. Im Juli 1983 wurde diese Briefmarke bei der 13. Philatelisten Veranstaltung in Italien unter dem Patronat des Italienischen Staatspräsidenten zur „Schönsten Briefmarke der Welt“ gekürt.



- s) Schon früh nahm der BADS an regional durchgeführten Automobilausstellungen mit Informationsständen teil, z.B. die Landesektion Bayern auf dem „Auto-Salon München“.

- t) Seit 1960 hat der Bund begonnen, in den einzelnen Landesektionen regelmäßige Tagungen für Richter, Staatsanwälte und Polizeibeamte, seit 1965 auch für Gerichtsreferendare, im ganzen Bundesgebiet zu veranstalten und dabei über die neuesten juristischen und medizinischen Erkenntnisse auf dem Gebiet der Alkoholgefahren informiert. Hieraus ergibt sich die bis heute bestehende enge Zusammenarbeit mit allen Instituten der Rechtsmedizin in der

Bundesrepublik Deutschland und mit entsprechenden Einrichtungen im Ausland. Diese Fortbildungsveranstaltungen werden regelmäßig im Einvernehmen mit dem zuständigen Landgerichtspräsidenten durchgeführt und beschränken sich seit den achtziger Jahren auf Nachmittagsveranstaltungen, bei denen allenfalls Kaffee und Gebäck gereicht wird, um nicht mit den teilweise in einzelnen Bundesländern streng ausgelegten Bestimmungen über Vorteilsannahme durch Richter oder Staatsanwälte in Konflikt zu geraten. Soweit in einzelnen Landesektionen mehrtägige Tagungen angeboten werden, z. B. von der Landesektion Württemberg in Bad Boll, müssen von Richtern und Staatsanwälten Tagungsbeiträge entrichtet werden.

Bei diesen Tagungen wurden auch in Testdemonstrationen die Wirkungen des Alkohols auf die physische und psychische Leistungsfähigkeit des Menschen sichtbar gemacht. Solche sog. Selbsterfahrungsversuche, früher Trinktests genannt, gehören seitdem zum regelmäßigen Arbeitsprogramm des Bundes. Zur Vermeidung des Eindrucks einer unsachgemäßen Verwendung der uns zugewiesenen Geldbußen müssen dabei Richter, Staatsanwälte und Rechtsreferendare für die Getränke einen Unkostenbeitrag entrichten.

- u) Seit Mitte der siebziger Jahre wurden neue Wege eingeschlagen, um bei verurteilten Trunkenheitstätern im Straßenverkehr die sehr hohe Rückfallgefahr zu reduzieren. Zunächst entwickelte Prof. Dr. Winkler vom TÜV Hannover ein sog. Nachschulungsmodell für Rückfalltäter („Modell Leer), sodann Prof. Kunkel vom TÜV Mainz für verurteilte Ersttäter das „Modell Mainz“. Das im Strafrecht vorgesehene Sanktionssystem mit Geld- oder Freiheitsstrafe sowie Entzug der Fahrerlaubnis bedeutete bereits zum damaligen Zeitpunkt nicht, dass sich der Täter mit seiner persönlichen Alkoholproblematik auseinandersetzen musste. Bei vielen verurteilten Alkoholsündern bestand nur das Gefühl, Pech gehabt zu haben, in eine Verkehrskontrolle geraten oder in einen Unfall verwickelt worden zu sein, nicht aber die Einsicht, sich falsch verhalten zu haben, weil er sich nach dem Konsum von Alkohol oder Drogen an das Steuer eines Fahrzeuges gesetzt hatte. In Kursen sollte er deshalb zum einen über die Wirkung des Alkohols auf die Fahreignung, die vielen Fahrern kaum bekannt war, aufgeklärt werden. Zum anderen ging es darum, in Rollenspielen Vermeidungsstrategien zu entwickeln, um vor kritischen Situationen, z.B. dem Besuch einer Feier, Kneipe usw. zu lernen, entweder sein Kraftzeug zu Hause zu lassen oder keinen Alkohol zu konsumieren, wenn man anschließend am Straßenverkehr teilnahm. Um einen Anreiz zum Besuch dieser Nachschulungskurse im Hinblick auf die dadurch entstehenden Kosten zu geben, sollte denjenigen Kraftfahrern, die eine Bescheinigung für die erfolgreiche Teilnahme nachweisen konnten, auf Antrag nachträglich die im Urteil angesetzte Sperrfrist für die Wiedererteilung der Fahrerlaubnis nach § 69 a VII StGB verkürzt werden. Vom BADS wurde der Besuch der Nachschulungskurse unterstützt und viele regionale Fortbildungsveranstaltungen für Richter und Staatsanwälte zu dieser Thematik abgehalten. Die an sich sinnvollste Umsetzung dieser Erkenntnisse, die richterliche Anordnung des Besuchs eines Nachschulungskurses bereits in der Strafverhandlung bei Trunkenheitstätern, kann und konnte nur im Jugendstrafrecht über eine entsprechende Weisung erfolgen¹, das Erwachsenenstrafrecht kennt keine derartigen Sanktionsmöglichkeiten.

Beim Jugendgericht München wurde diese Weisung ab Sommer 1979 bei Alkoholverkehrstätern erteilt, nachdem nach Absprache mit dem TÜV Bayern e.V. als neue tat- und täterorientierte Erziehungshilfe eigene Nachschulungskurse für sogenannte Heranwachsende, d.h. Kraftfahrer zwischen 18 und 21 Jahren, angeboten wurden. Die beiden damaligen Jugendrichter Dr. Erich Bußmann und Dr. Peter Gerhardt, der spätere Präsident des BADS, begleiteten diese Kurse mit einer 1979 begonnenen dreijährigen Evaluation. Die Rückfallquote der Kursteilnehmer gegenüber Nichtkursteilnehmern sank dabei um rund 23 Prozent, wobei der Rückfall auch zeitlich später eintrat² Auffällig war, dass von den im Untersuchungszeitraum verurteilten 329 Tätern nur 2,4 % Frauen waren, von denen keine rückfällig wurde. Die wegen einer Trunkenheitsfahrt verurteilten Heranwachsenden hatten bei der Fahrt eine durchschnittliche BAK von 1,4 Promille, bei den rückfälligen Erwachsenen lag sie im Durchschnitt bei 1,7 Promille. Bei im gleichen Zeitraum verurteilten erwachsenen Trunkenheitstätern lag sie sogar bei 1,9 Promille. 2/3 der Trunkenheitsfahrten wurden am Wochenende begangen. Die heranwachsenden Trunkenheits-

1 Bußmann/Gerhardt: Die Nachschulung alkoholauffälliger Kraftfahrer als Weisung nach dem Jugendstrafrecht, BLUTALKOHOL VOL 17/1980 S. 117 ff

2 Bußmann/Gerhardt BLUTALKOHOL VOL 21, 1984, 214 ff.

täter hatten zu 2/3 einen Unfall verursacht, bei den erwachsenen Verurteilten waren es im gleichen Zeitraum nur 1/3.³ Die Untersuchungsergebnisse bestätigten, dass gerade junge Kraftfahrer durch ihre erhöhte Risikobereitschaft und geringe Fahrpraxis Ziel intensiver Aufklärungstätigkeit sein mussten.

- v) Die Bekämpfung der in den 80er Jahren erschreckend angestiegenen Disco-Unfälle, d.h. der Alkoholunfälle nach Disco-Besuchen, war in jener Zeit eine der wichtigsten Aufgabe des Bundes und der Landesektionen. Ein erster Schritt war der Einsatz von Disco-Bussen zum Besuch von Diskotheken und für die Heimfahrt. Zusammen mit dem DVR wurde außerdem ein Faltblatt über die Gefahren des Alkohols im Straßenverkehr erstellt, von dem mit Hilfe polizeilicher Verkehrskontrollen 850.000 Exemplare an junge Kraftfahrer abgegeben werden konnten.



v.l.: Frau Zinner, Johann Zinner, Instrukteur Hitzner, Ulrich Frenzel

Um in Discotheken die Besucher noch besser auf die Problematik Alkohol und Fahren anzusprechen, erwarb im Herbst 1989 die Landesektion Württemberg einen Fahr-simulator, in dem nach einer Nüchternfahrt beim Fahrer eine Trunkenheitsfahrt mit 0,8 Promille simuliert wurde. Der große Erfolg dieser Aktion führte dazu, dass auch in anderen Landesektionen Fahr-simulatoren erworben wurden, die in der Folgezeit nicht nur in Discotheken, sondern auch bei vielen anderen Aufklärungsveranstaltungen eingesetzt wurden. Die Fahr-simulatoren der ersten Generation mussten wegen ihres Ge-

wichts in Transportern oder auf Anhängern zum Einsatzort gebracht werden und erforderten eine spezielle Bedienung von hierfür ausgebildeten Instrukteuren.

- w) 1960 wurde der erste vom Verein produzierte Film „Du kannst der Nächste sein“ uraufgeführt. Im gleichen Jahr sind die Lehrfilme „Widmark-ADH“ und „Wo ist die Grenze“ entstanden. Großes Echo erhielt der 1968 mit dem Rechtsmediziner Prof. Dr. Dr. Hallermann in der Hauptrolle produzierte Film „Wetten, dass ...“. Weitere Filme waren der von der Landesektion Bayern 1976 in Auftrag gegebene Film „Alkohol im Straßenverkehr – Feind Nr. 1“ unter Mitwirkung des langjährigen Ordinarius des rechtsmedizinischen Instituts der Universität München Prof. Dr. Spann. Zu einer Uraufführung beim Verkehrsgerichtstag in Goslar kam 1981 der Aufklärungsfilm „Ein Glas zuviel“, der 1981 in Wien mit dem Kodak-Filmpreis ausgezeichnet wurde. Im gleichen Jahr wurde der Film „Die verschlafene Sekunde“ produziert, der im Fernsehen über die dritten Programme lief. Die vom Bund in Auftrag gegebenen Filme „Nüchtern fährt am längsten“ (1987) und „Talfahrt“ (1989) wurden mit dem Christophorus-Preis des HUK-Verbandes ausgezeichnet. Für den gemeinsam mit dem DVR hergestellten Film „Alkohol benebelt“ hat der Bund den Kurzfilmpreis des Verbandes Deutscher Filmtheater erhalten. Die Filme „Geisterfahrer“ und „Nachschulung“ wurden in Zusammenarbeit mit dem Hessischen Fernsehen produziert; sie fanden große Beachtung, ebenso der 1994 mit der Berolina-Film-TV zusammen produzierte Film „Erst denken - dann lenken“. Dieser wiederholt im Fernsehen gezeigte Film ist nach dem Urteil der Fachwelt geeignet, gerade junge Menschen von der Gefährlichkeit des Genusses von Drogen und Medikamenten im Straßenverkehr zu überzeugen.

3 Bußmann/Gerhardt BLUTALKOHOL Vol 21, 1984, 199 ff.

- x) In den achtziger Jahren entwickelte der Verein sehr viele Faltblätter und Broschüren zur Thematik Alkohol im Straßenverkehr, so die heute noch verwendete Broschüre „Alkohol am Steuer? Nein Danke“ und „Stop Alkohol“ und „Alkohol von A-Z“. Bei Referendarveranstaltungen und auf Richter- und Staatsanwaltstagungen wurde auch ein Auszug aus dem Lehrbuch des Rechtsmediziners Prof. Dr. Randolph Penning aus München mit dem Kapitel „Alkohol, Drogen und Verkehrssicherheit“ verteilt.



Nicht verschwiegen werden soll, dass im Januar 1972 der Verein von einer von uns nicht voraussehbaren und nicht verschuldeten Krise betroffen wurde. Der Hamburger Oberstaatsanwalt und Vorsitzende der Landessektion Hamburg, Günther von Below, hatte dabei mitgewirkt, dass ein Zollhinterziehungsstrafverfahren gegen eine Geldbuße von 400.000 DM eingestellt wurde. Hierbei flossen 100.000 DM an die Landessektion Hamburg. Von Below hatte zugleich als Referent des Vereins 1971 Honorare von ca. 30.000 DM einschließlich Reisekosten erhalten. Einige Medien reagierten, ohne auf nähere Einzelheiten einzugehen, pauschal mit dem Vorwurf: „Die Richter füllen sich mit Geldbußen ihre Taschen“. Durch das Internet werden diese Vorwürfe, die auf dem Fehlverhalten eines Einzelnen beruhten, z.T. leider auch heute nach fast 50 Jahren noch verbreitet. Dabei wird nie erwähnt, dass der damalige Präsident des Vereins, Dr. Horst Schneble, die Geldbuße wegen ihrer ungewöhnlichen Höhe sofort auf einem Sperrkonto anlegte, um sie bei Beanstandung durch die Justiz zurückzahlen zu können. Außerdem mißbilligte er die umfangreiche Vortragstätigkeit Günther von Belows auf das Schärfste. Das Oberlandesgericht Hamburg erklärte die Einstellung des Strafverfahrens gegen eine Geldbuße für rechtens. Die Justizsenatorin von Hamburg, Eva Leithäuser, rehabilitierte den BADS bei einer Fachtagung für Richter und Staatsanwälte in Hamburg am 18. Februar 1982 in vollem Umfang. Der BADS führte zur Vermeidung jeglichen Anscheins einer unsachgemäßen Verwendung von zugewiesenen Geldbußen sofort für alle Referenten eine Honorarobergrenze für Aufklärungsvorträge ein. Sie richtet sich inzwischen nach dem Steuerfreibetrag bei wissenschaftlicher Tätigkeit gemäß dem EStG. In seinem Mitarbeiterhandbuch legte der BADS zudem fest, dass kein Referent des Bundes dem BADS Geldbußen zuweisen darf, was bereits 1972 für die Mehrheit aller als Referenten beim BADS tätigen Richter und Staatsanwälte eine Selbstverständlichkeit war. Es wird in den heutigen Medien auch nie erwähnt, dass von Below wegen dieser Vorwürfe vom Dienst suspendiert wurde und deswegen in den Freitod ging.

5) Zeitschrift BLUTALKOHOL

Ein Markstein in der Arbeit und ein besonderes Verdienst des Bundes besteht in der Herausgabe der 1960 auf Anregung von Dr. Schneble gegründeten Zeitschrift BLUTALKOHOL. In dieser Zeitschrift werden naturwissenschaftliche und rechtliche Fachaufsätze zur Problematik Alkohol und Drogen im Straßenverkehr veröffentlicht. Die Zeitschrift wird an alle Rechtsmedizinischen Institute und an alle Gerichte und Staatsanwaltschaften der Bundesrepublik Deutschland kostenlos ausgeliefert. Dadurch soll erreicht werden, dass alle interessierten Kreise mit neuen Erkenntnissen aus Forschung und Lehre sowie mit dem aktuellen Stand der Rechtsprechung vertraut gemacht werden. Dank der hervorragenden Arbeit der Schriftleiter hat sich die Zeitschrift hohes internationales Ansehen erworben. Sie ist zu einem unentbehrlichen Kommunikationsmittel zwischen Juristen und Medizinern geworden und hat durch ihre Veröffentlichungen auch der Rechtsprechung einen großen Dienst erwiesen. BLUTALKOHOL ist offizielles Publikationsorgan des International Committee on Alcohol, Drugs and Traffic Safety, der Deutschen Gesellschaft für Rechtsmedizin und der Deutschen Gesellschaft für Verkehrspsychologie. 1986 wurde BLUTALKOHOL vom Widmark Awards Committee mit dem nach dem schwedischen Alkoholforscher Widmark genannten Widmark - Preis ausgezeichnet.

Das erste Heft der Zeitschrift erschien am 1. Januar 1961. Die medizinische Schriftleitung wurde bei der Gründung dem renommierten Gerichtsmediziner aus Frankfurt, Prof. Dr. med. Joachim Gerchow, übertragen, die juristische Schriftleitung Senatspräsident Dr. Horst Schneble. 1991 folgte als juristischer Schriftleiter der Richter am Bundessozialgericht Prof. Dr. Bürck, 2000 Prof. Dr. Dr. Uwe Scheffler aus Frankfurt an der Oder, seit 2013 gemeinsam mit Frau Dr. Dela-Madelaine Halecker. Seit dem Tode von Prof. Dr. Dr. Uwe Scheffler am 19.4.2021 ist Frau Dr. Dela-Madelaine Helecker alleinige juristische Schriftleiterin, unterstützt für den Bereich Verkehrspsychologie durch Dr. Paul Brieler. Mitarbeiter ist Dan Benjamin. Die medizinische Schriftleitung hat seit 2002 Prof. Dr. Klaus Püschel. Im Jahr 2000 hat die Zeitschrift in einem neuen Gewand ihren 40. Jahrgang begonnen. Sie hat einen festen Leserstamm in 27 Ländern der Welt. Im BLUTALKOHOL sind seit vielen Jahren auch die Laudatio des jeweiligen Medaillenträgers unseres Festaktes, auf unseren Symposien gehaltene Referate und die Ergebnisse von vom BADS geförderten Forschungen abgedruckt.





Prof. Dr. Klaus Püschel



Dr. Paul Brieler



Prof. Dr. Dr. Uwe Scheffler



Prof. Dr. Dela-Madelaine Halecker



Dan Benjamin

6) Ausweitung des Vereins nach der Wiedervereinigung

1991, dem ersten Jahr mit einer bundesweiten Verkehrsstatistik, gab es in Deutschland bei einer Wohnbevölkerung von rund 80 Millionen ca. 36 Millionen Kraftfahrzeuge und 2.311.466 Verkehrsunfälle. Dabei waren 11.300 Tote, 131.093 Schwer- und 374.442 Leichtverletzten zu beklagen. Wegen der Unfallursache „Alkohol und berauschende Mittel „ starben 2.247 Menschen, 21.570 wurden schwerverletzt. Der Anteil der Alkoholopfer betrug damit bei den Toten fast 20 %, bei den Schwerverletzten 16,5 %. Alkohol im Straßenverkehr gehörte weiterhin zu den Hauptunfallursachen. 1991 wurden in Deutschland 13,4 Liter reiner Alkohol konsumiert, die sich aufteilten in 142,7 Liter Bier, 27 Liter Wein und Sekt und 6,2 Liter Schnaps.

Die Wiedervereinigung Deutschlands am 3. Oktober 1990 forderte vom Bund neue Aktivitäten. Bereits nach der Öffnung der Mauer am 9. November 1989 hatte die Landesektion Berlin begonnen, alle gerichtsmedizinischen Institute in der DDR mit unserer Zeitschrift BLUTALKOHOL zu versorgen. Es entstand sofort ein reger Gedankenaustausch mit dem medizinischen Dienst des Verkehrswesens der DDR in Ost-Berlin. Der Ehrenpräsident, Dr. Horst Schneble, fertigte eine ausführliche Stellungnahme zu den in der Bundesrepublik geltenden Promillegrenzen an. Außerdem wurde Verbindung zur Verkehrswacht der DDR

aufgenommen. Der Präsident des Bundes, Dr. Hans Hunecke, hatte bereits im Sommer 1990 Kontakte zur Hochschule für Verkehrswesen „Friedrich List“ in Dresden geknüpft. Zur Mitgliederversammlung am 5. Oktober 1990 wurden mehrere Persönlichkeiten mit Bezug zum Verkehrsrecht in der DDR eingeladen, darunter auch der Polizeidirektor a. D. Horst Zeidler aus Dresden.



Vorstandstisch bei Mitgliederversammlung am 6.10.1990 in Berlin: v.l.: Dr. Hans Hunecke, Ludwig Alck, Dr. Horst Schneble, Karl Jennewein, Ehrengard Donner

Die Mitgliederversammlung zum 40-jährigen Bestehen des Vereins in Berlin fasste für ihre Verkehrssicherheitsarbeit auf dem Gebiet der ehemaligen DDR am 5. Oktober 1990 folgenden Beschluss:

1. Der Bund gegen Alkohol im Straßenverkehr wird seine Aufklärungs- und Informationstätigkeit sofort auf das Gebiet der neuen Bundesländer ausdehnen.
2. Er wird dort sobald als möglich Landesektionen errichten.
3. Der Bund setzt sich für einen sofortigen einheitlichen Grenzwert von 0,5 Promille für ganz Deutschland und Europa ein.

Um dies schnell umsetzen zu können, einigte man sich auf die konkrete Unterstützung neu gegründeter Landesektionen in den neuen Bundesländern durch Landesektionen aus den alten Bundesländern. Die Landesektionen Württemberg und Bayern kümmerten sich um Sachsen, die Landesektionen Hessen und Rheinland-Pfalz um Thüringen, die Landesektion Niedersachsen um Sachsen-Anhalt und die Landesektion Schleswig-Holstein um Mecklenburg-Vorpommern. Da aus dem Bereich der Justiz viele Richter und Staatsanwälte aus Bayern zum Aufbau der neuen Justiz nach Südthüringen wechselten, erweiterte die Landesektion Bayern ihre Unterstützung auch auf Thüringen. Ein Sonderweg wurde mit Brandenburg eingeschlagen. Durch Vorstandsbeschluss vom 31.8.1991 erweiterte sich die Landesektion Berlin zur neuen Landesektion Berlin-Brandenburg.

Bund

Am 10.10.1991 fand in Gera eine von der Bundesanstalt für Straßenwesen organisierte Gemeinschaftsveranstaltung zum Thema „Ein Jahr Verkehrssicherheitsarbeit in den neuen Bundesländern – Bilanz und Ausblick“ statt, an der sich auch der BADS mit seinem Präsidenten Dr. Hans Hunecke und weiteren Landesvorsitzenden sowie der Deutsche Verkehrsgerichtstag mit seinem damaligen Präsidenten Prof. Dr. Kurt Rebmann beteiligten.

Bis Ende 1992 konnten in allen neuen Bundesländern Landesektionen gegründet werden. Es begann am 22.8.1991 mit der Landesektion Sachsen. Im Beisein des Präsidenten Dr. Hans Hunecke fand in Dresden eine sehr gut besuchte Eröffnungsveranstaltung im Rathaussaal mit einer großen Pressekonferenz statt, zu der viele Persönlichkeiten aus dem Bereich der Justiz, Verwaltung, Polizei, Rechtsmedizin und Fahrlehrer kamen. Erster Landesvorsitzender wurde der Polizeidirektor a. D. Horst Zeidler, Sitz der Geschäftsstelle war Dresden.



Horst Zeidler



Dr. Wolfgang Franz



Eröffnungsveranstaltung in Dresden: v.l. Dr. Hans Hunecke

Fast zeitgleich kam es durch die Initiative der Landesektion Niedersachsen und ihres damaligen Landesvorsitzenden Dr. Hans-Jürgen Bode zur Gründung der Landesektion Sachsen-Anhalt mit Sitz in Magdeburg. Erster Landesvorsitzender wurde der Verkehrspsychologe Dr. Wolfgang Franz, heute Ehrenvorsitzender der Landesektion.

Bereits im Oktober und November 1991 wurden in Magdeburg für Richter, Staatsanwälte und Amtsanwälte Arbeitstagungen veranstaltet.



v.l.: Ehepaar Zeidler, Ehepaar Dr. Franz

Bereits im gleichen Jahr fand vom 6. bis 8.12.1991 in Reichenbach in Sachsen die erste Vorstands- und Beiratssitzung in den neuen Bundesländern statt.



v.l.: Günther Schlecht, Gerd Rupperti, Wolfgang Vath, Karl Jennewein; stehend re: Klaus Kruse



Frau Wülfing, Ulrich Frenzel, Franz Hakala; Karl Bender, Franz Thiedemann, unbekannt, Gisela Büttner, Karl Büttner; Alfred Michel als Nikolaus, re





Im Februar 1992 nahm die Landessektion Thüringen mit Sitz in Meiningen und dem Staatsanwalt als Gruppenleiter Thomas Schröder als erstem Landesvorsitzenden ihre Tätigkeit auf. Er ist als einziger heute noch im Amt. Bereits im März 1992 führte sie ihre erste Tagung mit 50 Richtern, Staatsanwälten und Polizeibeamten in Suhl durch. Es folgten weitere Tagungen in Jena und Erfurt.



Erste Veranstaltung in Erfurt: in der Mitte Thomas Schröder, ganz rechts: Geschäftsführer Dr. Buchert

Als letztes kam es Ende 1992 zur Gründung der Landessektion Mecklenburg-Vorpommern mit Sitz in Rostock. Erster Landesvorsitzender wurde der Leitende Oberstaatsanwalt Joachim Bischof.

Alle neuen Landessektionen wurden finanziell zum Aufbau ihrer Aufklärungstätigkeit und Organisation aus dem Vermögen des Vereins mit 20.000 DM unterstützt. Hinzu kamen die Finanzierung von ganztägigen Fachtagungen für Richter, Staatsanwälte und Polizeibeamte mit juristischen und medizinischen Referaten sowie anschließenden Selbsterfahrungsversuchen durch Landessektionen aus den alten Bundesländern. Die juristischen Referenten kamen dabei aus den alten Bundesländern, die naturwissenschaftlichen Referenten aus den gerichtsmedizinischen Instituten in den neuen Bundesländern. So hat z. B. die Landessektion Bayern in Thüringen in Suhl und Jena sowie in Sachsen in Leipzig und Chemnitz Tagungen unterstützt, auf denen jeweils der damalige Richter am Oberlandesgericht Dr. Peter Gerhardt über die juristischen Probleme einer Trunkenheitsfahrt referierte. Dr. Disse aus Suhl, Frau Prof. Dr. Klein aus Jena und Prof. Dr. Hunger aus Leipzig erörterten die naturwissenschaftlichen Fragen.

Die neuen Landessektionen leisten als unentbehrliche Partner des Bundes seit nunmehr 30 Jahren hervorragende Arbeit auf dem Gebiet der Verkehrssicherheit und speziell im Bereich Alkohol und Fahren.

Ab 1992 umfasste der Verein durch diese Neugründungen **18 Landessektionen**.

Präsident des Vereins bei der Wiedervereinigung war weiterhin Dr. Hans Hunecke. Zum Vizepräsident wurde 1990 nach dem Rücktritt von Hansgeorg Bräutigam der Präsident des Landeskriminalamtes Rheinland - Pfalz, Karl Büttner, gewählt. Schatzmeister war bis zu seinem Tod am 22.4.1992 weiterhin der Vorsitzende Richter am Landgericht a. D. Günther Schlecht aus Berlin. Ihm folgte der Präsident des Amtsgerichts a. D. Karl Jennewein aus Saarbrücken. Beisitzer im Vorstand waren seit 1991 die beiden späteren Präsidenten des Vereins, der Leitende Oberstaatsanwalt Dr. Erwin Grosse aus Hamburg und der damalige Richter am Oberlandesgericht München Dr. Peter Gerhardt.



v.l.: Dr. Peter Gerhardt, Dr. Erwin Grosse



v.l.: Karl Büttner, Günther Schlecht

Während der Verein bis 1990 sehr viele Aufklärungsveranstaltungen bei Wehrpflichtigen der Bundeswehr durchführte, als Vertreter der stark für Trunkenheitsfahrten im Straßenverkehr gefährdeten Gruppe der jungen männlichen Kraftfahrer, wandte er sich ab 1990 verstärkt den Schülern und Schülerinnen in der Altersgruppe von 16 bis 18 Jahren zu. Dies beruhte auch darauf, dass die Bundeswehr durch eine Umstrukturierung ihre allgemeinen Fortbildungsstunden bei Wehrpflichtigen stark einschränkt hatte und deshalb Aufklärungsvorträge nur noch in ihren Fahrschulen durchgeführt werden konnten. Beispielhaft für die Tätigkeit an Schulen soll die seit Ende der achtziger Jahre bestehende ostbayerische Verkehrssicherheitsaktion in Niederbayern und Oberpfalz für alle Berufs- und Realschulen sowie Gymnasien erwähnt werden. Sie wird vom bayerischen Innenministerium geleitet, wobei ADAC, TÜV, Verkehrswacht und der BADS Referenten für zweistündige Vorträge zum Thema „Alkohol und Drogen im Straßenverkehr“ stellen. Auch mit dieser Aufklärungsarbeit an Schulen wird ein großer Teil der Fahranfänger erreicht, die bei den durch Alkohol und Drogen verursachten Unfällen überproportional vertreten sind.

Der Verein führte weiterhin regelmäßig Tagungen für Richter, Staatsanwälte und Polizeibeamte zu aktuellen Themen im Bereich Alkohol und Drogen im Straßenverkehr durch, häufig begleitet mit einem wissenschaftlichen Selbsterfahrungsversuch. Dabei wurden z. B. 1991 auf der jährlich von der Landessektion Württemberg im Dezember in Bad Boll durchgeführten Veranstaltung im Rahmen der Forschung von Prof. Dr. Schohknecht zu seinem Gutachten für den Gesetzgeber zum Atemtest als Beweismittel für Trunkenheitsfahrten auch Atemtestgeräte eingesetzt.



v.l.: Prof. Schokhnecht beim Atemtest; Dr. Hans Hunecke, Prof. Schokhnecht; Dr. Hans Hunecke, Dietrich Schulz, Prof. Dr. Mattig, Frau Thiedemann



Daneben kam es nach dem großen Erfolg des Fahrsimulators der Landesektion Württemberg beim Einsatz von Discoververanstaltungen zum Kauf weiterer Fahrsimulatoren: Zum einen durch die Landesektion Bremen und zum anderen erneut durch die Landesektion Württemberg. Sie hatte ihren Fahrsimulator 1992 der Landesektion Sachsen zur Verkehrssicherheitsarbeit in den neuen Bundesländern geschenkt.

Der Fahrsimulator wurde inzwischen auch auf Großveranstaltungen und Automobilmes- sen eingesetzt. Den vierten Fahrsimulator er- warb die Landesektion Bayern.



Fahr Simulator der ersten Generation mit Moderator Alfred Kreissl

Von besonderer Bedeutung für die Aufklärungstätigkeit des BADS war weiterhin das Medium Film (vgl. S. 33, 48). Die Filme wurden vor allem bei unseren vielen Aufklärungsvorträgen in Schulen und bei der Bundeswehr vorgeführt. Daneben kam es zu vielen Sendungen mit unserer Thematik im Rundfunk, z.B. 1991 mit dem langjährigen Mitarbeiter der Landesektion Hamburg und späteren langjährigen Revisor Günther Gryzinski beim NDR III in der Sendung „Treffpunkt“.

7) Erweiterung der Tätigkeit des Vereins um die Bekämpfung der Drogen im Straßenverkehr

Obwohl seit 1973 in §§ 315 c, 316 StGB neben dem Alkohol auch berauschende Mittel als die Fahrtauglichkeit im Straßenverkehr beeinträchtigende Stoffe aufgeführt wurden und sich seit den siebziger Jahren die Drogenproblematik immer mehr in Deutschland ausbreitete, spielten Drogen im Straßenverkehr zunächst nur eine untergeordnete Rolle. Dies lag vor allem daran, dass die Einnahme von Drogen durch Fahrzeugführer bei Kontrollen wesentlich schwerer zu erkennen ist als der Alkohol, und es kaum Untersuchungen zum Drogenkonsum von Kraftfahrern gab. Es dauerte bis Anfang der neunziger Jahre, bis die Gefahren von Drogen auf die Fahreignung durch Forschungen von Toxikologen und Rechtsmedizinern ins Bewusstsein der Öffentlichkeit drangen. Zu erwähnen sind in diesem Zusammenhang insbesondere Prof. Dr. Dr. Gerold Kauert aus Frankfurt, Prof. Dr. Manfred Möller aus Homburg, und Prof. Dr. Thomas Daldrup aus Düsseldorf, die vom BADS alle mit der Senator - Lothar - Danner - Medaille in Gold geehrt wurden. Prof. Dr. Dr. Gerold Kauert hatte dabei als erster 1992 während seiner Tätigkeit als Toxikologe am rechtsmedizinischen Institut in München durch Nachuntersuchungen von 3.500 Blut- und Urinproben festgestellt, dass in 25 % der Fälle von den Tätern neben Alkohol auch Cannabis konsumiert worden war.

Seit 1993 befasste sich der Bund deshalb in verstärktem Maße mit der Drogenproblematik im Straßenverkehr. Es ging ihm dabei auch um die Prüfung und Entscheidung der Frage, ob die Verkehrssicherheit es erfordert, das Führen eines Kraftfahrzeugs nach Konsum von Drogen sanktionsbewehrt zu verbieten. Der Bund hatte zu diesem Zweck eine Kommission eingesetzt mit der Aufgabe, Leitsätze zu entwickeln, an denen sich die künftige Aufklärungsarbeit des Bundes in diesem Bereich orientieren kann. Zugleich sollte sie Vorschläge erarbeiten, die für eine künftige gesetzliche Regelung richtungsweisend sein könnten.

Die Kommission hat unter Leitung des damaligen Ltd. Oberstaatsanwalts und späteren Präsidenten des Bundes, Dr. Erwin Grosse, im Jahre 1994 Leitsätze für die Verkehrssicherheitsarbeit des Bundes im Bereich Drogen und Straßenverkehr vorgelegt. Der Kommission gehörten als weitere Mitglieder der Rechtsmediziner und naturwissenschaftliche Schriftleiter der Zeitschrift BLUTALKOHOL, Prof. Dr. Klaus Püschel, aus Hamburg und der Toxikologe und Rechtsmediziner Prof. Dr. Dr. Gerold Kauert aus Frankfurt an, ferner der damalige Richter am Oberlandesgericht und spätere Präsident des Bundes Dr. Peter Gerhardt aus München. Die Leitsätze sind in einem Sonderdruck der Zeitschrift BLUTALKOHOL vom November 1994 veröffentlicht. Sie enthalten eine Bestandsaufnahme der gesamten Thematik unter Verwertung neuer wissenschaftlicher Erkenntnisse, geben Richtlinien für die Aufklärungsarbeit des Bundes und wenden sich mit eingehend begründeten Forderungen an den Gesetzgeber. Die Leitsätze haben der Sache nach Eingang gefunden in die zum 1. August 1998 erfolgte Regelung in § 24a Abs. 2 StVG, die das Führen von Kraftfahrzeugen nach Einnahme bestimmter Drogen verbietet. Diese Norm hatte der BADS seit längerem gefordert.

Als ersten Aufklärungsflyer im Bereich Drogen entwickelte die Landesektion Bayern 1993 in Zusammenarbeit mit dem TÜV Bayern – Sachsen das Faltblatt „Haschisch – Fahren – Führerschein“, das über die Medien bekannt gemacht und bereits im ersten Jahr bundesweit in einer Stückzahl von 1.000.000 verteilt wurde. Es folgte ein weiterer Flyer zu Kokain sowie ein von der Landesektion Bayern und dem Institut für Rechtsmedizin im München entworfener Flyer zur Modedroge „Ecstasy“. Dieser Flyer wurde der Öffentlichkeit am 5.3.1997 im rechtsmedizinischen Institut München mit einem großen Presseecho vorgestellt.



Eine wichtige Aktion in diesem Zusammenhang ist das Schulungsprogramm für Polizeibeamte zur Erkennung von drogenbeeinflussten Kraftfahrern. Es wurde 1997 vom Bund zusammen mit der Bundesanstalt für Straßenwesen und Sachverständigen verschiedener Disziplinen entwickelt. Mit Hilfe dieses Programms wurden Schulungen von Polizeibeamten in vielen Bundesländern - mit äußerst positiver Resonanz - durchgeführt. Auch der Richterschaft und Staatsanwaltschaften wurde das Programm vorgestellt.

In der Neufassung der Satzung durch Beschluss der Mitgliederversammlung 1998 in Mannheim verankerte der Bund seine Aufgaben wie folgt:

- 1) Aufklärung über die Gefährlichkeit des Alkohols im Straßenverkehr und anderer die Fahrtüchtigkeit beeinträchtigender Mittel, so von Medikamenten, Drogen u. a.
- 2) die Förderung der Forschung auf diesem Gebiet und
- 3) die Zusammenarbeit mit in- und ausländischen Organisationen und Institutionen.

Zugleich änderte der Verein mit Wirkung ab 1. Januar 1999 seinen Namen in „Bund gegen Alkohol und Drogen im Straßenverkehr“, abgekürzt BADS. Damit wurde die wichtige Funktion des Bundes als Aufklärer und Mahner auch auf dem Sektor des Drogenproblems im Straßenverkehr dokumentiert. Diesen Namen trägt der Verein heute noch.

8) Die Entwicklung des Vereins und seiner Tätigkeit ab 2000



Karl Büttner

Am 4. Dezember 1998 verstarb im Amt der Präsident des BADS Dr. Hans Hunecke. Schon während der Erkrankung von Dr. Hunecke und auch nach dessen Tod musste Karl Büttner, Präsident des Landeskriminalamtes a. D. aus Kaiserslautern, als Vizepräsident des Vereins den Bund führen.

In der nächsten Mitgliederversammlung in Warnemünde bei Rostock wurde am 22. Oktober 1999 der Leitende Oberstaatsanwalt Dr. Erwin Grosse aus Hamburg zum neuen Präsidenten gewählt. Vizepräsident war zunächst weiterhin Karl Büttner aus Kaiserslautern, ab 2003 der Direktor des Amtsgerichts Coesfeld a. D., Klaus Kruse, Schatzmeister der Richter am Amtsgericht a. D. Wolfgang Vath aus Berlin, Beisitzer der Diplom Psychologe Dr. Wolfgang Franz aus Magdeburg und der Richter am Oberlandesgericht München Detlef Tourneur.



Dr. Erwin Grosse



Klaus Kruse



Detlef Tourneur



Dr. Wolfgang Franz



Wolfgang Vath

Im Jahre 2000 gab es dabei in Deutschland bei rd. 82 Mio. Einwohnern und ca. 51,4 Mio. zugelassenen Kraftfahrzeugen 2,23 Mio. Unfälle im Straßenverkehr, davon 382.949 mit Personenschäden. Die Zahl der Verkehrstoten lag bei 7.503, der Schwerverletzten bei 102.416 und der Leichtverletzten bei 401.658. Bei den knapp 69.000 Unfällen unter dem Einfluss von Alkohol oder Drogen gab es 1.077 Tote und 11.869 Schwerverletzte. Der Anteil der durch Alkohol und/oder Drogen im Straßenverkehr Getöteten betrug gerundet 14 %, bei den Schwerverletzten belief sich der Anteil auf gerundet 12 %. Der Rückgang der Alkohol- und Drogenunfälle ist auch auf die umfangreiche Aufklärungstätigkeit des Vereins zurückzuführen. Der Alkoholkonsum in Deutschland war inzwischen ebenfalls zurückgegangen und betrug 2000 pro Kopf der Bevölkerung 12 Liter. Dabei wurden im Durchschnitt 122,5 Liter Bier, 23,1 Liter Wein und Sekt sowie 5,8 Liter Schnaps getrunken.

Nach der Wiedervereinigung kam es naturgemäß zu keiner Neugründung von Landesektionen mehr. Zwei gebietsmäßig sehr große Landesektionen teilten sich aber zur Intensivierung ihrer Tätigkeit auf. Nachdem der langjährige Vorsitzende der Landesektion Bayern, Richter am OLG München a. D. Ulrich Frenzel, aus Altersgründen am 31.12.1999 seine Tätigkeit beendete, wurde die Landesektion geteilt in Bayern-Nord mit den Oberlandesgerichtsbezirken Bamberg und Nürnberg und Sitz der Geschäftsstelle in Nürnberg sowie Bayern-Süd mit dem Oberlandesgerichtsbezirk München und Sitz der Geschäftsstelle wie bisher in München. Dadurch konnten die Aktivitäten und Bußgeldeinnahmen erheblich ausgeweitet werden. Die beiden Landesektionen behielten aber weiterhin gemeinsam ihre Fahrsimulatoren und führten gemeinsame Referententagungen durch. 2012 folgte nach dem Ausscheiden des langjährigen Vorsitzenden Klaus Kruse, Direktor des Amtsgerichts Coesfeld a. D., die Aufteilung der Landesektion Nordrhein-Westfalen in die Landesektion Rheinland-Süd mit dem Oberlandesgerichtsbezirk Köln, Rheinland-Nord mit dem Oberlandesgerichtsbezirk Düsseldorf und Westfalen mit dem Oberlandesgerichtsbezirk Hamm. Seit dieser Zeit umfasst der Verein **21 Landesektionen**.

Zu Beginn seiner Tätigkeit hatte der Präsident Dr. Erwin Grosse eine Arbeitsgruppe „Zukunftsplanung“ unter Vorsitz des damaligen Landesvorsitzenden der Landesektion Mecklenburg-Vorpommern, des Oberstaatsanwalts Michael Kruse ins Leben gerufen. Sie schlug vor allem eine Verbreiterung des Empfängerkreises der Zeitschrift BLUTALKOHOL sowie eine Überarbeitung und Herstellung von Aufklärungsplakaten, Broschüren und Faltschichten vor. Sie sollten zugeschnitten sein auf unterschiedliche Adressatenkreise wie Schüler, die allgemeine Öffentlichkeit und Fachinformationen für Richter, Staatsanwälte und Verwaltungsbeamte. Darüber hinaus sollten einheitliche Vorträge mit Folien oder Laptops für Referenten und eine bessere Öffentlichkeitsarbeit erfolgen. Michael Kruse hatte zugleich eine BADS-Homepage eingerichtet. Alle Landesektionen waren zwischenzeitlich mit Computern und Internetanschluss ausgestattet.

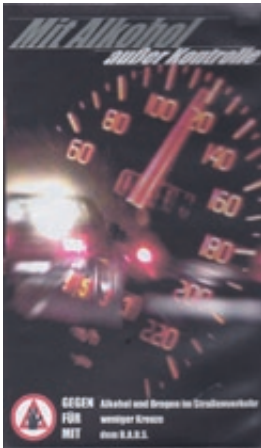
Um neue Wege zu gehen veranstaltete der BADS ab 2003 bundesweite Symposien zu aktuellen Themen. Das erste Symposium fand am 7. November 2003 in Berlin zum Thema „Grenzwerte bei Drogen und Alternativen“ statt. Moderiert wurde es vom Präsidenten Dr. Erwin Grosse, Referenten waren der Ministerialrat aus dem Bundesjustizministerium, Detlef Otto Bönke, Prof. Dr. Dr. Gerold Kauert aus Frankfurt, RiBGH Kurt Rüdiger Maatz aus Karlsruhe, Prof. Dr. Manfred Möller aus Homburg/Saar und der Diplomchemiker Dr. Hans Sachs aus München. Die große Zahl von Teilnehmern aus dem Bereich der Justiz, Verwaltung Wissenschaft, Politik und anderen im Verkehrsrecht tätigen Vereinen ermutigte den BADS, diesen Weg weiter zu verfolgen. Es folgte am 1. April 2005 in Leipzig auf der Automobilmesse „AMI“ ein Symposium zum Thema „Wegfahrsperrn für alkoholabhängige Kraftfahrer – Ein Weg zu mehr Verkehrssicherheit?“ Es wurde vom Generalbundesanwalt a. D. und Präsident des Deutschen Verkehrsgerichtstages, Kay Nehm, moderiert. Referenten waren Prof. Dr. Wolfgang Eisenmenger aus dem Institut für Rechtsmedizin in München, Prof. Dr. Heinz Schöch aus München, Dr. Johannes Lagois von der Firma Dräger Safety aus Lübeck, Dr. Erhard Oehm, Vizepräsident des ADAC aus Frankfurt, und der Verkehrspsychologe Wolf-Rüdiger Nickel aus Braunschweig. Das dritte Symposium veranstaltete der BADS am 11. April 2008 in Leipzig – wieder auf dem Gelände der AMI – zum Thema „Drogengrenzwerte für absolute Fahruntüchtigkeit – eine Utopie?“. Moderator war der Rechtsanwalt, Notar und Generalsyndikus des ADAC, Werner Kaesmann, Referenten die Rechtsmediziner Prof. Dr. Thomas Daldrup aus Düsseldorf, Prof. Dr. Wolfgang Eisenmenger aus München, Prof. Dr. Dr. Gerold Kauert aus Frankfurt und Prof. Dr. Rainer Mattern aus Heidelberg sowie die Juristen Detlef Otto Bönke vom Bundesjustizministerium, Generalbundesanwalt a. D. und Präsident des Deutschen Verkehrsgerichtstages, Kay Nehm, und der Bundesrichter Kurt Rüdiger Maatz.

Für die Veranstaltungen in Schulen, bei der Bundeswehr und bei der Polizei wurden neue Plakate in Auftrag gegeben.



Plakatsammlung aus dem Jahresbericht 2009/2010

Zur modernen, zeitgemäßen und öffentlichkeitswirksamen Präsentation des BADS wurde 2001 eine Arbeitsgruppe „Moderne Gestaltung des BADS“ mit Dr Wolfgang Franz aus Magdeburg, Oberstaatsanwalt Michael Kruse aus Rostock, Dr. Hendrik Seifert aus Hamburg und RiOLG Detlef Tournour aus München gegründet. Es ging vor allem um ein einheitliches Erscheinungsbild der einzelnen Landesektionen und eine einheitliche Internetpräsentation. Für Veranstaltungen wurden Pressemappen hergestellt.



Ab dem Jahr 2005 gab der BADS mehrere Aufklärungsfilme in Auftrag. Sie wurden unter der Regie des NDR-Journalisten Norbert Radzanowski hergestellt, der seit 2008 auch als Pressesprecher des BADS fungiert. Die Filme sind noch heute über das Internet abrufbar bzw. als Kopien per DVD bei der Geschäftsstelle des Bundes in Hamburg erhältlich.

Die Titel der Filme sind:

Der ultimative Kick, Mit Alkohol außer Kontrolle, Blutalkoholkontrolle, ON Tour mit dem BADS (Imagefilm über den Bund)



Fahrsimulator am VGT: r. Bernd Zabel

Inzwischen hatten fast alle Landesektionen Fahrsimulatoren angeschafft, die vielfältig im Einsatz waren. So wird z. B. seit 2011 während des jährlichen Verkehrsgerichtstages in Goslar im Tagungshotel Achtermann von der Landesektion Schleswig-Holstein ein Fahrsimulator aufgestellt, der stets dicht umlagert ist.

Entsprechend unseren satzungsgemäßen Aufgaben wurden vom BADS viele Forschungsvorhaben, die sich auf unsere satzungsgemäßen Aufgaben bezogen, unterstützt und finanziell gefördert.

Auf der Mitgliederversammlung am 11. Oktober 2008 in Fulda wurde für die Zeit ab 1.1.2009 der VRiOLG a. D. Dr. Peter Gerhardt aus München zum neuen Präsident gewählt. Vizepräsident war seit 2008 der Rechtsmediziner Prof. Dr. Dr. Reinhard Urban aus Mainz, Schatzmeister zunächst weiterhin der Richter am Amtsgericht a. D. Wolfgang Vath aus Berlin, Beisitzer der Vorsitzende Richter am OLG a. D. Gerd Weinreich aus Oldenburg und der Richter am OLG Detlef Tourneur aus München, ab 1.1.2010 der Vorsitzende Richter am Landgericht Dr. Thorsten Prange aus Bremen.



Dr. Peter Gerhardt



Vorstand 2009: v.l.: Wolfgang Vath, Dr. Peter Gerhardt, Prof. Dr. Dr. Reinhard Urban, Detlef Tourneur, Gerd Weinreich



Ehepaar Gerhardt

Dr. Erwin Grosse wurde zum Ehrenpräsidenten des Bundes ernannt. Zur Verbesserung der Öffentlichkeitsarbeit wurde das Amt des Pressesprechers, der an allen Vorstandssitzungen teilnimmt, fest etabliert. Als Pressesprecher des Vereins ist seit 2008 Herr Norbert Radzanowski tätig.



Gerd Weinreich



Wolfgang Vath



Dr. Thorsten Prange



Norbert Radzanowsk



Dr. Peter Gerhardt, Prof. Dr. Dr. Reinhard Urban

2009 gab es in Deutschland bei 81,7 Millionen Einwohnern 51,8 Mio. Kraftfahrzeuge und mehr als 2,3 Mio. Verkehrsunfälle, davon 310.000 Unfälle mit Personenschaden. Die Zahl der Verkehrstoten ging zurück auf 4.145, die Zahl der Schwerverletzten auf 68.533. Der Anteil der Alkohol- und Drogenopfer betrug 470 Tote und 6.625 Schwerverletzte und lag damit bei gerundet 12 % bei den Toten und 10 % bei den Schwerverletzten. Der Alkoholkonsum betrug 2010 pro Kopf der Bevölkerung 10,7 Liter. Im Durchschnitt wurden von jedem Deutschen im Jahr 107,4 Liter Bier, 24,4 Liter Wein und Sekt sowie 5,5 Liter Schnaps getrunken.

Im zweiten Jahrzehnt dieses Jahrhunderts kam es zu sechs weiteren bundesweiten Symposien, die alle von Fachleuten aus dem gesamten Bundesgebiet mit teilweise 200 Zuhörern sehr gut besucht waren. Die



Stand auf der Ami mit Crashbar

ersten drei fanden weiterhin in Leipzig auf der AMI statt. Am 17. April 2010 referierten zum Thema "Vorsätzliche und fahrlässige Trunkenheitsfahrt" Prof. Dr. Wolfgang Eisenmenger aus München, der juristische Schriftleiter unserer Zeitschrift BLUTALKOHOL Prof. Dr. Dr. Uwe Scheffler aus Frankfurt/Oder, Richter am BGH a. D. Kurt Rüdiger Maatz, der Richter am Oberlandesgericht München Franz Tischler und der Rechtsanwalt Christian Janeczek aus Dresden. Es moderierte Generalbundesanwalt a. D. Kay Nehm. Dabei wurden nicht nur strafrechtliche, sondern auch zivil- und versicherungsrechtliche Aspekte einer Trunkenheitsfahrt erörtert. Auf der

AMI präsentierte der BADS zugleich erstmals einen großen Informationsstand – die sogenannte Crash-Bar – mit einem Fahrsimulator, der sehr umlagert war und u.a. auch vom sächsischen Innenminister besucht wurde. Die Crash-Bar ist aus Teilen bei Unfällen beschädigter Kraftfahrzeuge konstruiert - ein Unikat, das es ansonsten nirgends mehr gibt und bundesweit auf Großveranstaltungen eingesetzt wird.



v.l. am BADS Stand: Norbert Radzanowski, Innenminister des Freistaates Sachsen Markus Ulbig, Geschäftsführer der AMI Martin Buhl-Wagner



Besucher, r.: Erich Fleischmann



v.l.: Franz Tischler, Prof. Dr. Wolfgang Eisenmenger, Kay Nehm, Kurt Rüdiger Maatz, Christian Janeczek, Prof. Dr. Dr. Uwe Scheffler

Die Veranstaltung am 8. Juni 2012 stand unter dem Thema „Null-Promillegrenze im Straßenverkehr“. Moderator war erneut Generalbundesanwalt a. D. Kay Nehm, Referenten der Ministerialrat im Bundesjustizministerium Detlef Otto Bönke, Prof. Dr. Dr. Uwe Scheffler aus Frankfurt/Oder, RiBGH a. D. Kurt Rüdiger Maatz, der Rechtsmediziner Prof. Dr. Hans-Jürgen Bratzke aus Frankfurt, Rechtsanwalt Christian Janescek aus Dresden und der Dipl. Psychologe Dr. Paul Brieler aus Hamburg.



Kai Nehm



Kurt Rüdiger Maatz



Detlef Otto Böhnke



Prof. Dr. Hansjürgen Bratzke



Dr. Paul Brieler



Prof. Dr. Dr. Uwe Scheffler



Christian Janescek

Nach zwei vom BADS unterstützten Forschungsvorhaben zu alkoholisierten Fahrradfahrern an den rechtsmedizinischen Instituten in Düsseldorf und Mainz fand am 2. Juni 2014 ein Symposium zum Thema „Strengere Regeln für alkoholisierte Radfahrer?“ statt. Es moderierte der ARD Rechtsexperte und ehemalige Leiter der ARD-Fernsehredaktion Justiz und Recht, Karl-Dieter Möller, Referenten waren RiBGH a. D. Kurt-Rüdiger Maatz, der Rechtsmediziner Prof. Dr. Dr. Reinhard Urban aus Mainz, der Rechtsreferent des Allgemeinen Deutschen Fahrradclubs (ADFC) aus Berlin Roland Huhn und Siegfried Brockmann vom Gesamtverband der Deutschen Versicherungswirtschaft in Berlin.



v.l.: Karl-Dieter Möller, Prof. Dr. Dr. Reinhard Urban; Dr. Peter Gerhardt, Roland Huhn, Kurt Rüdiger Maatz, Siegfried Brockmann

Da ab 2015 in Leipzig wegen zu geringer Nachfrage aus der Industrie keine Automobilmesse mehr stattfand, wurden die nächsten drei Symposien nach Berlin verlegt. Hierbei konnte auch erstmals mit Frau Kirsten Lühmann eine Bundestagsabgeordnete als Referentin gewonnen werden mit der Folge, dass stets mehrere Abgeordnete unter den Teilnehmern des Symposiums anwesend waren.

Am 11. November 2015 wurde in den Räumen der Niedersächsischen Landesvertretung ein Symposium zum Thema "Atemalkohol statt Blutentnahme" abgehalten, erneut mit Karl-Dieter Möller als Moderator. Referenten waren die verkehrspolitische Sprecherin der SPD im Bundestag, Kirsten Lühmann, der Richter am BGH Dr. Ulrich Franke, der Polizeidirektor Johann-Markus Hans von der Deutschen Hochschule der Polizei und der Rechtsmediziner Prof. Dr. Dr. Reinhard Urban aus Mainz. Nach Auffassung der Experten ist die Blutentnahme als Beweismittel entgegen dem Koalitionsvertrag der Bundesregierung bei Fahrten unter Alkoholeinfluss zumindest bei Unfällen weiterhin unverzichtbar.



Plenum



Dr. Peter Gerhardt, Karl-Dieter Möller

Am 26. April 2017 folgte wegen der starken Zunahme von synthetischen Drogen in den Räumen der Kaiserin - Friedrich - Stiftung ein Symposium zum Thema „Legal – Highs – tödliche Gefahr im Straßenverkehr“. Das Thema war hochaktuell, weil das Gesetz zu den sog. psychoaktiven Substanzen (NPS) erst kurz vorher vom Bundestag verabschiedet worden war. Es wurde vom Generalbundesanwalt a. D. Harald Range moderiert. Es referierte erneut die Bundestagsabgeordnete Kirsten Lühmann, ferner der Rechtsmediziner Prof. Dr. Thomas Daldrup aus Düsseldorf, der Polizeidirektor an der Hochschule für Polizei in Baden-Württemberg, Ludwig Laub, und der Diplom-Sozialpädagoge der Drogenhilfe Köln Ralf Wischnewski.

Als Forderung an den Gesetzgeber ergab sich aus den Expertenmeinungen, dass alle unter das Gesetz zu den neuen psychoaktiven Stoffe (NPS) fallenden Substanzen Auswirkungen auf die Fahreignung haben und deshalb nicht nur im BtMG, sondern auch in die Anlage zu § 24 a StVG aufgenommen werden müssten.



Dr. Ulrich Franke, Kirsten Lühmann, Karl-Dieter Möller, Johann-Markus Hans.



Plenum



v.l.: Ralf Wischnewski, Harald Range, Kirsten Lühmann, Prof. Dr. Thomas Daldrup, Ludwig Laub, Dr. Peter Gerhardt

Schließlich kam es am 21. November 2018 im Hinblick auf die Teillegalisierung von Cannabis als Schmerzmittel durch Gesetz vom 10.3.2017 zu einem gemeinsamen Symposium mit der Verkehrswacht mit dem Thema „Cannabiskonsum contra Verkehrssicherheit“. Der Präsident des BADS, Dr. Peter Gerhardt, eröffnete das Symposium, der Präsident der Deutschen Verkehrswacht, Prof. Kurt Bodewig, moderierte. Referentin war wiederum die Bundestagsabgeordnete Kirsten Lühmann, daneben die Rechtsanwältin Ulrike Dronkovic aus Köln, der Rechtsmediziner Prof. Dr. Mattias Graw aus München, der Richter am BGH a. D. Kurt Rüdiger Maatz und der Erste Polizeihauptkommissar Jürgen Kanngießer aus Hildesheim. Es bestand Einigkeit, dass Schmerzpatienten nach der Einnahme von Cannabis nicht am motorisierten Straßenverkehr teilnehmen dürfen.



v.l.: Kirsten Lühmann, Jürgen Kanngießner, Ulrike Dronkovic, Kurt Rüdiger Maatz, Prof. Kurt Bodewig, Prof. Dr. Matthias Graw, Dr. Peter Gerhardt



Thomas Maile

2010 wurde eine Medienkommission unter der Leitung des Vorsitzenden Richters am OLG a. D. Gerd Weinreich aus Oldenburg und unter Mitwirkung unseres Pressesprechers Norbert Radzanowski, unseres Webmasters Josef Merten aus dem Saarland, dem Hauptkommissar und Leiter der Verkehrserziehung/Verkehrsprävention Thomas Maile aus Aalen und dem Fahrlehrer Werner Helfen aus Freiberg gegründet. Sie hat unseren Internetauftritt neu gestaltet und alle Flyer überarbeitet. Von Thomas Maile wurde 2013 eine kostenlose App entwickelt, die auf Smartphones herunter geladen werden kann und in der vor den Gefahren von Alkohol und Drogen im Straßenverkehr gewarnt wird.

In der von ihm entwickelten weiteren kostenlosen App „BADS Rauschbrille“ werden die Ausfallerscheinungen für die Fahrsicherheit nach dem Konsum von Alkohol und/oder Drogen simuliert. Diese App wurde am 22.9.2018 in Brüssel von der Organisation RYD – responsible young drivers – international vorgestellt. Thomas

Maile gestaltet im Wesentlichen gemeinsam mit Josef Merten (Landessektion Saar) den Internetauftritt des BADS und hat zuletzt einen Newsletter zur Information über die neuesten Probleme und Fragen auf dem Gebiet des Alkohols und der Drogen im Straßenverkehr entworfen. Er hat den Aufbau unserer sog. Crashbar aus verunfallten Pkw organisiert und die Teilnahme des BADS an dem jährlichen Deutschen Präventionstag veranlasst.



Rauschbrille

Seit 2017 leitet Norbert Radzanowski die Medienkommission. Sie hat neben vielen neuen Plakaten ein neues Falblatt mit dem Slogan „Schön saufen, hässlich sterben“ herausgegeben.



Ab 2010 wurde eine neue Generation von Fahrsimulatoren entwickelt, die auch in Kleinfahrzeugen wie einem Smart oder Twizy zu transportieren und dadurch wesentlich einfacher einzusetzen waren. Die Fahrsimulatoren gehören seit dem letzten Jahrzehnt zum festen Bestandteil der Aufklärungstätigkeit des BADS. Inzwischen verfügen fast alle Landessektionen über einen Fahrsimulator der neuen Generation, so dass die alten Geräte allmählich ausgemustert werden konnten. Für die vielen Instrukteure findet zum Gedankenaustausch ein jährliches Treffen statt.



Die Landessektion Schleswig – Holstein stellt seit einigen Jahren auf dem jährlich Ende Januar stattfindenden Deutschen Verkehrsgerichtstag in Goslar mit Ihren Instrukteuren Bernd Zabel und Rainer Röper im Tagungshotel Achtermann einen Fahrsimulator auf, der immer dicht umlagert ist.



v.l.: Dr. Dieter Zetsche, Vorsitzender des Vorstands der Daimler AG, im Fahrsimulator der Landessektion mit Bernd Zabel beim Verkehrsgerichtstag



Die Landesektion Württemberg schaffte zusätzlich noch einen Motorradfahrersimulator an. Die Fahrersimulatoren werden auf Tagungen des B.A.D.S., in Schulen, auf Messen, beim Tag der offenen Tür bei Behörden, aber auch bei Wirtschaftsunternehmen wie Mercedes, BMW, Osram usw. und bei Veranstaltungen von Versicherungen eingesetzt. Zur Senkung der Kosten wurde für ihren Einsatz 2015 ein sog. „Zweckbetrieb“ eingeführt, um neben gemeinnützigen Einsätzen unserer Fahrersimulatoren an Schulen oder Be-

hörden für Einsätze bei Versicherungen und Wirtschaftsunternehmen Rechnungen stellen zu können. Auf Großveranstaltungen wird zusätzlich eine T-Wall als Reaktionstest eingesetzt.



Rosa Kruger, Otto Kruger und teilnehmende Schüler



Bei den Einsätzen des Fahrersimulators und auf unseren Aufklärungsständen wird eine von Thomas Maile entwickelte Münze verteilt. Sie trägt die Aufschrift „Einer bleibt nüchtern“ und soll für die Heimfahrt nach einem Gaststätten- oder Discobesuch bei mehreren Insassen eines PKW erreichen, dass ein Mitfahrer nur nichtalkoholische Getränke konsumiert und die übrigen Mitfahrer sicher nach Hause bringt. Die Münze ist inzwischen bundesweit bekannt als sog. „Fahrtaler“.

Bei den Einsätzen des Fahrersimulators und auf unseren Aufklärungsständen wird eine von Thomas Maile entwickelte Münze verteilt. Sie trägt die Aufschrift „Einer bleibt nüchtern“ und soll für die Heimfahrt nach einem Gaststätten- oder Discobesuch bei mehreren Insassen eines PKW erreichen, dass ein Mitfahrer nur nichtalkoholische Getränke konsumiert und die übrigen Mitfahrer sicher nach Hause bringt. Die Münze ist inzwischen bundesweit bekannt als sog. „Fahrtaler“.

In diesem Zusammenhang unterstützte der B.A.D.S. auch von Anfang an die Aktion „BOB“, die sich aus Skandinavien und Belgien kommend seit 2007 in einzelnen Regionen in Deutschland etabliert hatte. Wird bei einem Treff zum Feiern oder Tanzen Alkohol getrunken, erklärt sich ein Teilnehmer vorher bereit, als „BOB“ an diesem Abend auf Alkohol zu verzichten und die Gruppe nach Hause zu fahren. Er erhält als Gegenleistung an diesem Abend kostenlos nichtalkoholische Getränke. Die Aktion wurde vom B.A.D.S. 2015 in Erfurt mit der Senator - Lothar - Danner - Medaille in Gold ausgezeichnet.



v.l.: Marijan Griebel, Nadine Nagel, Manfred Kaletsch, Joachim Wolfart

Bund

Ab 2014 wurde Rudolf Metz neuer Schatzmeister des Bundes. Die übrigen Vorstandsmitglieder blieben weiterhin im Amt.



v.l.: oben: Rudolf Metz, Gerd Weinreich, Dr. Peter Gerhardt, Prof. Dr. Dr. Reinhard Urban, Dr. Thorsten Prange

v.l.: Vizepräsident Prof. Dr. Dr. Reinhard Urban, Beisitzer Gerd Weinreich, Dr Thorsten Prange, Präsident Dr. Peter Gerhardt



v.l.: Prof. Dr. Dr. Reinhard Urban, neuer Schatzmeister Rudolf Metz



Als Revisoren waren in diesem Jahrzehnt Gerhard Knieriemien aus Kaiserslautern, Günther Gryczinski aus Hamburg, Peter Scheuer aus München, Franz Walter aus Kaiserslautern und Horst Weidmann aus Hessen tätig.



Gerd Knieriemien beim Bericht der Revisoren auf der Mitgliederversammlung, Günter Gryzinki



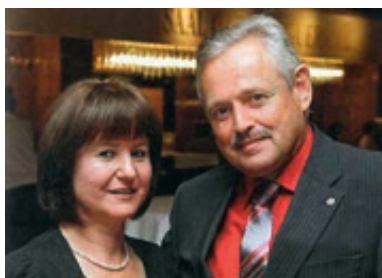
v.l: Franz Walter, Peter Scheuer, Horst Weidmann



Der Jahresbericht als unsere Visitenkarte wurde sehr ausgeweitet, um jedem Interessierten einen umfassenden Überblick über unsere jährliche Arbeit geben zu können. Der Vorstandsteil wurde hierbei von unserem Pressesprecher Norbert Radzanowski in Zusammenarbeit mit dem Präsidenten neu gestaltet und umfassend bebildert.

v.l.: Norbert Radzanowski, Dr. Peter Gerhardt

Seit 2009 war der stellvertretende Landesvorsitzende von Sachsen, Werner Helfen, als Fotograf auf allen Festakten, Mitgliederversammlungen und Beiratssitzungen unermüdlich tätig; der BADS verdankt ihm sein umfangreiches Bildmaterial seit dieser Zeit.



v.r.: Werner Helfen mit seiner Partnerin Ute Grunewald

Im Radio ist es uns gelungen, auf mehreren Sendern unseren Spot „Wer trinkt, fährt nicht, wer fährt, trinkt nicht“ zu senden.

Am 9. Oktober 2014 mischte sich der BADS für drei Monate in die Werbeblöcke in bundesdeutschen Filmtheatern. Ein 42 Sekunden langer, von Eike Weinreich und Alexej Hermann gedrehter Aufklärungsspot wies die Kinobesucher als Vorfilm vor 40 neu in den Kinos gestarteten Filmen auf die Gefahren von Alkohol und Drogen im Straßenverkehr hin. Am Ende heißt es nach einer heißen Partynacht treffend: „Alkohol und Drogen sind nicht sexy, sondern töten“. Der Spot erreichte so eine Zuschauerzahl von rund 1 Million.



Filmemacher Eike Weinreich



2016 haben wir in Zusammenarbeit mit Eike Weinreich einen weiteren Aufklärungsspot hergestellt. Er wurde gemeinsam mit dem DVR finanziert und ins Internet sowie auf You Tube eingestellt. Dadurch erreichen wir vor allem sehr viele junge Fahrzeugführer.



Auf dem Festakt während der Mitgliederversammlung 2019 haben wir mit einem Video-RAP „Diese eine Nacht“ von Max Jäger (Maxim Noise) neue Aufklärungswege für junge Verkehrsteilnehmer besprochen. Das Musikvideo will Empathie erwecken und für das Thema „Alkohol am Steuer“ sensibilisieren. Viele Rettungskräfte haben mitgeholfen. Der RAP wurde ebenfalls auf You Tube eingestellt und war bereits in den ersten drei Tagen 600 Mal angeklickt worden. Bis zur Drucklegung dieser Chronik wird er voraussichtlich die 100 000er Grenze erreichen (vgl. auch S. 182).



v.l.: Dr. Peter Gerhardt, Max Jäger



Szenen aus dem Video

Entsprechend unseren satzungsgemäßen Aufgaben hat der Vorstand seit der Präsidentschaft von Dr. Gerhardt einen festen Forschungstopf geschaffen, in den alle Landesektionen jährlich aus ihren Bußgeldeinnahmen einzahlen. Seit dieser Zeit wurden vom BADS zentral viele für die Verkehrssicherheit wichtige Forschungsvorhaben gefördert. Die Ergebnisse der einzelnen Projekte wurden in der Zeitschrift BLUTALKOHOL veröffentlicht. Zusätzliche Mittel flossen überraschender Weise 2017 durch eine Erbschaft des Medaillenträgers von 1984, Prof. Dr. Hans-Joachim Wagner, aus Homburg/Saar in den Forschungstopf. Er hatte in seinem Testament den Verein mit zweckgebundenen Mitteln für die Forschung bedacht. Es war das erste Mal, dass der Verein Erbe wurde.

Unsere Medientätigkeit wurde durch unseren Pressesprecher Norbert Radzanowski erheblich verstärkt. Seit 2012 verbreiten wir unsere Pressemitteilungen nicht nur über unseren Mailverteiler, sondern zusätzlich über www.mynewsdesk.com. Dieses Nachrichtenportal ist von allen großen Verlagen abonniert und erreicht mehr als tausend weitere Empfänger in verschiedenen Sparten. Dadurch werden unsere Meldungen sofort nach Erscheinen an prominenter Stelle in einzelnen Themenbereichen wie Drogen, Alkohol, alkoholische Getränke, Kriminalität, Rechtsfragen, Verkehrsgerichtsurteile, Medizin, Naturwissenschaften usw. eingestellt. Mit jeder Pressemitteilung erreichen wir auf diese Weise mindestens 1600 Multiplikatoren.

Um in der Vereinsarbeit für alle Mitarbeiter einheitliche verbindliche Regelungen zu schaffen wurde das vom früheren Revisor Gerhard Knieriemen aus Kaiserslautern erstellte Mitarbeiterhandbuch erweitert und präzisiert. Dies insbesondere im Hinblick der gelegentlich immer noch in der Presse auftauchenden Vorwürfe einer nicht zweckentsprechenden Verwendung zugewiesener Geldbußen wie in der sogenannten Below-Affaire aus dem Jahr 1972. Um derartigen Vorwürfen von vorne herein den Boden zu entziehen, wurde dort festgelegt, dass kein Richter oder Staatsanwalt, der bei Veranstaltungen für den BADS referiert, dem Verein Geldbußen zuweisen darf. Ferner dürfen Honorare von Referenten nicht über dem jährlichen Steuerfreibetrag für wissenschaftliche Nebentätigkeiten liegen, der Stundensatz soll den Honoraren im öffentlichen Dienst entsprechen. Darüber hinaus muss jeder Richter, Staatsanwalt und Rechtsreferendar bei der Teilnahme an einem sog. Selbsterfahrungsversuch einen Unkostenbeitrag für die Getränke leisten. Entsprechend den gesetzlichen Vorgaben wurde ferner ein Datenschutzbeauftragter eingestellt. Seit 2010 finden jährliche bundesweite Treffen aller Geschäftsführer statt, um für die umfangreiche Verwaltungstätigkeit einen Erfahrungsaustausch zu ermöglichen.

Der BADS beteiligte sich an großen Messen, insbesondere Automobilmessen wie der AMI, an internationalen Veranstaltungen, in denen die Gefahren des Alkohols und der Drogen für die Fahreignung eine Rolle spielen sowie auf Initiative von Herrn Maile seit 2015 am jährlich durchgeführten Deutschen Präventionstag.



v.l.: Thomas Maile, Norbert Radzanowski, Erich Fleischmann, Rainer Röper am Stand auf der AMI



Deutscher Präventionstag: v.l.: Herbert Selting, Generalbundesanwalt a. D. Harald Range; Besucher am BADS-Stand

Vom 12. bis 19. September 2019 war der BADS erstmals mit einem eigenen Stand auf der IAA in Frankfurt mit einem Fahrsimulator und dem Motorradfahrsimulator vertreten. In früheren Jahren hatte sich der BADS den Stand mit der Landesverkehrswacht Hessen geteilt. Der Stand war so gut besucht, dass der BADS auch künftig auf der IAA einen eigenen Stand stellen will.



v.l.: Dr. Peter Gerhardt, Karl Klamp, Dieter Jonescheid, Helmut Trentmann;
Karl Klamp auf dem Motorradfahrsimulator mit Instrukteur Siegfried Kukuk

Am 14. Februar 2018 kam es in Hamburg in den Räumen des gerichtsmedizinischen Instituts in Eppendorf zu einem sehr gut besuchten Symposium der fünf an das Meer angrenzenden Landessektionen mit dem Thema: „Alkohol, Drogen, Verkehrseignung-Schifffahrt“, das von unserem medizinischen Schriftleiter des BLUTALKOHOL, Prof. Dr. Klaus Püschel, und dem Landesvorsitzenden von Schleswig-Holstein, Dr. Paul Brieler, organisiert wurde. In seiner nächsten Mitgliederversammlung am 29. 8.2018 im Hotel Triller in Saarbrücken erweiterte der BADS daraufhin seine satzungsgemäßen Aufgaben zur Aufklärungstätigkeit im Bereich Alkohol und Drogen im Straßenverkehr um den Schiffs-, Bahn- und Luftverkehr. Die Symposien zum Themenbereich Schifffahrt wurden fortgesetzt durch eine Veranstaltung am 20. Februar 2019 in Rostock zum Thema „Alkohol, Drogen, Verkehrseignung – Kreuzschifffahrt“. Von auf diesen beiden Symposien gehaltenen Referaten wurde jeweils ein Tagungsband mit allen Referaten erstellt (vgl. S. 126, 148).



Eröffnung Symposium durch Präsident Dr. Peter Gerhardt

Ein Höhepunkt unserer Aufklärungstätigkeit im zweiten Jahrzehnt dieses Jahrhunderts war die auf Anregung der Medienkommission Ende November 2018 durchgeführte Aktionswoche in allen Landesektionen mit dem Thema: „Erfahren, wie Alkohol wirkt“. Sie wurde an einer Berufsschule in Berlin im Bezirk Lichtenberg mit einem Kurzvortrag des Oberarztes der Rechtsmedizin der Charite, Dr. Oesterhelweg,

sowie Grußworten des Abteilungsleiters Verkehr des Bundesministeriums für Verkehr und digitale Infrastruktur, Guido Zielke, des Rektors der Schule, Herrn Rieger, und unseres Präsidenten Dr. Peter Gerhardt eröffnet. Aufgebaut waren in einem großen Zelt zwei Fahrsimulatoren aus Niedersachsen und Sachsen sowie die T-Wall. Das aufgebaute Zelt mit den Fahrsimulatoren und die T-Wall wurden von den Berufsschülern dicht umlagert. Die Veranstaltung war ein sehr großer Erfolg und hat gezeigt, dass Berufsschulen in allen Landesektionen verstärkt in die Aufklärungstätigkeit entsprechend unseren satzungsgemäßen Aufgaben einbezogen werden müssen. Ein von Norbert Radzanowski produzierter Film zeigt die vielfältigen Reportagen und Berichte über die Aktion, die von Printmedien ebenso verbreitet wurden wie von Hörfunk- und Fernsehsendern.





Eröffnung Aktionswoche in einer Berufsschule in Berlin-Lichtenberg: v.l.: Schulleiter Veit Hermann, Abteilungsleiter Straßenverkehr des Bundesministeriums für Verkehr und digitale Infrastruktur, Guido Zielke, Dr. Peter Gerhardt, Dr. Lars Oesterhelweg



Fahrt mit Fahrsimulator



Organisationsteam beim Start der Aktionswoche,
v.l.: Rosa Kruger, Norbert Radzanowski, Dr. Peter Gerhardt,
Dieter Jonoscheid (sitzend), Thomas Wiese, Werner Helfen, Otto Kruger

Neben der jährlichen Mitgliederversammlung mit Festakt, Vorstands- und Beiratssitzung sowie Geschäftsführer- und Instrukteurentreffen fanden weiterhin unter dem Jahr drei Vorstands- und Beiratssitzungen statt.



Beiratssitzung in Köln 2019 mit den Landesvorsitzenden v.l. 1. Reihe: Dr. Thorsten Prange (LS Bremen), Christian Krug von Einem (LS Nordhessen), Prof. Dr. Dr. Reinhard Urban (LS Rheinland-Pfalz), Helmut Trentmann (LS Niedersachsen); 2. Reihe: Prof. Dr. Hansjürgen Bratzke (LS Südhessen), Prof. Dr. Herbert Käferstein (LS Rheinland – Süd), Detlef Tourneur (LS Bayern-Süd), Hans-Peter Schäfer (LS Saar), 3. Reihe: Dr. Paul Brieler (LS Schleswig-Holstein), Dr. Ewald Brandt (LS Hamburg).

Auf der Mitgliederversammlung am 26. September 2019 in Köln trat Dr. Peter Gerhardt aus Altersgründen von seinem Amt als Präsident des BADS zurück. Zum neuen Präsidenten wurde einstimmig der Leitende Oberstaatsanwalt a. D. und Bundesbeiratsvorsitzende, Helmut Trentmann, aus Hannover gewählt. Vizepräsident blieb Prof. Dr. Dr. Reinhard Urban aus Mainz, neuer Schatzmeister wurde der Vorsitzende Richter am Landgericht, Karl Klamp, aus Limburg. Beisitzer blieben der Vorsitzende Richter am Oberlandesgericht a. D., Gerd Weinreich, aus Oldenburg und der Vorsitzende Richter am Landgericht, Dr. Thorsten Prange, aus Bremen. Dr. Peter Gerhardt wurde zum Ehrenpräsidenten des Bundes ernannt.



Abschied Dr. Peter Gerhardt auf der Mitgliederversammlung 2019 in Köln



v.l: zweimal: Dr. Peter Gerhardt und Helmut Trentmann



Helmut Trentmann,



Karl Klamp

2019 hatten wir in Deutschland bei einer Bevölkerung von 80,4 Mill. 64,8 Mill. zugelassene Kraftfahrzeuge. Die Zahl der Verkehrsunfälle stieg 2018 auf 2.636.468 an mit 399.293 Verunglückten. Die Anzahl der Verkehrstoten war mit 3.275 abermals rückläufig, während die Anzahl der Schwerverletzten leicht auf 67.967 anstieg. Der Anteil der wegen einer Alkohol- oder Drogenfahrt tödlich Verunglückten erhöhte sich leicht auf 262, bei den Schwerverletzten auf 5.230. Der Anteil der Alkohol- und Drogenopfer im Straßenverkehr ging aber insgesamt bei den Toten und Schwerverletzten zurück auf ca. 8 %, eine gegenüber den Zahlen vor 2000 sehr erfreuliche Entwicklung. Nach den vorläufigen Zahlen

für 2020 kam es zwar erneut zu einem Anstieg der Verkehrsunfälle auf rund 2,7 Mill., es gab aber mit 384.000 weniger Verletzte und Tote. Die Zahl der Verkehrstoten ging mit 3.059 sogar auf den niedrigsten Stand seit 1960 zurück. Der Alkoholkonsum betrug 2019 pro Kopf der Bevölkerung 10,9 Liter, wobei im Einzelnen 102 Liter Bier, 23,9 Liter Wein und Sekt sowie 5,4 Liter Spirituosen konsumiert wurden.



Präsident Helmut Trentmann mit E-Scooter

Am 26. Februar 2020 veranstalteten die ans Meer angrenzenden Landesektionen in der Hochschule des Bundes für öffentliche Verwaltung in Lübeck ein gut besuchtes Symposium zum Thema „Alkohol, Drogen, Verkehrseignung - Schienenverkehr“.

2019 wurden Großstädte plötzlich mit sog. „E-Scootern“ überflutet, die man sich wie PKWs für kurze Fahrten mieten konnte. Sie wurden häufig vor allem nachts alkoholisiert genutzt, wobei viele Laien nicht wussten, dass es sich hierbei nach der Gesetzeslage um Kraftfahrzeuge handelte. Zur Auswirkung des Alkohols auf die Fahreignung vergab der BADS einen Forschungsauftrag.

Durch die Corona- Pandemie mit nicht voraussehbaren Auswirkungen mussten ab dem Frühjahr 2020 alle geplanten Veranstaltungen in die Jahre 2021 und 2022 verschoben werden. Dies betraf nicht nur das für den 15. Mai 2020 geplante 10. bundesweite Symposium zum Thema „Fahreignung beim automatisierten Fahren“ in Radebeul bei Dresden auf dem Gelände des dortigen Instituts FDF Prüflabor Radeberg, sondern vor allem die Anfang Oktober geplante Mitgliederversammlung und der Festakt zum 70-jährigen Jubiläums des Vereins in Berlin. Diese Veranstaltungen sollen ab Herbst 2021 bzw. Frühjahr 2022 nachgeholt werden.

Als Rückblick auf die siebzigjährige Tätigkeit des BADS ist festzuhalten, dass der Verein immer getragen wurde von dem unbezahlbaren Know-how seiner ehrenamtlich tätigen Mitglieder, die ihr beruflich erworbenes fundiertes Wissen kostenlos für die Ziele des BADS für mehr Verkehrssicherheit einbrachten. Hinzu kommt das große Engagement und der unermüdliche Einsatz aller im Kampf gegen Alkohol und Drogen im Straßenverkehr.

Unser Auftritt in den sozialen Medien



Unser Auftritt in den sozialen Medien



9) Die Präsidenten des Vereins



Erster Präsident des Vereins wurde Senator Lothar Danner. Er wurde am 22.4.1881 geboren und war seit 1919 im Hamburger Polizeidienst tätig. Bis 1933 fuhr er immer mit dem Fahrrad zu seiner Dienststelle. Er engagierte sich frühzeitig in der Arbeit der Hamburger Hauptstelle gegen Suchtgefahren und erkannte bald, dass die Bekämpfung des Alkohols im Straßenverkehr einer speziellen Strategie bedarf. Dies führte zur Gründung des Vereins mit Mitstreitern in Hamburg. 1951 wurde er Senator für die Hamburger Polizei und die Wasserschutzpolizei. Er verstarb am 2. Februar 1960 bei einer Wanderung durch einen Herzschlag.



Am 25. April 1960 wurde der 1891 geborene Hamburger Amtsgerichtsdirektor Dr. August Detlef Sommerkamp zum neuen Präsidenten gewählt. Vielen Altersgenossen war er als Fernsehrichter „Papa Gnädig“ aus der Serie „Das Fernsehgericht tagt“ bekannt. Er hatte 1926 die Hamburger Gerichtshilfe begründet, die sich um die Wiedereingliederung entlassener Häftlinge bemühte. Mit ihm begannen die Aufklärungsvorträge bei der Bundeswehr und die Unterrichtung von Rechtsreferendaren zum Thema „Alkohol im Straßenverkehr“. Während seiner Präsidentschaft wurde unsere Zeitschrift BLUTALKOHOL gegründet sowie die von dem damaligen Landgerichtsrat Walter Bender aus Karlsruhe jährlich herausgegebenen Bände mit Rechtsprechung zu unserer Thematik. Er verfasste die ersten Jahresberichte als Rechenschaftsberichte und Überblick unserer Tätigkeit in allen Landesektionen. Er leitete den Bund bis zu seinem altersbedingten Ausscheiden am 31. Dezember 1969 und wurde zum Ehrenpräsidenten ernannt. Er verstarb am 14. Dezember 1972 in Hamburg.



Dr. Horst Schneble wurde am 21. Januar 1908 geboren. Er kam bereits bei seiner Tätigkeit als Strafrichter am Amtsgericht Elmshorn durch den späteren Geschäftsführer der Landesektion Schleswig-Holstein, Kriminalhauptkommissar Ballhause, Anfang der fünfziger Jahre mit dem Bund in Berührung. Nach seiner Versetzung an das Landessozialgericht Schleswig lernte er den damaligen Landesvorsitzenden Otto Winkelmann kennen und wurde engagierter Mitarbeiter des Bundes. Er hielt auf Richter- und Referendartagungen viele Referate zum Thema „Alkohol am Steuer und Sozialrecht“ und gestaltete Aufklärungsschriften für den Verein. 1960 gründete er gemeinsam mit Prof. Dr. Joachim Gerchow unsere Zeitschrift BLUTALKOHOL. Beruflich war er inzwischen Senatspräsident am Landessozialgericht. Auf der Mitgliederversammlung am 27. September 1969 in Baden-Baden wurde er ab 1. 1.1970 zum Präsidenten des BADS gewählt und bekleidete dieses Amt bis zu seinem altersbedingten Rücktritt im Herbst 1984. Als Ehrenpräsident hat er den Verein bis zu seinem Tod

weiter unterstützt. Senatspräsident Dr. Horst Schneble hat in seiner Präsidentschaft die Arbeit, die Wirkungsmöglichkeiten und das Ansehen des Bundes im Inland und im Ausland – auch als vielfacher wissenschaftlicher Autor – ganz entscheidend geprägt. Er war der bundesweit und darüber hinaus bekannte und unbestrittene Mahner für mehr Verantwortungsbewusstsein der Kraftfahrer beim Umgang mit Alkohol und



wurde zum „Promillegewissen der Nation“. Neben vielen Aufsätzen in Fachzeitschriften hat er auch in einem Buch seine lesenswerte Lebensgeschichte unter dem Titel „Ein Leben unter vier Systemen – Gedanken und Erinnerungen“ veröffentlicht. Für seine ehrenamtliche Tätigkeit im Kampf gegen den Alkohol im Straßenverkehr wurde er vielfach ausgezeichnet. Am 12. Januar 1978 wurde ihm das Bundesverdienstkreuz 1. Klasse verliehen. Im gleichen Jahr erhielt er die Ehrenmedaille der BZAL. 1979 wurde ihm die Goldmedaille der Bruderhilfe – Akademie für Verkehrssicherheit überreicht. 1983 verlieh ihm der damalige Bundespräsident Karl Carstens das große Verdienstkreuz des Verdienstordens der Bundesrepublik Deutschland. Weitere Ehrungen waren 1984 der Autorenanerkennungspreis der Christophorus Stiftung und 1988 die Goslar - Medaille der Deutschen Akademie für Verkehrswissenschaft. Er verstarb am 26. Dezember 1999.

1983 verlieh ihm der damalige Bundespräsident Karl Carstens das große Verdienstkreuz des Verdienstordens der Bundesrepublik Deutschland. Weitere Ehrungen waren 1984 der Autorenanerkennungspreis der Christophorus Stiftung und 1988 die Goslar - Medaille der Deutschen Akademie für Verkehrswissenschaft. Er verstarb am 26. Dezember 1999.



Der am 12. Januar 1925 geborene Dr. Hans Hunecke war bereits in jungen Jahren in Württemberg für den BADS tätig. Beruflich Richter stand er zuletzt als Direktor dem Amtsgericht Waiblingen vor. 1971 wurde er als Nachfolger des Ersten Staatsanwalts a. D. Dr. Rampacher zum Vorsitzenden der Landessektion Württemberg ernannt. Er war in Württemberg an allen Gerichten bekannt und beliebt. Zu den vielen Aktivitäten der Landessektion gehörten die Aktionen „Gib acht im Verkehr“, die Erprobung von Alkohol- und Drogentestgeräten, die Anschaffung von Aufklärungsbussen für Großveranstaltungen und des ersten Fahrsimulators zum Kampf gegen Disco-Unfälle. Er gründete ferner das jährlich an der evangelischen Akademie in Bad Boll stattfindende Seminar für Richter, Staatsanwälte und Polizeibeamte. 1980 wurde er Bundesbeiratsvorsitzender. Am 5. Oktober 1984 wurde er in Saarbrücken für die Zeit ab 1.1.1985 zum 4. Präsidenten des BADS gewählt. Während seiner Präsidentschaft knüpfte er für den BADS enge Beziehungen zu vielen

mit dem Verkehrsrecht verbundenen Organisationen, z.B. zur BAST, zur Deutschen Verkehrswacht und zum DVR. Er war Mitglied des Vorstandes des Deutschen Verkehrsgerichtstags. Im Krieg hatte er einen Arm verloren. Dies beeinträchtigte aber weder seinen engagierten Einsatz für mehr Verkehrssicherheit noch seine humorvolle fröhliche Geselligkeit. Er war ein hervorragender und bekannter Sänger und bereits während seiner Studienzeit mit seinem späteren stellvertretenden Landesvorsitzenden Alfred Michel in einem Kabarett aufgetreten.

Sein unermüdliches vorbildliches Wirken hat das Ansehen des Bundes in der Fachwelt und in der Öffentlichkeit in besonderem Maße geprägt und gefördert. Er erhielt während seiner Amtszeit viele Auszeichnungen, darunter 1985 das Bundesverdienstkreuz 1. Klasse. Am 4. Dezember 1998 verstarb er nach schwerer Krankheit im Amt.





Der am 14.7.1933 geborene Dr. Erwin Grosse engagierte sich seit Anfang 1970 ehrenamtlich beim BADS. Beruflich war er immer als Staatsanwalt bei der Staatsanwaltschaft Hamburg tätig und dort seit 1989 der Leitende Oberstaatsanwalt. Nach seiner Pensionierung ließ er sich in Niedersachsen, wo er wohnte, als Rechtsanwalt nieder. Dr. Erwin Grosse war von 1979 bis 1997 stellvertretender Vorsitzender der Landessektion Hamburg und von 1997 bis 1999 Vorsitzender dieser Landessektion. Außerdem war er von 1992 bis 1999 Beisitzer im Vorstand des BADS. Nach dem Tode von Dr. Hans Hunecke wurde er 1999 zum Präsidenten des BADS gewählt und legte daraufhin den Vorsitz in der Landessektion Hamburg nieder. Seine Amtszeit als Präsident endete im Dezember 2008. In dieser Funktion war er zugleich Mitglied im Vorstand der Deutschen Verkehrswacht und der Akademie für Verkehrssicherheit. Bei seinem Ausscheiden aus Altersgründen ernannte ihn die Mitgliederversammlung zum Ehrenpräsidenten. Mit seiner großen Erfahrung unterstützte er in den folgenden Jahren weiter die Vorstandstätigkeit. Dr. Erwin Grosse hat in den vielen Jahren seiner ehrenamtlichen Tätigkeit für die Allgemeinheit im Bereich der Verkehrssicherheit mit großem persönlichem Einsatz einen wesentlichen Beitrag geleistet. 1993 war er Mitglied der Leitsatzkommission des Vereins für die Verkehrssicherheit zum Thema „Drogen im Straßenverkehr“. Diese Leitsätze fanden Eingang in die 1998 vom Gesetzgeber verabschiedete Neuregelung des § 24 a II StVG, die das Führen von Kraftfahrzeugen unter der Wirkung bestimmter Drogen verbietet. Weitere Anregungen des BADS während seiner Präsidentschaft an den Gesetzgeber, die übernommen wurden, waren die Atemalkoholanalyse als Beweismittel bei Ordnungswidrigkeiten nach § 24 a StVG und das Alkoholverbot für Fahranfänger. Unter seiner Führung wurden die Werbemittel des Vereins modernisiert, eine Internetplattform geschaffen, mehrere Aufklärungsfilm gedreht, der Einsatz von Fahrsimulatoren ausgeweitet und bundesweite Symposien zu aktuellen Themen durchgeführt. Außerdem gestaltete Dr. Grosse gemeinsam mit dem naturwissenschaftlichen Schriftleiter der Zeitschrift BLUTALKOHOL, Prof. Dr. Klaus Püschel, am Universitätsklinikum Eppendorf in Hamburg zwischen 1994 und 2001 eine Serie von sechs Wissenschaftlichen Symposien über Alkohol, Drogen, Medikamente und Verkehrssicherheit, von denen jeweils vielbeachtete Proceedings herausgegeben wurden. Wegen seiner großen Verdienste für die Verkehrssicherheit wurde ihm am 8.3.2011 vom Innensenator Heino Vahlendieck in Hamburg das Bundesverdienstkreuz verliehen. Durch einen 2015 erlittenen schweren Schlaganfall wurde sein Gesundheitszustand stark beeinträchtigt und setzte seinem großen Engagement Grenzen. Er lebte zuletzt in einem Pflegeheim und verstarb am 6. April 2020.



v.l.: Ehepaar Grosse; Verleihung Bundesverdienstkreuz





Der am 17.1.1941 geborene Dr. Peter Gerhardt war seit 1970 als Staatsanwalt und als Richter in München tätig. Seit seiner Zeit auf dem Wittelsbacher Gymnasium in München war er mit dem Sohn des damaligen Vorsitzenden der Landessektion Bayern, Ulrich Frenzel, eng befreundet und kannte dadurch auch seinen Vater gut. Er unterstützte die Tätigkeit des Vereins deshalb bereits auf dessen Bitten in seiner Referendarzeit bei Fortbildungsveranstaltungen in München. Während seiner Tätigkeit als Jugendstaatsanwalt lernte er 1971 in seiner Abteilung den damaligen stellvertretenden Landesvorsitzenden in Bayern, Oberstaatsanwalt Hetzenecker, kennen. Durch ihn wurde er Anfang 1972 gebeten, als Referent für den BADS bei der Bundeswehr tätig zu sein. 1976 wurde er Mitglied des Vereins und übernahm in der Landessektion organisatorische Aufgaben, vor allem beim Einsatz vieler von ihm neu gewonnener Referenten für Aufklärungsvorträge in fast allen Bundeswehreinheiten und bei der Durchführung ganztägiger Veranstaltungen in allen Referendar-

arbeitsgemeinschaften in Bayern. Nach der Wiedervereinigung trat er auf Tagungen für Richter, Staatsanwälte und Polizeibeamte zum Thema Alkohol im Straßenverkehr in Leipzig, Chemnitz, Jena und Suhl als juristischer Referent auf. Er war Mitglied in beiden Leitsatzkommissionen des BADS. Nach dem Tode von Oberstaatsanwalt Hetzenecker wurde er 1990 stellvertretender Landesvorsitzender in Bayern und kurz danach Beisitzer im Vorstand des Vereins. Nach dem Rücktritt des langjährigen Landesvorsitzenden in Bayern, Ulrich Frenzel, am 31.12.1999 wurde die Landessektion auf seine Initiative hin wegen ihrer Größe geteilt. Gerhardt übernahm den Vorsitz der Landessektion Bayern-Süd. Auf Grund seiner großen beruflichen Belastung war er inzwischen aus dem Vorstand des Vereins ausgeschieden. Nachdem er zehn Jahre als Jugendstaatsanwalt und – richter tätig war, wechselte er 1984 ins Familienrecht. Zusätzlich war er nebenamtlicher Arbeitsgemeinschaftsleiter. 1991 wurde er Richter in einem Familiensenat am OLG München. Seit 2002 bis zu seiner Pensionierung 2006 war er Vorsitzender Richter eines Familiensenats am OLG München. Seit 1990 war er in der Anwaltsfortbildung im Familienrecht tätig. Seit der Einführung des Fachanwalts Familienrecht avancierte er zum deutschlandweit bekannten Referenten im Unterhaltsrecht. Gerhardt ist Herausgeber und Mitautor des „Handbuchs Fachanwalt Familienrecht“, das inzwischen in der 12. Auflage erschienen ist sowie Mitautor im Standardwerk zum Unterhaltsrecht Wendt-Dose „Das Unterhaltsrecht in der familiengerichtlichen Praxis“ (inzwischen 10. Auflage). Seit 1.2.2006 ist er Schiedsrichter des Süddeutschen Familienschiedsgerichts. Auf Vorschlag seines Freundes Dr. Erwin Grosse wurde er auf der Mitgliederversammlung am 11. Oktober 2008 in Fulda ab 1.1.2009 zum neuen Präsidenten des BADS gewählt. Während seiner Präsidentschaft wurden sechs bundesweite Symposien abgehalten, die Aktion „Erfahren wie Alkohol wirkt“, durchgeführt, eine Medienkommission zur Entwicklung neuer Ideen für unsere Aufklärungstätigkeit geschaffen, die Geschäftsordnung des Vereins grundlegend überarbeitet, eine Altersgrenze für Vorstandsmitglieder und Landesvorsitzende mit 80 Jahren eingeführt, die Pressearbeit vertieft und eine Neufassung des § 81 a StPO erreicht. In Anerkennung seiner großen Verdienste für die Sicherheit im Straßenverkehr wurde er am 18.9.2013 von der Deutschen Gesellschaft für Rechtsmedizin mit der „Fritz - Strassmann - Medaille“ ausgezeichnet. Am 26.9.2019 trat er auf der Mitgliederversammlung in Köln von seinem Amt zurück und ist seither Ehrenpräsident.





Der am 21.9.1946 geborene Helmut Trentmann ist seit Mitte 2011 für den BADS tätig. Er war beruflich Richter und Staatsanwalt in Hannover und seit 1996 Leitender Oberstaatsanwalt in Verden/Aller. 2013 wurde er als Nachfolger des Generalstaatsanwalts Dr. Manfred Endler Landesvorsitzender in Niedersachsen und ab 2015 Bundesbeiratsvorsitzender. Ab 1.10.2019 ist er der neue Präsident des BADS. Helmut Trentmann ist verheiratet und hat einen Sohn. Seit jungen Jahren ist er dem Hockeysport eng verbunden und hat schon früh als Auswahlspieler die deutschen Farben vertreten. Noch heute ist er aktiv und konnte mit dem Erringen der Weltmeisterschaft der Seniorennationalmannschaft 2006 einen späten Erfolg erzielen. Viele Jahre war Helmut Trentmann auch im Sport ehrenamtlicher Funktionär und als solcher u.a. in der Vereinsarbeit und in der Sportgerichtsbarkeit tätig.



Dietlinde und Helmut Trentmann

10) Verleihung der Senator - Lothar - Danner - Medaille in Gold

Der Bund gegen Alkohol und Drogen im Straßenverkehr hat im Jahre 1975, damals aus Anlass seines 25-jährigen Bestehens die nach seinem Gründer benannte Senator - Lothar - Danner - Medaille gestiftet. Diese Auszeichnung wird seither für besondere Verdienste um die Verkehrssicherheit vorzugsweise bei der Bekämpfung der Unfallursache Alkohol bzw. Drogen vergeben. Die höchste Stufe dieser Auszeichnung, die Senator - Lothar - Danner - Medaille in Gold, wird



jährlich nur einmal an eine besonders verdiente Persönlichkeit verliehen, die nicht Mitglied des Vereins sein darf. Der Festakt mit einem Festvortrag und der Laudatio findet während der Mitgliederversammlung des BADS statt. Die Laudatio wird in unserer Zeitschrift BLUTALKOHOL abgedruckt. (Zu den einzelnen Festakten vgl. die Berichte der Landesektionen.)

Träger der Senator - Lothar - Danner - Medaille in Gold wurden

- 1975 beim Festakt in Hannover der Fernsehautor Robert Stromberger,
- 1976 in Hilstrup der Minister für Wirtschaft, Mittelstand und Verkehr in Nordrhein-Westfalen Dr. Horst Riemer,
- 1977 in Husum der Vizepräsident des Europaparlaments Horst Seefeld,
- 1978 in Berlin der Direktor des Instituts für Rechtsmedizin Prof. Dr. Walter Krauland,
- 1979 in Wiesbaden der Bundesrichter und Präsident des Deutschen Verkehrsgerichtstages Dr. Dr. Richard Spiegel,
- 1980 in Bad Kreuznach der Vorsitzende der Bruderhilfe Rechtsanwalt Klaus Althoff,
- 1981 im Schloss Meersburg der Justizminister von Baden-Württemberg Dr. Heinz Eyrich,
- 1982 im Rathaus in Bremen der Generalbundesanwalt Prof. Dr. Kurt Rebmann,
- 1983 im Schloss Heidelberg die Rundfunkjournalistin Frau Sybylle Nägele,
- 1984 in Saarbrücken der Direktor des Instituts für Rechtsmedizin Homburg Prof. Dr. Hans-Joachim Wagner,
- 1985 in München der Polizeipräsident Hermann Fricker,
- 1986 am Schluchsee der Staatssekretär im Innenministerium von Baden-Württemberg Robert Ruder,
- 1987 in Lüneburg der Direktor des Zentrums der Rechtsmedizin in Frankfurt Prof. Dr. Joachim Gerchow,
- 1988 in Düsseldorf der Direktor des Instituts für Rechtsmedizin in Bonn Prof. Dr. Ulrich Heifer,
- 1989 in Glöcksburg der Leiter des medizinisch - psychologischen Instituts beim TÜV Hannover Prof. Dr. Werner Winkler,
- 1990 in Berlin der Präsident der BAST Prof. Dr. Heinrich Praxenthaler,
- 1991 in Fulda der Vizepräsident des BGH a. D. und Präsident des Deutschen Verkehrsgerichtstages Dr. Hannskarl Salger,
- 1992 in Trier der Oberbefehlshaber der US-Luftstreitkräfte in Europa General Robert C. Oaks,
- 1993 in Dresden der Staatsminister der Justiz im Freistaat Sachsen Steffen Heitmann,
- 1994 in Fellbach der Innenminister des Landes Baden-Württemberg Frieder Birzele,
- 1995 in Magdeburg der Polizeidirektor und Verkehrsreferent im Innenministerium von Sachsen-Anhalt Johann Michael Borchers,
- 1996 im Rathaus in Bremen der Präsident der BAST Prof. Dr. Karl-Heinz Lenz,
- 1997 in Erfurt der Präsident des Oberlandesgerichts Thüringen Hans-Joachim Bauer,
- 1998 im Mannheimer Schloss der Generalbundesanwalt und Präsident des Verkehrsgerichtstages Kay Nehm,
- 1999 in Warnemünde bei Rostock der Rechtsmediziner und Präsident der Deutschen Gesellschaft für Verkehrsmedizin Prof. Dr. Günther Reinhardt,
- 2000 im Hotel Steigenberger in Berlin das Vorstandsmitglied bei VW Dr. Robert Büchelhofer,
- 2001 im Hotel Mercure in Saarbrücken der akademische Direktor und Toxikologe des Instituts für Rechtsmedizin in Bad Homburg Prof. Dr. Manfred Möller,

- 2002 im Hotel Maritim in Nürnberg der Bayerische Innenminister Dr. Günter Beckstein,
- 2003 in der Residenz in München der Vorstand des Instituts für Rechtsmedizin der Universität in München Prof. Dr. Wolfgang Eisenmenger,
- 2004 in Freiburg der Landespolizeipräsident von Baden-Württemberg Erwin Hetger,
- 2005 im Hotel Remarque in Osnabrück das Redaktionsteam – Beratung und Service - des NDR 1 in Niedersachsen, stellvertretend Herr Brinkmann,
- 2006 im Hotel Königshof in Bonn der Bundesrichter Kurt Rüdiger Maatz,
- 2007 im Hotel Ambassador in St. Peter-Ording der Direktor des Instituts für Rechtsmedizin in Heidelberg Prof. Dr. Rainer Mattern,
- 2008 im Fürstensaal des Stadtschlosses in Fulda der Bundesminister für Verteidigung Dr. Franz Josef Jung,
- 2009 im Hyatt Regency-Hotel in Mainz der Innenminister von Rheinland-Pfalz Karl Peter Bruch,
- 2010 im Neuen Rathaus in Dresden der Landespolizeipräsident in Sachsen Bernd Merbitz,
- 2011 in Darmstadt der Direktor des Instituts für Rechtsmedizin der Universität Frankfurt Prof. Dr. Hansjürgen Bratzke,
- 2012 in Friedrichshafen der Leiter des Instituts für forensische Toxikologie der Universität Frankfurt Prof. Dr. Dr. Gerold Kauert,
- 2013 im Hotel Maritim in Magdeburg der Präsidenten der Deutschen Verkehrswacht und Bundesminister a. D. Prof. Kurt Bodewig,
- 2014 in der Oberen Rathaushalle in Bremen der Polizeipräsident in Bremen Lutz Müller,
- 2015 im historischen Rathaus in Erfurt die Aktion BOB, für diese stellvertretend die Erziehungswissenschaftlerin Nadine Nagel aus Saarbrücken, der Polizeidirektor Manfred Kaletsch aus Frankfurt, der Polizeikommissar Marjan Griebel aus Birkenfeld und der Gastwirt Joachim Wohlfahrt aus Pfronten,
- 2016 im Schloss Ettlingen bei Karlsruhe der Präsident des Deutschen Verkehrssicherheitsrats Prof. Dr. Walter Eichendorf,
- 2017 im Festsaal des Oberlandesgerichts Rostock, dem ehemaligen neugotischen Ständesaal, die Forschungsabteilung der Firma Dräger Safety in Lübeck, stellvertretend Frau Bettina Velten,
- 2018 im Saarbrücker Schloss der Rechtsanwalt und Justizrat Hans-Jürgen Gebhardt,
- 2019 im Köllner Gürzenich der Leiter der Rechtsmedizin in Düsseldorf Prof. Dr. Thomas Daldrup.

Mehrere der Geehrten arbeiteten in der Folgezeit ehrenamtlich beim BADS mit, so der Polizeipräsident Hermann Fricker zunächst als weiterer stellvertretender Landesvorsitzender der Landessektion Bayern und ab 2000 als Vorsitzender der Landessektion Bayern-Nord, der Polizeidirektor Johann Michael Borchers als stellvertretender Landesvorsitzender und später als Geschäftsführer der Landessektion Sachsen-Anhalt, der Bundesrichter Kurt Rüdiger Maatz als Vorsitzender der Landessektion Nordbaden, der Direktor des Instituts für Rechtsmedizin der Universität Frankfurt Prof. Dr. Hansjürgen Bratzke als Landesvorsitzender der Landessektion Südhessen sowie Prof. Dr. Thomas Daldrup als stellvertretender Vorsitzender der Landessektion Rheinland-Nord.

11) Befreundete Verbände und Institutionen

Zu den Organisationen, mit denen der BADS seit Beginn seiner Tätigkeit eng zusammenarbeitet, gehören

a) ICAA Lausanne

Seit dem 1. Januar 1974 ist unser Bund Mitglied des International Council Alcohol and Addictions (ICAA) in Lausanne, einer eng mit der Weltgesundheitsorganisation zusammenarbeitenden Institution. Der Präsident unseres Bundes gehörte früher dem Exekutivausschuss des ICAA an.

b) BZAL

Die Bundesbahnzentralstelle gegen die Alkoholgefahren (BZAL), eine betriebliche Sozialeinrichtung der Deutschen Bundesbahn, gehörte unserem Bund seit dem 26. März 1958 als korporatives Mitglied an. Sie war eine Vereinigung von weit über 100.000 Bundesbahnangehörigen, die schon im Jahre 1977 auf 75 Jahre erfolgreichen Wirkens zurückblicken konnte. Sie leistete mit ihrer hervorragenden Hauszeitschrift „null promille“ eine beachtliche Aufklärungsarbeit.



Für diese Zeitschrift verfasste der BADS viele Artikel über seine Aufklärungstätigkeit. Während der Vertreterversammlung der BZAL im Juni 1978 in Saarbrücken wurde dem damaligen Präsidenten unseres Bundes, Dr. Horst Schneble, in einem Festakt unter Teilnahme des Innenministers des Saarlandes die Ehrenmedaille der BZAL verliehen.

Die Vorsitzenden des Vereins waren regelmäßige Teilnehmer unserer Mitgliederversammlung und unseres Festaktes. Langjähriger Vorsitzender war Herr Dr. Erich Czischek. Viele Mitglieder des BADS waren regelmäßige Teilnehmer auf den Jahrestagungen der BZAL.



v.l.: Dr. Erich Czischek auf Veranstaltung 1987 in Karlsruhe mit Dr. Hans Hunecke als Referenten

Nach der Privatisierung der Bahn wurde der Verein „BZAL“ am 30.9.2009 aufgelöst. Die Aufgaben wurden von der Stiftung BSW übernommen.



r.: Dr. Erich Czischek mit Frau

c) VVaG und Bruderhilfe e.V.

Mit der Bruderhilfe VVaG, einer Versicherungsgesellschaft für Pastoren und kirchliche Mitarbeiter, und der Bruderhilfe e.V., einem Automobilclub für diesen Personenkreis, bestand seit 1977 eine enge Zusammenarbeit. Die Bruderhilfe trat noch im gleichen Jahr dem BADS als korporatives Mitglied bei. Bei ihren öffentlichen Verkehrskolloquien in Kassel unterstützte sie unsere damalige Forderung nach Einführung einer einheitlichen Promillegrenze. Im März 1979 wurde der Präsident unseres Bundes, Dr. Horst Schneble, bei einem Kolloquium die Goldmedaille des Bruderhilfe-Preises für Verkehrssicherheit verliehen. Im Jahre 1981 wurde Dr. Schneble in das Kuratorium der neu gegründeten Bruderhilfe „Akademie für Verkehrssicherheit“ berufen, dem viele namhafte Verkehrsexperten angehörten. 1980 verlieh der BADS dem damaligen Vorsitzenden der Bruderhilfe, Rechtsanwalt Klaus Althoff, die Senator - Lothar - Danner - Medaille in Gold.



d) Automobilclubs

Seit Anfang 1975 bestehen mit dem Automobilclub KVDB (Kraftfahrervereinigung Deutscher Beamter) gute Kontakte. Vertreter unseres Bundes nahmen in dieser Zeit regelmäßig an Tagungen der KVDB teil. Auf regionaler Ebene wurden gemeinsame Verkehrsforen ausgerichtet, z.B. auf Initiative der Landessektion Saar der verkehrskundliche Arbeitskreis in Saarbrücken

Der Allgemeine Deutsche Automobil-Club ADAC hat uns 1975 bei der Ausrichtung eines Old-Timer-Korssos in Hannover zur Seite gestanden. Die Clubzeitschrift des ADAC veröffentlichte informative und wertvolle Beiträge über Alkohol am Steuer. Einer wurde verfasst von Frau Ruth Goblirsch, die wir in unserem Journalistenpreisausschreiben auszeichnen konnten. Vielfach fanden gemeinsame Fachgespräche zu aktuellen verkehrsrechtlichen Themen im Bereich Alkohol und Drogen im Straßenverkehr statt. Während des Verkehrsgerichtstages in Goslar ist unser Präsident regelmäßiger Gast auf dem gemeinsamen Abend zum Informationsaustausch der ADAC Syndici.

Der Automobilclub Europa (ACE) hat im Jahre 1976 unserem Vorschlag, eine einheitliche Promillegrenze in das Verkehrsstrafrecht einzubauen, ohne Einschränkungen zugestimmt.

Schließlich haben wir auch ein besonders gutes Verhältnis zur Spitze des DTC (Deutscher Touring Automobil Club). Der frühere Präsident Dr. Schneble war lange Jahre Vorsitzender der Landesgruppe Norddeutschland des DTC und Mitglied des Verwaltungsrates des DTC.

e) Deutscher Verkehrssicherheitsrat (DVR)

Seit dessen Gründung bestand eine enge Zusammenarbeit. Seit 1.1.2011 vertritt der frühere Landesvorsitzende von Sachsen-Anhalt und Beiratsvorsitzende Dr. Wolfgang Franz dort den BADS im erweiterten Vorstand. Außerdem ist der BADS durch RiBGH a. D., Kurt Rüdiger Maatz, im Beirat für Fragen des Straßenverkehrsrechts sowie durch Prof. Dr. Thomas Daldrup im Ausschuss Rechtsmedizin vertreten. Dem Ausschuss Rechtsmedizin gehört auch unser Vizepräsident Prof. Dr. Dr. Reinhard Urban an. Die intensive Zusammenarbeit führte u.a. zur Unterstützung der Forderung des BADS für ein generelles Alkoholverbot am Steuer bei Kraftfahrzeugen und zur Forderung auf Einführung eines eigenen OWi - Tatbestandes für alkoholisierte Fahrradfahrer. 2017 wurde ein gemeinsames Filmprojekt mit dem DVR durchgeführt. Der Präventions-Videospot von Eike Weinreich „Er konnte sie alle haben“ ist unter www.bads.de zu sehen.

Der Präsident des Deutschen Verkehrssicherheitsrates Dr. Walter Eichendorf wurde von uns 2017 mit der Senator - Lothar - Danner - Medaille in Gold ausgezeichnet.



v.l.: Prof. Dr. Walter Eichendorf; Dr. Peter Gerhardt, Prof. Dr. Walter Eichendorf

f) Deutsche Verkehrswacht

Mit der Verkehrswacht arbeitet der BADS seit Jahrzehnten im Bereich seiner gemeinsamen Aufklärungstätigkeit zu Alkohol und Drogen im Straßenverkehr und dem Ziel einer Senkung der Promillegrenzen eng zusammen. Viele Landesektionen kooperieren mit den örtlichen und überörtlichen Verkehrswachten in den Ländern und Landkreisen und führen gemeinsame Aufklärungsveranstaltungen durch. Es besteht eine enge personelle Verflechtung, weil ein Teil unserer Mitarbeiter auch bei der Verkehrswacht tätig ist. Der Präsident der Deutschen Verkehrswacht und Bundesminister a. D., Professor Kurt Bodewig, wurde 2013 von uns mit der Senator - Lothar - Danner - Medaille in Gold ausgezeichnet. Gemeinsam mit der Deutschen Verkehrswacht wurde am 21.11.2018 in Berlin ein von über 100 Teilnehmern besuchtes Symposium zum Thema „Cannabiskonsum und Fahreignung“ durchgeführt, das von Prof. Kurt Bodewig moderiert und von Dr. Peter Gerhardt als Präsidenten des BADS eröffnet wurde.



v.l.: Jürgen Kanngießner, Kurt Rüdiger Maatz, Prof. Dr. Mattias Graw, Prof. Kurt Bodewig, Kirsten Lühmann, Ulrike Dronkovic



Prof. Kurt Bodewig

g) Deutscher Verkehrsgerichtstag – Deutsche Akademie für Verkehrswissenschaft – e.V.

Es besteht ein über viele Jahre enger Kontakt und eine sehr gute Zusammenarbeit. In den Jahren vor 2000 fand deshalb auch immer während des Verkehrsgerichtstages eine Vorstands- und Beiratssitzung in Goslar statt.



v.l.: Gerd Rupperti, Karl Jennewein, Walter Bender, Dr. Hans Hunecke; Klaus Kruse, Frau Michel, Karl Jennewein, Walter Bender bei Verkehrsgerichtstagen in den achtziger Jahren

Mitglieder des BADS waren seit Jahrzehnten im Vorstand vertreten. Derzeit ist unser Vizepräsident Prof. Dr. Dr. Reinhard Urban, Mitglied des erweiterten Vorstandes. Der stellvertretende Vorsitzende der Landesektion Saar, Vorsitzender Richter am Landgericht Bernd Weidig, ist Mitglied des Vorbereitungsausschusses für den Verkehrsgerichtstag. In Arbeitskreisen des Verkehrsgerichtstages werden viele Themen des BADS aufgegriffen und vertieft. Die früheren langjährigen Präsidenten des Deutschen Verkehrsgerichtstages, Dr. Dr. Richard Spiegel, Prof. Dr. Kurt Rebmann, Dr. Hanskarl Salger und Kay Nehm sind jeweils Träger der höchsten Auszeichnung des BADS, der Senator - Lothar - Danner - Medaille in Gold.



v.l.: Dr. Horst Schneble, Dr. Hans Maier, Karl Jennewein, Prof. Dr. Kurt Rebmann



Bernd Weidig

h) Verband der TÜV (VdTÜV)

Seit 2010 findet ein jährlicher Gedankenaustausch zwischen dem BADS und dem VdTÜV zu Fragen der Fahreignung, der MPU und MPU-Reform sowie zum Einsatz von Interlock statt.

Der BADS unterstützt die Empfehlung des Verkehrsgerichtstages, bereits ab einer BAK von 1,1 Promille eine MPU anzuordnen sowie die Vorschläge der EU zum Einbau von Interlockgeräten in Kraftfahrzeugen. Durch unseren früheren Landesvorsitzenden in Sachsen-Anhalt, Dr. Wolfgang Franz, und unseren Landesvorsitzenden in Schleswig Holstein, Dr. Paul Brieler, besteht eine enge personelle Verbindung mit den Verkehrspsychologen.

i) Bundesanstalt für Straßenwesen (BAST)

Zur BAST besteht seit Jahrzehnten ein enger vertrauensvoller Kontakt. Die BAST stellt häufig Referenten bei unseren Fachtagungen. Die Präsidenten der BAST, Prof. Dr. Heinrich Praxenthaler und Prof. Dr. Karl – Heinz Lenz, wurden von uns mit der Senator – Lothar – Danner - Medaille in Gold ausgezeichnet. Der BADS ist Teilnehmer der von der BAST veranstalteten jährlichen Deutsch- Russischen Verkehrssicherheitstage.



v.l.: Karl Jennewein, Prof Günter Kroj von der BAST



Siegfried Brockmann

j) Gesamtverband der Versicherungswirtschaft

Über das Institut für Unfallforschung der Versicherer besteht seit 2012 eine Zusammenarbeit des Vereins mit der Versicherungswirtschaft. Siegfried Brockmann vom Institut für Unfallforschung war Referent auf unserem Symposium in Leipzig zum Thema „Strengere Regeln für alkoholisierte Fahrradfahrer“ und Grußredner bei unserem Festakt in Magdeburg. Bei unserem wegen der Corona-Pandemie auf 2022 verschobenen Symposium in Radeberg zum Thema „Fahrerassistenzprobleme bei Alkohol- und Drogenfahrten“ wird er referieren.

Landessektion Bayern

Vorsitzender:

Dr. Fritz Aub	1958 – 1967
Ulrich Frenzel	1967 – 1999

Stellvertretender Vorsitzender:

Georg Hetzenecker	1967 – 1989
Dr. Peter Gerhardt	1990 – 1999
Herrmann Friker	1996 – 1999

Geschäftsführer:

Josef Scheuer	1967 – 1968
Peter Scheuer	1968 – 1980
Alois Greger	1981 – 1992
Johann Zinner	1993 – 1999

Die Landessektion Bayern wurde am 19. März 1958 in München durch den Regierungsmedizinaldirektor Dr. Fritz Aub gegründet. Er wurde vom Vorstand zum Generalbevollmächtigten eingesetzt.



Die Geschäftsstelle befand sich in München-Pasing. Als Leiter des Arbeitsausschusses war Prof. Dr. Luxemburger vom Institut für Rechtsmedizin in München tätig. Vom 11. bis 13. März 1962 fand in München eine Jahresarbeitstagung des Bundes statt mit einem Mittagessen im Ratskeller auf Einladung des damaligen Oberbürgermeisters Dr. Jochen Vogel und einem Empfang beim bayerischen Ministerpräsidenten Alfons Goppel. Er würdigte die verantwortungsvolle Tätigkeit des Vereins. Die Aufklärungstätigkeit der Landessektion beschränkte sich in dieser Zeit auf die Weitergabe von Filmen und Faltblättern an Berufsschulen, Fahrschulen und die Bundeswehr.



Mitglieder aus verschiedenen Landessektionen mit Toni Huber in der Mitte auf dem Marienplatz in München

Am 28. 12. 1966 wurde der damals als Verkehrsrichter am Amtsgericht München tätige Ulrich Frenzel zum neuen Landesvorsitzenden ernannt. Sein Vertreter wurde am 4. 11. 1967 der spätere Oberstaatsanwalt Georg Hetzenecker. Geschäftsführer der Landessektion wurde 1967 der Polizeiamtman a. D. Josef Scheuer.



v.l.: Ulrich Frenzel, Georg Hetzenecker



v.l.: Ulrich Frenzel, Peter Scheuer

Mit Ulrich Frenzel, der im Frühjahr 1967 zum Richter am Oberlandesgericht München befördert worden war, weitete die Landessektion ihre Tätigkeit auf ganz Bayern aus, führte in allen Oberlandesgerichtsbezirken Aufklärungsvorträge bei der Bundeswehr durch und veranstaltete Tagungen mit Richtern und Staatsanwälten sowie Rechtsreferendaren. Außerdem kam es durch ihn sehr schnell zu einer engen und vertrauensvollen Zusammenarbeit mit den drei bayerischen gerichtsmedizinischen Instituten unter den damaligen Ordinarien Prof. Dr. Wolfgang Spann in München, zunächst Prof. Dr. Dr. Weinig und später Prof. Dr. Würmeling in Erlangen und Prof. Dr. Schwerd in Würzburg.

Diese enge Zusammenarbeit besteht auch heute noch und ist mit ursächlich für die Aufklärungserfolge der Landessektion. Von den Instituten wurden jeweils die naturwissenschaftlichen Referenten für die vielen Veranstaltungen mit Richtern, Staatsanwälten und Referendaren gestellt und die im Anschluss an die Tagungen durchgeführten Selbsterfahrungsversuche organisiert.

Prof. Dr. Wolfgang Spann wirkte mit Dr. Peter Gerhardt an dem 1976 von der Landessektion gedrehten Film „Alkohol im Straßenverkehr – Feind Nr. 1“ mit, der im Rahmen des Jugendprogramms 1977 als empfehlenswert eingestuft wurde. Prof. Dr. Wolfgang Spann hatte das rechtsmedizinische Institut in München zum größten in der Bundesrepublik ausgebaut. Um die vielen Gutachteraufträge erledigen zu können, schuf er aus deren Einnahmen einen Fond, aus dem er neben dem ihm von der Universität finanzierten Personal zusätzliche Wissenschaftler einstellte und bezahlte, um alle Aufgaben und Aufträge bewältigen zu können. Durch die hohe berufliche Qualität seiner Mitarbeiter wurden viele Lehrstühle in der Bundesrepublik von Rechtsmedizinern und Toxikologen aus seinem Hause besetzt. Bei seiner unvergesslichen Abschiedsrede als Ordinarius der Rechtsmedizin München 1993 wurde ihm für seine großen Verdienste vom BADS durch den Landesvorsitzenden Ulrich Frenzel in Vertretung des verhinderten Präsidenten Dr. Hans Hunecke die Senator - Lothar - Danner Nadel in Gold verliehen.



v.l.: Ulrich Frenzel, Prof. Dr. Wolfgang Spann, Dr. Peter Gerhardt

Nach dem Tod von Josef Scheuer 1968 wurde zunächst dessen Sohn, der damalige Justizoberinspektor und spätere Justizamtmann Peter Scheuer Geschäftsführer der Landessektion. Nachdem er 1981 zum bayerischen Rechnungshof befördert wurde, beendete er diese Tätigkeit, blieb aber weiterhin für den BADS aktiv. Er war zunächst Vorprüfer für die jährliche Revision und von 2008 bis zu seinem 80. Lebensjahr 2017 Revisor. Er ist seit 1973 – damit derzeit am längsten – Mitglied der Landessektion.

Referenten der ersten Stunde der Landessektion bei den zahlreichen Aufklärungsvorträgen vor allem bei der Bundeswehr, aber auch bei der Bundesbahn und Bundespost sowie in Schulen waren neben dem Landesvorsitzenden Ulrich Frenzel ab Beginn der siebziger Jahre die damaligen Verkehrsrichter aus München, Dr. Erwin Hollenrieder und Hermann Fürstenau, sowie ab Februar 1972 der damalige Jugendstaatsanwalt Dr. Peter Gerhardt. Er hielt seine erste Aufklärungsveranstaltung vor Wehrpflichtigen der Luftwaffeneinheit in Erding. Da Dr. Peter Gerhardt, der ab 1973 beim Amtsgericht München Jugendrichter war, sehr viele Kontakte zu allen Jugendgerichten und Staatsanwaltschaften in Bayern hatte, konnten über ihn auch Referenten außerhalb Münchens für die Aufklärungstätigkeit der Landessektion gewonnen werden, darunter aus Nürnberg der damalige Jugendrichter und spätere Präsident des Landgerichts Leipzig, Martin Burkert, und der damalige Staatsanwalt und spätere Leitende Oberstaatsanwalt von Dresden und Landesvorsitzende in Sachsen Dr. Henning Dre-

coll. Die Landessektion steigerte ihre Aufklärungstätigkeit bei der Bundeswehr bis Anfang 1980 auf 200 Vorträge vor 12.000 Wehrpflichtigen, fünf Tagungen für Richter und Staatsanwälte und vier ganztägigen Referendarveranstaltungen.

Am 5. Oktober 1973 richtete die Landessektion zum ersten Mal in Garmisch-Partenkirchen die Jahresmitgliederversammlung aus, die damals noch in kleinem Kreis stattfand. Unvergessen für alle Teilnehmer war hierbei im Rahmenprogramm eine Wanderung durch die Partnachklamm zum Eckbauer.



v.r.: Schatzmeister Günther Schlecht, Präsident Dr. Horst Schneble

Die zweite von der Landessektion organisierte Mitgliederversammlung fand vom 29. bis 30. November 1985 in München statt.



v.l.: Georg Hetzenecker; Frau Frenzel, Günther Schlecht, Dr. Hans Hunecke

Mit der Senator - Lothar - Danner - Medaille in Gold wurde der damalige Polizeipräsident von Niederbayern-Oberpfalz, Hermann Friker, geehrt.



Mitgliederversammlung, r.: Hanskarl Sager



v.l.: Dr. Hans Hunecke, Hermann Friker

Hermann Friker war im Polizeidienst ein eindrucksvoller Kämpfer gegen Alkohol im Straßenverkehr und ist u.a. in die Geschichte eingegangen, weil er an mehreren Wochenenden in besonders unfallträchtigen Ortschaften in Niederbayern an allen Ausfallstraßen nachts Verkehrskontrollen durchführen ließ. Das erfreuliche Ergebnis: Es kam an diesen Wochenenden zu keinen Unfällen mit Todesfolge oder Schwerverletzten. Seine Aktion war auch ein Beweis dafür, dass bei der Problematik Alkohol und Drogen im Straßenverkehr Aufklärung und Kontrolle immer Hand in Hand gehen müssen. Hermann Friker musste seine erfolgreiche Aktion allerdings nach kurzer Zeit auf politischen Druck beenden, weil der Protest vor allem aus der Gastronomie wegen entstandener Umsatzeinbußen zu stark war. Zudem wurde behauptet, die Krafffahrer aus Niederbayern würden als Alkoholiker stigmatisiert. Hermann Friker, der nach der Wiedervereinigung viele Innenministerien der neuen Bundesländer in der Polizeiarbeit beriet, blieb dem Verein immer eng verbunden und war nach seiner Pensionierung zunächst ab 1996 als stellvertretender Landesvorsitzender der Landessektion Bayern und ab 2000 als Landesvorsitzender der neu gegründeten Landessektion Bayern-Nord tätig.

Von den vielen Veranstaltungen der Landessektion in den achtziger Jahren sind vor allem die gemeinsam mit der Polizei durchgeführten Aktionen „Sicher in den Urlaub“ und „Stop Alkohol – Stop Raselei“ anzuführen. Seit 1987 hatte die Landessektion einen immer sehr gut besuchten Informationsstand auf dem damaligen „Auto - Salon München“ auf dem ehemaligen Messegelände oberhalb der Theresienwiese.



v.l.: Paul Breitner, Ulrich Frenzel



Am 2. Oktober 1987 wurde in Passau die erste länderübergreifende Tagung für Richter, Staatsanwälte und Amtsanwälte aus den Landgerichtsbezirken Deggendorf und Passau sowie dem Bezirk des Oberlandesgerichts Linz in Österreich zum Thema „Nachschulung alkoholauffälliger Krafffahrer“ veranstaltet.

Die Geschäftsstelle der Landessektion war inzwischen in die Innenstadt in die Sonnenstraße 16 verlegt worden, um für die wachsende Zahl von Referenten leichter erreichbar zu sein. Geschäftsführer war seit 1981 Oberstleutnant a. D. Alois Greger.



v.l.: Alois Greger, Ulrich Frenzel

Teilnahme an Automobilausstellung auf Theresienhöhe



v.l.: Dr. Peter Gerhardt, Alois Greger

1989 und 1990 führte die Landessektion mehrere Tagungen in München, Augsburg, Traunstein, Landshut, Nürnberg und Würzburg mit dem damaligen Vizepräsidenten des BGH, Hanskarl Salger, durch, in denen es um die Herabsetzung des Promillewertes für die absolute Fahruntüchtigkeit von 1,3 auf 1,1 ging. Im Bezirk des Oberlandesgerichts München war der naturwissenschaftliche Referent jeweils der neue Ordinarius für Rechtsmedizin und Nachfolger von Prof. Spann, Prof. Dr. Wolfgang Eisenmenger, in Nürnberg der Ordinarius des rechtsmedizinischen Instituts in Erlangen Prof. Hans-Bernhard Wuermeling.



v.l.: Hanskarl Salger, Prof. Dr. Wolfgang Eisenmenger, Landgerichtspräsident Paul; Prof. Hans-Bernhard Wuermeling.

Am 20. 9. 1989 verstarb der im Verein wegen seiner humorvollen Art sehr beliebte Oberstaatsanwalt a. D. Georg Hetzenecker. Neuer stellvertretender Landesvorsitzender wurde der damalige Richter am Oberlandesgericht, Dr. Peter Gerhardt, der ab 1991 auch Beisitzer im Vorstand war.



v.l.: Dr. Peter Gerhardt, Karl Büttner, Dr. Erwin Grosse, sitzend Dr. Wolfgang Franz

Ab 1992 führte die Landessektion in allen Referendargemeinschaften in Bayern jährlich 26 eintägige Unterrichte zum Thema „Alkohol und Verkehrssicherheit“ mit 1500 Rechtsreferendaren durch, teilweise mit Trinktests. Hinzu kamen 552 Vorträge bei der Bundeswehr, in Schulen und Fahrschulen vorgerundet 22.000 Teilnehmern.

Auf den vier Richter- und Staatsanwaltstagungen zum Thema „Drogen und Medikamente aus rechtlicher und medizinischer Sicht“ wurden u.a. die neuen Forschungen von Prof. Dr. Dr. Gerold Kauert zum weit verbreiteten Cannabiskonsum von Verkehrsteilnehmern vorgestellt und das unter Federführung von Dr. Gerhardt in Zusammenarbeit mit dem Institut für Rechtsmedizin und dem TÜV Bayern-Sachsen erstellte Falblatt „Haschisch, Fahren, Führerschein“ verteilt. Das Falblatt erreichte bereits in der ersten Auflage die Millionengrenze und wurde bundesweit auch von der Polizei und der Verkehrswacht genutzt. Es folgten weitere Flyer über die Gefahren von Drogenkonsum für die Fahreignung.



An der Eröffnung des Großflughafens in München im Sommer 1992 beteiligte sich die Landessektion mit einem Informationsstand und einem Fahrsimulator.

Seit 1993 war der EPHK Johann Zinner neuer Geschäftsführer. Er organisierte u.a. die heute noch stattfindenden Verkehrssicherheitswochen an allen weiterführenden Schulen in Niederbayern und der Oberpfalz, bei der die Landessektion neben dem ADAC, der Verkehrswacht und der Polizei jährlich ca. 160 Vorträge zur Problematik Alkohol und Drogen im Straßenverkehr hält. Für seine großen Verdienste um die Verkehrssicherheit wurde ihm am 14. 9. 2011 durch den Bundespräsidenten Christian Wulff die Verdienstmedaille des Verdienstordens der Bundesrepublik Deutschland verliehen.

Landessektion Bayern



v.l.: Johann Zinner; Ehepaar Zinner

Am 16. 3, 1993 kam es in Passau erneut zu einer länderübergreifenden Tagung mit Richtern aus dem Oberlandesgerichtsbezirk Linz aus Österreich und erstmals auch aus Budweis in Tschechien. Auch bei Tagungen in Traunstein wurden inzwischen regelmäßig Richter und Staatsanwälte aus dem Bezirk Salzburg eingeladen. Außerdem wurde eine immer gut besuchte eigene Tagung für junge Richter und Staatsanwälte in München veranstaltet, in denen Grundwissen zur Problematik Alkohol und Drogen im Straßenverkehr vermittelt wurde. Diese Tagung findet heute noch statt.

Zur Unterstützung der neuen Landesektionen Sachsen und Thüringen wurden diese Einführungstagungen für Richter und Staatsanwälte auch in Chemnitz, Leipzig, Suhl und Jena abgehalten.



Ulrich Frenzel mit Anti-Drogenmobil

Gemeinsam mit der Polizei kam es im gleichen Jahr im Bezirk Niederbayern/Oberpfalz zur Aktion „Keine Drogen im Straßenverkehr“ mit einem Anti-Drogenmobil.

Ab 1994 hatte die Landesektion einen eigenen Fahrsimulator, der vor allem zur Aufklärung gegen Disco-Unfälle eingesetzt wurde, z.B. bei einer gemeinsamen Veranstaltung mit der dortigen Polizeidirektion vor der Discothek „Viva“ am Stadtrand von Hof gemeinsam mit dem damaligen Bayerischen Innenminister Dr. Günther Beckstein und dem En-

tertainer Thomas Gottschalk sowie Rennfahrer Walter Röhl und Schauspieler Wolfgang Fiereck.

In der Presse wurde hierüber ausführlich berichtet. Wer gegen Unterschrift versprach, als Fahrer eines PKW für die Heimfahrt auf Alkohol zu verzichten, erhielt als Anhänger an den Autoschlüssel ein kleines Stofftier, genannt „Polifant“. Es handelte sich im Ergebnis um einen Vorläufer der späteren vom Verein 2015 mit der Senator - Lothar - Danner - Medaille in Gold ausgezeichneten Initiative BOB.



v.l.: Dr. Günther Beckstein, Thomas Gottschalk;



v.l.: Walter Röhl, Wolfgang Fiereck

Der Fahrsimulator wurde nicht nur in Discotheken, sondern auch bei Tagen der offenen Tür von Justizbehörden, Polizeidienststellen, Bundeswehreinheiten und Wirtschaftsunternehmen eingesetzt. Außerdem wurde er auf der Automobilmesse in München, die sich inzwischen „Greger – Racing – Show“ nannte, aufgestellt. Der immer dicht umlagerte Fahrsimulator entwickelte sich schnell zu einem Hauptanziehungspunkt für die Altersgruppe der 16- bis 25-jährigen Verkehrsteilnehmer mit einem hohen Aufklärungseffekt.



Andreas Gerhardt im Fahrsimulator

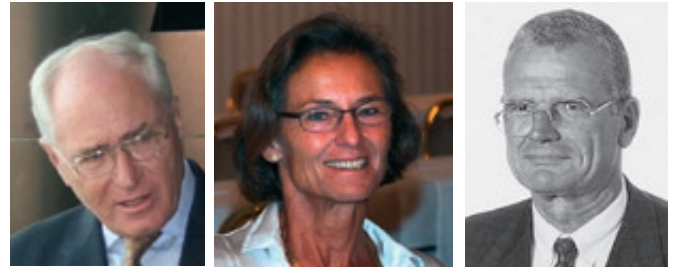
Am 4. Februar 1995 fand in Bayern erstmals eine landesweite Aktion gegen Alkohol und Drogen im Straßenverkehr statt. Die Landessektion hatte hierfür am Münchner Marienplatz einen Aufklärungsstand und den Fahrsimulator aufgestellt. Tester des Fahrsimulators waren u.a. die Sozialministerin Barbara Stamm und der Münchener Oberbürgermeister Christian Ude.



v.l.: Barbara Stamm, Instrukteur Hitzner; Christian Ude

1997 verfasste die Landessektion in Zusammenarbeit mit dem rechtsmedizinischen Institut in München und dem TÜV Bayern-Sachsen einen Flyer zu Ecstasy (vgl. S. 44), über den die Süddeutsche Zeitung schrieb: "Ecstasy: Der Bund gegen Alkohol im Straßenverkehr warnt vor dem anderen Rausch. Wenn jede Ampel auf Grün steht. Die Gute - Laune - Droge wird immer häufiger für Unfälle verantwortlich gemacht."

Weitere Mitarbeiter der Landessektion waren Christine Frenzel, die auch heute noch die Bußgeldkartei führt und Hansjörg Heiser vom bayerischen Rechnungshof, der die Buchhaltung erledigte und viele Jahre als Revisor für den BADS tätig war. 1996 wurde, wie bereits ausgeführt, der inzwischen im Ruhestand befindliche Präsident der Bereitschaftspolizei a. D., Hermann Friker, weiterer stellvertretender Landesvorsitzender. Durch ihn wurde die enge Zusammenarbeit mit der Polizei gestärkt.



v.l.: Hansjörg Heiser; Christine Frenzel, Hermann Friker

Wegen der vielen für die Landessektion tätigen Referenten aus dem Bereich der Justiz und Polizei fand inzwischen jährlich eine Referententagung statt. Es referierten über die aktuelle Rechtsprechung des BGH zum Thema Alkohol und Drogen in Straßenverkehr neben anderen der Vizepräsident des BGH, Hannskarl Salger, der damalige Bundesrichter und spätere Generalbundesanwalt Kai Nehm, der damalige Bundesrichter und spätere Präsident des Bundesgerichtshofs Prof. Dr. Klaus Tolkdorf sowie der Bundesrichter und spätere Landesvorsitzende der Landessektion Nordbaden, Rüdiger Maatz. Höhepunkte waren in den ersten Jahren am Abschlussabend der Besuch eines Konzerts im Schloss Pommersfelden mit jungen Musikern aus ganz Europa.

Bei dem 13. Wissenschaftlichen Symposium der DHS in der Evangelischen Akademie in Tutzing am Starnberger See vom 17. bis 20. Mai 1999 mit dem Titel „Drogen im Straßenverkehr – Ein Problem unter Europäischer Perspektive“ vertrat Dr. Peter Gerhardt den Standpunkt des Vereins.

Zum 31. 12. 1999 trat Ulrich Frenzel nach 33-jähriger Tätigkeit mit Erreichen seines 80. Lebensjahres als Landesvorsitzender zurück. Er hat in aufopferungsvoller Tätigkeit die Landessektion zu einer der Hauptstützen des Vereins gemacht. Von 1984 bis 1986 war er zugleich Vorsitzender des Bundesbeirats.

Für seinen unermüdlichen ehrenamtlichen Einsatz gegen Alkohol und Drogen im Straßenverkehr wurde ihm am 6. 10. 1982 das Bundesverdienstkreuz am Band und am 22. 7. 1997 anlässlich seiner 30-jährigen Tätigkeit als Landesvorsitzender das Bundesverdienstkreuz Erster Klasse verliehen. Vom BADS wurde er am 6. 10. 1992 mit der Senator - Lothar - Danner - Nadel in Silber geehrt. Nach seinem Rücktritt wurde er zum Ehrenvorsitzenden

Landessektion Bayern

der Landessektion und als besondere Würdigung seiner Verdienste zum Ehrenmitglied des Vereins ernannt. Er starb am 27. 10. 2004.

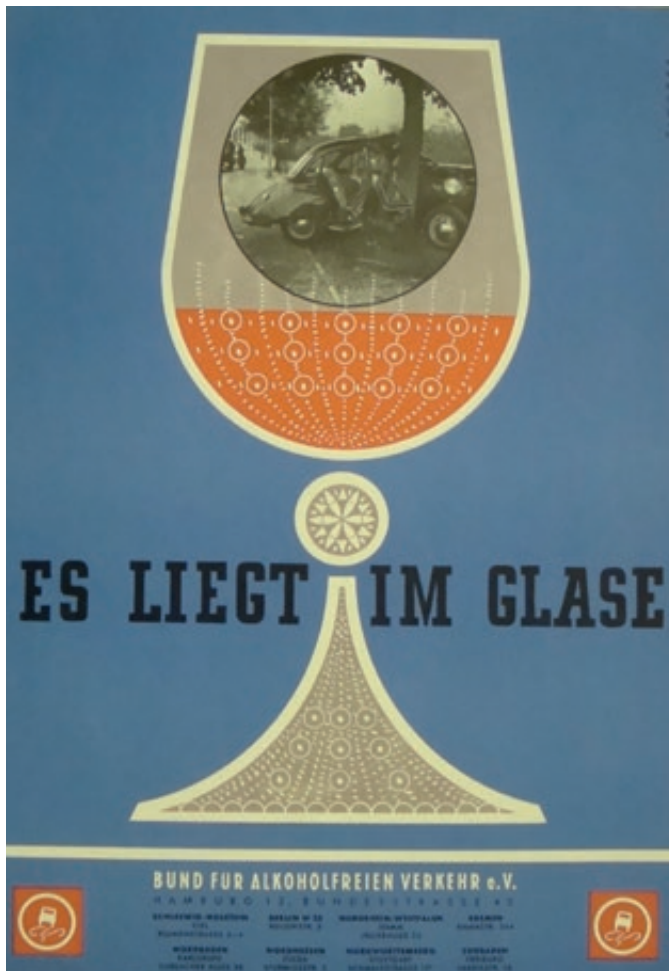


Ulrich Frenzel

Zum 1. 1. 2000 wurde die Landessektion auf Drängen von Dr. Gerhardt wegen ihrer Größe aufgeteilt in die neue Landessektion Bayern-Süd mit dem

Oberlandesgerichtsbezirk München und Bayern-Nord mit den Oberlandesgerichtsbezirken Nürnberg und Bamberg. Wesentliche Unterstützung leistete dabei der damalige Referent und Oberstaatsanwalt aus Nürnberg Gerd Neubeck, der auch beim THW tätig war und mit dessen Unterstützung nicht nur eine neue Geschäftsstelle in Nürnberg gefunden wurde, sondern mit Günter Vennemann auch ein Geschäftsführer, der heute noch für die Landessektion tätig ist.

Beide Landessektionen blieben weiterhin eng verbunden. Sie betreiben gemeinsam ihre Fahrsimulatoren und führen zusammen ihre Referententagungen durch. Durch die Teilung steigerten sie – wie vorausgesagt – nochmals die bereits umfangreiche Aufklärungstätigkeit. Sie tragen gemeinsam mit einem Volumen von gerundet einem Viertel bis Fünftel zum Bußgeldaufkommens des Vereins bei.



Herr und Frau Frenzel

Landessektion Bayern-Nord

Vorsitzender	
Hermann Fricker	2000 – 2009
Wulfried Dietsch	2009 – 2018
Peter Messing	2018 –
Ehrenvorsitzender	
Hermann Fricker	
Wulfried Dietsch	
Vertreter	
Dr. Ernst Metzger	2000 - 2007
Hermann Fricker	2009 – 2016
Wulfried Dietsch	2018 – 2019
Thomas Trapp	2020 –
Geschäftsführer	
Günter Vennemann	2000 –



Erster Landesvorsitzender der neu gegründeten Landesektion Bayern-Nord mit ihrem neuen Zentrum in Nürnberg wurde zur Jahrtausendwende am 1.1. 2000 der Polizeipräsident a. D. Hermann Fricker.

Sein Stellvertreter wurde der langjährige Referent Oberstaatsanwalt Dr. Ernst Metzger. Er wurde später Leitender Oberstaatsanwalt in Ansbach und trat deshalb 2007 als Stellvertreter zurück. Geschäftsführer in der Geschäftsstelle in der Fürther Str. 212 wurde Günter Vennemann, der das Amt auch heute noch inne hat. Seine Frau Ute Vennemann übernahm die Führung der Bußgeldkartei. Beide sind bei der Justiz beschäftigt. Für ihre großen Verdienste für die Landesektion wurden sie 2010 mit der Senator - Lothar - Danner - Nadel in Silber geehrt.



Günter und Ute Vennemann

Die Landesektion setzte alle bisherigen Aufklärungsaktionen der geteilten Landesektion Bayern fort und weitete sie aus. Dies galt vor allem für den eintägigen Referendarunterricht in allen Referendararbeitsgemeinschaften der Oberlandesgerichtsbezirke Bamberg und Nürnberg in Zusammenarbeit mit den gerichtsmedizinischen Instituten in Erlangen und Würzburg, an denen jährlich zwischen 630 und 720 Referendare teilnahmen. Durch neue Referenten konnte die Zahl der an weiterführenden Schulen im Rahmen des Verkehrssicherheitsprogramms des Polizeipräsidenten für Ostbayern gehaltenen Unterrichtseinheiten auf jährlich über 200 mit gerundet 3.200 Schülern gesteigert werden. Hinzu kamen Vorträge zu den Gefahren des Alkohols und der Drogen im Straßenverkehr an Fahrschulen und der Bundeswehr.

Der Fahrsimulator mit den Instruktoren Manfred von Born, Manfred Bürger und Alfred Kreissl war laufend im Einsatz, z. B. auf der am 27. 6. 2001 am Institut für Rechtsmedizin in Erlangen für Medien durchgeführten Informationsveranstaltung. Presse und lokale Fernsehredaktionen berichteten hierüber ausführlich. Anzuführen sind ferner die gemeinsam mit dem Polizeipräsidenten Unterfranken gestalteten Aktionen „Ankommen statt Umkommen“ in Werneck, Würzburg und Marktheidenfeld. Großes Interesse fanden hierbei auch die von der früheren Landesektion Bayern entworfenen Flyer „Extasy/XTC“ und „Kokain“.



Aufklärungsstand mit Fahrsimulator

Landessektion Bayern-Nord

Die Landessektion nahm mit dem Fahrsimulator regelmäßig an den von der Polizei veranstalteten Verkehrssicherheitstagen für Ostbayern teil, über die in der lokalen Presse stets umfassend berichtet wurde. Ausgerichtet wurden sie am 12. 6. 2002, 24. 6. 2004 und 6. 7. 2006 jeweils in Weiden, am 20. 6. 2003, 30. 6. 2005 und 4. 6. 2008 jeweils in Straubing und am 28. 6. 2007 bei der 20-jährigen Jubiläumsveranstaltung in Neutraubling bei Regensburg.



Am 4. und 5. Oktober 2002 führte die Landessektion in Nürnberg im Hotel Maritim den jährlichen Festakt und die Mitgliederversammlung durch. Im Festsaal des Hotels „Kaiser Karl IV“ wurde mit der Senator - Lothar - Danner - Medaille in Gold der damalige Bayerische Innenminister Dr. Günther Beckstein geehrt, der sich insbesondere beim Kampf gegen Drogen im Straßenverkehr engagiert hatte und im Landtag ein absolutes Alkoholverbot für Führerscheinneulinge forderte.



v.l.: Dr. Günther Beckstein, Dr. Erwin Grosse

Den Festvortrag hielt Prof. Dr. Klaus-Peter Jörns zum Thema „Falsche Menschenbilder gefährden unser Leben. Das Verhältnis von Mensch und Auto bedarf einer neuen Bewertung“



Prof. Dr. Klaus-Peter Jörns

In der Presse wurde eingehend über den Festakt und die damalige Forderung des BADS auf Einführung einer 0,3 Promille Grenze berichtet.



Am 1. 6. 2009 wurde der Leitende Polizeidirektor a. D. Wilfried Dietsch neuer Landesvorsitzender. Er war die letzten fünf Jahre seiner aktiven Laufbahn Vertreter des Präsidenten der bayerischen Bereitschaftspolizei. Vorher leitete er fünf Jahre die Polizeidirektion Fürth. Hermann Friker blieb noch bis Ende 2016 sein Vertreter und wurde danach zum Ehrenvorsitzenden ernannt. Wilfried Dietsch war zugleich von 2013 bis 2015 Bundesbeiratsvorsitzender.



Wilfried Dietsch, r. mit Ehefrau



v.l.: Hermann Fricker, Wilfried Dietsch

Die bisherigen Veranstaltungen mit Referendaren und bei den ostbayerischen Verkehrssicherheitstagen wurden fortgesetzt. An den Instituten für Rechtsmedizin in Erlangen und Würzburg kam es jährlich zu zwei Veranstaltungen mit Richtern und Staatsanwälten für die Landgerichtsbezirke Nürnberg, Coburg, Ansbach und Weiden, Würzburg und Bamberg mit wissenschaftlichen Alkohol - Selbsterfahrungsversuchen. Referenten waren in Erlangen der neue Leiter des Instituts, Prof. Dr. Peter Betz, und Prof. Dr. Stephan Seidl sowie in Würzburg der Oberarzt Dr. Thomas Tatschner. Im Fahrsimulator bestand die Gelegenheit, eine simulierte Trunkenheitsfahrt zu erleben.

Vom 9. 7. 2010 bis 11. 7. 2010 fand in Behringersmühle in der Fränkischen Schweiz gemeinsam mit der Landessektion Bayern-Süd eine Referententagung statt zu den Themen „§ 81 a StPO – Richter vorbehalt bei der Anordnung von Blutentnahmen“ und “Nachtrunk – Begleitstoffanalyse und Aussagekraft der zweiten Blutentnahme“. Es referierten Ministerialrat Andreas Wimmer vom Bayerischen Staatsministerium der Justiz und Oberarzt Dr. Thomas Tatschner.

Vom 15. 4. 2011 bis 17. 4. 2011 fand im Hotel Residenzschloss in der Bischofsstadt Bamberg eine Vorstands- und Beiratssitzung statt.

Der Fahrsimulator kam u.a. bei der Präventionsveranstaltung „Rund ums Rad“ in Roth, bei Veranstaltungen des Studentenwerkes in der Mensa der Universität Würzburg zum Thema „Kein Alkohol im Straßenverkehr, kein Rauschgift am Steuer“, beim bayerischen Landtag für Verkehrssicherheit in Schweinfurt und bei der Europaberufsschule in Weiden in Einsatz.



Fahrsimulator-Einsatz beim Bayerischen Landtag für Verkehrssicherheit in Schweinfurt – im Bild die Präsidentin des Polizeipräsidiums Unterfranken, Lilliane Matthes, mit dem Vorsitzenden der Landessektion, Wilfried Dietsch



Instrukteur Bürger beim Unterricht an der Berufsschule in Bad Neustadt a.d. Saale/Unterfranken

Beim Präventionstag und beim Gesundheitstag in Fürth 2014 besuchte der Oberbürgermeister Dr. Thomas Jung unseren Informationsstand mit Fahrsimulator.



Landessektion Bayern-Nord

Seit 2010 förderte die Landessektion die Initiative BOB, die 2015 mit der Senator - Lothar - Danner - Medaille in Gold geehrt wurde. Die Landessektion trug wesentlich dazu bei, dass BOB im mittelfränkischen Landkreis Weißenburg-Gunzenhausen 2010 eingeführt und zwischenzeitlich in 11 Landkreisen erfolgreiche Präventionsarbeit leistet. Das Aktionsbündnis BOB Bayern e. V. hat als feste Größe innerhalb der „BOB – Familie“ die 3. und 4. Tagung der Deutschen BOB – Initiativen im Evangelischen Bildungs- und Tagungszentrum in Pappenheim / Mittelfranken ausgerichtet.



Zum 1.6.2018 beendete Wilfried Dietsch seine Tätigkeit als Landesvorsitzender. Er ist seither stellvertretender Landesvorsitzender und wurde außerdem zum Ehrenvorsitzenden ernannt. Für seinen großen Einsatz als Landesvorsitzender wurde ihm auf der Mitgliederversammlung in Saarbrücken am 29. 9. 2018 die „Senator - Lothar - Danner - Nadel in Silber“ verliehen.



Nachfolger als Landesvorsitzender wurde der Leitende Polizeidirektor a. D. Peter Messing.



Landessektion Bayern-Süd

Vorsitzende:

Dr. Peter Gerhardt	2000 – 2008
Detlef Tourneur	2009 –

Vertreter:

Detlef Tourneur	2000 – 2008
Florian Schubert	2009 –
Christian Gerber	2016 –

Geschäftsführer:

Johann Zinner	2000 – 2006
Johann Schneider	2007 – 2015
Anton Kappenschneider	2016 –



Johann Zinner

Landesvorsitzender der neu gegründeten Landessektion Bayern-Süd wurde der Richter am OLG, Dr. Peter Gerhardt, sein Vertreter der damalige Richter am Amtsgericht Detlef Tourneur.



Dr. Peter Gerhardt



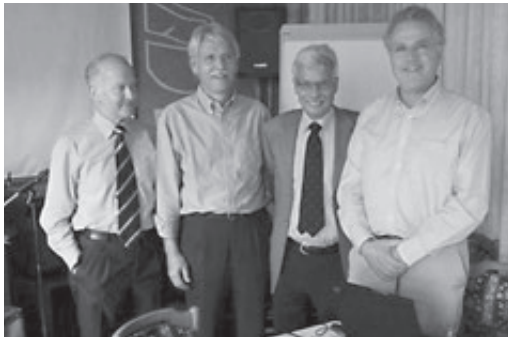
Detlef Tourneur

Er war von 2001 bis 2009 auch Beisitzer im Vorstand. Geschäftsführer war weiterhin bis 2006 EPKH a. D. Johann Zinner. Wie bereits ausgeführt (vgl. LS Bayern) wurde ihm am 14. 9. 2011 das Bundesverdienstkreuz verliehen. Die weiteren Mitarbeiterinnen waren Corinna Heiser für die Buchhaltung und Christine Frenzel für die Bußgeldkartei. Die Geschäftsstelle blieb in der Sonnenstraße 16 in München.

Die erfolgreiche Tätigkeit der bisherigen Landessektion Bayern wurde fortgeführt und ausgeweitet. Neben den vielen Aufklärungsvorträgen an Schulen, Fahrschulen und bei der Bundeswehr sowie ganztägigen Unterrichten in allen Referendararbeitsgemeinschaften kam es in den 10 Landgerichtsbezirken des Oberlandesgerichts München in jedem zweiten Jahr zu immer gut besuchten Tagungen am Nachmittag mit Richtern und Staatsanwälten zu Themen wie Interlock, Drogen und Fahr-sicherheit, Erfahrungen mit der Neufassung des § 24 a StVG, Atemalkohol als Beweismittel, Entziehung und Wiedererteilung der Fahrerlaubnis durch die Fahrerlaubnisbehörde sowie Verkehrsmedizin in der Rechtsprechung der vergangenen 50 Jahre. Im Anschluss bestand jeweils die Möglichkeit, an einem Alkohol-Selbsterfahrungsversuch teilzunehmen.



v.l.: Landgerichtspräsident Edgar Vavra, Detlef Tourneur



Kurt Rüdiger Maatz, Detlef Tourneur, Dr. Peter Gerhardt,
Prof. Dr. Dr. Gerold Kauert

Zu den Tagungen in Traunstein und Passau wurden jeweils auch Richter und Staatsanwälte aus den Bezirken Linz und Salzburg eingeladen. Fester Bestandteil der Fortbildung der jungen Staatsanwälte blieb bis heute die jährliche Tagung mit Prof. Dr. Randolph Penning vom Institut für Rechtsmedizin „Alkohol und Drogen-Probleme in der Hauptverhandlung“. Erstmals wurde 2002 in München auch eine Tagung für im Verkehrsrecht tätige Rechtsanwälte abgehalten.

Der von den Instruktoren Manfred Bürger und Alfred Kreissl betreute Fahrsimulator war weiterhin ständig auf Messen, bei Verkehrsaktionen der Polizei, in Schulen, bei der Post, bei Versicherungen und privaten Firmen im Einsatz.



re.: Alfred Kreissl

Beispielhaft erwähnt werden soll die gemeinsam mit der Polizeidirektion Ingolstadt durchgeführte Aktion bei den Verkehrssicherheitswochen an den Schulen in Dingolfing und Ingolstadt mit der Thematik „Ankommen statt Umkommen“ sowie auf der Südostmesse in Rosenheim.



re.: Einsatz Fahrsimulator mit Wirtschaftsminister Huber

Vom 16. bis 19. Oktober 2003 fand in München die Jahrestagung des B.A.D.S. statt. Beim sehr gut besuchten Festakt in der Münchner Residenz wurde der Leiter des Instituts der Rechtsmedizin der Universität München, Prof. Dr. Wolfgang Eisenmenger, mit der „Senator - Lothar - Danner - Medaille in Gold“ geehrt. Den Festvortrag zum Thema „Verantwortung der Autoindustrie für die Verkehrssicherheit“ hielt der Leiter der Abteilung Wissenschaft und Verkehrspolitik bei BMW Dipl. Ing. Christoph Huss.



v.l.: Prof. Dr. Wolfgang Eisenmenger,
Dr. Erwin Grosse



Auditorium



Dr. Peter Gerhardt,
Prof. Dr. Wolfgang Eisenmenger



Dr. Peter Gerhardt, Christoph Huss

Auf der Mitgliederversammlung wurden die langjährigen Referenten Horst Herrmann, Klaus Huber, Maximilian Hofmeister, Peter Schömmmer und Prof. Dr. Thomas Gilg mit der Senator - Lothar - Danner - Nadel in Bronze ausgezeichnet

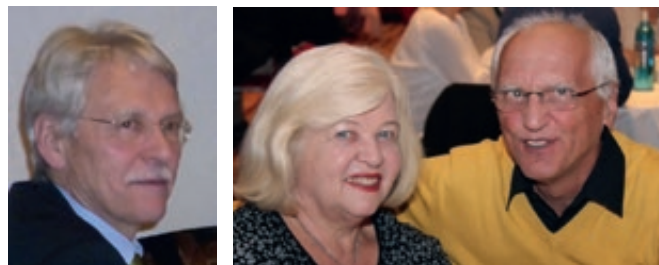
Am 12./13. Mai 2006 wurde am Tegernsee eine Vorstands- und Beiratssitzung durchgeführt. In Erinnerung blieben allen Teilnehmern eine Wanderung zum Bauern in der Au und ein bayerischer Abend im Gasthof „Altes Bad“ mit vom Trio Gerhardt/Heiser/Tourneur gesungenen „Gstanzln“ auf den BADS.

Vor dem bayerischen Abend:



v.l.: Detlef und Jutta Tourneur, Alex Grosse, Margret und Norbert Radzanowski, Martina Schröder

Am 11. Oktober 2008 wurde Dr. Peter Gerhardt auf der Mitgliederversammlung in Fulda ab 1.1.2009 zum Präsidenten des BADS gewählt. Er trat deshalb als Landesvorsitzender zurück. Sein Nachfolger wurde Richter am OLG München Detlef Tourneur, neuer stellvertretender Landesvorsitzender der Richter am Amtsgericht Florian Schubert, neuer Geschäftsführer Justizamtsrat Johann Schneider.



v.l.: Detlef Tourneur; Ehepaar Schneider



Florian Schubert

Seit 2012 befindet sich die Geschäftsstelle in der Waltherstraße 33 beim Goetheplatz in München. 2016 wurde der Rechtsanwalt Christian Gerber stellvertretender Vorsitzender der Landessektion

und der Richter am OLG a. D. Anton Kappenschneider neuer Geschäftsführer. Der bisherige Geschäftsführer Johann Schneider übernahm die Buchführung, nachdem Hansjörg Heiser, der nach dem Tod seiner Ehefrau die Bücher der Landessektion geführt hatte, seine Tätigkeit aus Altersgründen beendete. Christine Frenzel führte weiterhin die Bußgeldkartei. RiOLG a. D. Detlef Tourneur ist seit dem 27. 9. 2019 auch neuer Vorsitzender des Bundesbeirats. Er hat die Landessektion zu einer der großen Stützen des Vereins ausgebaut.



v.l.: Manfred Bürger, Hansjörg Heiser, Christine Frenzel, Alfred Kreissl, Detlef Tourneur, Johann Schneider.



Christian Gerber

Die umfangreiche Aufklärungstätigkeit an Schulen, Berufsschulen und bei der Bundeswehr wurde fortgesetzt, ebenso der ganztägige Unterricht bei allen Referendararbeitsgemeinschaften. Hinzu kamen Veranstaltungen im Bereich der Rechtspflegerausbildung an der Justizschule in Starnberg mit dem langjährigen Referenten Richter am Amtsgericht a. D. Wolfgang Haase und Unterrichten im Rahmen der Fortbildung der Bundespolizei.

Bei der Tagung für Richter und Staatsanwälte in München am 27. 11. 2009 hielt Prof. Dr. Wolfgang Eisenmenger vor seiner Pensionierung letztmals als Leiter der Rechtsmedizin den Fachvortrag. Diese Tagung in München findet inzwischen jährlich statt, jeweils mit Referaten zu aktuellen Themen. Erstmals kam es am 20. 4. 2009 zu einer Tagung für Richter und Staatsanwälte in Salzburg am dortigen Institut für Rechtsmedizin, das von der aus München kommenden Prof. Dr. Edith Tutsch-Bauer geleitet wird. Thema war „Fahren unter Alkohol und Drogen: Nachweis und Ahndung – ein Vergleich zwischen Österreich und Deutschland“.

Weitere Themen auf den Richter- und Staatsanwaltstagungen in München, Augsburg, Landshut, Passau, Memmingen, Ingolstadt und Traunstein waren: „§ 81 a StPO – Der Richtervorbehalt in Rechtsprechung und Gesetzgebung“ mit dem Leitenden Oberstaatsanwalt Andreas Wimmer von der Generalstaatsanwaltschaft München, „Grenzwerte im Drogenkonsum“ mit dem Rechtsmediziner und Toxikologen Prof. Dr. Dr. Gerold Kauert, „Rechtsprechung des BGH zu Alkohol und Drogen im Straßenverkehr“ mit dem Bundesrichter Wolfgang Pfister, „Neue Drogen – Entwicklung und Nachweismöglichkeiten“ mit dem Rechtsmediziner Prof. Dr. Frank Musshoff, „Aktuelles zu alten und neuen Drogen“ mit dem neuen Leiter des Instituts für Rechtsmedizin in München Prof. Dr. Matthias Graw, „Verfahren der Fahrerlaubnisbehörden bei Fahrten unter Alkohol, Drogen und Medikamenten“ mit dem Fachreferenten der Regierung von Oberbayern, RR Thomas Hofstätter, und „Automatisiertes und vernetztes Fahren kommt mit Sicherheit, aber auch für alkoholisierte Fahrer?“ mit Dipl. Ing. Jürgen Bönninger aus Dresden.



Andreas Wimmer, Detlef Tourneur



Detlef Tourneur, Prof. Dr. Matthias Graw

2010 wurde eine Veranstaltung zum Thema „Fahr-sicherheit und Alkohol im Straßenverkehr“ in den Räumen des Bayerischen Innenministeriums für die Landtagspresse durchgeführt. Teilnehmer war auch Innenminister Dr. Joachim Hermann. Ganz-jährig im Einsatz war weiterhin der Fahrsimulator mit den Instruktoren Manfred Bürger und Alfred Kreissl. Sie vertraten den BADS u.a. auch auf der AMI in Leipzig, bei einem Einsatz in der Berufs-schule in Wasserburg und an einer Münchner Beru-fsschule mit Flüchtlingen sowie an den Tagen für Verkehrssicherheit in Ingolstadt und Kaufbeuren.



Dr. Joachim Hermann mit Florian Schubert beim Atemtest



Ehepaar Tourneur mit Dr. Joachim Hermann.

Auf der Mitgliederversammlung 2014 in Bremen wurde der der langjährige frühere Geschäftsführer und Revisor Peter Scheuer mit der Senator - Lothar - Danner - Nadel in Gold geehrt .



Peter Scheuer



Peter Scheuer, Prof. Dr. Dr. Reinhard Urban, Dr. Peter Gerhardt

Langjährige Referenten der Landessektion waren u.a. Wolfgang Haase, Manfred Mürbe, Stephan Knöpfle und Markus Werrlein.

Nach dem Tod von Alfred Kreissl am 17. 10. 2016 konnten Karl-Heinz Müller und POK a. D. Jürgen Reithmeier als neue Instruktoren gewonnen werden. Manfred Bürger ging 2019 in den Ruhestand. Seither betreut EPHK a. D. Günter Losse mit den Kollegen Müller und Reithmeier unseren häufig eingesetzten Fahrsimulator.

Landessektion Bayern-Süd



v.l.: Veranstaltung mit Fahrsimulator 2018 in Ingolstadt: Detlef Tourneur, Günter Losse, Jürgen Reitmeier, Anton Kappenschneider

Vom 10. bis 12. Mai 2019 richtete die Landessektion in Fischbachau im Hotel Aurachhof, dem früheren Richterheim, die Vorstands- und Beiratssitzung des Vereins aus. Landesvorsitzender Detlef Tourneur eröffnete die Sitzung, Präsident Dr. Peter Gerhardt führte kurz in die Geschichte des Schliersees und von Fischbachau ein.



Detlef Tourneur



Dr. Peter Gerhardt



v.l.: Fotograf Werner Helfen
Pressesprecher Norbert Radzanowski,

Auf dem traditionellen bayerischen Abschlussabend sangen nach dem Bieranstich Peter Gerhardt, Detlef Tourneur und der Geschäftsführer der Landessektion Anton Kappenschneider „Gstanzl“ auf alle anwesenden Landesvorsitzenden mit folgendem Ende:

„Es san noch vui andre da
und mir san guad drauf,
doch werdn mir oiwei bissiger,
drum hörn ma jetzt auf.“



Bieranstich



Sänger Dr. Peter Gerhardt, Anton Kappenschneider, Detlef Tourneur



v.l.: Detlef Tourneur, Jutta Tourneur, Schatzmeister Dr. Jürgen Garbe, Prof. Dr. Dr. Reinhard Urban, Annegret Garbe, Anne Gerhardt

Landessektion Berlin und Berlin-Brandenburg

Vorsitzende:	
Dr. Paul Boyke	1958 – 1963
Wilhelm Wiesner	1964 – 1969
Günther Schlecht	1969 – 1992
Wolfgang Vath	1992 – 2011
Karsten Parpart	2012 – 2020
Dr. Hartmut Fischer	2021 –
Ehrevorsitzender	
Wolfgang Vath	
Stellvertretende Landesvorsitzende:	
Walter Ebert	1958 – 1964
Günther Schlecht	1966 – 1969
Wolfgang Vath	1969 – 1992
Karsten Parpart	1997 – 2012
Ulrich Kujawski	2013 – 2020
Geschäftsführer	
Edelhort Lohrer	1958 – 1986
Thomas Wiese	1986 – 2020
Dr. Joachim Sproß	2021 –

Am 19. März 1958 wurde auf dem Gebiet von Westberlin, das damals die amerikanische, britische und französische Besatzungszone umfasste, die Landessektion Berlin gegründet. Erster Vorsitzender wurde der Rechtsanwalt und Notar Dr. Paul Boyke.



Sein Stellvertreter wurde der Leiter der Berliner Justizpressestelle, Walter Ebert, hauptamtlicher Geschäftsführer Edelhort Lohrer (s. I.)

In Zusammenarbeit mit dem rechtsmedizinischen Institut der Freien Universität Berlin fanden seit 1958 regelmäßige wissenschaftliche Fachtagungen statt. Bis 1990 nahmen 6.000 Teilnehmer aus den Bereichen der Justiz und der Polizei teil. Die hochqualifizierten Referenten kamen aus den Bereichen der Rechtswissenschaft und der Medizin.

Ab 1964 wurde der Rechtsanwalt und Notar Wilhelm Wiesner neuer Landesvorsitzender. Sein Vertreter war zunächst Oberregierungsrat a. D. Gerhard Hein, der seit langem für die Landessektion füh-

rend tätig war. Nach dessen plötzlichem Tod 1966 wurde der damalige Landgerichtsdirektor Günther Schlecht stellvertretender Landesvorsitzender.

1967 richtete die Landessektion zum ersten Mal in Berlin die Mitgliederversammlung aus.

Ab 1968 führte die Landessektion in Zusammenarbeit mit dem Senator für Justiz und den Leitern der Vollzugsanstalten Vortragsreihen über Verkehrsrecht und Verkehrserziehung im Strafvollzug durch. Erfahrene Richter, vor allem Jugendrichter, veranstalteten in der Jugendstrafanstalt Plötzensee und in der Jugendarrestanstalt regelmäßige Gruppengespräche zur Thematik Alkohol und Straßenverkehr und leisteten dadurch einen wichtigen Beitrag für eine gezielte sozialpädagogische Arbeit im Vollzug.



1969 wurde der Landgerichtsdirektor Günther Schlecht (s.I.) neuer Landesvorsitzender. Er wurde 1971 auch Schatzmeister des Bundes. Die Geschäftsstelle wurde in die Pfalzburger Str. 28 in Berlin Wilmersdorf verlegt. Hauptamtlicher Geschäftsführer blieb weiterhin Edelhort Lohrer.

Günther Schlecht weitete die Aufklärungstätigkeit des BADS in Westberlin mit Unterstützung von Edelhort Lohrer in alle Richtungen stark aus. Es kam unter Beteiligung der Rechtsmedizin zu regelmäßigen Fachtagungen mit Richtern und Staatsanwälten.



v.l.: Günther Schlecht, Prof. Dr. Wagner, Prof. Dr. Ebel, Generalstaatsanwalt Dietrich Schulz

Unter dem Motto „Der Schüler von heute ist der Kraftfahrer von morgen“ veranstaltete die Landes-

Landessektion Berlin und Berlin-Brandenburg

sektion 1970, 1971 und 1972 Zeichenwettbewerbe mit Schülern von Berliner Schulen. Dabei wurden eine Vielzahl von Zeichnungen und Werbespots eingereicht, darunter so einprägsame wie „Hast Du Alkohol im Magen, fahre nicht mit dem Wagen“, „Hast Du Alkohol genossen, lass vom Steuer Deine Flossen“, „Willst Du auf‘ne Party gehen, lass Dein Auto lieber stehn“.

Eine Auswahl wurde in der Broschüre „Alkohol im Straßenverkehr – Berliner Schüler zeichneten und reimten“ veröffentlicht (20.000 Stück). Das ebenfalls von Berliner Schülern erdachte Motto „Fahre Du, ich habe getrunken“ führte 1973 zu einer mehrmonatigen Ausstellung mit einer Vielzahl von Plakaten, Schaubildern und Grafiken.



v.l.: Dietrich Schulz, Günther Schlecht



v.l.: (hintere Reihe): Hans-Günter Hoppe, Günther Schlecht

Eine „amtliche Anerkennung“ fand die Tätigkeit der Landessektion am 17. Dezember 1970, als der damalige Senator für Justiz, Hans-Günter Hoppe, anlässlich einer durch die Landessektion jährlich zu Weihnachten durchgeführten Bescherung für unfallgeschädigte Kinder auf Dauer die Schirmherrschaft über die Landessektion übernahm.

Alle nachfolgenden Justizsenatoren aus Berlin, wie Horst Korber, Hermann Oxfort, Prof. Jürgen Baumann, Gerhard Meyer, Prof. Rupert Scholz, um nur einige zu nennen, setzten bis 2018 diese Schirmherrschaft fort.

Mitarbeiter und Referenten der Landessektion waren in dieser Zeit u.a. der Generalstaatsanwalt a. D. Dietrich Schulz, der 1984 auch Mitglied der Kommission zu den Leitsätzen des Bundes für die „Verkehrssicherheitsarbeit auf dem Gebiet Alkohol und Fahren“ war, der Vorsitzende Richter am Landgericht Hansgeorg Bräutigam sowie der Verkehrsrichter und spätere Landesvorsitzende Wolfgang Vath.



v.l.: Hansgeorg Bräutigam, Karl Jennewein, Gerd Rupperti.

Seit 1965 wurden in Berlin entsprechend den Vorschlägen des Vorstandes Fortbildungsveranstaltungen mit Selbsterfahrungsversuchen für Rechtsreferendare veranstaltet.

Außerdem wurde in Zusammenarbeit mit dem Kuratorium „Wir und die Straße“ und im Einvernehmen mit dem Bundesverkehrsministerium sowie in enger Zusammenarbeit mit dem Senator für Justiz in Berlin für Referendare eine bis heute sehr beliebte und wichtige Veranstaltungsreihe gestartet. Dabei ließ sich die Landessektion von dem Gedanken leiten, dass der Vorbereitungsdienst nicht allein dazu dienen soll, die Referendare auf die zweite Staatsprüfung vorzubereiten, sondern Grundlagen für die spätere juristische Berufstätigkeit zu vermitteln. Dazu gehört das Beurteilen lebenswichtiger Vorgänge, das Würdigen von Beweisen, das Erkennen technischer und sozialer Zusammenhänge und das Beachten naturwissenschaftlicher Beobachtungen, Erkenntnisse und Ergebnisse.

Am 29./30. September 1978 fand die Jahresmitgliederversammlung zum zweiten Mal in Berlin statt, dieses Mal verbunden mit dem seit 1975 stattfin-

denden Festakt zur Verleihung der Senator - Lothar - Danner - Medaille in Gold. Geehrt wurde der langjährige Direktor des Instituts für Rechtsmedizin der Freien Universität Berlin Prof. Dr. Walter Krauland.



v.l.: Günther Schlecht, Dr. Horst Schneble, Prof. Dr. Walter Krauland

Seit der Zeit, als Prof. Dr. Walter Krauland Leiter der Rechtsmedizin der Freien Universität Berlin wurde, fanden regelmäßig in den Räumen des Institutes mit großem Erfolg von der Landessektion organisierte Selbsterfahrungsversuche mit Referendaren, Richtern und Staatsanwälten statt. Die enge Zusammenarbeit der Landessektion mit dem Institut setzte sich auch mit dessen Nachfolgern, Prof. Dr. Volkmar Schneider und Prof. Dr. Michael Tsokos, bis heute fort.

Um einem größeren Bevölkerungskreis die Problematik des Alkohols im Straßenverkehr verständlich zu machen, wurden Vortragsreihen an Berliner Volkshochschulen, Altenheimen und Gemeindezentren mit hervorragenden Dozenten aus der Richterschaft, der Verwaltung und der Polizei durchgeführt. Außerdem fanden dank der Zusammenarbeit mit dem Postminister und dem Präsidenten der Landespostdirektion Berlin über 20 Jahre lang bei der Post mehr als 3.000 Vortrags- und Diskussionsveranstaltungen statt, in denen entweder ein Mediziner oder ein Jurist referierten.

Dabei wurden insgesamt mehr als 50.000 Teilnehmer, darunter sämtliche Berufskraftfahrer der Post über die Problematik „Alkohol und Straßenverkehr“ unterrichtet. Diese leider nach Privatisierung der Post beendete Aktion hatte zu dem Erfolg geführt, dass ein sich wegen eines Verkehrsdeliktes vor Gericht zu verantwortender Berufskraftfahrer der Post zur Rarität geworden war.

Für Kreuzberger Senioren führte die Landessektion regelmäßige Verkehrsbelehrungen durch.



v.l.: Bezirksbürgermeister Wolfgang Krüger, Günther Schlecht anlässlich der 500. Verkehrsbelehrung

Auch in den Fahrschulen wurde erfolgreich Erziehungsarbeit mit inzwischen mehr als 4.000 Veranstaltungen mit Filmvorführungen und juristischen Vorträgen geleistet. Beginnend im Jahr 1977 unterstützte die Landessektion ca. 10 Jahre die damals einzige in Berlin anerkannte Fahrlehrerausbildungsstätte, die Fahrschule Gnann.

Seit ihrer Gründung entwarf die Landessektion sehr viele Aufklärungsbroschüren und hat hiervon bis heute mehr als 650.000 Exemplare verteilt. Die bekanntesten Broschüren waren:

„Können fahren ohne – Getränkertipps ohne Schwips“; sie wurde künstlerisch gestaltet von dem viele Jahre der Landessektion eng verbundenen Karikaturisten Eberhard Wassilowski (Wassi) und enthielt eine gemixte Auswahl von Informationen sowie über alkoholfreie Getränke.

Das gleiche Ziel verfolgten die ebenfalls von Wassilowski bebilderten Broschüren „Ein Promille Leichtsinn“ und „Prominente über Promille“.



Der Berliner Galerist Konrad Jule Hammer, der die Landessektion zu vielen Aktionen inspirierte und sich engagiert für die Ziele des Bundes einsetzte, mobilisierte 29 bekannte deutsche Karikaturisten zu einer Broschüre „Alkohol im Straßenverkehr im Spiegel der Karikatur“.

Genannt seien auch noch die Broschüren „Erst denken – dann lenken“ und „Man fährt woanders anders“.

Außerdem ließ die Landessektion in dieser Zeit 10 Plakate mit einer Gesamtauflage von 70.000 Exemplaren herstellen. Diese Plakate wurden überwiegend zu Beginn der Ballsaison als Auftakt einer Aufklärungskampagne bei den Behörden des öffentlichen Dienstes, allen Versicherungen und Großbetrieben, auf sämtlichen Berliner U-Bahnhöfen ausgehängt und den Litfaßsäulen plakatiert, um vor den Gefahren des Alkohols zu warnen. Diese Plakate, meist karikaturistisch gestaltet, wurden entworfen von den Karikaturisten Will Halle, Wassi, Rauschenbach und Ostwald und liefen unter einem knalligen Motto, wie

„Nur Flaschen fahren voll“

„Charakter haben –

Ehrensache! Im Straßenverkehr kein Alkohol!“

„Willst Du saufen, musst Du laufen“

„Fahre mit Herz, aber ohne Promille“

„Fahre Du – ich habe getrunken“

„Alkohol plus Auto – Nein!“

„Lass Dich nicht verführen“

„Halt Polizei!“

„Auto-Emil“

„Nüchtern fährt am längsten“

1976 stellte die Landessektion von und mit Klaus-Günter Neumann eine Schallplatte unter dem Motto „Nüchtern fährt am längsten“ her. Sie wurde u.a. dem regierenden Bürgermeister und der Schauspielerin Hildegard Knef überreicht.

1978 entwarf die Landessektion einen von dem Berliner Maler Michael Ostwald gezeichneten Autoaufkleber in Form eines fünfblättrigen Kleeblatts. Er zeigte als volkstümliche Figur den „Auto-Emil“ mit einem Bein in Gips und dem Ausspruch „Alkohol am Steuer, det is viel zu teuer“. Der Aufkleber zierte bald viele PKW in Berlin, darunter mit Unterstützung der Innung des Berliner Taxigewerbes viele Taxis. Die Taxifahrer unternahmen auf Initiative der Landessektion auch eine Demonstrationsfahrt mit Werbung für nichtalkoholische Getränke.



Treffen Taxifahrer zur Demonstrationsfahrt

Der Landessektion gelang es, seit der Tätigkeit der Herren Schlecht und Lohrer, viele Berliner Prominente aus Politik, Wirtschaft, der Bühne, des Fernsehens und des Films zur Unterstützung der Aufgaben und Arbeit der Landessektion zu gewinnen. Beispielhaft genannt wird die Mitwirkung der Landessektion bei dem von der Berliner Morgenpost veranstalteten Weihnachtsbasar zugunsten unfallgeschädigter Kinder.

Nachdem 1986 Edelhort Lohrer nach langer schwerer Krankheit plötzlich verstarb, übernahm im gleichen Jahr Thomas Wiese die Geschäftsführung. Er übernahm auch von Herrn Bräutigam die Erstellung des Jahresberichtes, der als Rechenschaftsbericht von allen Landessektionen an Gerichte, Staatsanwaltschaften und Behörden versandt wird.

Landessektion Berlin und Berlin-Brandenburg

Seit 1997 erstellt seine Frau Birgitta Wiese den Jahresbericht. Für seine umfassende Tätigkeit für den Verein wurde Herr Wiese 2000 mit der Senator - Lothar - Danner - Nadel in Silber geehrt.



v.l.: Thomas Wiese, Günther Schlecht

Mitarbeiter der Landessektion war in dieser Zeit neben dem späteren Vorsitzenden Wolfgang Vath auch der Richter am LG Schild.



v.l.: Günther Schlecht und RiLG Schild auf der Geschäftsstelle

Unmittelbar nach der Wiedervereinigung richtete die Landessektion anlässlich des 40-jährigen Jubiläums des Vereins am 5./6. Oktober 1990 im Hotel Berlin zum dritten Mal die Mitgliederversammlung und den Festakt aus. Mit der Senator - Lothar - Danner - Medaille in Gold wurde der Präsident der

Bundesanstalt für Straßenwesen Prof. Dr. Heinrich Praxenthaler geehrt.



v.l.: Dr. Hans Hunecke; Prof. Dr. Heinrich Praxenthaler

Den Festvortrag zum Thema „40 Jahre Bund gegen Alkohol im Straßenverkehr – ein ständiges Bemühen um mehr Verkehrssicherheit“ hielt der Generalbundesanwalt a. D. und Präsident der Deutschen Akademie für Verkehrswissenschaft Prof. Dr. Kurt Rebmann.



Prof. Dr. Kurt Rebmann



Teilnehmer an Mitgliederversammlung: erste Reihe v.l.: Karl-Heinz Bleckwehl, Josef Merten, Klemens Dankwart, zweite Reihe: Dietrich Schulz, Wolfgang Vath, Frau Schlecht.



Unvergessen bleibt allen Mitgliedern ein im Rahmenprogramm durchgeführter Ausflug nach Potsdam zum Schloss Sanssouci und die seit der Wiedervereinigung wieder mögliche Schifffahrt von dort über Havel, Spree, Wannsee und Kanäle bis zum Hotel Berlin in der Nähe des Küfurstendamms.

Mit Vorstandsbeschluss vom 30. August wurde 1991 die Landessektion Berlin zur neuen Landessektion Berlin-Brandenburg ausgeweitet. Sie umfasst seither das gesamte Bundesland Berlin und das Bundesland Brandenburg. Der Vorstand ging damals davon aus, dass sich beide Bundesländer in Kürze zusammenschließen. Die Parlamente beider Länder stimmten in der Folgezeit einer Vereinigung zwar zu, aber in der notwendigen Volksabstimmung 1996 wurde der Zusammenschluss von den Brandenburgern abgelehnt.

Am 22. April 1992 verstarb im Alter von 71 Jahren Günther Schlecht. Er hat die Landessektion bis zu seinem Tode 23 Jahre geleitet und war außerdem 22 Jahre Schatzmeister des Bundes. Er gehörte zu den prägenden Mitgliedern des Vereins und seiner Aufklärungstätigkeit in den ersten 40 Jahren seines Bestehens. 1983 wurde er für seine Verdienste mit der Senator - Lothar - Danner - Nadel in Silber geehrt. Außerdem erhielt er 1980 in Freiburg auf ihrer Vertreterversammlung von Dr. Czischek die



Ehrenmedaille der BZAL überreicht. Für seine beruflichen Verdienste im Rahmen einer Kammer für Wiedergutmachung am Landgericht hatte er das Bundesverdienstkreuz erhalten. Der Jahresbericht

1991/1992 enthält eine umfassende Würdigung seines beruflichen Lebens und seiner Tätigkeit beim BADS.



Landessektion Berlin und Berlin-Brandenburg

Zum Nachfolger wurde vom Vorstand der Richter am Amtsgericht Wolfgang Vath ernannt. Geschäftsführer blieb Thomas Wiese. Wolfgang Vath war nach dem Tode von Karl Jennewein ab 24.10.1997 bis 2013 auch Schatzmeister des Vereins.



Wolfgang Vath und Thomas Wiese

Ab 1996 wurde der Richter am Amtsgericht Karsten Parpart stellvertretender Landesvorsitzender.

Die Landessektion weitete ihre erfolgreiche Aufklärungsarbeit sehr schnell auch auf das Gebiet Brandenburg aus. Bereits im August 1992 fand in Wustrau unter Leitung des stellvertretenden Präsidenten des Bezirksgerichts Wende eine Tagung für Rechtsreferendare statt.

Auf den Verkehrssicherheitstagen der Polizei in Frankfurt/Oder und Potsdam wurden Informationsstände errichtet. Die Verkehrsbelehrungsfahrten für Senioren wurden auf die Bezirke im Ostteil Berlins ausgedehnt. Unter dem Berliner Funkturm stand 1996 auf der Automobilausstellung ein gemeinsamer Informationsstand mit der Polizei.

Die Teilnahme am Projekt „Erste Klasse – Berlin passt auf“ unter der Schirmherrschaft des damaligen Regierenden Bürgermeisters von Berlin, Eberhard Diepgen, wurde fortgeführt, ebenso die Weihnachtsbescherung für verunfallte Kinder, die zum „Standardprogramm“ der Landessektion gehörte.

Die Tagungen für Richter-, Staats- und Anwälte mit Selbsterfahrungsversuchen wurden ab 1992 in Zusammenarbeit mit dem rechtsmedizinischen Institut in Potsdam unter der Leitung von Prof. Dr. Wolfgang Mattig auch in Brandenburg abgehalten. Sie wurden ab 2011 mit seinem Nachfolger Prof. Dr. Jörg Semmler fortgesetzt.

Seit 1999 war die Landessektion Berlin-Brandenburg im Besitz eines dankenswerterweise von der Landessektion Sachsen zur Verfügung gestellten

Fahrsimulators, der mit Unterstützung der Verkehrslenkung Berlin mit der aktuellsten Software ausgestattet wurde. Er kam bei zahlreichen Verkehrssicherheitsveranstaltungen in ganz Brandenburg und Berlin erfolgreich zum Einsatz und erfreute sich stets eines „vollen Terminplans. Als besonders erfolgreich gelten die an junge Fahrer gerichteten Einsätze in Berliner und Brandenburger Diskotheken.

Dank der Finanzierung eines neuen Fahrsimulators und -transporters durch die Landessektion Württemberg im Jahr 2003 konnte sich die Landessektion an diversen Verkehrssicherheitsveranstaltungen sehr erfolgreich beteiligen. Instruktoren des Fahrsimulators waren die Herren Dieter Toch und Klaus Ruffing.

Die Landessektion beteiligte sich 2009 am Tag der offenen Tür des Ordnungsamts.



Dank der Bemühungen des Geschäftsführers Thomas Wiese übernahm Anfang 2000 auch der Justizminister von Brandenburg die Schirmherrschaft über die Landessektion.

Aus Anlass des 50-jährigen Jubiläums des Vereins richtete die Landessektion am 2./3. November 2000 im Hotel Steigenberger in Berlin zum vierten Mal die Mitgliederversammlung und den Festakt aus. Mit der Senator - Lothar - Danner - Medaille in Gold wurde das Vorstandsmitglied des Volkswagenkonzerns Dr. Robert Büchelhofer geehrt. Da er beruflich verhindert war, nahm Herr Krüger die Medaille entgegen.

Den Festvortrag zum Thema „50 Jahre Bund gegen Alkohol und Drogen im Straßenverkehr – Ein ständiges Bemühen um mehr Verkehrssicherheit“ hielt wie 1990 Prof. Dr. Kurt Rebmann.

2006 und 2008 sandte die Landessektion einen 90-Sekundenspot gegen Alkohol und Drogen im

Landessektion Berlin und Berlin-Brandenburg

Straßenverkehr über 14 Tage täglich dreimal über das regionale Fernsehen in Berlin.

Großen Anklang fand 2012 eine Veranstaltung am Institut für Rechtsmedizin in Berlin unter der Leitung von Prof. Dr. Michael Tsokos und unter Mitwirkung der Rechtsmediziner Dr. Lars Oesterhelweg, Dr. Sven Hartwig und Dr. Martin Hasted zum Thema „Möglichkeiten der Haaranalytik bei Alkoholkontrollen“.



Karsten Papart

Ende 2012 trat Wolfgang Vath aus Altersgründen von seinem Amt als Landesvorsitzender zurück. Neuer Landesvorsitzender wurde sein bisheriger Vertreter, der Richter am Amtsgericht, Karsten Papart. Wolfgang Vath wurde zum Ehrenvorsitzenden der Landessektion ernannt. Er hatte

1994 für seine Verdienste beim BADS die Senator - Lothar - Danner Nadel in Bronze und 2013 in Gold erhalten. Ab 2016 wurde der Richter am Amtsgericht Ulrich Kujawski sein Vertreter.

Am 26.11. 2018 wurde in der Hein-Möller-Berufsschule in Berlin-Lichtenberg unter Mitwirkung des Abteilungsleiters Straßenverkehr, Guido Zielke, vom Bundesministerium für Verkehr und Infrastruktur, des stellvertretenden Leiters der Rechtsmedizin der Charité, Dr. Lars Oesterhelweg, und des Präsidenten Dr. Peter Gerhardt die bundesweite Aktionswoche „Erfahren, wie Alkohol wirkt“ eröffnet.



Die Veranstaltung hatte bei den Schülern einen großen Erfolg. Vor allem der Stand mit dem Fahrsimulator und der T-Wall war dicht umlagert.

In der Folge berichteten TV, Hörfunk und Zeitungen über die bundesweite Aktion.

Frau Krüger mit Schülern an T-Wall



Fahrsimulator mit Dr. Peter Gerhardt (links) und Werner Helfen



Im Oktober 2020 sollte die Landessektion zum 70. Jubiläum des BADS zum fünften Mal den Festakt und die Mitgliederversammlung in Berlin ausrichten. Wegen der Corona-Pandemie musste diese leider abgesagt werden.

Seit 2021 ist der Rechtsmediziner Dr. Hartmut Fischer neuer Landesvorsitzender und Rechtsanwalt Dr. Joachim Sproß neuer Geschäftsführer.



Das Orga-Team des BADS zum Start der Aktionswochen in Berlin: Rosa Kruger, Norbert Radzanowski, Dr. Peter Gerhardt, Dieter Jonescheit (sitzend), Thomas Wiese, Werner Helfen, Otto Kruger (v. li. n. re.).

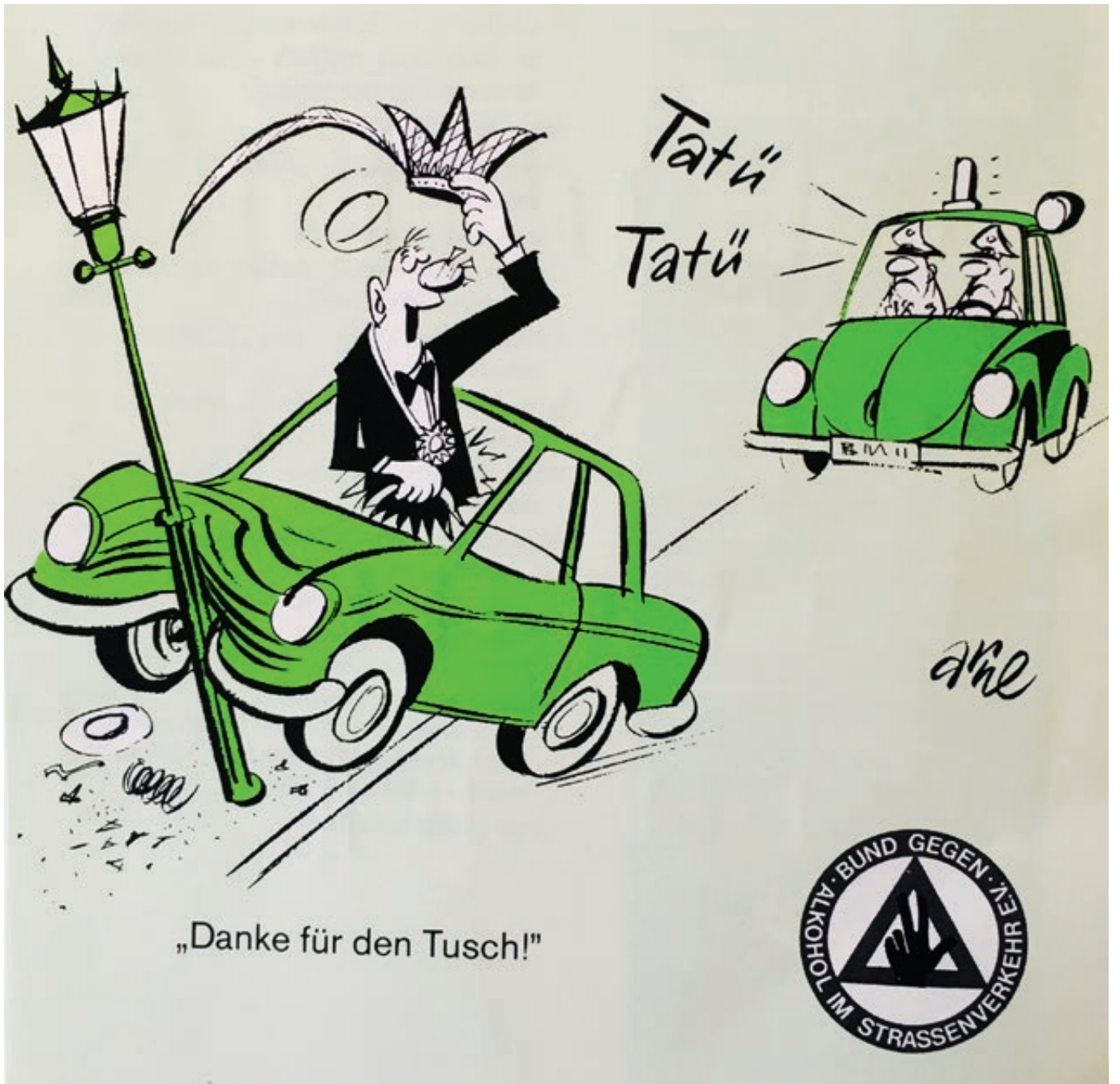


Dr. med. Hartmut Fischer



Dr. Joachim Sproß





Die Landessektion Bremen – klein, aber oho!

Gründungsdatum: 1. Juni 1957

1. Vorsitzende:	
Walter Kruse	1957 – 1987
Helmuth Elbrecht	1987 – 2005
Dr. Thorsten Prange	seit 2006
2. Vorsitzende:	
Dr. Braune	1957 – 1975
Karl-Heinz Bleckwehl	1975 – 1987
Walter Kruse	1987 – 1994
Dr. Michael Birkholz	1994 – 2011
Björn Kemper	seit 2011
Geschäftsführer:	
Oehring	1957 – 1975
Nesemann	1975 – 1978
Klemens Dankwardt	1978 – 1997
Volker Scharff	1997 – 2018
Holger Bödeker	2018 – 2019
Jörg Walker	seit 2019

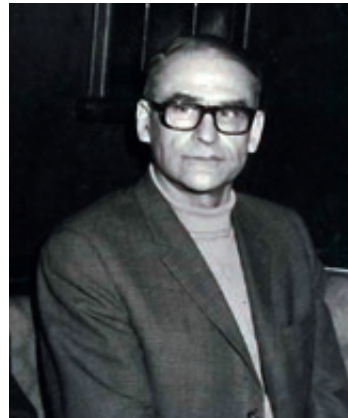
Im kleinsten Bundesland Bremen blickt man auf eine bereits lange Tradition im BADS zurück. So heißt es etwa im Jahresbericht für das Jahr 1956:

„Für den Beginn des neuen Berichtsjahres 1957 ist zunächst der organisatorische Ausbau des Bundes in Bezug auf Gründung neuer Landes-sektionen in Hessen, Bremen und Berlin-West vorgesehen.“



Polizeiobermeister Walter Kruse,
1. Vorsitzender der Landessektion Bremen

Im Februar 1957 war es schließlich so weit. Unter dem Vorsitz von Walter Kruse, damals noch Obermeister bei der Bremer Verkehrspolizei, und mit dem Baurat i. R. Oehring als Geschäftsführer nahm die Landessektion Bremen ihre Arbeit für die Verkehrssicherheit im damaligen „Bund gegen Alkohol im Straßenverkehr e.V.“ auf. 2. Vorsitzender wurde Rechtsanwalt Dr. Braune, der 17 Jahre lang die Arbeit der Landessektion mitgestaltete. Offizielles Gründungsdatum war der 1. Juni 1957. Über die Polizeipressestelle wurde sofort intensiv Werbung für die junge noch unbekannte Landessektion betrieben. Und man ließ sich gleich etwas Originelles einfallen: Den Beginn der Aufklärungsarbeit bildete nämlich eine Vielzahl an Unterrichten gegenüber „Verkehrssündern“ unter Verwendung einer Diareihe mit besprochenem Tonband.



Rechtsanwalt Dr. Braune,
2. Vorsitzender der Landessektion Bremen

So dauerte es denn auch nicht lange, bis die Bremer Politik auf den BADS aufmerksam wurde. In einem Schreiben bereits vom 29. Juli 1959 bat der Senator für Häfen, Schifffahrt und Verkehr die Landessektion um Unterstützung:

„Im Lande Bremen müssen sämtliche Personen, denen wegen Trunkenheit am Steuer von den Gerichten der Führerschein entzogen worden ist, erneut eine Prüfung ablegen. Dabei bietet sich die Gelegenheit, das mir zugeschickte Merkblatt 18, das ich für sehr nützlich halte, zur Verteilung zu bringen. Aus diesem Grunde wäre ich Ihnen dankbar, wenn Sie mir weitere Exemplare zur Verfügung stellen wollten.“

Landessektion Bremen

Fleiß wurde großgeschrieben, denn mehr als 58.000 Druckerzeugnisse wurden im Jahr 1959 durch die Landessektion verteilt. Sogar an Litfaßsäulen in Bremen kamen damals Plakate des BADS „zum Anschlag“. Als Referenten der ersten Stunde wurden die Polizeimeister Nesemann und Riebe gewonnen. Unermüdlich klärten sie in Schulen, bei der Polizei und bei der Bundeswehr über die Gefahren des Fahrens unter Alkoholisierung auf. Am 24.06.1959 fand erstmals eine „Testdemonstration mit alkoholisierten Versuchspersonen zum Nachweis der Reaktionsausfälle“ unter Beteiligung von Dr. Johannsmeier vom gerichtsmedizinischen Institut Hamburg statt – es war quasi die Geburt der „Trinkversuche“. Teilnehmer waren damals Verkehrsjuristen, Rechtsanwälte und Ärzte.

Die 60-er Jahre waren geprägt von einem stetigen Ausbau des Referentenkreises. Vor allem aktive Polizeibeamte besuchten die Schulen und vermittelten die Botschaft des Bundes. Die gute personelle und inhaltliche Anbindung an die Polizei gehörte ohnehin von Beginn an ebenso zur Tradition der Bremer Landessektion wie die enge und gute Kooperation mit der Bundeswehr. Aber auch die länderübergreifende Zusammenarbeit funktionierte ausgezeichnet. Viele Vortragsveranstaltungen fanden unter Beteiligung der Ärzte Dr. Johannsmeier und Dr. Zuschlag vom gerichtsmedizinischen Institut Hamburg statt. Besonders eng hat Bremen aber von Anfang an mit der Landessektion Niedersachsen kooperiert, viele Einsätze im benachbarten Umland übernommen und auch unzählige gemeinsame Veranstaltungen mit den niedersächsischen Freunden durchgeführt.

Im Jahr 1961 entwarf die Landessektion Bremen ein Plakat mit dem Slogan „Ehrensache – im Straßenverkehr keinen Alkohol!“ Dank der Unterstützung der Fachvereinigung Plakatanschlag und Verkehrsmittelwerbung e.V. konnte das Plakat in 30 Bundesdeutschen Städten zum Aushang gebracht werden. Der aus Bremen stammende Entwurf mit der Schwurhand in einem roten Warndreieck wurde sogar zum Bundesemblem.

Am 19. Mai 1970 war die Bremer Landessektion das erste Mal Ausrichter der Mitgliederversammlung des Bundes. Wiedergewählt wurden Otto Winkelmann als zweiter Vorsitzender und Walter Schorn als Beisitzer im Bundesvorstand.



von links: LS-Vors. Schleswig-Holstein Otto Winkelmann; Präsident Dr. Horst Schneble; LS-Vors. Bremen Polizeihauptkommissar Walter Kruse; Unbekannter, der auf der MV 1970 im Bremer Rathaus geehrt wurde.

Um eine Attraktion ganz besonderer Art wurde Bremen im Jahr 1975 reicher: Der DVR schenkte dem BADS einen mobilen Verkehrsübungsplatz, immerhin im Wert von damals 85.000,- DM. Er wurde in Bremen-Mahndorf eingerichtet und einer breiten Öffentlichkeit zur Benutzung zugänglich gemacht. Eine vom Verein „Verkehrsübungsplatz“ herausgegebene Broschüre wies ausdrücklich auf den Bezug zum BADS hin und betonte ihre Eignung auch zur Durchführung von Alkoholtestfahrten. Ebenfalls im Jahre 1975 löste der Polizeihauptmeister Karl-Heinz Bleckwehl den Rechtsanwalt Dr. Braune als 2. Vorsitzender der Landessektion ab. Der langjährige Referent Polizeihauptmeister Nesemann wurde Geschäftsführer der Landessektion.



Karl-Heinz Bleckwehl, 2. Vorsitzender der Landessektion Bremen auf der MV 1990 in Berlin

Mitte der Siebziger Jahre trat die Landessektion dann erfolgreich an die Bremer Fahrschulen heran.

So übernahmen fortan ihre Referenten auch den Verkehrsunterricht nach § 10 JGG. Der Kontakt zu den Fahrschulen besteht seit nunmehr rund 50 Jahren, unsere Referenten sind dort gern gesehene Gäste. Mit vielen kreativen Aktionen machte der BADS in Bremen auf die Verkehrssicherheit aufmerksam, so etwa auf Messen – z. B. regelmäßig auf der „Caravan“, – in der Stadthalle oder im Kaufhaus Karstadt, und erreichte dabei viele tausend Besucher. Im Jahre 1978 schied der Polizeihauptmeister Nesemann nach über 20-jährigem Engagement zunächst als Referent und sodann auch als Geschäftsführer der Landessektion aus und wurde von Polizeihauptmeister Klemens Dankwardt abgelöst. Als erstem Bremer verlieh der Bund am 19. Oktober 1979 dem langjährigen 1. Vorsitzenden der Landessektion Walter Kruse gemeinsam mit dem Niedersächsischen Landesvorsitzenden Hubert Krumrey die Senator-Lothar-Danner-Nadel in Bronze.



Klemens Dankwardt, Geschäftsführer der Landessektion Bremen auf der Mitgliederversammlung 1990 in Berlin

Auch in den 80-er Jahren konzentrierte sich die Arbeit der Landessektion auf hunderte Vorträge und Unterrichte in den Fahrschulen sowie bei der Polizei und der Bundeswehr. Das Netzwerk war stabil geworden. Hilfreich war natürlich auch der „kurze Weg“ im Stadtstaat. Die Landessektion hatte sich zu einem geschätzten Partner der Hansestadt gemauert. Ein zweiter Schwerpunkt war die Teilnahme an Großveranstaltungen in der Automobilstadt Bremen. So waren die Aktivisten der Landessektion gern gesehene Gäste auf diversen „Autosalons“ und Caravan-Messen mit stets mehreren 10.000 Besuchern.



Der Stand der Landessektion auf der Automobilausstellung 1980 – von links: Frau Dankwardt, Klemens Dankwardt, Karl-Heinz Bleckwehl, Frau Bleckwehl.

Einen besonderen Höhepunkt erlebte die Bremer Landessektion mit der zweiten Ausrichtung der Mitgliederversammlung. Am 8. Oktober 1982 wurde im Bremer Rathaus der damalige Generalbundesanwalt Prof. Dr. Kurt Rebmann mit der Senator - Lothar - Danner - Medaille in Gold ausgezeichnet. Der stellvertretende Geschäftsführer Karl-Heinz Bleckwehl erhielt als Dank für die gute Organisation und sein Engagement für den Bund die Senator - Lothar - Danner - Nadel in Bronze.



Verleihung der Senator - Lothar - Donner - Medaille in Gold an Prof. Dr. Kurt Rebmann durch Präsident Dr. Horst Schneble auf der Mitgliederversammlung 1982 in Bremen.

Im Jahr 1987 sollte eine 30-jährige Ära zu Ende gehen: Denn Walter Kruse gab das Amt des 1. Vorsitzenden in neue Hände und rückte zunächst noch als Stellvertreter in die zweite Reihe. Walter Kruse war damit nicht nur einer der am längsten amtie-

Landessektion Bremen

renden Landesvorsitzenden im Bund überhaupt. Großer Beliebtheit erfreuten sich vielmehr auch seine Zauberkunststücke, die er stets in geselliger Runde zur Freude aller präsentierte.



Walter Kruse als Zauberer auf der Mitgliederversammlung 1982 in Bremen

Nach Bremer Tradition stand mit dem Polizeiberat Helmut Elbrecht abermals ein Polizeibeamter als Nachfolger an der Spitze der Landessektion. Walter Kruse wurde für seine Verdienste am 2. Oktober 1987 in Lüneburg auf der Mitgliederversammlung die Senator - Lothar - Danner - Nadel in Silber verliehen, Klemens Dankwardt mit der Nadel in Bronze ausgezeichnet.



1. Vorsitzender der Landessektion POR Helmut Elbrecht

Die deutsche Wiedervereinigung brachte Anfang der 90-er Jahre neue Herausforderungen für die Landessektion. Mit dem Senat der Hansestadt Rostock und der Stadt Schwerin wurden Kontakte aufgenommen und viele Gespräche geführt, um

die Gründung der Landessektion Mecklenburg-Vorpommern zu unterstützen. In Bremen selbst intensivierte die Landessektion nun gezielt auch die Zusammenarbeit mit der Justiz. Sie veranstaltete im Jahr 1990 eine Herbsttagung mit immerhin 102 Teilnehmern aus den Bereichen der Bremer Justiz, Verwaltung und Polizei.

Gemeinsam mit Württemberg wurde die Landessektion Bremen Vorreiter für die Fahr simulatoren des Bundes. Bereits 1991 wurde ein Fahr simulator angeschafft, dazu mit finanzieller Unterstützung der Mercedes-Werke Bremen ein entsprechendes Transportfahrzeug. Der besondere Clou des Bremer Fahr simulators bestand darin, dass eine Fahrstrecke im Süden Bremens am Rande von Brinkum eigens abgefilmt und sodann im Simulator eingespielt wurde. Auf diese Weise konnten die Probanden auf durchaus bekannten Straßen ihre „Trunkenheitsfahrt“ absolvieren.



Bremens Fahr simulator „Simutech“, der von 1991 bis 2019 im Einsatz war – hier mit den Instruktoren Norbert Tantius (li.) und Herbert Lehmann (re.)

Dieses phantastische neue Aufklärungsmittel war von Anfang an voll ausgebucht und kam auch in den neuen Bundesländern rege zum Einsatz. Mit Württemberg und Bremen gab es nun die Fahr simulatoren „Nord“ und „Süd“. Ob im Kaufhaus „Horten“, bei Mercedes-Benz oder in einer Bremer Diskothek, der als „Flaggschiff“ der Landessekti-

on bezeichnete Fahrsimulator wurde zum absoluten Anziehungspunkt. Zusätzlich wurden die sog. „Trinktests“ etabliert. Die Landessektion vermerkte im Jahresbericht 1995/96 zufrieden:

„In zwei Fällen verwerteten Staatsanwälte ihre anlässlich derartiger Veranstaltungen gewonnenen Erfahrungen in ihren Plädoyers.“

Am 27.09.1996 fand zum dritten Mal die Mitgliederversammlung in Bremen statt. Im Rahmen des Festaktes wurde der Präsident der Bundesanstalt für Straßenwesen, Prof. Dr. Karl-Heinz Lenz mit der Senator-Lothar-Danner-Medaille in Gold für seine Verdienste um die Verkehrssicherheit ausgezeichnet. Wegweisend hielt Prof. Dr. Dr. Kemper den Festvortrag zum Thema „Wandel des Drogenkonsums – Auswirkungen auf die Teilnahme im Straßenverkehr“.



Präsident der Bundesanstalt für Straßenwesen Prof. Dr. Karl-Heinz Lenz – Medaillenträger 1996 in Bremen



Fahrgast- und Gastronomieschiff MS „OCEANA“

Der gesellige Höhepunkt der Mitgliederversammlung war die Weserfahrt mit der „Oceana“ vom Martinianleger in der Bremer Innenstadt zur „Strandlust“ in Bremen-Vegesack.

Anfang des Jahres 1997 erschienen in der Milieuzeitung „Hanf“ Anzeigen, in denen Mittel angeboten wurden, die in ihrer Wirkung den Nachweis einer Drogenbeeinflussung im Urin verhindern sollten. Die Landessektion Bremen bestellte drei der angebotenen Mittel („Zydot Ultimate Blend“, „Quick Caps“, „Stealth Katalytischer Reiniger“) unter einer Privatadresse und ließ sie vom Institut für Rechtsmedizin Bremen analysieren und auf ihre angepriesene Wirkung prüfen. Tatsächlich konnte eine Beeinflussung des Ergebnisses des Urintests festgestellt werden. Folgende weitere Meldung der Landessektion aus dem Jahre 1997 sorgte für Aufmerksamkeit:

„In Bremen fällt auf, dass die alkoholbedingten Verkehrsstraftaten in einer stetig steigenden Zahl von Frauen begangen werden. Frauen machen zwar den Männern bei weitem noch nicht den ersten Rang bei den Trunkenheitsdelikten streitig, dennoch haben sie in der Statistik eine beachtenswerte Größe erreicht.“



Geschäftsführer Volker Scharff (1997-2017)

Leider hatte die Landessektion im Jahre 1997 aber auch einen schweren Verlust zu verkraften. Am 16.11.1997 verstarb völlig überraschend der langjährige Geschäftsführer Klemens Dankwardt. Der damalige Polizeioberrat Volker Scharff übernahm fortan ohne jede Einarbeitung die verantwortungsvolle Aufgabe mit großem Engagement und vorbildlicher Zuverlässigkeit. Es sollte nicht die einzige „Herkulesaufgabe“ für Volker Scharff bleiben. Für diesen großartigen Einsatz ehrte ihn der

Landessektion Bremen

damalige Präsident Dr. Erwin Grosse am 6. Oktober 2001 während der Mitgliederversammlung in Saarbrücken mit der Senator - Lothar - Danner - Nadel in Bronze.

„BLEIB COOL – FAHR NÜCHTERN!“, so lautete das Motto einer ganz besonderen Aktion der Landessektion im Mai 2003. Sechs Autobahnbrücken über die A 1 wurden mit riesigen Spanntüchern mit dieser Aufschrift versehen. Der Fahrsimulator erfreute sich immer größerer Beliebtheit und wurde in manchen Jahren an bis zu 200 Tagen (!) eingesetzt.



Geschäftsführer Volker Scharff mit Instrukteur Jürgen Brand

Ob in der Bremer Rathaushalle, im Bremer Flughafen oder auf Messen, der Fahrsimulator war stets der Anziehungspunkt für ein breites Publikum. Die Landessektion etablierte sich als gerngesehener Stammgast auf den Verkehrssicherheitstagen und vielen anderen Veranstaltungen.

Nach fast 20 Jahren an der Spitze der Landessektion verstarb am 15. Oktober 2005 der Vorsitzende Polizeioberst a.D. Helmut Elbrecht überraschend im Alter von erst 65 Jahren. Erneut stand der Geschäftsführer Volker Scharff wieder allein in der Verantwortung und übernahm neben der Geschäftsführung in bravouröser Art auch noch zusätzlich kommissarisch den Vorsitz der Landessektion, bis ein Jahr später, im Oktober 2006, ein neuer Vorsitzender gefunden wurde.



Martina und Thorsten Prange mit Julia

Mit Dr. Thorsten Prange steht ab 2006 erstmals ein Richter an der Spitze der Landessektion Bremen, zudem mit damals erst 39 Jahren auch noch der bis dahin jüngste Landesvorsitzende des Bundes.

Seit 2006 setzte die Landessektion nicht nur die gute Zusammenarbeit mit der Polizei und der Bundeswehr mit der Unterstützung einer Vielzahl an Veranstaltungen fort, sondern führte nun auch regelmäßig in Kooperation mit dem Bremischen Richterbund Aktionen in der Justiz durch. Stets war der Bremer Fahrsimulator dabei das entscheidende Medium, das den Referendaren, Richtern und Staatsanwälten eindrucksvoll die Folgen einer Fahrt unter Alkoholbeeinflussung vor Augen führte.

Vom 4. bis zum 6. Dezember 2009 klang das erste Jahrzehnt der 2000er Jahre mit einer harmonischen und erfolgreichen Bundesbeiratssitzung in Bremen aus. Die Sitzung war zudem eine gute Gelegenheit, um das mediale Interesse auf das Anliegen des B.A.D.S. zu lenken. Auf Einladung der Landessektion fanden sich viele interessierte Bremer Pressevertreter zu einer Simulatorfahrt im Veranstaltungshotel ein und berichteten ausführlich über den Bund und seine Arbeit.



Von rechts stehend: Geschäftsführer Volker Scharff, Instrukteur Jürgen Brand, 1. Vorsitzender Dr. Thorsten Prange, Redakteurin Heike Tilgner (Kreiszeitung), als „Fahrer“ Dr. Bernd Schneider, Redakteur des Weserkurier

Der gesellige Teil fand u.a. im berühmten Bremer Ratskeller statt unter Leitung des Ratskellermeisters Josef Krötz und im „Himmelssaal“ der Böttchergasse bei schmissigen Liedern des ältesten Bremer Shantychores.



Neustädter Shanty-Chor im „Himmelssaal“ der Böttchergasse auf der Weihnachtssitzung 2009 in Bremen

Ab dem 01.01.2010 war die Landessektion durch ihren Vorsitzenden auch erstmals im Bundesvorstand als Beisitzer vertreten.



Bundesvorstand 2014, von links: Gerd Weinreich, Dr. Peter Gerhardt, Prof. Dr. Dr. Reinhard Urban, Rudolf Metz, Norbert Radzanowski, Dr. Thorsten Prange im „Rosenkeller“ des Bremer Ratskellers

Nach langer Zeit nahm die Bremer Justiz wieder die Tradition eines „Tages der offenen Tür“ auf, eine gute Gelegenheit, den Fahrsimulator an prominenter Stelle zu präsentieren. Ein besonderes Highlight wurde am 18.04.2013 ins Leben gerufen: In Kooperation mit dem Bremischen Richterbund und dem Bremer Ratskeller führt die Landessektion seitdem jährlich eine Fachtagung mit Richtern und Staatsanwälten der besonderen Art durch: Ausgewiesene Experten, wie z.B. der Richter am BGH Dr. Ulrich Franke und der Chef der Bremer Rechtsmedizin Dr. Olaf Cordes, halten jeweils einen juristischen und einen medizinischen Fachvortrag.



Dr. Olaf Cordes vor Bremer Richtern und Staatsanwälten

Nach einem Imbiss präsentieren Weinberater eine Auswahl deutscher Weine des Bremer Ratskellers mit fachkundigen Informationen.



Weinberater Irmi Albers und Thomas Zander vom Bremer Ratskeller im Bremer Justizzentrum

Gleichzeitig kümmern sich Verkehrspolizisten, Rechtsmediziner und Mitarbeiter der Landessektion sich um die „Folgen“ der Weinprobe ...



Dr. Olaf Cordes von der Bremer Rechtsmedizin bereitet die Entnahme einer Blutprobe vor. Der Vorsitzende Richter am Oberlandesgericht Dr. Klaus-Dieter Schromek ist noch entspannt.

... und natürlich darf der Fahrsimulator dabei nicht fehlen.



Instrukteur Herbert Lehmann (re.)

Ob das „Wochenende an der Jade“, die „Sail“ in Bremerhaven oder Verkehrssicherheitstage in Bremen und Niedersachsen, stets ist der Fahrsimulator aus Bremen mit dem bewährten Team um Volker Scharff, Jürgen Brand und Herbert Lehmann zur Stelle und erreicht auf diese Weise tausende Interessierte.

Seit 2011 ist mit dem damals 32-jährigen Björn Kemper ein weiterer Richter als stellvertretender Vorsitzender mit an Bord und verjüngte die Landessektion noch einmal kräftig.



Geschäftsführer Volker Scharff mit dem 2. Vorsitzenden der Landessektion Vorsitzender Richter am Landgericht Björn Kemper

Am 10. Oktober 2014 erlebte die Landessektion Bremen mit der Ausrichtung der Mitgliederversammlung einen besonderen Höhepunkt. In der vollbesetzten Bremer Oberen Rathaushalle überreichte der Präsident des BADS, Dr. Peter Gerhardt, die Senator - Lothar - Danner - Medaille in Gold an den Polizeipräsidenten Lutz Müller für die Verdienste der Bremer Polizei um die Verkehrssicherheit.



Polizeipräsident Lutz Müller beim Festakt 2014



Innensenator Ulrich Mäurer während des Festaktes



Obere Bremer Rathaus am 10. Oktober 2014



Medaillenträger Lutz Müller (Mitte) und Präsident Dr. Peter Gerhardt mit dem Organisationsteam der Landessektion Bremen

Begleitet wurde die Bremer Veranstaltung von nahezu allen Medien Bremens und des Umlandes und sorgte dafür, dass – so der Bremer Innensenator Ullrich Mäurer – der BADS in jenen Tagen in „aller Munde war“.

Die Pressekonferenz vor dem Festakt war hervorragend besetzt und bot dem BADS die Gelegenheit, sein Anliegen in diversen Fernseh- und Hörfunksendungen sowie in den Printmedien bekannt zu machen. U.a. konnte auch der im Oktober 2014 gestartete Präventionsspot „Alkohol und Drogen machen nicht sexy, sondern töten“ präsentiert werden.



Der Pressesprecher Norbert Radzanowski präsentiert die BADS-Münze „Du fährst/Ich fahre“ auf der Pressekonferenz; rechts neben ihm Regisseur und Schauspieler Eike Weinreich, rechts im Hintergrund Dr. Thorsten Prange

Im Jahresbericht wurde die Pressearbeit wie folgt gewürdigt:

„Lag es an den Themen, an dem angebotenen Trinkversuch, an der nachhaltig erfolgreichen Arbeit der Landessektion Bremen oder war die Präsentation unserer Arbeit für Journalistinnen und Journalisten der Auslöser für ein Medieninteresse bisher nicht bekannten Ausmaßes?“



Präsident Dr. Peter Gerhardt mit Eike Weinreich und Dr. Thorsten Prange vor der „Crashbar“ des BADS (2014)

Deutlich muss gesagt werden, dass die erfolgreiche Ausrichtung dieser großen Veranstaltung nur durch ein Spitzenteam möglich gemacht wurde. Das Rahmenprogramm – u.a. mit einem launigen Konzert des Bremer Kaffeehaus-Orchesters im ehrwürdigen 125 Jahre alten Schwurgerichtssaal des Landgerichts – rundete die Bremer Tage mit hanseatischer Gastfreundschaft ab.

Die erfolgreiche Arbeit der kleinsten Landessektion erfuhr im Gesamtbund in den vergangenen Jahren stets große Beachtung und Anerkennung.

Für sein Engagement wurde der Vorsitzende Dr. Thorsten Prange während der Mitgliederversammlung in Erfurt am 10.10.2015 mit der Senator - Lothar - Danner - Nadel in Bronze geehrt.



v.l.: Prof. Dr. Dr. Reinhard Urban, Dr. Thorsten Prange, Dr. Peter Gerhardt

Vergessen werden darf dabei aber auch nicht die vielfältige finanzielle Unterstützung durch andere Landessektionen, die es den Bremern ermöglichte, im kleinsten Bundesland nachhaltige Verkehrssicherheitsarbeit zu leisten. Auf der Mitgliederversammlung am 29. September 2018 in Saarbrücken stand ein Bremer Ehepaar ganz im Mittelpunkt der verdienten Anerkennung durch den Bund: Der scheidende langjährige Geschäftsführer der Lan-



dessektion Volker Scharff übergab nicht nur das Amt an Holger Bödeker, sondern wurde für sein ganz außergewöhnliches Engagement mit der Senator-Lothar-Danner-Nadel in Gold ausgezeichnet. Mehr als 20 Jahre lang hatte Volker Scharff mit seiner vorbildlichen Sorgfalt und Zuverlässigkeit als Geschäftsführer und sogar ein Jahr lang zusätzlich als deren Vorsitzender maßgeblichen Anteil am Erfolg der Landessektion.



Ein jahrelanges treues Gespann: Dr. Thorsten Prange und Volker Scharff am Fahrsimulator Simutech

Seine Frau Elke erwarb sich für ihren vorzüglichen Einsatz in dieser Zeit für die verantwortliche Betreuung der Bußgeldkartei ebenso großen Respekt und Anerkennung und wurde dafür mit der Nadel in Bronze ausgezeichnet.



Volker und Elke Scharff in Magdeburg 2013

Zwei Jahre lang übernahm das Ehepaar Holger und Manina Bödeker den Staffelstab und führte das kleine aber feine Bremer BADS-Schiff erfolgreich durch die Gewässer.



Volker Scharff mit Holger und Manina Bödeker 2017

Aus privaten Gründen – Manina und Holger Bödeker verlegten ihren Wohnsitz für eine mehrjährige Reise auf ihr eigenes Schiff (!) – übergaben sie die Aufgaben und die Verantwortung bereits zwei Jahre später an das Ehepaar Jörg und Birgit Walker.



v.r.: Jörg und Birgit Walker, Dr. Thorsten Prange

Holger Bödeker ist es ganz maßgeblich zu verdanken, dass sich die Landessektion nun auch technisch verjüngte, nämlich mit der Anschaffung eines „Renault Twizy“ als Fahrsimulatorfahrzeug, der natürlich ein besonderer Anziehungspunkt gerade für junge Fahranfänger ist.



Der Bremer Fahrsimulator: ein Elektrofahrzeug der Marke Renault „Twizy“ mit dem Transportanhänger (im Hintergrund) der Landessektion

Selbstredend wurde die gute Bremer Tradition fortgesetzt, denn Holger Bödeker und Jörg Walker sind beide ehemalige Polizeibeamte. Beide haben in ihrer verhältnismäßig kurzen Tätigkeit für den BADS schon nach kurzer Zeit viele hochmotivierte und hochqualifizierte Referenten für die Landessektion gewinnen können, die sich bereits hervorragend für die Ziele des BADS engagiert haben. Stellvertretend seien nur die Polizeibeamten Robert Tantius und Stephan Uden genannt.



Stephan Uden mit dem Vorsitzenden Richter am Landgericht Jürgen Seifert beim Nystagmüstest während einer Richterveranstaltung am 17.01.2019



Instrukteur Robert Tantius (im Einsatz in der Helmut-Schmidt-Schule in Bremen während der Aktionswoche des BADS 2018)

Wie allen anderen Landessektionen, so macht die Corona-Pandemie uns Bremern auch schwer zu schaffen bei der Präventionsarbeit. Präsenzveranstaltungen in Schulen sind kaum noch möglich gewesen. Aber gerade in schwierigen Zeiten entstehen oft die besonders kreativen Lösungen. Die guten Kontakte der Landessektion zu den Medien führten Anfang 2021 zu einer erfreulichen Kooperation mit Radio Bremen. In einer Programmaktion widmete der Sender einen Thementag dem Schwerpunkt „Fahrsicherheit“. Mehrere Sendungen der jungen Welle „Bremen Next“ befassten sich im Radio und mit Videos in den Social-Media-Kanälen mit der Aufklärungsarbeit über Alkohol, Drogen und Handynutzung am Steuer.



Dreharbeiten in den Produktionsräumen von Radio Bremen am 25.01.2021 für die Social-Media-Kanäle – im Mittelpunkt: der moderne Twizy-Fahrsimulator der Landessektion

Die entsprechenden Beiträge wurden mit dem Morningshow-Moderator Milton Tappert in den Produktionsräumen von Radio Bremen unter strengen Corona-Auflagen abgedreht.



Der Instrukteur Robert Tantius betreut Morningshow-Moderator Milton Tappert bei seiner „Trunkenheitsfahrt“.

So hat die Bremer Landessektion seit nunmehr über 60 Jahren ihren festen Platz in der Verkehrssicherheitsarbeit der Freien Hansestadt Bremen und im Bund eingenommen. Nicht nur das große Engagement für das gemeinsame Anliegen, sondern ganz besonders auch das vertrauensvolle, warme und freundschaftliche Miteinander aller Mitarbeiter zeichnen diese Landessektion aus, weshalb sie auch immer „klein, aber oho“ bleiben wird.



Dr. Thorsten Prange,
Vorsitzender der Landessektion Bremen





Landessektion Hamburg

Vorsitzende:

G. von Below	1964 – 1972
Ernst Friedrich Samwer	1972 – 1997
Dr. Erwin Grosse	1998 – 1999
Dr. Hendrik Seifert	2000 – 2017
Dr. Ewald Brandt	2018 –

Stellvertretender Vorsitzender:

Ernst Friedrich Samwer	1966 – 1972
Dr. W. Naere	1976 – 1978
Dr. Erwin Grosse	1979 – 1997
Dr. Hendrik Seifert	1998 – 1999
Dr. Paul Brieler	2010 –

Geschäftsführerin:

Anne Marie von Rathenow	1964 – 1968
A. -Ch. Rommel	1969 – 1976
Ehregard Kleinichen	1977 – 2004
Marlies Eggert	2005 –

Die Landessektion wurde im Juni 1964 gegründet. Bis zu diesem Zeitpunkt wurden ihre Aufgaben durch die Zentrale in Personalunion wahrgenommen. Erster Vorsitzender wurde der damalige Staatsanwalt und spätere Oberstaatsanwalt G. von Below. Ab 1966 war daneben auch Rechtsanwalt Ernst Friedrich Samwer Vorsitzender. Als Schatzmeister fungierte Rechtsanwalt Krön. Die Geschäftsstelle befand sich in den Räumen der Zentrale, die Aufgaben der Geschäftsführerin übernahm wie in der Zentrale Frau von Rathenow.

Die Landessektion führte für das Jugendgericht den als Weisung angeordneten Verkehrsunterricht nach § 10 JGG durch. Von Below hielt Aufklärungsvorträge bei Fahrschulen und Schulen. Zusätzlich verteilte die Landessektion viel Aufklärungsmaterial.

Nach der sog. Below-Affäre, in dessen Folge der Betroffene aus eigenem Antrieb aus dem Leben schied, führte Rechtsanwalt Ernst Friedrich Samwer die Landessektion weiter. Geschäftsführerin wurde Frau Rommel und ab 1977 Frau Ehregard Kleinichen. Stellvertretender Landesvorsitzender war zunächst der Medizinaldirektor Dr. Naere und ab 1979 der damalige Oberstaatsanwalt und spätere Leitende Oberstaatsanwalt der Staatsanwaltschaft Hamburg Dr. Erwin Grosse.



Ernst Friedrich Samwer



Dr. Erwin Grosse

Die sog. Below-Affaire hatte zur Folge, dass die Hamburger Justiz als einziges Bundesland einen Bußgeldtopf einführt, aus dem die Bußgelder durch eine Kommission auf die einzelnen gemeinnützigen Vereine verteilt werden. Die für die Aufklärung zur Verfügung stehenden Mittel waren seither begrenzt. 2013 wurden an die Vergabe von Mitteln aus dem Bußgeldfond strengere Anforderungen gestellt und nur noch nach Ansicht des Gremiums förderungswürdige Hamburger BADS-Aktivitäten unterstützt. Deshalb war die Landessektion nicht mehr in der Lage, Umlagen wie die anderen Landessektionen zu leisten. Auch größere Projekte können bis heute nur durch Unterstützung anderer Landessektionen finanziert werden.



Langjähriges Mitglied der Landessektion ist Günter Gryzinski, der viele Jahre für den BADS als Revisor tätig war, zuletzt als deren Sprecher.

Landessektion Hamburg

1981 stattete die Landessektion den Fußballverein VfL Harmonia mit Trikots mit dem Emblem des BADS aus. Eine weitere Trikotausrüstung erhielt die Fußballmannschaft der Jugendwohnhilfe Hamburg-Elbufer.



Ab 1985 beteiligte sich die Landessektion an der Aktion „Sicher in den Urlaub“ und mit Unterstützung der Polizei jedes Jahr an einem Informationsstand auf den Ausstellungen „Autovision“ und „Du und Deine Welt“. Dabei wurden stets sehr viele Aufklärungsschriften des BADS verteilt. 1987 folgte in Zusammenarbeit mit dem Hamburger Verkehrsverbund eine Plakataktion in öffentlichen Verkehrsmitteln. Außerdem wurde mit Richtern, Staatsanwälten und Gerichtsmedizinern eine Informationsveranstaltung zum Atemalkoholtestgerät veranstaltet, bei dem Rechtsanwalt Ernst Friedrich Samwer den Einführungsvortrag hielt.

Den Verkehrsunterricht nach § 10 JGG führt die Landessektion bis heute fort. Ein Hamburger Verkehrsrichter würdigte dies 1980 mit folgenden Worten: „Insbesondere mit der Übernahme des Verkehrsunterrichts für Jugendliche und Heranwachsende hat sich der Bund, wie ich meine, große Verdienste erworben. Auch für die Zukunft sollte die Zusammenarbeit der Verkehrsrichter mit dem Bund in Hamburg so gut bleiben, wie sie in den vergangenen Jahren immer gewesen ist“.

1991 führte die Landessektion nach ihren Aufklärungsvorträgen bei der Fahrschulgruppe Bundeswehr in Zusammenarbeit mit dem Institut für Rechtsmedizin Alkohol-Selbsterfahrungsversuche durch. 1992 wurde mit Mitgliedern der Rechts- und Widerspruchsausschüsse der Bezirksämter Hamburg-Mitte, Hamburg-Bergedorf und Harburg gemeinsam mit dem TÜV Norddeutschland ein Alkohol-Selbsterfahrungsversuch veranstaltet.

Am 8. Oktober 1994 hielt die Landessektion gemeinsam mit dem Institut für Rechtsmedizin ihr erstes wissenschaftliches Symposium für Juristen und Mediziner zum Thema „Spezielle Aspekte des Drogenproblems: Drogen und Verkehrssicherheit, Drogennotfall/Drogentod“ ab. Am 11.10.1995 folgte das zweite Symposium zum Thema „Drogen im Straßenverkehr“, auf dem u.a. der Rechtsmediziner Prof. Dr. Hansjürgen Bratzke aus Frankfurt und der Bundesrichter Kurt Rüdiger Maatz referierten. Im Oktober 1997 kam es zum dritten Symposium mit dem Thema Alkohol/Drogen und Straßenverkehr. Es referierten PD Dr. med. Ute Lockemann, Professor Dr. med. Achim Schmoldt, Dr. rer. nat. Stefanie Iwersen, Prof. Dr. med. Hans-Ludwig Kröber und Bundesrichter Kurt Rüdiger Maatz. Das vierte Symposium zum Thema „Drogen / Medikamente und Verkehrssicherheit“ mit u.a. Prof. Dr. Thomas Daldrup, Prof. Dr. Herbert Käferstein und Prof. Dr. Klaus Püschel als Referenten fand im August 1998, wieder zusammen mit dem Institut für Rechtsmedizin in Hamburg statt.

Zum 31.12.1997 beendete Ernst Friedrich Samwer aus Altersgründen seine Tätigkeit als Landesvorsitzender.



Ernst Friedrich Samwer

Neuer Landesvorsitzender wurde der Leitende Oberstaatsanwalt Dr. Erwin Grosse.



Dr. Erwin Grosse



Dr. Hendrik Seifert

Zu seinem Vertreter wurde der Rechtsmediziner Dr. Hendrik Seifert ernannt. Nachdem Dr. Erwin Grosse am 22. Oktober 1999 zum Präsidenten des BADS gewählt wurde, trat er als Landesvorsitzender zurück. Vorsitzender war seither Dr. Hendrik Seifert. Ab 2005 übernahm Marlies Eggert die Position der Geschäftsführerin und ab 2010 der Diplompsychologe Dr. Paul Brieler die Aufgabe als stellvertretender Landesvorsitzender.



Marlies Eggert



Dr. Paul Brieler

Dr. Hendrik Seifert erteilte regelmäßig Unterricht an der Landespolizeischule zum Thema „Früherkennung von Drogen und Alkohol bei Kraftfahrern“. Außerdem wurden inzwischen in Zusammenarbeit mit dem Institut für Rechtsmedizin jährliche Veranstaltungen für Rechtsreferendare über Drogen, Alkohol und Verkehrssicherheit abgehalten. Daneben wurden für erstmals wegen Trunkenheit im Verkehr Verurteilte Nachschulungen durchgeführt. Außerdem kam es zu Tagungen mit Richtern und Staatsanwälten zu aktuellen Themen und Alkohol - Selbsterfahrungsversuchen.

Im Oktober 1999 wurde anlässlich des 80. Geburtstages des Rechtsmediziners Prof. Dr. Lewerenz das 5. Symposium „Alkohol, Drogen und Verkehrseignung“ durchgeführt, dieses Mal mit internationaler Referentenbeteiligung. Am 6. November 2011 folgte zu Ehren von Prof. Dr. Joachim Gerchow zu dessen 80. Geburtstag das 6. Symposium.

2005 erhielt die Landessektion von der Landessektion Württemberg einen Fahr Simulator, den sie mit der Aufschrift „Sponsored by: Bund gegen Alkohol und Drogen im Straßenverkehr e.V.“ der Polizei für Einsätze übergab. Nachdem dieses Gerät nicht mehr einsetzbar war, schaffte die Landessektion 2012 mit Unterstützung einer Hamburger Stiftung einen neuen Fahr Simulator an. Er wurde ebenfalls der Hamburger Polizei übergeben, worüber in der Hamburger Presse und im Fernsehen ausführlich berichtet wurde.





Es wurde dieses Mal von allen an die Küste angrenzenden Landessektionen gemeinsam für den gesamten Verein veranstaltet. Hervorragend organisiert wurde es vom Institutsleiter, Prof. Dr. Klaus Püschel, und dem Landesvorsitzenden aus Schleswig-Holstein und stellvertretenden Landesvorsitzenden in Hamburg, Dr. Paul Brieler. Präsident Dr. Peter Gerhardt, der Präsident der Deutschen Gesellschaft für Verkehrsmedizin, Prof. Dr. Matthias Graw aus München, und der Direktor des Zentralinstituts für Arbeitsmedizin und Maritime Medizin und Präsident der Deutschen Gesellschaft für maritime Medizin, Prof. Dr. Volker Harth, sprachen Grußworte.



In der Ferienzeit führte die Landessektion mit der Polizei und dem Büro für Suchtprävention eine Plakataktion über die Gefahren von Alkohol und Drogen in ganz Hamburg durch. Eine Tagung des Fahrlehrerverbandes wurde mit einem Informationsstand begleitet.



Das 8. wissenschaftliche Symposium, ebenfalls zum Thema Schifffahrt, diesmal mit dem Schwerpunkt Kreuzschifffahrt, wurde wiederum von den norddeutschen Landessektionen organisiert und am 20. Februar 2019 in der Alten Aula der Universität Rostock durchgeführt.



Am 14. Februar 2018 fand am rechtsmedizinischen Institut in Hamburg - Eppendorf mit großer Beteiligung das 7. Symposium, mit dem Thema "Alkohol, Drogen, Verkehrseignung – Schifffahrt" statt.

Das 9. Symposium zum Thema „Alkohol, Drogen, Verkehrseignung“ folgte am 26. Februar 2020 zu dem ebenso vom Satzungszweck des BADS erfassten Bereich des Schienenverkehrs. Veranstaltungsort war die Hochschule des Bundes für öffentliche Verwaltung - Fachbereich Bundespolizei - in Lübeck. Von allen Symposien wurden Tagungsbände mit den Referaten gedruckt.

Zum Ende des Jahres 2017 trat Dr. Henrik Seifert als Landesvorsitzender zurück.

Neuer Landesvorsitzender ist seit 18.4.2018 der Leitende Oberstaatsanwalt a. D. der Staatsanwaltschaft Hamburg Dr. Ewald Brandt.



Dr. Ewald Brandt

Für seine großen Verdienste wurde Günter Gryczinski auf der Mitgliederversammlung in Saarbrücken im Jahr 2018 mit der Senator - Lothar - Daner - Medaille in Gold geehrt. Ebenfalls geehrt wurde 2018 Prof. Dr. Klaus Püschel.



Prof. Dr. Klaus Püschel



Günter Gryczinski

Neben der Vorbereitung und Durchführung von Symposien liegt der Schwerpunkt der Tätigkeiten der Landessektion Hamburg derzeit bei von Hamburger Jugendgerichten angeordneten Verkehrsunterrichts sowie Präventionsveranstaltungen. Bei letzteren stehen Alkoholselbsterfahrungsversuche im Vordergrund; Zielgruppen sind hier insbesondere Rechtsreferendare sowie Studierende der Helmut-Schmidt-Universität und der Akademie der Polizei Hamburg.





**Extasy und Bier,
aber nicht
hier!**



Landessektion Hessen und Nordhessen

Vorsitzende:

Gerd Rupperti	1955 – 1999
Günter Krug	1999 – 2002
Helmut Bangert	2002 – 2009
Rudolf Metz	2009 – 2015
Christian Krug von Einem	2015 –

Ehrenvorsitzender und Ehrenmitglied:

Gerd Rupperti

Ehrenvorsitzender:

Rudolf Metz

Stellvertretende Vorsitzende:

Staatsanwalt Krüger	1955 – 1957
Günter Krug	1991 – 1999
Hermann Bangert	1999 – 2002
Kurt Sippel	2002 – 2006
Rudolf Metz	2006 – 2009
Christian Krug von Einem	2009 – 2015
Karl Klamp	2015 –

Geschäftsführer:

Heinrich Reichardt	1955 – 1987
Peter Adomeit	1987 – 1990
Erich Fleischmann	1990 – 2015
Diana Wetter Manns	2015 –

Im Januar 1953 sprachen Oberstaatsanwalt Graf Westarp und Frau von Rathenow im Dienstzimmer des Polizeidirektors Gerd Rupperti in Fulda vor und machten ihn mit den Ideen und Zielen des in Hamburg gegründeten Vereins „Bund für alkoholfreien Verkehr“ bekannt. Sie baten ihn um Mitarbeit für das Land Hessen. Gerd Rupperti war im Bereich der Sicherheit im Straßenverkehr bundesweit bekannt, weil er bei einem dienstlichen Aufenthalt 1951 in den USA das Prinzip der Schülerlotsen kennengelernt hatte und dieses in Deutschland einführte.

Im Herbst 1953 wurde der „Bund für alkoholfreien Verkehr“ in einer repräsentativen Veranstaltung in Fulda der Öffentlichkeit in Hessen vorgestellt. Mit Graf Westarp wurde bei dieser Gelegenheit das weitere Vorgehen und der organisatorische Aufbau der Landessektion besprochen. Polizeidirektor Gerd Rupperti wurde zum 1. Vorsitzenden, Staats-

anwalt Krüger zum 2. Vorsitzenden ernannt. Die Geschäftsführung wurde Amtsrat Reichardt übertragen. Staatsanwalt Krüger schied 1957 aus gesundheitlichen Gründen als Mitarbeiter aus.



Gerd Rupperti mit Ehefrau

Anfang 1958 bat der damalige Präsident des „Bundes“, Dr. Sommerkamp, Gerd Rupperti, die Landessektion Hessen wegen ihrer Größe in zwei Sektionen aufzuteilen und sich darum zu bemühen, für die neu zu schaffende Sektion „Südhessen“ einen geeigneten Vorsitzenden zu gewinnen. Dieser wurde in der Person des Justitiars beim Polizeipräsidenten in Frankfurt/Main, Dr. Hans Meier, gefunden. Anlässlich der Jahresmitgliederversammlung des „Bundes“ am 18.09.1958 konstituierte sich die neue Landessektion Südhessen und wurde der Öffentlichkeit vorgestellt. Seither bestehen in Hessen die Landessektion Nordhessen mit den Landgerichtsbezirken Fulda, Kassel, Marburg und Gießen sowie die Landessektion Südhessen mit den Landgerichtsbezirken Darmstadt, Frankfurt/Main, Hanau, Wiesbaden und Limburg. Im April 1977 wurde aus organisatorischen Gründen der Bezirk des Landgerichtes Limburg der Landessektion Nordhessen zugeschlagen, um sich bei der Aufteilung der Landessektionen an den Einzugsbereich der beiden gerichtsmedizinischen Institute in Frankfurt und Marburg zu orientieren. Beide Landessektionen blieben aber weiter eng verbunden, führen bis heute ihre Referententagungen unter Leitung von

Landessektion Hessen und Nordhessen

Nordhessen gemeinsam durch und organisierten bis 2000 gemeinsam die Mitgliederversammlung des Bundes in Hessen und den Festakt.

1963 wurde die Mitgliederversammlung des Bundes erstmals in Fulda ausgerichtet.

In den Jahren 1966 bis 1968 fuhren Richter und Staatsanwälte als Gäste der Landessektion Nordhessen per Omnibus von Kassel aus zu den von der Landessektion Südhessen jeweils am Vortrag vor dem Buß- und Bettag im Palmengarten in Frankfurt/Mann ausgerichteten wissenschaftlichen Arbeitstagen. Seit dem 13.11.1970 führt die Landessektion Nordhessen eigene wissenschaftliche Arbeitstagen für Richter, Staats- und Staatsanwälte, Rechtsanwälte und für Angehörige der Bundeswehr, des Bundesgrenzschutzes, der Polizei und kommunaler Körperschaften durch. Hierzu wurden die interessierten Damen und Herren mit Bussen jeweils aus Limburg, Gießen, Marburg und Fulda zu ganztägigen Veranstaltungen zum Tagungsort im Hotel Hessenland in Kassel gefahren. Zusammen mit den Teilnehmern aus Kassel lag die Teilnehmerzahl nachhaltig über 400 Personen.



v.l.: Gerd Rupperti, Dr. Hans-Jürgen Bode

Aufgrund einer Absprache mit dem Hess. Justizministerium und nach Maßgabe eines entsprechenden Erlasses (Anlage) werden von der Landessektion Nordhessen seit November 1982 jährlich jeweils zwei wissenschaftliche Arbeitstagen mit dem gleich strukturierten Teilnehmerkreis in Kassel und in Gießen-Fernwald durchgeführt.

Im Januar 1971 wurde vom Vorsitzenden der Landessektion Nordhessen, Gerd Rupperti, der erste Kontakt zur Bundeswehr und zu den in Nordhessen bestehenden Garnisonen aufgenommen. Bei

der 2. Pz.GrenDiv in Marburg – späterer Divisionsstabschef in Kassel – bestand bei dem Divisionskommandeur, Generalmajor von Ilshagen, und dem Chef des Stabes, Oberst i.G. Vogt, von Anfang an großes Interesse an den vom „Bund“ angebotenen Vortrags- und Informationsveranstaltungen für die Truppenteile. In einem jeweils zeitlich fortgeschriebenen Divisionsbefehl wurde deshalb angeordnet, dass jeder Wehrpflichtige im Rahmen seiner Grundausbildung an einem – mit Film- und Diavorführungen flankierten – Vortrag über das stets aktuelle Thema „Alkoholmissbrauch beim Führen eines Kraftfahrzeuges“ teilnehmen muss. Erfolgs- und Ergebnismeldungen über diese Vortragsreihe, die im Laufe der Zeit mit der Problematik „Teilnahme am Straßenverkehr unter Drogeneinfluss“ aktualisiert wurde, mussten von den Ausbildungseinheiten jeweils zum Jahresende an den Divisionsstab gerichtet werden. Zur kontinuierlichen Durchführung der Vorträge bei Bundeswehr, Bundesgrenzschutz etc. mit denen jährlich eine Teilnehmerzahl von 27.000 bis 30.000 erreicht werden konnte, wurden von Polizeidirektor Gerd Rupperti insgesamt 22 Richter und Staatsanwälte im gesamten Bezirk der Landessektion Nordhessen als Referenten gewonnen.

Jeweils im Februar eines jeden Jahres treffen sich die Referenten zur Aussprache über die Erfahrungen und Erkenntnisse aus der Vortragstätigkeit des vergangenen Jahres und zur Beratung über die Aktualisierung der Thematik und Auswahl der Illustrationsmittel (Filme, Broschüren gezieltes Informationsmaterial) im Blick auf das angefangene Jahr.

Die Treffen waren zunächst seit 12.2.1971 in der Gaststätte „Hindenburg“ in Fritzlar und ab Februar 1977 in der Gaststätte „Weiß“ im zentral gelegenen Liederbach bei Alsfeld.

Ständige Gastteilnehmer sind dabei auch die Divisionsingenieure der im Bereich der Landessektion liegenden 2.PzGrenDiv und der 5.PzDiv sowie die Brig. Ingenieure der angeschlossenen Brigaden.

Zu den Referenten der Landessektion gehörte auch der Präsident des Amtsgerichts Gießen, Sunder, der 1984 Mitglied der Kommission zur Erarbeitung von Leitsätzen für die Verkehrssicherheitsarbeit auf dem Gebiet Alkohol und Fahren war.

Mit den Leitern der Institute für Rechtsmedizin an der Universität Marburg – zunächst Prof Dr Schleyer, danach Prof. Dr. Hilgermann – und an der Universität Gießen – zunächst Prof Dr Grüner, danach die Professoren Dr. Schewe und Dr. Weiler – bestand immer ein enger Kontakt. Dem „Bund“ wurde daher jeweils effektive und förderliche Unterstützung durch medizinische Referenten auf Tagungen und regelmäßige Durchführung von Selbsterfahrungsversuchen mit Richtern, Staatsanwälten und Bewährungshelfern gewährt. Im Gegenzug unterstützte der „Bund“ gezielt Forschungsprojekte zur serologischen und toxikologischen Aufarbeitung der Alkohol- und Drogenproblematik und des forensischen Nachweises.



Referendarveranstaltung mit Selbsterfahrungsversuch und Atemtest; re. Gerd Rupperti

Von 1974 bis 1979 war der Vorsitzende der Landessektion Nordhessen, Gerd Rupperti, zugleich Vorsitzender des „Bundes-Beirates“. Bei seinem Ausscheiden aus dem aktiven Polizeidienst Ende 1977 wurde Polizeidirektor Gerd Rupperti vom damaligen Präsidenten des Bundes, Senatspräsident Dr. Horst Schneble, als erster Träger mit der neugeschaffenen Verdienstnadel des „Bundes“ ausgezeichnet.

Neben den bereits erwähnten Vortragsveranstaltungen bei Bundeswehr, Polizei, Bundesgrenzschutz, in Gymnasien, Berufsschulen und Referendararbeitsgemeinschaften, sowie der Ausrichtung von wissenschaftlichen Tagungen, Trinkversuchen und der Teilnahme an besonderen Verkehrssicherheitsaktivitäten wie dem Hessentag warb die Landessektion seit den 80iger Jahren bei lokalen und überregionalen Sportveranstaltungen durch die Ausgabe von Sporttrikots, an Fußball-, Handball,

Volley- und Tischtennismannschaften. Das Logo auf diesen Werbeträgern „Ehrensache - kein Alkohol im Straßenverkehr“ mit der Schwurhand wird auf diese Weise besonders den jungen Menschen und einer breiteren Öffentlichkeit bewusst gemacht.

Der seit 1953 tätig gewesene Geschäftsführer der Landessektion, Amtsrat Heinrich Reichardt, schied 1987 aus gesundheitlichen Gründen aus. Nachfolger wurde Oberinspektor Peter Adomeit.



Geschäftsführer Adomeit auf dem Hessentag

Leider verließ 1991 auch Oberinspektor Adomeit aus beruflichen Gründen den Posten. Neuer Geschäftsführer wurde Erich Fleischmann, der im Bereich der Buchführung von seiner Ehefrau unterstützt wurde.

Im Jahre 1991 wurde vom Bundesvorstand der Vorsitzende Richter am Oberlandesgericht, Günter Krug, in Kassel als zweiter Vorsitzender der Landessektion bestellt.



Günter Krug

Am 19. Oktober 1979 fand in Wiesbaden die gemeinsam mit der Landessektion Südhessen durchgeführte Mitgliederversammlung und der Festakt statt. Mit der Senator - Lothar - Danner - Medaille in Gold wurde der Bundesrichter und Präsident des Deutschen Verkehrsgerichtstages, Dr. Dr. Richard Spiegel, geehrt. Den Festvortrag hielt der österreichische Bundesminister für Verkehr, Dr. Egmont Foregger, zum Thema „Die Behandlung von Alkoholtätern im österreichischen Strafvollzug“. Der Vortrag wurde in unserer Zeitschrift BLUTALKOHOL veröffentlicht. Auf der Mitgliederversammlung wurden die Preisträger unseres dpa-Fotowettbewerbes ausgezeichnet. (näher Landessektion Südhessen).

1991 richtete die Landessektion in Fulda zum dritten Mal die Mitgliederversammlung und zum zweiten Mal den Festakt aus.



v.l.: Dr. Hans Hunecke, Karl Jennewein, Gerd Rupperti

Mit der Senator - Lothar - Danner - Medaille wurde der Vizepräsident des BGH, Dr. Hannskarl Salger, geehrt.



v.l.: Dr. Hans Hunecke, Dr. Hannskarl Salger

Nach dem Tag der Deutschen Einheit erhielt die Landessektion Nordhessen 1991 vom Bundesvorstand den Auftrag, sich um den Aufbau einer Landessektion Thüringen zu bemühen. Als Vorsitzender konnte alsbald Staatsanwalt Thomas Schroeder von der Staatsanwaltschaft Meiningen gewonnen werden. Am 12.12.1991 wurde von Gerd Rupperti durch eine Geldeinlage bei einer Bank in Meiningen zu Gunsten der Landessektion Thüringen deren Arbeit auf eine tragfähige Grundlage gestellt und überdies Starthilfe bei der Aufnahme der bewährten Vortrags- und Informationsveranstaltungen bei der Bundeswehr, sowie bei Richtern und Staatsanwälten gewährt. Zeitgleich wurden erste Kontakte zu den Leitern der Institute für Rechtsmedizin an der Universität Jena, der Med. Hochschule Erfurt und dem Klinikum in Suhl aufgenommen und auf Trinkversuche im forensischen Bereich ausgedehnt. Dem Generalstaatsanwalt Thomas Hutt wurde in Erfurt eine Gesamtausgabe der Zeitschrift BLUTALKOHOL überreicht.



v.l.: Karl Büttner, Generalstaatsanwalt Thomas Hutt, Gerd Rupperti

1997 schaffte sich die Landessektion einen Fahr- simulator für ihre Aufklärungsarbeit an. Er wurde am 30.4.1997 gemeinsam mit dem Polizeipräsidenten Henning in Kassel den Medienvertretern vorgeführt.



v.l.: Polizeipräsident Henning und Günter Krug bei der Präsentation des Fahr-simulators

Der Fahr-simulator, der zunächst auf Discotouren im ländlichen Raum eingesetzt wurde, erweckte sofort großes Publikumsinteresse. Instrukteur des Fahr-simulators wurde Erich Fleischmann. Er setzte den Fahr-simulator zur Aufklärungstätigkeit nicht nur in Hessen ein, sondern auch auf der Automobilausstellung in Leipzig. Außerdem organisierte er in Hünfeld sehr bald Instrukteurstreffen zur Besprechung gemeinsamer Probleme.



v.l.: Instrukteure Werner Möller, Erich Fleischmann, Bernd Zabel, Manfred von Born, Alfred Kreissl

Auf der Osthessenschau 1996 und der BIKE 96, die beide in Fulda stattfanden, war die Landessektion mit einem Info - Stand vertreten. Prominenter Gast war u.a. der Motorradweltmeister Toni Mang



v.l.: Toni Mang, Gerd Rupperti

Landessektion Hessen und Nordhessen

Gegen die Gefahr von Alkoholfahrten im Fasching warb die Landessektion gemeinsam mit der Polizei mit der Aktion „Zeige Grips – fahr ohne Schwips“ und verteilten an die Autofahrer entsprechende Aufkleber.



Peter Adomeit, Frau Keßler und Frau Fleischmann wurden auf der Mitgliederversammlung im Jahr 1997 für ihren Einsatz für die Landessektion Nordhessen mit der Verdienstnadel des „Bundes“ in Bronze ausgezeichnet.

1998 beendete der Landessektion-Vorsitzende Polizeidirektor a. D., Gerd Rupperti, aus Altersgründen nach 45 Jahren seine Tätigkeit als Landesvorsitzender. Er gehörte im letzten Jahrhundert zu den prägenden Köpfen des Vereins. Für seine Verdienste um die Verkehrssicherheit wurde ihm im Februar 1980 das Bundesverdienstkreuz am Bande verliehen.



v.l.: Innenminister Gries, Dr. Horst Schneble, Frau Rupperti, Gerd Rupperti

Für seine engagierte Tätigkeit im Verein erhielt er 1977 die Senator - Lothar - Danner - Nadel in Bronze, 1991 in Silber und 1998 in Gold. Außerdem wurde er zum Ehrenvorsitzenden der Landessektion und – als besondere Auszeichnung – zum Ehrenmitglied des Vereins ernannt. Als Ehrenbe-

zeichnung wurde er „Pionier der Prävention im Straßenverkehr“ genannt. Er verstarb im hohen Alter von 100 Jahren am 5.2.2015.



Gerd Rupperti

Sein Nachfolger wurde der bisherige 2. Vorsitzende der Landessektion Nordhessen, der Vorsitzende Richter am OLG, Günter Krug. Zum neuen stellvertretenden Landesvorsitzenden wurde der Polizeidirektor Hermann Bangert ernannt.

Schwerpunkte der Arbeit der Landessektion blieben weiterhin die Aufklärungsvorträge bei den Ausbildungseinheiten der 2. Division der Bundeswehr in Nord - und Mittelhessen, bei den neu hinzugekommenen Einheiten in den Garnisonen in Thüringen, beim Bundesgrenzschutz und - vor allem - bei den Oberstufen der Gymnasien und den Berufsschulen Nordhessens sowie punktuell auch bei Groß- und Mittelbetrieben der Wirtschaft.

Diese Arbeit wurde vorbildlich und einprägsam unterstützt durch den Einsatz des von der Landessektion Nordhessen eingesetzten Fahrsimulators unter der Ägide des technisch und didaktisch erfahrenen langjährigen Geschäftsführers der Sektion Erich Fleischmann. Ein solches Gerät konnte auf Initiative und mit Hilfe der Landessektion auch für die neu gegründete Landessektion Thüringen beschafft werden.

Die schon von Gerd Rupperti initiierten wissenschaftlichen Arbeits- und Fortbildungstagungen für Richter, Staats- und Anwälte, Rechtsanwälte, Führungskräfte und Brigade-Ingenieure der Bundeswehr, des Bundesgrenzschutzes und kommunaler Körperschaften wurden nachhaltig Jahr für Jahr mit vorbildlicher Unterstützung der Polizeipräsidenten in Kassel und Gießen jeweils im Herbst erfolgreich fortgeführt. Die Landessektion wurde

dabei in enger Kooperation unterstützt von den Leitern der Institute für Rechtsmedizin in Marburg und Gießen und ihren Nachfolgern im Amt. Hervorzuheben sind in diesem Kontext insbesondere Prof. Dr. Schütz als Toxikologe am Institut für Rechtsmedizin in Gießen und die Professoren für Rechtsmedizin und Strafrecht an der Univ. München, Wolfgang Eisenmenger und Dr. Heinz Schöch sowie Prof. Dr. Dr. Gerald Kauert vom Institut für Rechtsmedizin an der Univ. Frankfurt. Das Institut für Rechtsmedizin in Gießen wurde für die toxikologische Forschungsarbeit auf dem Gebiet der Drogenproblematik von Prof. Harald Schütz und seine Aufklärung über die unaufhörlich in die Drogenszene kommenden „Neuprodukte“ nachhaltig unterstützt.



v.l.: Prof. Dr. Heinz Schöch, Günter Krug

Am 1 Juli 2002 trat Günther Krug vom Landesvorsitz zurück, weil er in seiner Eigenschaft als Vertrauensbevollmächtigter von Bundeskanzler Dr. Helmut Kohl für Thüringen zunehmend von den dort anfallenden Aufgaben in Anspruch genommen wurde. Für seine Verdienste für den Verein wurde er 1990 mit der Senator - Lothar - Danner - Nadel in Bronze und 1995 in Silber geehrt. Außerdem wurde ihm für seine Verdienste für die Verkehrssicherheit und für den Aufbau der neuen Länder das Bundesverdienstkreuz verliehen.



v.l.: Helmut Bangert, Gerd Rupperti, Günter Krug

Zu seinem Nachfolger wurde vom Vorstand sein bisheriger Vertreter, Pol. Dir. Hermann Bangert, aus Fulda ernannt.



Helmut Bangert

Sein Vertreter wurde der Staatsanwalt Kurt Sippel, der jedoch nach kurzer Zeit aus persönlichen Gründen in die Landessektion Südhessen wechselte.

Auch unter der Führung von Hermann Bangert wurde die erfolgreiche Arbeit der Landessektion Nordhessen, die beim jährlichen Aufkommen von Förder- und Bußgeldern gemessen an ihrer flächenmäßigen Ausdehnung nachhaltig in der Spitzengruppe der Landessektionen des BADS lag, fortgesetzt.

Dies galt vor allem für Veranstaltungen mit dem Fahrsimulator, z. B. auf dem Hessentag 2003, bei dem Ministerpräsident Roland Koch sich an das Lenkrad des Fahrsimulators setzte, oder 2005 mit einer Testfahrt des damaligen Innenministers Volker Bouffier und die regelmäßig durchgeführten Richtertagungen.



Roland Koch

Landessektion Hessen und Nordhessen



v.l.: Erich Fleischmann, Volker Bouffier, Hermann Bangert



Prof. Dr. Dr. Gerold Kauert als Referent

Am 10./11.9.2008 fanden in Fulda die Mitgliederversammlung und der Festakt statt, den die Landessektion Nordhessen erstmals ohne die Landessektion Südhessen ausrichtete.

Mit der Senator - Lothar - Danner - Medaille in Gold wurde im Fürstensaal des Stadtschlusses der Bundesminister der Verteidigung, Dr. Franz Jung, geehrt. Da er verhindert war, nahm für ihn der Staatssekretär Rüdiger Wolf die vom Präsidenten Dr. Erwin Grosse überreichte Medaille entgegen.



v.l. Rüdiger Wolf, Dr. Erwin Grosse; im Fürstensaal des Stadtschlusses

Den Festvortrag hielt Prof. Dr. Klaus-Peter Jörns zum Thema „Worauf können wir hoffen, wenn wir eine drastische Reduzierung der Opfer im Straßenverkehr wollen?“



Prof. Dr. Klaus-Peter Jörns

Auf der Mitgliederversammlung im Maritim-Hotel am Schlossgarten wurde der Vorsitzende Richter am OLG a. D., Dr. Peter Gerhardt, ab 1.1.2009 zum neuen Präsidenten des Vereins gewählt.



v.l.: Dr. Erwin Grosse, Dr. Peter Gerhardt

Völlig unvorhersehbar verstarb kurz nach Vervollendung seines 70. Lebensjahres am 3.10.2009 der Landesvorsitzende Polizeidirektor a. D. Hermann Bangert. Er hat sich als herausragende Persönlichkeit und mit seiner Führungsarbeit für die Verkehrssicherheit zum Schutz von Leben und Gesundheit der Verkehrsteilnehmer in hohem Maße verdient gemacht. Für seine Verdienste war ihm vom Verein 2005 die Senator - Lothar - Danner - Nadel in Bronze und 2008 in Silber verliehen worden.

Zum neuen Vorsitzenden wurde vom Vorstand ab 1. Mai 2009 der langjährige Referent und Präsident des Landgerichts a. D., Rudolf Metz, ernannt.



Rudolf Metz

Sein Vertreter wurde Rechtsanwalt Krug von Eimern, weiterer Vertreter der Vorsitzende Richter am Landgericht Karl Klamp.

Die wissenschaftlichen Tagungen für Richter, Staatsanwälte, Offiziere und Polizeibeamte in Gießen und Kassel wurden mit jeweils über 100 Teilnehmern erfolgreich fortgesetzt. Referenten waren 2010 Prof. Dr. Heinz Schöch und der Akademische Direktor, Dr. Raik Werner aus München. Die Vor-

tragsthemen befassten sich mit der Entwicklung der Grenzwerte bei Alkohol, Drogen und Medikamenten im Straßenverkehr. Die in Nord- und Mittelhessen immer präsentere Aufklärungsaktion „BOB“ wurde von der Landessektion unterstützt. Die Unterrichtung von Rechtsreferendaren mit Durchführung von Selbsterfahrungsversuchen wurde ausgeweitet.

Daneben kam es zu Aktionen wie „Sicher in den Urlaub“ in Kassel oder auf dem Husarenring in Sontra.



Der Fahrsimulator mit Erich Fleischmann kam an 67 Tagen erfolgreich zum Einsatz, nicht nur in Nordhessen, sondern auch überregional, z. B. auf der AMI in Leipzig, wo er auch vom Staatssekretär Rüdiger Wolf und dem Amtschef des Streitkräfteamtes Generalmajor Wollny genutzt wurde, auf einem gemeinsam mit der Verkehrswacht betriebenen Stand auf der IAA in Frankfurt oder beim Deutschen Präventionstag in Magdeburg.



v.l.: IAA in Frankfurt mit Erich Fleischmann;



Prävention in Magdeburg mit Bernd Zabel und Erich Fleischmann



AMI in Leipzig mit Erich Fleischmann und General Wolny.

Außerdem wurde die Aufklärungstätigkeit an Gymnasien und weiterführenden Schulen intensiviert.

Die jährlichen Referentenschulungen für beide Landesektionen in Hessen wurden fortgeführt, z. B. 2011 mit einem Besuch in der EON-Zentrale in Kassel.

Leider wurde die Landesektion Nordhessen 2015 von einem schweren Verlust heimgesucht. Ihr langjähriger Geschäftsführer und erfolgreicher und beliebter Instrukteur der Aufklärungsarbeit der Sektion mit dem Fahrsimulator, Erich Fleischmann, verstarb am 27. Juni 2015 in Fulda. Er hatte sich im Verlauf seiner langjährigen Tätigkeit als Geschäftsführer und Mentor in seiner Amtsführung für seine Kollegen in den Landesektionen des Bundes den Ruf eines „Urgesteins“ des B.A.D.S. erworben; bis zuletzt übte er seine Pflichten als Geschäftsführer und Instrukteur unter Hintansetzung seiner schweren Erkrankung aus. Erich Fleischmann hat sich in höchstem Maße um die lebensschützende und bewahrende Sicherheitsarbeit des Bundes verdient gemacht. Er war deshalb 1994 mit der Senator - Lothar - Danner - Nadel in Bronze, 1998 in Silber und 2015 in Gold ausgezeichnet worden.



Erich Fleischmann mit Ehefrau

Umfassend unterstützt wurde er in seiner Tätigkeit von seiner Frau Andrea, die 1997 mit der Senator - Lothar - Danner - Nadel in Bronze, 2012 in Silber und 2017 in Gold ausgezeichnet wurde.



v.l.: Andrea Fleischmann, Prof. Dr. Dr. Reinhard Urban

Landessektion Hessen und Nordhessen

Neue Geschäftsführerin der Landessektion wurde seine Tochter Diana Wetter-Manns.

Wegen seiner zunehmenden Belastung als am 01.01.2014 in das Amt des Schatzmeisters des BADS Berufenem gab Rudolf Metz den Vorsitz der Landessektion am 1.5.2015 auf .

Für seine großen Verdienste war Rudolf Metz 1991 mit der Senator - Lothar - Danner - Nadel in Bronze und 2013 in Silber ausgezeichnet worden. Er wurde zum Ehrenvorsitzenden der Landessektion ernannt.



Rudolf Metz mit Ehefrau

Sein Nachfolger wurde sein bisheriger Stellvertreter, Rechtsanwalt Christian Krug von Einem, der seit dem 01.07.2015 der Sektion vorsteht.



Prof. Dr. Dr. Reinhard Urban bei Ehrung Rudolf Metz



Christian Krug von Einem

Als hochrangiger Reserveoffizier der Bundeswehr ist es für den Landesvorsitzenden Krug von Einem eine seiner Zielvorgaben, die Aufklärungsarbeit bei den im nord- und mittelhessischen Raum verbliebenen Einheiten der Bundeswehr wieder stärker zu beleben und vor allem die Präventionsarbeit bei den Fahranfängern durch das bewährte Team seiner Referenten zu verstärken.

Sein Vertreter wurde der langjährige Referent der Landessektion und Vorsitzende Richter am Landgericht, Karl Klamp. Er ist seit Oktober 2019 auch neuer Schatzmeister des BADS.



Karl Klamp



Diana Wetter-Manns

Am 21.9.2017 kam es in Gießen zur Veranstaltung „Zehn Jahre BOB“ mit Fahrsimulatoren aus Rheinland-Pfalz und Sachsen. Zur gleichen Zeit war der Fahrsimulator der Landessektion auf der IAA in Frankfurt im Einsatz.

Auf der Aktionswoche des BADS zum Thema „Erfahren, wie Alkohol wirkt“ wurde Anfang Dezember 2018 auf dem Weihnachtsmarkt in Fulda die Aufklärungsarbeit mit dem Fahrsimulator und einem Informationsstand durchgeführt.





Landessektion Mecklenburg-Vorpommern

Vorsitzende:

Joachim Bischof	1992 – 1996
Michael Kruse	1997 – 2007
Prof. Dr. Eberhard Liegnitz	2008 – 2010
Claus Zeng	2011 – 2012
Dr. Jürgen Garbe	2013 – 2019

Stellvertretender Vorsitzender:

Prof. Dr. Andreas Büttner	2011 –
---------------------------	--------

Geschäftsführer:

Bernd Burmeister	1992 – 1996
Karin Neumann	1997 – 2010
Udo Neumann	2010 -

Die Landessektion Mecklenburg-Vorpommern wurde im August 1992 mit Unterstützung der Landessektion Schleswig-Holstein mit Sitz in Rostock gegründet. Erster Landesvorsitzender wurde der Leitende Oberstaatsanwalt Joachim Bischof, Geschäftsführer Bernd Burmeister.

Im Rahmen einer im März 1993 vom Wirtschaftsministerium durchgeführten Verkehrssicherheitskonferenz wurden sie erstmals im größeren Kreis vorgestellt. In Zusammenarbeit mit dem Institut für Rechtsmedizin in Rostock kam es zu Trinkversuchen auf Veranstaltungen mit Richtern und Staatsanwälten sowie der Bundeswehr. Außerdem setzte sie auf Discoververanstaltungen den Fahrsimulator der Landessektion Schleswig-Holstein ein.

1997 übernahm der aus München kommende Leitende Oberstaatsanwalt Michael Kruse den Landesvorsitz. Neue Geschäftsführerin wurde die heute noch für den BADS tätige Verwaltungsbeamtin bei der Justiz, Frau Karin Neumann. Ihr Ehemann, der Kriminalbeamte Udo Neumann, wurde stellvertretender Geschäftsführer. Michael Kruse erwarb sich für den BADS große Verdienste durch Einrichtung eines Internetportals.

1999 richtete die Landessektion in dem aus DDR-Zeiten bekannten Hotel Neptun in Warnemünde bei Rostock den jährlichen Festakt und die Mitgliederversammlung aus. Mit der Senator - Lothar - Danner - Medaille in Gold wurde der Rechtsmediziner Prof. Dr. Günther Reinhardt aus Ulm geehrt.

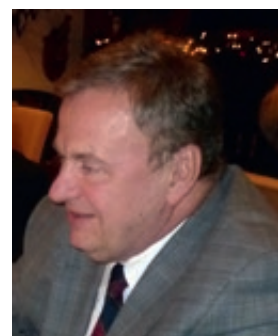


Prof. Dr. Günther Reinhardt

Nach dem Rücktritt von Michael Kruse aus beruflichen Gründen wurde am 1.1.2008 der Rechtsmediziner Prof. Dr. Eberhard Liegnitz, der vor seinem Eintritt in den Ruhestand Direktor des Instituts für Rechtsmedizin in Greifswald war, neuer Landesvorsitzender.



Prof. Dr. Eberhard Liegnitz



Nach einem Besuch des Präsidenten Dr. Peter Gerhardt am 5.7.2009, der mit führenden Personen aus dem Bereich der Justiz und Rechtsmedizin Gespräche über eine Mitarbeit beim BADS führte, kam es 2010 am Institut für Rechtsmedizin in Rostock für die Richter und Staatsanwälte des Bezirkes zu einer Tagung mit einem wissenschaftlichen Selbsterfahrungsversuch. Am 01.09.2010 wurde Udo Neumann neuer Geschäftsführer, seine Frau Karin übernahm die Buchhaltung. Das Ehepaar Neumann, das auch heute noch als Hauptstütze der Landessektion tätig ist, wurde 2011 mit der Senator - Lothar - Danner - Nadel in Bronze und 2017 mit der Senator - Lothar - Danner - Nadel in Silber ausgezeichnet.



v.l.: Udo Neumann, Karin Neumann, Prof. Dr. Dr. Reinhard Urban

Nachdem Prof. Dr. Eberhard Liegnitz nach Nordrhein-Westfalen umzog, wurde 2011 der Vizepäsident des Landgerichts Schwerin, Claus Zeng, Landesvorsitzender und der Leiter des Instituts für Rechtsmedizin, der aus München kommende Prof. Dr. Andreas Büttner sein Stellvertreter.



Claus Zeng



Prof. Dr. Andreas Büttner

Bereits 2013 kam es zu einem weiteren Wechsel im Landesvorsitz, da Claus Zeng als Richter zum BGH befördert wurde. Neuer Landesvorsitzender wurde der Leitende Oberstaatsanwalt a. D. Dr. Jürgen Garbe. Er wurde ab 2017 auch Schatzmeister des Vereins.



Dr. Jürgen Garbe

Stellvertretender Landesvorsitzender blieb der Rechtsmediziner Prof. Dr. Andreas Büttner.



Dr. Jürgen Garbe und Prof. Dr. Andreas Büttner bei Entgegennahme einer Spende

Die Landessektion richtete am 29. September 2017 in Rostock im prunkvollen Sitzungssaal des ehrwürdigen Oberlandesgerichts Rostock, dem denkmalgeschützten neugotischen ehemaligen Ständehaus, den Festakt und die Mitgliederversammlung aus.



Oberlandesgericht Rostock



Teilnehmer Festakt

Geehrt wurde die Verkehrssicherheitsarbeit des Lübecker Unternehmens Dräger Safety, vertreten durch Frau Bettina Velten.



v. li. Dr. Jürgen Garbe, Preisträgerin Bettina Velten, BADS-Vizepräsident Prof. Dr. Dr. Reinhard Urban, BADS-Präsident Dr. Peter Gerhardt, Filmemacher Eike Weinreich



Bettina Velten



Mitarbeiter der Abt. Verkehrssicherheit von Dräger Safety mit Dr. Peter Gerhardt und Bettina Velten (Mitte)

Den Festvortrag hielt der Direktor des Instituts für Rechtsmedizin in München und Präsident der Deutschen Gesellschaft für Verkehrsmedizin Prof. Dr. Matthias Graw.



Prof. Dr. Matthias Graw

Grußworte sprachen u.a. der Präsident des Oberlandesgerichts Rostock Burkhard Thiele und der Rektor der Universität Prof. Dr. Wolfgang Scharek.



Burkhard Thiele



Prof. Dr. Wolfgang Scharek

Aus Anlass der Jahrestagung wurde im Institut für Rechtsmedizin für Journalisten ein in Presse, Hörfunk und TV umfangreich gewürdigter Selbsterfahrungsversuch durchgeführt.



Werner Helfen (Mi.) mit Journalisten

Vor dem Institut konnte der Fahr Simulator, die Rauschbrille und die Reaktion getestet werden.



Atemalkoholtest vor laufender Kamera



Teilnehmer und Ute Grunewald beim Reaktionstest



Dr. Peter Gerhardt mit Kamerateam NDR-Nordmagazin



Reaktionstest: v.l. Dr. Peter Gerhardt, Hans-Michael Schmidt-Riediger, Prof. Dr. Dr. Reinhard Urban, Dr. Thorsten Prange;



Selbsterfahrungsversuch: v. l.: Helmut Trentmann, Gerd Weinreich, Dr. Thorsten Prange, Teilnehmerin.

Am 20. Februar 2019 folgte am Institut für Rechtsmedizin das von den Landessektionen an den Küsten organisierte bundesweit veranstaltete Symposium „Alkohol, Drogen, Verkehrseignung – Kreuzschiffahrt“.



Im Sommer 2019 trat Dr. Garbe aus gesundheitlichen Gründen von seinem Amt als Schatzmeister und Landesvorsitzender zurück. Bisher konnte noch kein neuer Landesvorsitzender bestellt werden.

Landessektion Niedersachsen

Vorsitzender:

Hubert Krumrey	1959 – 1980
Dr. Richard Dürrfeld	1980 – 1990
Dr. Hans-Jürgen Bode	1990 – 1998
Dr. Manfred Endler	1998 – 2012
Helmut Trentmann	2013 – 2019
Gerd Weinreich	2019 –

Stellvertretende Vorsitzende:

Dr. Hans-Jürgen Bode	1968 – 1980
Hubert Krumrey	1980 – 1985
Dr. Richard Dürrfeld	1991 – 1997
Gerd Weinreich	1995 – 2019
Silke Streichsbier	2019 –

Geschäftsführer:

PHK Grothe	1959 – 1965
POM Weiß	1966 – 1967
Ingrid Märtens	1968 – 1994
Mike Schmidt-Riediger	1994 –

Die Landessektion Niedersachsen wurde am 17.10.1959 vom Polizeidirektor a. D. Hubert Krumrey gegründet.



Hubert Krumrey

Geschäftsführer wurde der Polizeihauptkommissar a .D. Grothe und ab 1966 Polizeioberrmeister Weiß. Die Geschäftsstelle wurde in Hannover eingerichtet.

Die Landessektion begann ihre Aufklärungstätigkeit mit Vorträgen in Fahrschulen, bei der Bundeswehr und in Schulen. Außerdem versorgte sie die Polizeibehörden und die Bundeswehr mit Aufklärungsschriften und Filmen.

1968 wurde der spätere Vorsitzende Richter am Landgericht, Dr. Hans-Jürgen Bode, stellvertretender Landesvorsitzender. Zugleich wurde Frau Ingrid Mertens neue Geschäftsführerin und die Geschäftsstelle nach Gehrden verlegt.



Ingrid Märtens



Dr. Hans-Jürgen Bode

Die Landessektion führte inzwischen in den einzelnen Oberlandesgerichtsbezirken in allen Landgerichtsbezirken regelmäßige Fortbildungsveranstaltungen für Richter, Staats- und Anwälte mit Selbsterfahrungsversuchen durch, die durch die hochqualifizierten Referenten großen Anklang fanden. Außerdem wurden in den Referendararbeitsgemeinschaften Referate zum Thema „Alkohol im

Landessektion Niedersachsen

Straßenverkehr“ gehalten, die von einem Selbst-erfahrungsversuch begleitet wurden.

Hierfür hatte die Landessektion in jedem Oberlandesgerichtsbezirk einen größeren Referentenstamm, zu dem seit 1975 auch der damalige Polizeikommissar und spätere Dipl. Verwaltungswirt und Sachverständige für Kriminaltechnik, Hans-Michael Schmidt-Riediger, zählte.

Weitere enge Mitarbeiter der Landessektion waren der Staatsanwalt Henning Golombeck aus Lüneburg, der spätere Vorsitzende Richter am OLG. und Beisitzer im Vorstand, Gerd Weinreich, und der Vorsitzende Richter am Landgericht Friedrich Karl Schramm aus Osnabrück.



v.l.: Elisabeth und Gerd Weinreich

Am 2.10.1975 richtete die Landessektion zum ersten Mal im Crest-Hotel in Hannover die Mitgliederversammlung aus.



v.l.: Gast, Ernst Friedrich Samwer, Franz Thiedemann, R. Cherdron, Walter Kruse, Karl-Heinz Bleckwehl, Karl Büttner mit Frau Gisela

Erstmals wurde dabei in einem Festakt im Leineschloss die Senator - Lothar - Danner - Medaille in Gold verliehen. Geehrt wurde der Fernsehautor Robert Stromberger.



v.l.: Dr. Horst Schneble, Robert Stromberger

Grußworte sprachen Verkehrsminister Erich Küpker und Oberbürgermeister Herbert Schmalstieg.



Minister Erich Küpker



Oberbürgermeister Herbert Schmalstieg

1980 feierte der Landesvorsitzende Hubert Krumrey in Hannover seinen 80. Geburtstag und wurde hierbei vom damaligen Präsidenten Dr. Horst Schneble gewürdigt. Für seine großen Verdienste wurde ihm die Senator - Lothar - Danner - Medaille in Silber verliehen. Er hat mit seiner umfangreichen Tätigkeit, durch die die Landessektion bei allen Verkehrsrichtern Niedersachsens bekannt wurde, den Grundstein für die erfolgreiche Verkehrssicherheitstätigkeit der Landessektion in Niedersachsen gelegt. Von Karl Jennewein wurde ihm ein Fotoalbum überreicht.



Dr. Horst Schneble; Hubert Krumrey, Dr. Horst Schneble



Karl Jennewein, Frau Krumrey, Hubert Krumrey

Anschließend trat Hubert Krumrey vom Amt des Landesvorsitzenden zurück, blieb aber noch bis 1985 stellvertretender Landesvorsitzender. Neuer Landesvorsitzender wurde der Amtsgerichtspräsident a. D. Dr. Richard Dürrfeld.



Dr. Richard Dürrfeld

Im Frühjahr 1982 war die Landessektion mit einem Informationsstand am „Tag der offenen Tür“ der Landgerichte Hildesheim und Verden vertreten. Die Veranstaltung in Hildesheim hatte 5.000 Besucher, in Verden kamen 3.000 Menschen. Dort wurden in einem Sitzungssaal unsere Filme „Ein Glas zuviel“ und „Die verschlafene Sekunde“ vorgeführt. Die Landessektion weitete außerdem ihre Vortragstätigkeit bei der Bundeswehr, in Schulen, bei der freiwilligen Feuerwehr und vor Angehörigen der Post- und Fernmeldeämter auf über 1.000 Referate mit fast 50.000 Zuhörern aus.

Bei mehreren Selbsterfahrungsversuchen 1983 mit Referendaren wurden die neuen Atemtestgeräte der Firmen Siemens und Dräger mit Beteiligung der Presse erprobt.

1984 führte Dr. Hans-Jürgen Bode den Vorsitz der vom Präsidenten Hunecke eingesetzten Kommission zur Erarbeitung von „Leitsätzen für die Verkehrssicherheitsarbeit auf dem Gebiet Alkohol und Fahren“.

Auf einer Richtertagung am 8. Mai 1987 in Bad Zwischenahn für die Landgerichtsbezirke Aurich und Oldenburg referierte der Vorsitzende Richter am BGH Dr. Hanskarl Salger.



v.l.: Dr. Richard Dürrfeld, Dr. Hanskarl Salger, VRIOLG Joachim Rolfs

Landessektion Niedersachsen

Auf einer Veranstaltung für Richter, Staats- und Anwälte in Lüneburg im April 1990 wurde erstmals ein Fahrsimulator vorgeführt.



v.l.: Dr. Hans-Jürgen Bode, Henning Golombek, Dr. Richard Dürrfeld, Ingrid Märtens

1987 richtete die Landessektion in Lüneburg zum zweiten Mal die Mitgliederversammlung und den Festakt aus.



Begrüßung auf der Mitgliederversammlung durch den Landesvorsitzenden Dr. Richard Dürrfeld (Mitte).

Mit der Senator - Lothar -Danner - Medaille in Gold wurde der Direktor der Rechtsmedizin in Frankfurt und naturwissenschaftliche Schriftleiter unserer Zeitschrift BLUTALKOHOL, Prof. Dr. Joachim Gerchow, geehrt. Den Festvortrag hielt Staatssekretär Georg Poetzsch-Heffler.



Dr. Hans Huneke, Prof Dr. Joachim Gerchow



Georg Poetzsch-Heffler.

1990 kam es zu einem Wechsel des Landesvorsitzenden: Dr. Richard Dürrfeld legte sein Amt aus Altersgründen nieder. Für seine Tätigkeit war er 1985 mit der Senator - Lothar - Danner - Nadel in Bronze und 1990 in Silber geehrt worden.

Der Vorsitzende Richter am Landgericht Hildesheim, Dr. Hans-Jürgen Bode, wurde neuer Vorsitzender der Landessektion.



Dr. Hans-Jürgen Bode

Nach der Wiedervereinigung beteiligte sich die Landessektion Niedersachsen vorbildlich am Aufbau der Landessektion Sachsen-Anhalt, die zeitgleich mit der Landessektion Sachsen als zweite Landessektion in den neuen Bundesländern im Sommer 1991 gegründet wurde.

Im April 1994 verstarb die langjährige Geschäftsführerin Ingrid Mertens. Neuer Geschäftsführer der Landessektion wurde Hans-Michael (Mike) Schmidt-Riediger.



Mike Schmidt-Riediger

Er übt mit unermüdlichem Einsatz dieses Amt auch heute noch aus. Für seine vorbildhafte Tätigkeit wurde er 1995 mit der Senator - Lothar - Danner -Nadel in Bronze, 2003 in Silber und 2016 in Gold geehrt.



v.l.: Hans-Michael Schmidt-Riediger, Prof. Dr. Dr. Reinhard Urban

Er wird bis heute unterstützt durch Frau Diana Engel.



Diana Engel



1995 wurde der Vorsitzende Richter am OLG Gerd Weinreich stellvertretender Landesvorsitzender.

Gerd Weinreich

Landessektion Niedersachsen

Die enge Zusammenarbeit mit Polizei und Justiz wurde vertieft durch eine von der Landessektion zusammen mit dem Niedersächsischen Ministerium des Inneren und dem Niedersächsischen Ministerium der Justiz im November 1995 in der Polizeiausbildungsstelle für Technik und Verkehr veranstalteten Fachtagung zum Thema „Technik im Dienste der Beweiserhebung und Verkehrssicherheit“.



v.l.: Hans-Michael Schmidt-Riediger mit Polizeibeamten

Auf großen Sportveranstaltungen wurden Informationsstände aufgebaut, z. B. beim Eröffnungsspiel der Fußballeuropameisterschaft der U 16 im Jahr 1996 in Hannover. Außerdem wurden Fußballmannschaften Sportanzüge mit dem Emblem des Bundes übergeben, so der Jugendfußballmannschaft des Sportvereins Schwarz-Weiß Oldenburg.



Im Sommer 1998 legte der Landesvorsitzende Dr. Hans-Jürgen Bode aus persönlichen Gründen sein Amt nieder. Für seine großen Verdienste wurde er 1988 mit der Senator - Lothar - Danner - Nadel in Bronze, 1998 in Silber und 2009 in Gold geehrt.



v.l.: Dr. Peter Gerhardt, Dr. Hans - Jürgen Bode

Neuer Landesvorsitzender wurde am 1. November 1998 der Generalstaatsanwalt a. D. Dr. Manfred Endler aus Celle.



Dr. Manfred Endler

Die Landessektion beteiligte sich weiterhin mit Informationsständen und einem Fahrsimulator an Tagen der offenen Tür, z. B. 1999 bei der Justizbehörde Oldenburg.

Am Presseabend des Niedersächsischen Justizministeriums im November 1999 in Hannover zum Thema „Pusten statt Pieksen – Neue Richtlinien für Atemalkoholtestgeräte“ war die Landessektion mit einem Stand und einem Testgerät vertreten, ebenso auf der Richtertagung im April 2002 in Göttingen.



v.l.: Gerd Weinreich, Teilnehmerin, Mike Schmidt-Riediger, Minister Dr. Wolf Weber



Die Zahl der von der Landessektion durchgeführten Aufklärungsveranstaltungen bei der Bundeswehr und an Schulen lag mit fast 900 im Jahr 2003 weiterhin sehr hoch und blieb es auch bis heute.



Beim Jubiläum des Kraftfahrzeugausbildungszentrums der Bundeswehr in Hannover im April 2004 mit etwa 800 Gästen war die Landessektion mit einem Stand, einem Fahrsimulator und einem Atemalkoholtestgerät vertreten.

Am 8. Oktober 2005 richtete die Landessektion im Hotel Remarque in Osnabrück zum dritten Mal die Mitgliederversammlung und den Festakt aus. Mit der Senator - Lothar - Danner - Medaille in Gold wurde das Redaktionsteam des NDR 1 Niedersachsen unter der Leitung von Hartmut Brinkmann vor allem für die Sendung „Nach der Feier nicht ans Steuer“ geehrt. Den Festvortrag hielt der frühere Landesbischof Dr. Horst Hirschler zum Thema „Die Freiheit des Christenmenschen im Straßenverkehr“.



Auf den gemeinsam mit dem niedersächsischen Richterbund jährlich in den einzelnen Landgerichtsbezirken durchgeführten wissenschaftlichen Tagungen referierten 2009 im Landgericht Bückeburg, in Osnabrück und in Aurich der Richter am BGH, Wolfgang Pfister, über „Neuere Rechtsprechung des BGH zum Strafrecht und Strafprozessrecht“ und Dipl. Ing. Dr. Schroeder vom Institut für Rechtsmedizin in Hannover über „Verkehrsunfallrekonstruktion unter biomechanischem Aspekt“.



v.l.: Dr. Günter Schröder, Gerd Weinreich, Dr. Manfred Endler, die Vorsitzende des Bezirks Aurich des Richtervereins Dorothee Bröcker, Wolfgang Pfister vom BGH, Jürgen Rohlf vom Landgericht

Landessektion Niedersachsen

Neben den Fortbildungen für Richter, Staatsanwälte, Amtsanwälte und Polizeibeamte führte die Landessektion weiterhin in allen Bezirken Referendarveranstaltungen durch, z. B. in Verden.



v.l.: Mike Schmidt -Riediger, Dr. Manfred Endler

Seit 2009 ist der Vorsitzende Richter am OLG, Gerd Weinreich, Beisitzer im Bundesvorstand.



Gerd Weinreich

Am 5.11.2011 veranstaltete die Landessektion zum wiederholten Mal mit dem Norddeutschen Rundfunk eine ganztägige Beratungs- und Telefonaktion zum Thema „Ohne Alkohol und Drogen im Straßenverkehr“.

Ende 2012 legte der Landesvorsitzende, Generalstaatsanwalt a. D. Dr. Manfred Endler, nach 15 Jahren aus Altersgründen den Landesvorsitz nieder. Er wurde zum Ehrenvorsitzenden ernannt. Für seine großen Verdienste in der Justiz und seine ehrenamtliche Tätigkeit bei der Aufklärung über die Gefahren von Alkohol und Drogen im Straßenverkehr wurde ihm das Bundesverdienstkreuz verliehen. Vom Verein wurde er 2005 mit der Senator

- Lothar - Danner - Nadel in Bronze, 2009 in Silber und 2012 in Gold ausgezeichnet.



v.l.: Dr. Peter Gerhardt, Dr. Manfred Endler, Prof. Dr. Dr. Reinhard Urban

Neuer Landesvorsitzender wurde ab 1.1.2013 der Leitende Oberstaatsanwalt a. D. Helmut Trentmann. Er wurde am 1.1.2016 zum Bundesbeiratsvorsitzenden gewählt. Stellvertretender Landesvorsitzender blieb Gerd Weinreich .



Helmut Trentmann



Gerd Weinreich mit Frau, Henning Golombek

Er setzte die umfangreiche Tätigkeit der Landes-
sektion an Schulen, bei Richter- Staatsanwalts-
und Polizeitagungen sowie in Referendararbeits-
gemeinschaften erfolgreich fort.



Schulveranstaltung in Oldenburg.

Geschäftsführer blieb weiterhin Hans-Michael
Schmidt-Riediger.



v.l.: Mike Schmidt-Riediger, Helmut Trentmann



v.l.: Herbert Seling, Helmut Trentmann auf Beiratssitzung

Auf dem Fahrsicherheitsgelände des ADAC in Laatzen wurde am 24.6.2016 gemeinsam mit der Landes-
sektion Sachsen - Anhalt wegen der schweren
alkoholbedingten Unfälle junger Fahrer das Projekt
„Fahrerfahrung/Fahrversuch Alkohol“ begonnen.



v.l.: Dr. Wolfgang Franz, Hans-Michael Schmidt-Riediger,
Helmut Trentmann, Diana Engel, Gerd Weinreich

Am 19./20.6.2017 beteiligte sich die Landes-
sektion für den Bund an dem in den Hallen des Hannover
Congress Centrums durchgeführten 22. Deutschen
Präventionstag.



v.l.: Ekkehard Fuhse, Helmut Trentmann, Diana Engel,
Joachim Eidam, Bernd Zabel, Rainer Röper

Seit 2018 verfügt die Landes-
sektion über einen
eigenen Fahrsimulator, der sofort mit großem Er-
folg auf vielen Veranstaltungen eingesetzt wurde.
Instrukteur wurde der Justizoberrat a. D. Dieter
Jonescheid.



Fahr Simulator



Dieter Jonescheid



Dieter Jonescheid mit Teilnehmer am Fahr Simulator

Die Landessektion setzte auf ihren Referententagungen auch unsere Crashbar ein, z. B. 2018 in Verden.



Seit 2018 ist die Oberstaatsanwältin Silke Streichsbier weitere stellvertretende Landesvorsitzende.



Silke Streichsbier

Bei der bundesweiten Aktionswoche im Dezember 2018 „Erfahren, wie Alkohol wirkt“ informierte die Landessektion in drei Schulen in Rastede bei Oldenburg, Göttingen und Hannover über die Gefahren von Rauschmitteln am Steuer.

In der Mitgliederversammlung am 28.9.2019 in Köln wurde der Leitende Oberstaatsanwalt a. D. Helmut Trentmann als Nachfolger des zurückgetretenen Dr. Peter Gerhardt zum neuen Präsidenten des B.A.D.S. gewählt.



Helmut Trentmann

Helmut Trentmann gehörte seit vielen Jahren zur Deutschen Hockey Nationalmannschaft.

Helmut Trentmann legte nach seiner Wahl zum BADS - Präsidenten den Vorsitz der Landessektion Niedersachsen nieder. Neuer Landesvorsitzender ist seither der Vorsitzende Richter am OLG a. D., Gerd Weinreich. Er ist seit über 30 Jahren für den BADS mit großem Einsatz in der Aufklärungsarbeit und Organisation der Landessektion tätig. Er war 25 Jahre stellvertretender Landesvorsitzender und ist seit 11 Jahren auch Beisitzer im Bundesvorstand. Für seine großen Verdienste wurde ihm 2005 die Senator - Lothar - Danner - Nadel in Silber verliehen. Er ist außerdem ein bekannter Autor im Familienrecht.



Hier im Einsatz auf der EM 2019 in Antwerpen im Spiel gegen England.



Elisabeth und Gerd Weinreich



Landessektion Nordbaden

Vorsitzende:

Walter Bender	1956 – 2004
Holger Preisendanz	2005 – 2010
Kurt Rüdiger Maatz	2010 –

Ehrevorsitzender:

Holger Preisendanz

Stellvertretende Vorsitzende:

Holger Preisendanz 1995 – 2004

Geschäftsführer:

W. Sorg	1956 – 1975
Rudolf Kammerer	1976 – 1978
Horst Munk	1979 – 2012
Karla Dupont	2012 –

Die konstituierende Sitzung des Arbeitsausschusses Nordbaden des Bundes für alkoholfreien Verkehr e.V., Hamburg, fand am 22. Juni 1956 in der Gaststätte „Krokodil“ in Karlsruhe statt. Am 26. Juni 1956 wurde der damalige Staatsanwalt und spätere Oberstaatsanwalt Walter Bender aus Karlsruhe zum 1. Vorsitzenden und Staatsanwalt Erles aus Karlsruhe zum Leiter des Arbeitsausschusses der Landessektion Nordbaden bestellt. Die Geschäftsstelle befand sich in Karlsruhe, Jollystr.15. Geschäftsführer wurde zunächst der Polizeiobermeister Sorg und ab 1976 Rudolf Kammerer von der Badischen Beamtenbank.



Walter Bender

1969 richtete die Landessektion in Baden-Baden und 1971 in Heidelberg die Mitgliederversammlung des Vereins aus.

Ab 1973 gab die Landessektion jährlich die beliebte und bei Richtern und Staatsanwälten sehr begehrte Rechtsprechungsübersicht „Die Rechtsprechung zu alkoholbedingten Straftaten“ von Walter Bender heraus.

VW-Busse im Paketzustelldienst und öffentliche Telefonzellen wurden mit unserem Emblem und einem Slogan gegen Alkohol im Straßenverkehr versehen. An Schulanfänger und Sportler wurden gelbe Trikots mit der Aufschrift „Schon ab 0,3 Promille Führerschein in Gefahr“ verteilt. Auf Sportplätzen wurde mit diesem Appell Bandenwerbung betrieben.



Landessektion Nordbaden

In der Faschingszeit wurde mit einem Informationsbus vor den Gefahren des Alkohols im Straßenverkehr gewarnt; darüberhinaus wurden Mahnflyer verteilt.



Am Institut für Rechtsmedizin in Heidelberg wurden regelmäßig Fortbildungsveranstaltungen für Richter und Staatsanwälte durchgeführt. Am 29. Oktober 1982 fand eine Arbeitstagung für Richter, Staats- und Amtsanwälte sowie Polizeibeamte in der Fachschule für Rechtspflege in Schwetzingen statt.

Im Jahre 1979 übernahm Rechtsanwalt Horst Munk aus Ketsch die Geschäftsführertätigkeit. Gleichzeitig wurde die Geschäftsstelle nach Ketsch in die Hebelstraße 57 verlegt.



Horst Munk

Am 7. Oktober 1983 organisierte die Landesektion zum dritten Mal im Cresthotel in Heidelberg die Mitgliederversammlung, zum ersten Mal verbunden mit dem Festakt zur Verleihung der Senator - Lothar - Danner - Medaille in Gold.



Rechenschaftsbericht von Präsident Dr. Schneble; am Vorstandstisch von links: Dr. Hans Hunecke, Walter Schorn, Günter Schlecht, Dr. Horst Schneble, Franz Thiedemann.

Geehrt wurde die Rundfunkmoderatorin Sybille Nägele vom Südfunk Stuttgart.



Sybille Nägele

Den Festvortrag hielt der Heidelberger Rechtsmediziner Prof. Dr. Georg Schmidt zum Thema „Aktuelle Probleme der Rechtsmedizin“.

1995 wurde der Leitende Oberstaatsanwalt a. D. Holger Preisendanz stellvertretender Landesvorsitzender.



Holger Preisendanz

Eine neue Dimension erreichte die Aufklärungsarbeit über die Gefahren von Alkohol im Straßenverkehr durch die Anschaffung eines Fahrsimulators nebst Transportfahrzeug im Jahre 1996, mit dem u.a. die Auswirkungen des Fahrens unter Alkoholeinfluss deutlich aufgezeigt werden können. Aufgrund der hohen Akzeptanz durch die Besucher der verschiedensten Aufklärungsveranstaltungen hatte sich die Landessektion entschlossen, im Jahre 2010 für den inzwischen veralteten Fahrimulator einen moderneren und stark verbesserten Fahrimulator der Firma Foerst anzuschaffen, zusammen mit einem passenden Transporter, einem Kastenwagen „Fiat Doblo Cargo“. Die Geräte und Fahrzeuge wurden von Anfang an in hervorragender Weise durch das Team der Jugendverkehrsschule des Polizeipräsidiums Mannheim betreut. Neben der Pflege und Wartung wurden auch die jeweiligen Einsätze vorbereitet und koordiniert. Hierfür gebührt den Leitern der Verkehrserziehungsabteilung des Polizeipräsidiums Mannheim, Herrn EPHK a. D. Albrecht Trunk, und seinem Nachfolger, Herrn EPHK Thomas Jenne, sowie dem gesamten Team unser großer Dank.



Daneben führte die Landessektion regelmäßig bei Richter- und Staatsanwälten sowie Referendaren Tagungen durch.



Am 23. Oktober 1998 organisierte die Landessektion im Hotel Steigenberger in Mannheim zum vierten Mal die Mitgliederversammlung und zum zweiten Mal den Festakt. Auf dem Festakt wurde dem Generalbundesanwalt Kay Nehm die Senator - Lothar - Danner - Medaille in Gold verliehen.



v.l.: Kay Nehm; Auditorium mit Prof. Dr. Kurt Rebmann (3. von links) und Frau Nehm

In der Mitgliederversammlung wurde die Satzung in Artikel I hinsichtlich des Namens des Bundes geändert in „Bund gegen Alkohol und Drogen im Straßenverkehr e.V., B. A. D. S.“



v.l.: Günter Schlecht, Dr. Hans Hunecke, Franz Thiedemann, Karl Jennewein, Ehrentraud Donner



Mit einem Informationswagen beteiligte sich die Landesektion am Maimarkt in Mannheim, der Schwetzingen Sicherheitswoche, am Tag der offenen Tür des Motorsportclubs Heidelberg-Kirchheim und an der Motorradmesse in Pforzheim.



2004 ist der bis dahin amtierende Vorsitzende, Oberstaatsanwalt a. D. Walter Bender, nach fast 50-jähriger Tätigkeit in seiner Funktion als Vorsitzender der Landesektion Nordbaden zurückgetreten. Für seine großen Verdienste war er 1980 mit der Senator - Lothar - Danner - Nadel in Bronze und 1991 in Silber geehrt worden.



Walter Bender

Mit Schreiben des damaligen Präsidenten des Bundes, Herrn Leitenden Oberstaatsanwalt Dr. Erwin Grosse, vom 18.05.2005 wurde bestätigt, dass Herr Leitender Oberstaatsanwalt a. D. Holger Preisendanz aus Heidelberg im Dezember 2004 zum neuen Vorsitzenden der Landesektion Nordbaden bestellt wurde.



Holger Preisendanz

Anlässlich des 50-jährigen Bestehens der Landesektion fand am 08. Dezember 2006 in der Aula der Fachhochschule für Rechtspflege in Schwetzingen ein Festakt mit zahlreichen Repräsentanten aus den Bereichen Verwaltung, Justiz, Polizei, des BADS und Partnern aus dem Bereich des Straßenverkehrs (ADAC und Verkehrswacht) statt. Den Festvortrag hielt Prof. Dr. Rainer Mattern.



Prof. Dr. Rainer Mattern

Die musikalische Umrahmung des Festaktes übernahm das Polizei-Musik-Corps Mannheim.



Über die Jubiläumsveranstaltung wurde in der Presse ausführlich berichtet.

SCHWETZINGEN



Drogen und Fahrtüchtigkeit

Festakt zum 50-jährigen Bestehen der Landessektion des BADS

Bevor der Festakt der Landessektion Nordbaden des Bundes gegen Alkohol und Drogen im Straßenverkehr (BADS) in der Aula der Fachhochschule für Rechtspflege im Schloss begann, wurden die zahlreichen Ehrengäste musikalisch durch den Polizei-Musikkorps Mannheim eingestimmt.

Nach den musikalischen Tönen begrüßte der Vorsitzende der Landessektion, Holger Preisendanz, die Richter, Polizeibeamten, Staatsanwälte und Mitglieder zur Jubiläumsfeier: „Am 26. Juni 1956 wurde unsere Landessektion in Karlsruhe im *Gasthaus zum Krokodil* gegründet“ und hatte damit gleich einen Lacher auf ihrer Seite. Er lobte die Aufklärungsarbeit des Bundes und die Zusammenarbeit mit den Institutionen der Polizei, die dessen Interessen umsetzen. Beispielsweise durch Verkehrssicherheitstage an Schulen.

Neben BADS-Vizepräsident Klaus Kruse sprachen auch der Schwetzinger Bürgermeister Dr. Rene Pott, Günter Zöbeley, Präsident des Landgerichts Mannheim, Bernd Fuchs, Kriminaldirektor der Polizeidirektion Heidelberg, sowie Günther Bolich, Vorsitzender des ADAC Nordbaden Grußworte. Es wurde die erfolgreiche Präventionsarbeit des Bundes gelobt: „Viele Räder greifen effizient ineinander“, so Kriminaldirektor Fuchs.

Landessektion Nordbaden



v.l.: Klaus Kruse, Frau Kruse, Direktor des Landgerichts Mannheim Zoebeley, Prof. Dr. Rainer Mattern, Holger Preisendanz, Leitender Kriminaldirektor Fuchs, unbekannt, Vors. ADAC Nordbaden Günther Bolich);



v.l.: Michael Siedlung, Amtsgerichtsdirektor Droller und die spätere Geschäftsführerin der Landessektion Karla Dupont.

Eine erschreckende Tatsache sei, dass 2005 12 Prozent aller Verkehrstoten in Deutschland Opfer eines Alkoholunfalls waren. Ein Lichtblick seien zwar die gesunkenen Zahlen von Fahrern, die unter Alkoholeinfluss standen, jedoch die Anzahl der Fahrer unter Rauschgifteinfluss sei stark angestiegen. Aus diesem Grund hielt Professor Dr. Rainer Mattern, Direktor des Instituts für Rechts- und Verkehrsmedizin an der Universität Heidelberg, den Festvortrag zum Thema „Drogen und Fahrtüchtigkeit – Grenzwerte: Traum und Wirklichkeit“.



Dr. Rene Pörtl



Klaus Kruse



Bernd Fuchs



Günther Bolich



PrLG Zoebely

In seinem anschaulichen Vortrag machte Prof. Dr. Mattern darauf aufmerksam, dass es bisher noch keine gesetzlichen Grenzwerte beim Konsum von Rauschmitteln gibt. Anhand von bildlichen Beispielen demonstrierte er, dass heutzutage für Polizisten die Pupille des Fahrers als Zeichen der Fahrtüchtigkeit gelte. Durch Diagramme machte er deutlich, wie schwierig eine Verurteilung von Fahrern unter Rauschmitteleinfluss sei. „Die rechtlichen Rahmenbedingungen in Deutschland sind schlecht“, so der Referent. Die Messverfahren seien noch nicht ausgereift und das Ergebnis sei abhängig von dem körperlichen und psychischen Zustand des Konsumenten. Auch die Parameter Belastbarkeit, Aufmerksamkeit, Fahrfertigkeit, Zuverlässigkeit und Reaktionsfähigkeit spielen bei der Fahrtüchtigkeit eine Rolle. Störfaktoren wie Ablenkung, Ermüdung, Stress und Rauschmittel machen eine klare Unfallanalyse schwierig.

Landessektion Nordbaden

Weiter veranschaulichte er das „Schicksal einer Droge im Körper“ und erklärte, wie das Nervensystem unter Rauschmitteleinfluss arbeitet. Statistisch gesehen wird ein Autofahrer alle 1,5 Millionen Kilometer bei einem Unfall verletzt und alle 100 Millionen Kilometer in einen Unfall mit Todesfolge verwickelt. Zusammenfassend appellierte Prof. Dr. Mattern ans Fahren ohne Rauschmittel-Konsum und einen Grenzwert, der die Fahruntüchtigkeit festlege.

Im Schlusswort griff Preisendanz den instruktiven Vortrag auf und forderte klare Spielregeln „Jeder Fahrer soll genau wissen, was auf ihn zukommt, wenn er Alkohol oder Drogen konsumiert hat.“

Auf dem Landstag für Verkehrssicherheit am 19.8.2008 war die Landessektion mit dem immer dicht umlagerten Fahrsimulator vertreten.

Im Rahmen der in den einzelnen Landgerichtsbezirken durchgeführten Fortbildungsveranstaltungen für Richter und Staatsanwälte sowie Rechtsreferendare wurden auch Selbsterfahrungsversuche durchgeführt.



in der Mitte Prof. Dr. Reiner Mattern



Selbsterfahrungsversuch

Zum 1.4.2010 kam es zu einem Wechsel im Landesvorsitz, nachdem Holger Preisendanz sein Amt aus Altersgründen niederlegte. Für seine Tätigkeit war er 2009 mit der Senator - Lothar - Danner - Nadel in Silber geehrt worden. Außerdem wurde er zum Ehrenvorsitzenden ernannt.



Prof. Dr. Dr. Reiner Urban ehrt Holger Preisendanz

Neuer Vorsitzender der Landessektion ist seit 1.4.2010 bis heute der Richter am BGH a. D. und Träger der Senator - Lothar - Danner - Medaille in Gold, Kurt Rüdiger Maatz, aus Karlsruhe. Er vertritt den BADS auch beim DVR im Beirat und ist stellvertretender Bundesbeiratsvorsitzender. Außerdem war er als „Chefjurist“ des BADS im Verkehrsrecht auf unseren bundesweit durchgeführten Symposien in Berlin und Leipzig 2003, 2008, 2010, 2012, 2014 und 2018 jeweils der juristische Referent für den Verein.



Kurt Rüdiger Maatz

Ab dem 01.12.2012 konnte Frau Karla Dupont, Erste Oberamtsanwältin a. D., als Geschäftsführerin der Landessektion Nordbaden gewonnen werden. Sie löste den bis dahin amtierenden Geschäftsführer Horst Munk ab, der etwas kürzer treten wollte. Er ist nunmehr für die Buchhaltung und Materialverwaltung zuständig.



v.l.: Karla Dupont, Horst Munk



v.l.: Kurt Rüdiger Maatz, Willi Stier

Auf der Woche der Justiz 2011 in Karlsruhe wurde der Fahrsimulator eingesetzt, der von PKH Willi Stier bedient wird.



Willi Stier mit Fahrsimulator



Transportfahrzeug für Fahrsimulator

Bei einer gut besuchten Aufklärungsveranstaltung für Richter und Staatsanwälte 2011 im Justizgebäude Heidelberg zum Thema „Alkoholfahrten – Vorsatz und Fahrlässigkeit“ beantwortete Kurt Rüdiger Maatz Fragen der Anwesenden.



Weitere Fortbildungsveranstaltungen wurden durchgeführt: am 10.11.2011 im Landgericht Karlsruhe zum Thema „Neue Tendenzen in der Rechtsprechung zum Verkehrsstraf- und Strafverfahrensrecht“ mit dem Referenten Richter am BGH, Dr. Norbert Mutzbauer, am 6.12.2012 in Karlsruhe mit der Bundesrichterin Diederichsen und am 25.4.2013 im Justizzentrum Heidelberg jeweils zum Thema „Neue Tendenzen zum Straßenverkehrshaftungsrecht“. Am 29.10.2014 veranstaltete die Landessektion in der Justizakademie Schwetzingen eine ganztägige Fortbildungsveranstaltung mit den Rechtsmedizinern Frau Prof. Dr. Gisela Skoop, Prof. Dr. Reiner Mattern und Dr. Ulrich Löhle und dem Landesvorsitzenden Ri BGH a. D. Kurt Rüdiger Maatz. Weitere Fortbildungsveranstaltungen fanden am rechtsmedizinischen Institut in Heidelberg statt.



v.l.: Prof. Dr. Yen und 3. v.l.: Prof Dr. Gisela Skoop

Für Mitglieder des 1. Strafsenats sowie der Generalbundesanwaltschaft wurde am 11.10.2012 in den Räumen der Generalbundesanwaltschaft Karlsruhe ein Selbsterfahrungsversuch durchgeführt, den Frau Prof. Dr. Gisela Skoop vom rechtsmedizinischen Institut in Heidelberg wissenschaftlich begleitete.

Auf der Messe Offerta in Karlsruhe stellte die Landessektion für den Freundeskreis „Suchtkrankenhilfe Karlsruhe e.V.“ den Fahrsimulator auf.



v.l.: Torsten Wilkening vom Arbeitskreis mit Kurt Rüdiger Maatz

Die Förderung der Jugendarbeit an den Jugendverkehrsschulen des Polizeipräsidiums Mannheim wurde fortgesetzt. Die Landessektion beteiligte sich 2014 an der Planung und Durchführung der Gesundheitsmesse „Aktiv und Gesund“ im Bürgerforum Bruchsaal.



Am 7. und 8. Oktober 2016 führte die Landessektion zum 5. Mal die Mitgliederversammlung und den Festakt durch. Beim Festakt mit über 100 Teilnehmern im Schloss Ettlingen wurde der Präsident des Deutschen Verkehrssicherheitsrates, Prof. Dr. Walter Eichendorf, mit der Senator - Lothar - Danner - Medaille in Gold ausgezeichnet.



Prof. Dr. Walter Eichendorf

Den Festvortrag hielt die Präsidentin des BGH, Bettina Limberg, zum Thema „Warum Mehr nicht immer besser ist – Vom Umgang mit Drogen in der modernen Gesellschaft“.



Dr. Peter Gerhardt, Bettina Limberg



Bettina Limberg, Prof. Dr. Walter Eichendorf



v.l.: Dr. Peter Gerhardt, Kurt Rüdiger Maatz, Jutta Limperg, Prof. Dr. Walter Eichendorf

Grußworte sprachen der Polizeipräsident von Karlsruhe Günther Freisleben, der Bürgermeister von Ettlingen Thomas Fedrow und der Vizepräsident der Deutschen Verkehrswacht und Vorsitzende der TÜV Süd-Stiftung Horst Schneider.



Günther Freisleben



Thomas Fedrow



Horst Schneider

An dem Festakt nahmen viele bekannte Persönlichkeiten und frühere Medaillenträger teil.



v.l.: Erste Reihe Prof. Dr. Hansjürgen Bratzke, Prof. Dr. Dr. Gerold Kauert, Dr. Peter Gerhardt; 2. Reihe: Generalbundesanwalt a. D. Harald Range



v.l.: Dr. Susanne Mädlich vom BMJ; Generalbundesanwalt a. D. Kay Nehm mit Frau

Auf der Mitgliederversammlung wurden der Vizepräsident Prof. Dr. Reinhard Urban und der Schatzmeister Rudolf Metz wiedergewählt,



Rudolf Metz



Prof. Dr. Dr. Reinhard Urban

ebenso die Revisoren Günther Gryniski, Horst Weidmann, Franz Walter, Ekkehard Fuhse, Hermann Birner und Peter Scheuer.



Gehrt wurden die Mitglieder Ruth Hakala, Karl Klamp, Christine Frenzel, Holger Bödiger, Prof. Dr. Klaus Müller, Michael Schmidt-Riediger und Siegfried Ranzinger.



v.l.: Horst Munk, Ruth Hakala, Prof. Dr. Klaus Müller, Karl Klamp, Hans-Michael Schmidt-Riediger, Christine Frenzel, Siegfried Ranzinger, Holger Bödiger

Das bewährte Team der Landessektion Nordbaden:
Horst Munk, Karla Dupont, Kurt Rüdiger Maatz.





Landessektion Nordrhein-Westfalen

Vorsitzende:	
Walter Schorn	1957 – 1984
Lothar Hentrich	1957 – 1973
Klaus Kruse	1984 – 2010
Egon Weilke	2011 – 2012
Ehrenvorsitzender und Ehrenmitglied	
Klaus Kruse	
Stellvertretende Vorsitzende:	
W. Blankenburg	1966 – 1975
Carl Baumann	1966 – 1975
Klaus Kruse	1981 – 1983
Ludwig Alck	1984 – 1989
Klaus Börkei	1990 – 2011
Egon Weilke	2008 – 2011
Geschäftsführer:	
Giselheid Stangenberg	1957 – 1972
Lothar Hentrich	1973 – 1980
Klaus Kruse	1973 – 1975
Carl Baumann	1981 – 1990
Bernd-Elmar Nienkämper	1991 – 2012

Die Landessektion Nordrhein-Westfalen wurde am 14. April 1957 durch den Direktor der Landespolizeischule in Hilstrup Walter Schorn aus Hilden gegründet.



Walter Schorn



Lothar Hentrich

Erste Landesvorsitzende waren zunächst gemeinsam Walter Schorn und Oberstaatsanwalt Lothar Hentrich aus Münster.

Walter Schorn war auch viele Jahre zugleich Beisitzer im Vorstand des BADS. Lothar Hentrich übte mehrere Jahre das Amt des Bundesbeiratsvorsitzenden aus.

Weitere Mitglieder der Landessektion waren der Verkehrsreferent aus Hagen Carl Baumann, der Amtsrichter W. Rohling aus Rheine und der Staatsanwalt W. Blankenburg aus Essen. Die Geschäftsstelle wurde in Hamm eingerichtet, Schrift- und Kassenwart – aus heutiger Sicht Geschäftsführerin – wurde Frau Giselheid Stangenberg.

Die Zusammenarbeit von Justiz und Polizei im Landesvorsitz wirkte sich für die Aufklärungstätigkeit sehr förderlich aus. Die Landessektion führte bald nach ihrer Gründung jährlich fast 200 Aufklärungsvorträge an Berufsschulen, bei der Bundeswehr, Polizei, Gewerkschaft sowie katholischen und evangelischen Verbänden durch, bei denen auch unsere Aufklärungsfilme vorgeführt wurden. Großen Anklang fanden Fortbildungsveranstaltungen für Richter, Staatsanwälte und Polizeibeamte in den einzelnen Landgerichtsbezirken, z.B. am 14.2.1962 in Dortmund, sowie die Teilnahme an Verkehrssicherheitswochen in den einzelnen Landkreisen. Aufklärungsbroschüren wurden flächendeckend, teilweise in Kooperation mit der Landesverkehrswacht, verteilt.

1964 richtete die Landessektion erstmals in Unna-Königsborn die Jahresmitgliederversammlung aus.

Seit Ende der sechziger Jahre arbeitete auch der spätere langjährige Landesvorsitzende Amtsrichter Klaus Kruse in der Landessektion als Referent mit. Er wurde 1970 Mitglied des erweiterten Vorstandes und 1973 gemeinsam mit dem sich inzwischen im Ruhestand befindlichen Oberstaatsanwalt Lothar Hentrich ehrenamtlicher Geschäftsführer. Alleiniger Vorsitzender war seit 1970 der Polizeidirektor im Ruhestand Walter Schorn, Schriftführerin weiterhin Frau Giselheid Stangenberg. Ab 1976 war Oberstaatsanwalt a.D. Lothar Hentrich als hauptamtlicher Geschäftsführer der Landessektion tätig.

1976 organisierte die Landessektion in Hilstrup erneut die Jahresmitgliederversammlung, die zum zweiten Mal mit einem Festakt zur Verleihung der Senator - Lothar - Danner - Medaille verbunden wurde. Im Vorraum vor dem Festsaal baute die Landessektion einen Informationstisch auf.

Landessektion Nordrhein-Westfalen

Mit der Medaille in Gold wurde der Minister für Wirtschaft, Mittelstand und Verkehr des Landes Nordrhein–Westfalen, Dr. Horst Ludwig Riemer, ausgezeichnet.



v.l.: Klaus Kruse, Teilnehmer, Dr. Horst Ludwig Riemer

1980 übernahm der Minister für Wirtschaft, Mittelstand und Verkehr in Nordrhein-Westfalen Dr. Horst Riemer im Rahmen des 25-jährigen Jubiläums der Landessektion die Schirmherrschaft über ihre Grundsatzarbeit. Hervorzuheben sind in diesem Zusammenhang auch zwei zehntägige Informationsausstellungen mit mehr als 250.000 Besuchern sowie die gemeinsam mit der Landesverkehrswacht durchgeführte Plakataktion zum Thema „Karneval und Sause“.



1981 war weiterhin der Polizeidirektor im Ruhestand Walter Schorn Landesvorsitzender. Sein Vertreter wurde der damalige Richter am Amtsgericht Klaus Kruse. Die Geschäftsführung übernahm Carl Baumann.

1984 wurde schließlich Klaus Kruse Landesvorsitzender. Sein Vertreter wurde der Vorsitzende Richter am Oberlandesgericht Ludwig Alck.



Klaus Kruse



Ludwig Alck



Walter Schorn

Besonders in Erscheinung trat die Landessektion in diesem Jahr durch 17 Ausstellungen und Karnevalsveranstaltungen in Brühl, Bergisch–Gladbach, Mettmann, Leverkusen, Aachen und Köln. Daneben fanden weiterhin wissenschaftliche Tagungen mit Selbsterfahrungsversuchen für Richter sowie Staats- und Anwälte statt, auf denen z. B. 1981 Prof. Dr. Gerlach referierte.



Prof. Dr. Gerlach

Unterrichtet wurden ferner in den einzelnen Landgerichtsbezirken Rechtsreferendare, ferner Fahrlehrer und Polizeibeamte.

In den einzelnen Landkreisen wurden außerdem Verkehrssicherheitswochen veranstaltet, bei denen ein Aufklärungsbus eingesetzt wurde.



1988 richtete die Landessektion in Düsseldorf zum dritten Mal die Jahres-Mitgliederversammlung aus.

Auf dem Festakt wurde dem Direktor des Instituts für Rechtsmedizin in Bonn, Prof. Dr. Ulrich Heifer, die Senator-Lothar-Danner Medaille in Gold verliehen. Den Festvortrag hielt der Justizminister des Landes Nordrhein-Westfalen, Dr. Rolf Krumsiek.



v.l.: Prof. Dr. Ulrich Heifer, Dr. Hans Hunecke

Klaus Kruse, inzwischen zum Direktor des Amtsgerichts Coesfeld ernannt, übte seine Tätigkeit als Landesvorsitzender bis Ende 2010 aus. Sein Vertreter war seit 1990 der Polizeidirektor Klaus Börkei.



v.l.: Klaus Börkei mit Frau, Klaus Kruse mit Frau

Auf Messen, Verkehrssicherheitswochen und in Schulen setzte die Landessektion auf ihren Informationsständen auch den Fahr Simulator ein.



"Stocknüchtern auf Schlingerkurs" - Polizeipräsident W. Henning erprobt den neuen Simulator in "voller Fahrt", aus: Hessisch-Niedersächsische Allgemeine, 1./2. Mai 1997

Fußballmannschaften wurden mit Trikots mit dem Logo des BADS ausgestattet.



v.l.: erste Reihe von links: Klaus Börkei, Klaus Kruse, Revisor Hans Antes, Karl Büttner; zweite Reihe: Walter Kruse, Heinz Bleckwehl.



Prof. Dr. Dr. Reinhard Urban, Elmar Nienkemper

Geschäftsführer seit 1991 ist der Rechtspfleger und Geschäftsleiter des Amtsgerichts Bernd-Elmar Nienkemper, der dieses Amt noch heute für die Landessektion Westfalen inne hat. Für seinen großen Einsatz wurde er 2009 mit der Senator - Lothar - Danner - Nadel in Silber geehrt. Auch seine Ehefrau Anette ist für die Landessektion tätig

Die Geschäftsstelle wurde 1991 von Hagen nach Coesfeld verlegt. 2009 wurde der Oberstaatsanwalt a.D. Egon Weilke weiterer stellvertretender Landesvorsitzender.



Egon Weilke

Am 29./30. September 2006 organisierte die Landessektion zum 4. Mal die jährliche Mitgliederversammlung. Sie fand in Bonn im Hotel Königshof statt. Auf dem Festakt wurde dem Bundesrichter Kurt Rüdiger Maatz die Senator-Lothar-Danner-Medaille in Gold verliehen. Er ist heute noch dem Bund als Vorsitzender der Landessektion Nordbaden, stellvertretender Bundesbeiratsvorsitzender und juristischer Referent für den BADS auf Symposien eng verbunden. Den Festvortrag zum Thema „Der Deal im Strafprozess – Zukunftsmodell oder Irrweg“ hielt der damalige Vorsitzende Richter und spätere Präsident des BGH Prof. Dr. Klaus Tolksdorf. Krönender Abschluss der Veranstaltung war eine Schifffahrt auf dem Rhein



v.l.: Dr. Erwin Grosse, Kurt Rüdiger Maatz

Im November 2010 fand für Richter, Staats- und Anwälte ein sehr gut besuchtes Symposium der Landessektion im Schwurgerichtssaal des Landgerichts Münster zum Thema „Vorsatz oder Fahrlässigkeit bei Trunkenheitsfahrten“ statt. Es referierten der Oberarzt am rechtsmedizinischen Institut in Münster. Prof. Dr. Alfred Du Chesne und Bundesrichter a.D. Kurt Rüdiger Maatz.

Am 31.12.2010 trat Klaus Kruse aus Altersgründen von seinem Amt als Landesvorsitzender zurück. Er gehört zu den wenigen noch lebenden „Urgesteinen“ des Vereins. Er hat die Landessektion 26 Jahre lang geleitet. Außerdem war er von 1990 bis 1996 Bundesbeiratsvorsitzender und von 2002 bis 2007 Vizepräsident des BADS. Die von ihm zum Abschied – und mehrfach auch früher – ausgerichtete Vorstands- und Beiratssitzung im Hotel Weißenburg in Billerbeck bleibt allen Teilnehmern in unvergesslicher Erinnerung. Für seine großen Verdienste wurde er vom Verein 1984 mit der Senator - Lothar - Danner - Nadel in Bronze, 1995 mit der Senator - Lothar - Danner - Nadel in Silber und 2007 mit der Senator - Lothar - Danner - Nadel in Gold ausgezeichnet. Bei seinem Rücktritt wurde er als besondere Auszeichnung zum Ehrenmitglied



des Vereins ernannt. Am 9.11.2020 wurde ihm das Bundesverdienstkreuz verliehen.

Prof. Dr. Klaus Tolksdorf



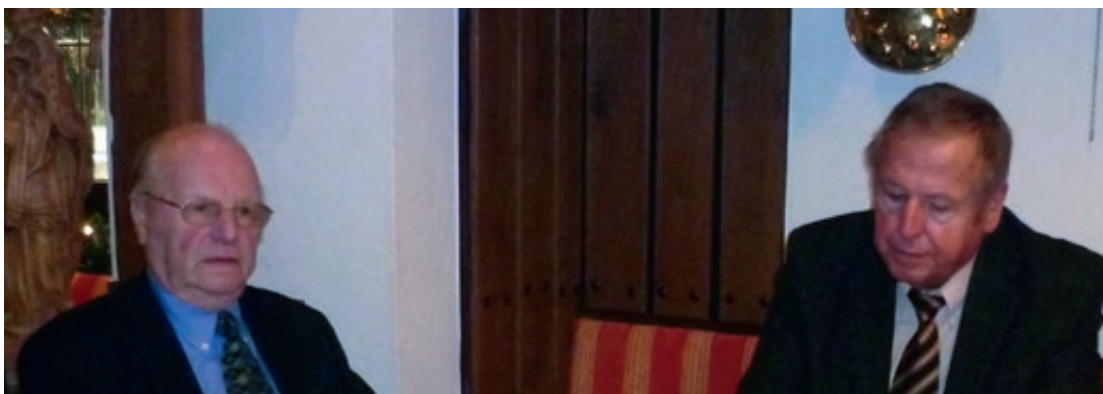
v.l.: Dr. Peter Gerhardt, Klaus Kruse



Klaus Kruse bei der Verleihung des Bundesverdienstkreuzes



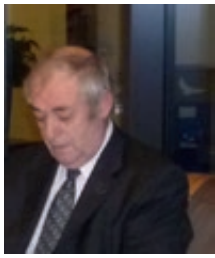
Klaus Kruse bei seiner Abschiedsrede



v.l.: Klaus Kruse, Klaus Börkei

Landessektion Nordrhein-Westfalen

Sein Nachfolger wurde Oberstaatsanwalt Egon Weilke.



Egon Weilke

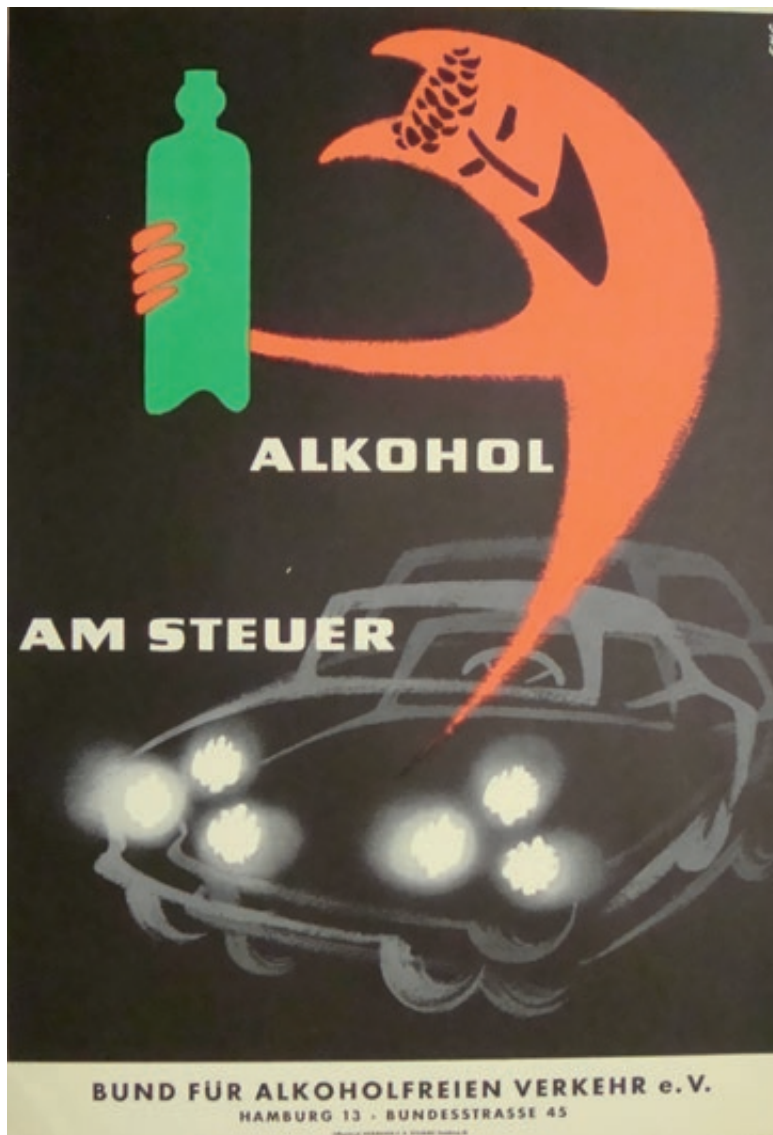


Klaus Börkei

Der damals bereits schwer erkrankte Klaus Börkei verstarb am 9.9.2011. Mit ihm verlor der Verein seine enge Verbindung zu der Landespolizeischule (heute: Polizei-Führungsakademie) in Hilstrup.

Ab 1.1.2011 leitete der Oberstaatsanwalt a.D. Egon Weilke noch für ein Jahr die Landessektion Nordrhein-Westfalen. Er war vorher bereits jahrelang als Referent bei Aufklärungsveranstaltungen in Einsatz und hat hierbei auch den Kontakt zur Justizakademie des Landes Nordrhein-Westfalen in Recklinghausen gehalten und weiter ausgebaut.

Wegen ihrer Größe wurde die Landessektion wie 2000 bereits die Landessektion Bayern auf Beschluss des Vorstandes im Frühjahr 2012 in Anlehnung an die Bezirke der drei Oberlandesgerichte in die Landessektion Rheinland-Süd (Bezirk des Oberlandesgerichts Köln), Rheinland-Nord (Bezirk des Oberlandesgerichts Düsseldorf) und Westfalen (Bezirk des Oberlandesgerichts Hamm) aufgeteilt.



Landessektion Rheinland-Nord

Vorsitzende:

Karin v. Brauchitsch-Behncke	2012 – 2016
Adam Petzka	2018 – 2020
Andreas Alberts	2021 –

Stellvertretende Vorsitzende:

Dr. Benno Hartung	2016 – 2017
Andreas Alberts	2018 – 2021
Prof. Dr. Thomas Daldrup	2020 –

Geschäftsführerin:

Anja Bisignano	2012 –
----------------	--------

Die durch Teilung der früheren Landessektion Nordrhein-Westfalen im Mai 2012 entstandene neue Landessektion Rheinland-Nord deckt das Gebiet des Oberlandesgerichts Düsseldorf ab. Mit Unterstützung des damaligen Leiters des toxikologischen Labors des rechtsmedizinischen Instituts der Universität Düsseldorf, Prof. Dr. Thomas Daldrup, konnten die Richterin am Amtsgericht i. R., Karin Brauchitsch-Behncke, als Landesvorsitzende und Frau Anja Bisignano als Geschäftsführerin der neuen Landessektion gewonnen werden. Die Geschäftsstelle wurde in Remscheid eingerichtet.



v.l.: Anja Bisignano, Karin von Brauchitsch-Behncke,

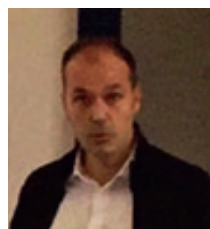
In Zusammenarbeit mit dem Institut für Rechtsmedizin wurden jährlich mehrere Fortbildungsveranstaltungen mit Selbsterfahrungsversuchen für Richter, Staats- und Rechtsanwälte sowie Rechtsreferendare durchgeführt. Auf Veranstaltungen der Polizei in Düsseldorf und Neuss mit dem landesweiten NRW-Programm „Crash – Kurs“, in dem in Schulen junge Erwachsene vor den Gefahren von

Alkohol und Drogen gewarnt werden, wurde Aufklärungsmaterial des BADS verteilt.



v.l.: Klaus Kruse, Karin von Brauchitsch-Behncke

2016 wurde der Mediziner Dr. Benno Hartung vom Institut für Rechtsmedizin in Düsseldorf stellvertretender Landesvorsitzender.



Dr. Benno Hartung

Ende 2016 trat Frau von Brauchitsch-Behncke aus familiären Gründen von ihrem Amt als Landesvorsitzende zurück. Zum Nachfolger konnte zum 14.4.2018 der Richter am Amtsgericht, Adam Petzka, gewonnen werden.



Adam Petzka

Am 28.9.2018 wurde der Biologe und Sachbuchautor Andreas Alberts zu seinem Vertreter ernannt.



Andreas Alberts

Nachdem ihm auf dem Festakt des BADS am 27. September 2019 im Gürzenich in Köln die Senator - Lothar - Danner - Medaille in Gold verliehen worden war, wurde der inzwischen emeritierte Prof. Dr. Thomas Daldrup am 1.2.2020 weiterer stellvertretender Landesvorsitzender.



Prof. Dr. Thomas Daldrup

Auf Vorschlag von Herrn Alberts, den Künstler und Influencer Maxim Noise (Max Jäger) für ein Musikvideo zu gewinnen, produzierte letzterer ein Musikvideo zu unserer Thematik, das auf dem Festakt des BADS am 27.9.2019 im Gürzenich in Köln mit großem Erfolg uraufgeführt wurde. Das Musikvideo wurde anschließend in den Internetportalen YouTube, Instagram und Facebook veröffentlicht und allein auf YouTube bisher 100.000 Mal angeklickt.



Max Jäger (Maxim Noise)

Bei der bundesweiten Aktionswoche „Erfahren, wie Alkohol wirkt“ kam der gemeinsam mit den Landessektionen Rheinland-Süd und Westfalen betriebene Fahrsimulator zwischen dem 26.11. und 29.11.2019 im Berufsbildungszentrum Grevenbroich zum Einsatz, ebenso bei der „Aktionswoche Alkohol 2019“ im Kreishaus der Stadt Neuss sowie auf dem Stadtfest und im Berufskolleg in Neuss.

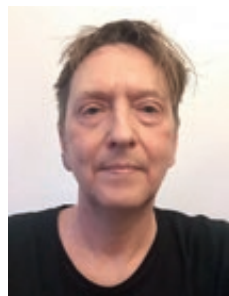


Fahrsimulator im Einsatz

Am 16.1.2019 fand in Zusammenarbeit mit dem Präsidenten des Landgerichts Düsseldorf eine gut besuchte Fortbildungsveranstaltung für Richter, Staats- und Rechtsanwälte zu den Themen Nachtrunkbehaftung, Abgrenzung vorsätzlicher und fahrlässiger Trunkenheitsfahrt und Wirkung von Cannabis auf die Fahreignung statt, die jährlich wiederholt werden soll.



v. l.: Dr Benno Hartung, Prof. Dr. Thomas Daldrup, Dr. Holger v. Niehaus, Adam Petzka



Ende 2020 trat Adam Petzka vom Landesvorsitz zurück. Sein Nachfolger wurde sein Vertreter Andreas Alberts (l.).

Am 12.10.2021 wurde die vom BADS geförderte und finanziell unterstützte Studie zu Trunkenheitsfahrten bei E-Scootern unter großer Teilnahme von Print- und elektronischen Medien an der Pressekonferenz in Düsseldorf vorgestellt.

C2 Fakten & Hintergrund

Null Promille auf dem E-Scooter

Die Universitäten in Düsseldorf und München fordern nach einer Untersuchung zur Fahrsicherheit ein Alkoholverbot für E-Scooter-Fahrer. Ihre Ergebnisse haben auch die Studienleiter überrascht.

VON HENDRIK GARTELAND
UND YVONNA HENGROCK

DÜSSELDORF Seit Juni 2019 dürfen E-Scooter im öffentlichen Raum gefahren werden. Seitdem haben sich die Fahrer auch in Düsseldorf ausgebreitet, die Elektro-Roller gehören mittlerweile zum Stadtbild. Rund 12.700 Stück sind in der Landeshauptstadt registriert, sagt ein Sprecher des Bund gegen Alkohol und Drogen im Straßenverkehr (BADS). Aber immer häufiger kommt es bei den Fahrern zu Unfällen. Im laufenden Jahr - von Januar bis Oktober - hat die Düsseldorfer Polizei 147 Unfälle mit E-Scootern registriert. Das sind doppelt so viele wie im Vorjahreszeitraum. Das Risiko scheint groß zu sein: Körner in diesem Jahr gab es 108 Verletzte, davon haben sich 15 Personen schwer verletzt. Ein nicht geringer Teil der Verunglückten stand unter dem Einfluss von Alkohol (22) und Drogen (2).

Wie gefährlich das Fahren auf E-Scootern unter Alkoholeinfluss ist, wurde jetzt von den Universitäten in Düsseldorf und München untersucht. Eine Arbeitsgruppe rund um die Studienleiter Thomas Daldrop (Düsseldorf) und Benno Hartung (München) führte eine Fahrsicherheitsstudie durch. Die Personen für 17 Probanden - 28 wählten sie 29 männliche mit einem Altersdurchschnitt von 29 Jahren - bestand unter anderem aus einer Fahrgang mit unterschiedlichen Breiten und Belägen, aus Horn und Casco, die sie durchfahren waren, und einem Knie. Zudem hatte der Kurs kleine Hindernisse, die etwa Handtasche darstellen sollten.

Die Probanden wurden an verschiedenen Tagen mit jeweils anderen Teilnehmern absolviert, bei Regen und bei Sonnenschein, um auch den Einfluss des Wetters zu berücksichtigen. Um die Reibkräfte der Probanden unter Alkoholeinfluss einzuschätzen, wurden zeitgleich die Ergebnisse mit einer nüchternen fahrenden Gruppe verglichen.

Das Ergebnis ist eindeutig - und in dieser Deutlichkeit von Studienleiter Daldrop nicht erwartet worden: „Überrascht hat uns die deutliche Verschlechterung der Fahrsicherheit auf etwa die Hälfte ab einer Alkoholisierung von 0,3 Promille“, sagte der Rechtsmediziner bei der Vorstellung der Resultate am Freitagmorgen in Düsseldorf. Insbesondere bei den Kurvenfahrten kam es schon bei einer relativ geringen Alkoholisierung signifikante Einbußen der Fahrsicherheit bei den Teilnehmern gezeigt. Ab 0,8 Promille habe die Fahrsicherheit und -sicherheit weiter stark abgenommen; zunächst bei den Torfahrten und schließlich - ab etwa 1,0 Promille Bruchfall - bei dem Streckenabschnitt mit der schärferen Wendungsbahn.

Angeht es um die Ergebnisse, sagte Daldrop, sollten für E-Scooter-Fahrer in puncto Alkoholkonsum dieselben Maßstäbe gelten wie für Fahradfahrer in Aachen. „E-Scooter sollten nicht unter Alkoholeinfluss gefahren werden“, betonen Daldrop und Hartung.

Der Düsseldorfer Rechtsmediziner Daldrop empfiehlt, die E-Scooter nur nüchtern zu benutzen. Vor allem das Lenken sei als Anfänger nicht ganz einfach, das hätten die Ergebnisse bei den Kurvenfahrten gezeigt. Für den BADS sehe der Vizepräsident Reinhold Urban die Warnungen vor dem Gebahren des Alkoholkonsums auf E-Scootern dank der Arbeitsgruppe wissenschaftlich untermauert. „Zusammen mit unserer Präventionsarbeit ist nach

Alkohol ist Unfallursache Nummer eins

Nutzermerkmale E-Scooter werden überwiegend von jungen Männern zu touristischen oder Freizeit Zwecken benutzt. In der Regel tragen sie keinen Helm. Bei einer YouGov-Umfrage gaben 30 Prozent der Befragten an, E-Scooter seien „hinter ein Fortbewegungsmittel zum Vergnügen“. 23 Prozent sagten „ausschließlich ein Fortbewegungsmittel zum Vergnügen“.

Unfälle Laut Statistischem Bundesamt ist Alkoholeinfluss mit einem Anteil von 18,3 Prozent die häufigste Unfallursache bei E-Scootern. Ein Drittel der verunglückten E-Scooter-Nutzer sind jünger als 25 Jahre.

Diese Ergebnisse der Gesetzgeber gefordert“, sagte er und sprach sich damit bei einer Nutzung von E-Scootern für ein Alkoholverbot aus. „Denn genau für E-Scooter-Fahrer dürfte das Alkoholverbot wie für Autofahrer. Das heißt, wer mit 0,5 bis 1,0 Promille fährt und keine alkoholbedingte Auffälligkeit zeigt, begeht eine Ordnungswidrigkeit und erhält einen Bußgeldbescheid“, erklärt der ADAC. Wer alkoholisiert mit 1,3 Promille oder mehr auf dem E-Scooter unterwegs ist, der begeht damit ein Ausmaß einer Straftat. Aber ob dieser Grenzwert tatsächlich ausreicht, um die Sicherheit im Straßenverkehr zu erhöhen und das tatsächliche Unfallrisiko zu reduzieren, wird nach Abschluss der Studie von den Experten stark bezweifelt. Urban: „Von einer Straftat kann auch schon ab 0,3 Promille die Rede sein, wenn der Fahrer alkoholbedingte Auffälligkeiten zeigt.“

E-Scooter Fahrer unterwegs in der Nacht durch die Düsseldorfer Altstadt. Pro etwa hundert gefahrenen Kilometer gibt es statistisch unter E-Scooter-Fahrern 5,5 Verletzte - bei den Fahradfahrern sind es 1,2.



Neben den verantwortlichen Professoren Dr. Thomas Daldrop und Dr. Benno Hartung nahmen für den BADS der Vizepräsident Prof. Dr. Dr. Reinhard Urban, der Landesvorsitzende des BADS für die Landessektion Rheinland-Nord, Andreas Alberts, die Geschäftsführerin Anja Bisignano und Norbert Radzanowski teil

Die Veröffentlichungen in den Medien fanden einen bis dato nicht erreichten Umfang. Neben ausführlichen Filmberichten und Hörfunkbeiträgen verbreiteten Printmedien die Ergebnisse der Studie europaweit. Der BADS wurde als Organisation in seiner

Funktion als Präventionsanbieter ein weiteres Mal einer breiten Öffentlichkeit prominent vorgestellt.

Stellvertretend für die ausführliche Berichterstattung soll der Artikel aus der in Düsseldorf erscheinenden Rheinischen Post dienen.

Medienresonanz

VON SIMON JANSSEN

NEUSS Es ist ein eher ungewöhnliches Experiment, das im November dieses Jahres im Neusser Drusushof stattfinden wird. Auf Einladung des „Bundes gegen Alkohol und Drogen im Straßenverkehr“ (BADS) kommen Rechtsreferendare in die Gaststätte an der Erfstraße, um „kontrolliert zu trinken“. Das heißt, dass sie solange alkoholische Getränke zu sich nehmen, bis sie eine bestimmte Promille-Grenze – in der Regel 0,6 – erreicht haben. Der Hintergrund des Selbstexperiments: Die angehenden Juristen möchten wissen, inwieweit ein bestimmter Grenzwert das eigene Bewusstsein beeinflusst, um Situationen später – zum Beispiel in einem Strafverfahren – besser einschätzen zu können. Doch es wird nicht nur getrunken. Die Rechtsreferendare werden auch mit den nötigen Hintergrund-Informationen zum Thema Alkohol und dessen Wirkung auf Körper und Psyche versorgt.

Dafür sorgt an diesem Abend Thomas Daldrup, Toxikologe und ehemaliger Hochschullehrer an der Heinrich-Heine-Universität in Düsseldorf. Der 69-Jährige ist eine Koryphäe auf seinem Gebiet, wurde unter anderem für die Kriminalseerie „Medical Detectives“, in der spektakuläre Kriminalfälle behandelt werden, als Experte interviewt. Jahrelang leitete der Kaarster die Forensische Toxikologie, später auch die Blutalkohol-Untersuchungsstelle am Düsseldorfer Institut für Rechtsmedizin. Der Ruhestand, den Daldrup mittlerweile erreicht hat, bedeutet jedoch keineswegs Stillstand. So erstellt er unter anderem weiterhin forensische Gutachten als Gerichtssachverständiger und kann weiterhin in Lehre und Forschung tätig sein – auch wenn mittlerweile vieles über das „Home Office“ erledigt wird, wie er sagt.

Einer seiner spannendsten Fälle, in denen er als Experte eingebunden war, ist erst wenige Jahre her. Ende 2017 war der Betreiber ehemaliger Luxus-Bordells in Düsseldorf zu einer mehrjährigen Haftstrafe verurteilt worden. In den Etablissemments sollen zahlreiche Freier mit Drogen betäubt und ausgeplündert worden sein. Die Aufgabe von Thomas Daldrup war unter anderem nachzuweisen, dass die Freier zum Tatzeitpunkt tatsächlich nicht mehr „Herr ihrer Sinne“ und somit nicht



geschäftsfähig waren. Dabei machte der Experte aus Kaarst auch Gebrauch von einer alten Methode: der Auswertung von Schriftproben. Die Verhandlung war so langwierig und schwierig, weil sich die Zeugen wegen Alkoholisierung beziehungsweise Betäubungsmittelkonsums nur lückenhaft an die Geschehnisse erinnern konnten.

Vom BADS wurde Daldrup jetzt mit der Senator-Lothar-Danner-Medaille in Gold ausgezeichnet. Der Präsident des BADS, der Münchner Jurist Peter Gerhardt, bezeichnete den Kaarster in seiner Laudatio als „Leuchtturm der deutschen Rechtsmedizin“. Mit seiner umfangreichen wissenschaftlichen Forschung habe Daldrup entscheidende Impulse zu mehr Verkehrssicherheit in Deutschland gegeben. Gerhardt verwies in diesem Zusammenhang unter anderem auf Forschungsprojekte zu Cannabis und Heroin im Straßenverkehr sowie zu alkoholbedingter Fahrsicherheit beim Fahrradfahren.

INFO

Studium an der RWTH Aachen

Studium Von 1968 bis 1974 Chemie an der RWTH Aachen. 1977 wechselte er an das Institut für Rechtsmedizin der Universität Düsseldorf.

Uni Düsseldorf Von 1992 bis zu seiner Emeritierung 2016 war er ordentlicher Professor für Rechtsmedizin, insbesondere Forensische Toxikologie.

Eine Schwierigkeit, die Daldrup bei seinen Forschungen immer wieder begleitet: die Individualität der Wirkung von Alkohol und Drogen. So sei der Grad der Beeinflussung beim jeweiligen Konsumenten nicht nur abhängig von der Einzeldosierung des Rauschmittels, sondern auch von der Zeitspanne zwischen dessen Aufnahme und dem

Thomas Daldrup (69) gilt als „Leuchtturm der deutschen Rechtsmedizin“.

FOTOS: JASUDPA



Führen eines Fahrzeugs. Ein nahezu unerforschtes Gebiet ist das Fahren eines E-Scooters unter Einfluss von Alkohol. „Das werden wir jetzt erforschen“, sagt der Experte. Das Problem: „Durch die Roller gibt es völlig neue Anforderungen an den Fahrer. Er muss sich zum Beispiel nicht anstrengen, um vorwärts zu kommen sowie es beim Fahrrad der

Fall ist“, sagt der 69-Jährige. Hinzu komme, dass das Bewusstsein bei E-Scooter-Fahrern, von anderen Verkehrsteilnehmern nicht gehört zu werden, unter Alkoholeinfluss womöglich entfallen könnte.

Genau das gilt es für Daldrup und Co. jetzt herauszufinden. So ganz in Ruhestand ist man als Forscher eben nie!

Landessektion Rheinland-Pfalz

Vorsitzende:	
R. Cherdon	1959 – 1973
Karl Büttner	1974 – 2002
Prof. Dr. Dr. Reinhard Urban	2003 –
Stellvertretende Vorsitzende	
Dr. Steiger	195 – 1965
Karl Büttner	1966 – 1973
Rupert Wilhelm	1993 – 1999
Ernst-Friedrich Wilhelm	2000 – 2002
Dr. Wolfgang Asmus	2003 –
Geschäftsführer	
Günther Kraft	1959 – 2006
Siegfried Ranzinger	2007 –

Die Landessektion Rheinland-Pfalz wurde am 25. Juli 1959 durch den Staatsanwalt R. Cherdon gegründet. Er wurde auch der erste Vorsitzende.



R. Cherdon

Sein Vertreter war zunächst der Amtsgerichtsrat Dr. Steiger. Ab 1966 wurde der damalige Regiergungsdirektor und spätere Präsident des Landeskriminalamtes Rheinland-Pfalz, Karl Büttner, stellvertretender Vorsitzender.



Karl Büttner

Gründungsmitglied und Geschäftsführer der Landessektion war über mehr als 46 Jahre Kriminalobererrat Günther Kraft, vor seiner Ruhestandsversetzung Leiter der Kriminalpolizeiinspektion Worms.

Weitere Mitarbeiter der Landessektion in dieser Zeit waren Oberstaatsanwalt Schwindl und Oberlandesgerichtsrat Dr. Ohr.

Die Arbeit der ersten Jahre war geprägt vom Aufbau organisatorischer Strukturen, dem Kontaktaufbau und der Kontaktpflege zur Justiz sowie der Initiierung erster Aufklärungs- und Präventionsmaßnahmen im engen Verbund mit der Landespolizei und der Bundeswehr. Mit viel Fleiß und Engagement bei geringem Budget wurde in den Anfangsjahren Pionierarbeit geleistet. Schon Ende der 60er-Jahre wurden vom BADS ausgerichtete Fortbildungstagen und wissenschaftlich begleitete Selbsterfahrungsversuche angeboten. Daneben konnten eine Reihe von Referenten, meist aktive Polizeibeamte, gewonnen werden, die vorrangig an Schulen und bei Vortragsveranstaltungen der Bundeswehr zum Einsatz kamen.

Geschäftsführer Günther Kraft aus Kaiserslautern legte den Grundstein für die erfolgreiche Verkehrssicherheitsarbeit der Landessektion.



v.l.: Ehepaar Büttner mit Günther Kraft 1989

Der Erfolg stellte sich rasch ein und die Landessektion entwickelte sich in den folgenden Jahren zu einer festen Größe in der Verkehrssicherheitsarbeit des Landes.

Die erste von der Landessektion ausgerichtete Mitgliederversammlung fand im Jahr 1966 in Bad Dürkheim statt.

Landessektion Rheinland-Pfalz

1974 übernahm Karl Büttner den Vorsitz der Sektion, die er bis ins Jahr 2002 führte.

Seine Frau Gisela Büttner, viele Jahre stellvertretende Landtagspräsidentin in Rheinland-Pfalz, unterstützte unser Anliegen tatkräftig.



v.l.: Karl Büttner, Dr. Horst Schneble, Frau Gisela Büttner

Die Arbeit der Landessektion war geprägt vom Ausbau der engen Zusammenarbeit mit Justiz und Landespolizei sowie der intensiven Nutzung von Aufklärungsfilmern, Broschüren und Plakaten für die Aufklärungsarbeit. Regelmäßige, vom BADS und dem Justizministerium in den beiden OLG-Bezirken Zweibrücken und Koblenz ausgerichtete Fortbildungstagungen für Richter, Staatsanwälte und Amtsanwälte wurden etabliert und bis heute fortgesetzt.

Ein besonderes Highlight war die Ausrichtung der zweiten Mitgliederversammlung 1980 in Bad Kreuznach, erstmals verbunden mit einem Festakt.

Mit der Senator - Lothar - Danner - Medaille in Gold wurde Rechtsanwalt Klaus Althoff, der Vorsitzende unseres kooperativen Mitgliedes, des Vereins Bruderhilfe, geehrt.



Klaus Althoff

In den 80er Jahren lag ein besonderes Augenmerk auf den nahezu wöchentlich stattfindenden Weinfesten in den südpfälzischen und rheinhessischen Gemeinden. Das Faltblatt „Wieviel darf ich trinken“, war ein gefragtes Medium am Informationsstand der Landessektion, z.B. am Rheinland-Pfalz-Tag in Kaiserslautern. Der Stand wurde auch vom damaligen Ministerpräsidenten Dr. Bernhard Vogel besucht.



Dr. Bernhard Vogel am Informationsstand der Landessektion

1983 wurden gemeinsam mit der Landesverkehrswacht Rheinland-Pfalz in der Karnevalszeit in der Fastnachtshochburg Mainz mit den Einlasskarten für die Karnevalssitzungen rund 5.000 Postkarten des BADS mit dem Titel „Ohne Führerschein ist das ganze Jahr Aschermittwoch“ verteilt. Diese Aktion fand in den regionalen Fernseh- und Hörfunkprogrammen eine überaus positive Resonanz.



Karnevalspostkarte zur Mainzer Fastnacht

Erwähnenswert ist auch eine vierwöchige Präventionsaktion der Landessektion gemeinsam mit anderen Partnern der Verkehrssicherheitsarbeit in Pirmasens. Unter dem Motto „Gemeinsam gegen Alkohol im Straßenverkehr“ wurden viele tausend Kraftfahrer erreicht.



Aufklärungsstand der Landessektion

Am 3./4. Dezember 1988 organisierte die Landessektion in Deidesheim die alljährliche Vorstands- und Beiratssitzung zur Besprechung des Haushaltes.



Vorstand bei Besprechung. v.l.: Karl Büttner, Dr. Horst Schneble, Günther Schlecht, Ehrengard Donner, Dr. Hans Hunecke, Ludwig Alck, Franz Thiedemann.

Zum Eröffnungsabend wurden auch weitere aktive Mitglieder der Landessektion eingeladen wie der langjährige Mitarbeiter und Revisor Gerhard Knieriemen.



v. l.: Frau Knieriemen; Gerhard Knieriemen; Klaus Kruse.

Auf dem Rheinland-Pfalz-Tag 1990 in Speyer mit 500 000 Besuchern war die Landessektion mit einem Stand und einem Fahrsimulator vertreten.



Im Jahr 1992 war die Landessektion zum dritten Mal Ausrichter der Mitgliederversammlung, die am 18. Oktober im Europa-Parkhotel in Trier stattfand. Auf der Mitgliederversammlung wurde Karl Büttner zum Vizepräsidenten des Bundes gewählt.



Karl Büttner

Beim Festakt wurde dem Oberbefehlshaber der US Luftstreitkräfte in Europa und Kommandeur der Alliierten Luftstreitkräfte Europa-Mitte, General Robert C. Oaks, die Senator - Lothar - Danner - Medaille in Gold verliehen.



v.l.: General Robert C. Oaks, Dr. Hans Hunecke

Den Festvortrag zum Thema „Neue Erkenntnisse über Umfang und Bedeutung von Arzneimittel- und Drogenkonsum“ hielt Prof. Dr. Hans-Joachim Wagner von der Universität des Saarlandes.



v.l.: Frau Hunecke, Dr. Hans Hunecke, Prof. Dr. Hans-Joachim Wagner.

Neben den Gefahren des Alkohols war ab 1993 auch die drogenbedingte Fahruntüchtigkeit wesentlicher Schwerpunkt der Aufklärungsarbeit der Landessektion.

Mit dem Leitenden Oberstaatsanwalt Rupert Wilhelm wurde 1993 nach 20-jähriger Vakanz das Amt des 2. Vorsitzenden erstmals wieder besetzt.

Zur Unterstützung der Aufklärungstätigkeit wurde der Landessektion in diesem Jahr von der Mainzer Hertie-Kaufhausfiliale ein Transporter geschenkt.



v.l.: Verkaufsleiter Hertie, Sozialdezernent Willi Abs, Rupert Wilhelm.



Das Fahrzeug wurde als Antidrogenbus eingesetzt.

Um alkoholisierte Fahrten in der Weihnachtszeit mit Besuch auf den Weihnachtsmärkten zu verhindern, führte die Landessektion mit der Polizei und der Tageszeitung „Rhein-Pfalz“ eine Plakataktion durch.



Daneben kam es bei Sportvereinen zu Trikotwerbungen.



Bundesverteidigungsminister Rudolf Scharping (3. v.l.) mit BADS-Trikot .



Um die sog. Discounfälle zu senken, unterstütze die Landessektion die Rauschgiftaufklärungsgruppe des rheinland-pfälzischen Landeskriminalamtes bei der Durchführung von „Anti-Drogen-Disco-Veranstaltungen“.

Ende der 90er Jahre hat die Landessektion erstmals einen Fahrsimulator beschafft und der Landespolizei als Dauerleihgabe zur Verfügung gestellt. Diese neue Form der Aufklärungsarbeit fand insbesondere bei Verkehrssicherheitstagen an Schulen, bei sonstigen Großveranstaltungen, aber

auch bei Fachtagungen für Justiz und Polizei großen Anklang.



Mit dem neuen Jahrtausend kam es zu einigen personellen Veränderungen in der Landessektion.

Im Jahr 2002 ging eine 43-jährige Ära zu Ende: Gründungsmitglied und langjähriger Vorsitzender der Landessektion Karl Büttner verabschiedete sich in den Ruhestand. Für seine großen Verdienste für den Verein war er 1983 mit der Senator - Lothar - Danner - Nadel in Bronze, 1994 in Silber und 2003 in Gold geehrt worden.



Karl Büttner

Landessektion Rheinland-Pfalz

Neuer Landesvorsitzender wurde Prof. Dr. Dr. Reinhard Urban, der Leiter des Instituts für Rechtsmedizin an der Johannes-Gutenberg-Universität in Mainz.



Prof. Dr. Dr. Reinhard Urban

2003 übernahm Dr. Wolfgang Asmus, Präsident des Landgerichts Kaiserslautern, das Amt des zweiten Vorsitzenden von Ernst-Friedrich Wilhelm, der diese Funktion von 2000 bis 2003 wahrgenommen hatte.



Dr. Wolfgang Asmus

Im Jahr 2006 schied der langjährige Geschäftsführer Günther Kraft nach über 46-jähriger Tätigkeit aus Altersgründen als Geschäftsführer der Landessektion aus. Der Vorsitzende Prof. Dr. Dr. Urban würdigte anlässlich eines kleinen Festaktes seine herausragenden Verdienste für den Bund. Er war hierfür 1980 mit der Senator - Lothar - Danner

- Nadel in Bronze, 1990 in Silber und 2002 in Gold ausgezeichnet worden. Außerdem wurde er zum Ehrenmitglied des Vereins ernannt.



v.l.: Dr. Wolfgang Asmus, Günther Kraft, Prof. Dr. Dr. Reinhardt Urban

Fortan übernahm Erster Polizeihauptkommissar Siegfried Ranzinger die Geschäftsführertätigkeit. Er übt sie heute noch aus und ist die Seele der Landessektion. Er organisiert auch gemeinsam mit Josef Merten, dem Geschäftsführer der Landessektion Saar die jährlichen Geschäftsführertagungen. Für seine großen Verdienste wurde er 2006 mit der Senator - Lothar - Danner - Nadel in Bronze und 2016 in Silber geehrt.



v.l.n.r.: Dr. Asmus, Prof. Dr. Dr. Urban; Siegfried Ranzinger



v.l.: Siegfried Ranzinger, Prof. Dr. Dr. Reinhard Urban

Mit der neuen Mannschaft wurde die erfolgreiche Arbeit der vergangenen Jahre fortgesetzt.

Bewährte Maßnahmen, wie beispielsweise die regelmäßigen Fortbildungstagungen für die Justiz, die Vorträge an Schulen, in Fahrschulen und bei der Bundeswehr sowie die Durchführung wissenschaftlich begleiteter Selbsterfahrungsversuche für die Referendararbeitsgemeinschaften blieben unverändert als Prävention.

Daneben wurden neue Ideen und Impulse in der Aufklärungsarbeit aufgenommen und umgesetzt. Insbesondere die stark gefährdete Risikogruppe der „Jungen Fahrer“ wurde stärker in den Fokus der Präventionsmaßnahmen gerückt. Dabei kam der finanziellen und logistischen Unterstützung des Projektes „BOB – fährt Freunde“ besondere Bedeutung zu. Der innovative Präventionsansatz „Verantwortung übernehmen – nüchtern bleiben – Freunde sicher nach Hause fahren“ überzeugte. Das zwischenzeitlich in mehreren Bundesländern umgesetzte BOB-Projekt wurde 2015 vom BADS mit der Senator - Lothar - Danner - Medaille ausgezeichnet und bildet bis dato einen Schwerpunkt in der Präventionsarbeit der Landessektion.



Anlässlich der Mitgliederversammlung 2007 wurde Prof. Dr. Dr. Reinhard Urban zum Vizepräsidenten des BADS gewählt. Er übt dieses Amt in Personalunion mit dem Landesvorsitz bis heute mit großem Erfolg aus. Die Landessektion gehört zu den großen Stützen des Vereins.



Prof. Dr. Dr. Reinhard Urban

Ein besonderer Höhepunkt war die Ausrichtung der Mitgliederversammlung vom 1. bis 3. Oktober 2009 in Mainz, die erfreulicherweise mit dem 50-jährigen Bestehen der Landessektion korrespondierte.



Beim Festakt im Hyatt-Regency-Hotel Mainz überreichte der Präsident des BADS, Dr. Peter Gerhardt, im vollbesetzten Kursaal die Senator - Lothar - Danner - Medaille an den rheinland-pfälzischen Staatsminister des Innern, Karl-Peter Bruch, für die Verdienste der Polizeibeamtinnen und -beamten des Landes um die Verkehrssicherheit. Im Jahresbericht wurde festgehalten:



Karl-Peter Bruch



Dr. Peter Gerhardt

„Für den BADS tragen die seit Jahren erfolgreichen Präventionsprogramme in Rheinland-Pfalz deutlich die Handschrift des Preisträgers. Der hier gewählte strategische Ansatz zur Verhinderung von Drogenfahrten und gleichermaßen zur Bekämpfung drogenbeeinflusster Fahrzeugführer ist richtungsweisend“.



v.l.: Angelika Urban, Prof. Dr. Dr. Reinhard Urban



Kardinal Lehmann



Präsident, Dr. Peter Gerhardt, überreicht die Medaille an Staatsminister Karl-Peter Bruch

Seine Eminenz, Karl Kardinal Lehmann, Bischof von Mainz, beleuchtete in seinem Festvortrag vor mehr als 100 Ehrengästen aus Politik, Wissenschaft, Justiz und Verwaltung das Thema „Verbindliche Grundregeln im menschlichen Zusammenleben – Mobilitätsanspruch und Verhalten im Straßenverkehr in ethischer Perspektive“.



Festredner Karl Kardinal Lehmann

Grußworte sprachen bei dem Festakt die Staatssekretärin im Ministerium der Justiz, Beate Reich und der Bürgermeister der Stadt Mainz, Norbert Schüler.

Musikalisch umrahmt wurde der Festakt durch die Arbeitsgerichts-Jazz-Band Rheinland-Pfalz.

Ehrengäste waren u.a. die früheren Medaillenträger, Prof. Dr. Karl - Heinz Lenz, Prof. Dr. Heinrich Praxenthaler sowie Generalbundesanwalt a. D. Kay Nehm und Ministerialrat Otto Detlef Bönke vom Bundesjustizministerium



Otto Detlef Bönke, Ehepaar Nehm

In den Folgejahren hat sich die Landessektion auch technisch aufgerüstet, um den Anforderungen an eine zeitgemäße Aufklärungsarbeit gerecht zu werden. Neben einer Reaktionswand (T-Wall) und einem Agility-Board wurde ein weiterer Fahrsimulator auf Basis eines Smart Cabrio beschafft.

Während zuvor der Fahrsimulator durch die Landespolizei eingesetzt wurde, erfolgte hier eine Neuausrichtung. Die Präventionsmaterialien sollten fortan ausnahmslos durch Angehörige der Landessektion genutzt werden. Innerhalb kurzer Zeit konnten für diesen Zweck sieben Instruktoren gewonnen werden, die mit großem Engagement bei einer Vielzahl von Veranstaltungen im Einsatz sind.



Siegfried Ranzinger mit seinem Team

In Kooperation mit dem rheinland-pfälzischen Justizministerium und der Rechtsanwaltskammer führt die Landessektion jährlich drei sehr gut besuchte Fachtagungen für Richter, Staats- und Amtsanwälte, Rechtsanwälte und Polizeibeamte in Kaisers-

Landessektion Rheinland-Pfalz

lautern, Koblenz und Mainz zu aktuellen rechtlichen und naturwissenschaftlichen Fragen durch.



Richtertagung mit Prof. Dr. Dr. Reinhard Urban als Referenten.

Daneben kam es zu 130 Präventionsveranstaltungen an Berufsschulen und Gymnasien. Am Präventionstag der Stadt Mainz wurden neben dem Fahrsimulator die T-Wall eingesetzt.

An der Aktionswoche des BADS im November 2018 „Erfahren, wie Alkohol wirkt“ beteiligte sich die Landesektion mit einem Stand und dem Fahrsimulator auf dem Weihnachtsmarkt in Kaiserslautern.



Dank der engagierten Arbeit der Verantwortlichen und der ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter ist die Landesektion seit nunmehr sechs Jahrzehnten eine feste Größe in der Verkehrssicherheitsarbeit in Rheinland-Pfalz. Prof. Dr. Dr. Reinhard Urban, seit 2008 bis heute auch Vizepräsident des BADS, Vertreter des Vereins im Arbeitskreis Rechtsmedizin des DVR und für den BADS im erweiterten Vorstand des Deutschen Verkehrs-

gerichtstages sowie vielfacher Referent auf den Symposien des BADS, wurde vom Verein 2006 mit der Senator - Lothar - Danner - Medaille in Bronze und 2011 in Silber geehrt.



Prof. Dr. Dr. Reinhard Urban

Große Verdienste an der erfolgreichen Arbeit der Landesektion hat wie früher Günther Kraft der seit 2007 tätige Geschäftsführer Siegfried Ranzinger. Er organisiert nicht nur alle Vortragstermine und Simulatoreneinsätze, sondern auch die überregionalen Geschäftsführertagungen des Vereins und gehört zu den aktivsten Mitgliedern des BADS. Hierfür wurde er 2006 mit der Senator - Lothar - Danner - Nadel in Bronze und 2016 in Silber ausgezeichnet.



Ehepaar Ranzinger

Landessektion Rheinland-Süd

Vorsitzender:

Prof. Dr. Herbert Käferstein 2012 –

Stellvertretende Vorsitzende:

Dr. Dr. Frank Pluisch 2012 – 2015

Ulrike Dronkovic 2020 –

Geschäftsführer:

Prof. Dr. Manfred Nagelschmidt 2012 – 2013

Hans Willi Holzfuß 2014 –

Die nach Teilung der für eine ehrenamtliche Tätigkeit flächenmäßig zu großen Landessektion Nordrhein - Westfalen 2012 neu entstandene Landessektion Rheinland-Süd umfasst den Bezirk des Oberlandesgerichts Köln. Erster Vorsitzender der Landessektion wurde Prof. Dr. Herbert Käferstein, Forensischer Toxikologe der Rechtsmedizin Köln im Ruhestand und langjähriges Mitglied im BADS. In seinen letzten Berufsjahren hatte Prof. Dr. Käferstein im Institut den Bereich Alkohologie geleitet und Selbsterfahrungstests des BADS insbesondere für Rechtsreferendare wissenschaftlich betreut. Seine Einführung übernahm der frühere Vorsitzende der Landessektion Nordrhein-Westfalen, Klaus Kruse. Geschäftsführer wurde kurzfristig Prof. Dr. Manfred Nagelschmidt und ab 01.01.2014 Hans Willi Holzfuß.



Prof. Dr. Herbert Käferstein Hans Willi Holzfuß

Stellvertreter des Vorsitzenden war bis 2015 der Rechtsmediziner und Jurist Dr. Dr. Frank Pluisch. Zum 1.2.2020 wurde Frau Rechtsanwältin Ulrike Dronkovic, Fachanwältin für Verkehrsrecht, neue Vertreterin des Vorsitzenden. Frau Dronkovic war auf dem gemeinsamen Symposium des BADS mit

der Verkehrswacht am 21.8.2019 in Berlin zum Thema „Rauschgift oder Medizin? Cannabis als Risiko für die Verkehrssicherheit“ als Referentin beteiligt.



Ulrike Dronkovic

Die Aktivitäten der Landessektion haben sich zunächst im Wesentlichen auf die Fortführung der Veranstaltungen für Richter und Staatsanwälte mit Selbsterfahrungstests konzentriert. Pro Jahr wurden mit und in dem Institut für Rechtsmedizin in Köln etwa 10 Veranstaltungen für insgesamt ca. 300 Personen durchgeführt.



2019 und 2020 fanden Veranstaltungen für Studierende an der Fachhochschule für Rechtspflege in Bad Münstereifel statt, in denen der Vorsitzende die künftigen Amtsanwälte über den BADS sowie die Wirkungen von Alkohol und Drogen im Straßenverkehr informierte.

2017 beteiligte sich die Landessektion mit dem Fahrsimulator an einem „Gesundheitstag“ im Bundesverkehrsministerium in Bonn. Prof. Dr. Käferstein und Hans Willi Holzfuß informierten über den BADS und Alkoholwirkungen. An der bundesweiten

Landessektion Rheinland-Süd

Aktionswoche „Erfahren, wie Alkohol wirkt“ beteiligte sich die Landessektion mit dem Fahrsimulator an einer Aufklärungsveranstaltung im Kreishaus Neuss. Sodann wurden den Schülern am Nikolaus-August-Otto-Berufskolleg in Köln durch Vorträge und am Fahrsimulator theoretische und praktische Kenntnisse zur Alkoholproblematik am Steuer vermittelt. 2019 beteiligte sich die Landessektion an der Aktionswoche der VBG: „Alkohol? Weniger ist mehr“ in Bergisch Gladbach mit einem Fahrsimulator. Der Vorsitzende und der Geschäftsführer informierten die Anwesenden über den B.A.D.S. und die Alkoholproblematik.

Am 27./28. September 2019 organisierte die Landessektion die Mitgliederversammlung mit dem Festakt in Köln.



Teilnehmer: v.l.: Norbert Radzanowski, Frau Käferstein, Elfi Scho-Antwerpes, Prof. Dr. Thomas Bajanowski, Margarethe Heymann, Kay Nehm, Frau Nehm, Hans Willi Holzfuß

Auf dem Festakt im historischen Kölner Gürzenich wurde Prof. Dr. Thomas Daldrup die Senator - Lothar - Danner - Medaille in Gold verliehen.



v.l.: Dr. Peter Gerhardt, Prof. Dr. Thomas Daldrup



Hans-Willi Holzfuß, Prof. Dr. Herbert Käferstein, Prof. Dr. Thomas Daldrup, Dr. Peter Gerhardt

Den hervorragenden Festvortrag zum Thema „Medikamente und Neue psychoaktive Substanzen im Straßenverkehr“ hielt der Fachdozent für Pharmakologie und Medizinjournalist Mattias Bastigkeit.



Mattias Bastigkeit

Grußworte auf dem Festakt sprachen die erste Stellvertreterin der Oberbürgermeisterin der Stadt Köln Elfi Scho-Antwerpes, der Direktor der Rechtsmedizin Essen und Präsident der Deutschen Gesellschaft für Rechtsmedizin, Prof. Dr. Thomas Bajanowski, und die Hauptabteilungsleiterin der Staatsanwaltschaft Köln, Margarethe Heymann.



Elfi Scho-Antwerpes



Kay Nehm mit Frau



Prof. Dr. Thomas Bajanowski



Prof. Kurt Bodewig, Prof. Dr. Karl-Heinz Lenz



Margarete Heymann

Beim Festakt wurde das vom Neusser Filmemacher Max Jäger (Maxim Noise) produzierte RAP-Video „Nur diese eine Nacht“ uraufgeführt (s. auch S. 60, 182).

Ehrengäste beim Festakt waren u.a. die früheren Medaillenträger Prof. Dr. Wolfgang Eisenmenger, Prof. Dr. Dr. Gerold Kauert, Generalbundesanwalt a. D. Kay Nehm, Prof. Kurt Bodewig und Prof. Dr. Karl-Heinz Lenz.



v.l.: Prof. Dr. Wolfgang Eisenmenger, Prof. Dr. Dr. Gerold Kauert, Prof. Dr. Thomas Daldrup

Landessektion Rheinland-Süd

Umrahmt wurde der Festakt vom Quartett „Die Streichhölzer“.



Auf der Mitgliederversammlung wurde der langjährige Präsident Dr. Peter Gerhardt verabschiedet und der Leitende Oberstaatsanwalt i.R., Helmut Trentmann, zum neuen Präsidenten gewählt.



Der gut gelungene Festakt und die Mitgliederversammlung werden allen Teilnehmern noch lange in Erinnerung bleiben.



v.l.: Ehrung Mitglieder: Erich Müller, Konrad Ritter, Dr. Peter Gerhardt, Prof. Dr. Herbert Käferstein, Dela-Madelaine Halecker, Dan Benjamin, Helmut Trentmann, Wolfgang Haase, Michael Borchers

Landessektion Saar

Vorsitzende:	
Karl Jennewein	1958 – 1997
Günter Schwarz	1997 – 2018
Hans-Peter Schäfer	2018 –
Ehrenvorsitzender: Günter Schwarz	
Stellvertretende Vorsitzende:	
Anton Huber	1959 – 1961
Dr. E. Müller	1962 – 1969
Anton Huber	1991 – 1996
Bernd Weidig	2010 –
Geschäftsführer:	
Alois Mansion	1958 – 1987
Josef Merten	1988 –

Sein Vertreter wurde zunächst der spätere Polizeidirektor Anton („Toni“) Huber



v.l.: Karl Jennewein, Anton Huber

Nach der konstituierenden Sitzung der Landessektion Saar am 21. Mai 1959 wurde am 26. September 1959 die offizielle Gründungsveranstaltung der Landessektion im Restaurant des Saarländischen Landtags durchgeführt.

und von 1962 bis 1969 der Staatsanwalt Dr. Müller. Anton Huber war nach seiner Pensionierung nochmals von 1991 bis 1996 stellvertretender Landesvorsitzender. Die Geschäftsführung übernahm der Polizeioberrmeister Alois Mansion.



Erster Landesvorsitzender wurde der damalige Amtsgerichtsrat und spätere Amtsgerichtspräsident Karl Jennewein.



Alois Mansion



Karl Jennewein, der Gründungsvater der Landessektion Saar und eine wichtige Institution im BADS

Die Landessektion arbeitete von Anfang an in der Steuerungsgruppe der Arbeitsgemeinschaft Verkehrssicherheit des Saarländischen Innenministeriums mit und beteiligte sich an zahlreichen gemeinschaftlich geplanten und organisierten Verkehrssicherheitsaktionen auf Landesebene anlässlich von Verkehrssicherheitstagen u.ä. sowie auf Messen. Sie unterhielt z.B. auf der Messe „Welt der Familie“ vom 8. bis 16. September 1979 gemein-

Landessektion Saar

sam mit der Schutzpolizei des Saarlandes einen gut besuchten Messestand. Außerdem führte die Landessektion Aufklärungsveranstaltungen bei der Bundeswehr und an Schulen durch.

Beim Deutschen Kraftfahrer-Bildungs-Institut wurden regelmäßige Lehrgänge für Berufskraftfahrer mit Referaten zum Thema „Alkohol im Straßenverkehr“ abgehalten. Zum festen Programm gehörten außerdem in der Jugendarrestanstalt Lebach Filmvorträge zur Resozialisierung straffällig gewordener Jugendlicher.

Vom 3. – 5. Oktober 1974 organisierte die Landessektion zum ersten Mal im Hotel Triller in Saarbrücken die Mitgliederversammlung. Auf dieser fasste der BADS seine Satzung neu. Daneben kam es zu einer Arbeitstagung der Geschäftsführer, Buchungskräfte und Revisoren.

1978 beteiligte sich die Landessektion an der Initiative „Aktion Saarland 78 – junge Verkehrsteilnehmer“, um die hohen Unfallzahlen bei den 14- bis 24-Jährigen zu senken. Der Vorsitzende Karl Jennewein hielt im Mai 1978 bei einer Personalversammlung des Bundesbahnausbesserungswerkes vor ca. 1.000 Zuhörern einen Vortrag zur Thematik des BADS.

Auf der Vertreterversammlung der BZAL am 2.6.1978 in Saarbrücken, auf der dem damaligen Präsidenten des BADS, Dr. Horst Schneble, die Ehrenmedaille der BZAL verliehen wurde, hielt der Landesvorsitzende Karl Jennewein den Festvortrag. Der Vorsitzende der BZAL, Dr. Czischek, überreichte ihm hierfür als Erinnerung ein Waggon-schild von 1921 (vgl. auch S. 75).



Karl Jennewein



Karl Jennewein, Dr. Erich Czischek

Vom 10. bis 14. Mai 1982 kam es in Wallerfangen/Kerlingen erstmals zu einer gemeinsam mit dem saarländischen Justizministerium veranstalteten Fortbildungstagung für Richter, Staats- und Rechtsanwälte. Wegen der großen Resonanz wurde in den Folgejahren diese gemeinsame Veranstaltung beibehalten. Für Rechtsreferendare wurden regelmäßige Fortbildungstagungen durchgeführt.

Seit 1982 war der Vorsitzende der Landessektion Karl Jennewein auch Beisitzer im Bundesvorstand.

Am 5. Oktober 1984 organisierte die Landessektion zum zweiten Mal in Saarbrücken die Mitgliederversammlung und zum ersten Mal den Festakt.



v.l.: 1. Reihe: Karl Jennewein mit Frau, zweite Reihe: Ulrich Frenzel, Maria Greger, Alois Greger, Hansjörg Heiser.

Auf der Mitgliederversammlung wurde Dr. Hans Hunecke für die Zeit ab 1.1.1985 zum neuen Präsidenten des BADS gewählt und der nach 15-jähriger Tätigkeit aus Altersgründen zurückgetretene Präsident Dr. Horst Schneble zum Ehrenpräsidenten ernannt.

In der Presse wurde ausführlich über die Ehrung von Prof. Dr. Joachim Wagner berichtet.

Auszeichnung für Hans-Joachim Wagner:

Homburger kämpft gegen Promille

Bund gegen Alkohol im Straßenverkehr feierte in Saarbrücken 25jähriges Bestehen



Medaille für den Reichsminister Hans-Joachim Wagner (Mitte) Hans-Joachim Wagner (links) und Kurt Frenn (rechts)

Bei Saarbrücken, 2. Okt. (Dip. Bes.) Mit der Verleihung des Bundesorden des Reichsministers Hans-Joachim Wagner, würdigte Dr. Hans-Joachim Wagner, Präsident des Bundes gegen Alkohol im Straßenverkehr, Wagners Verdienste für die Verdienste, die er sich bei der Verleihung der Medaille für den Bund gegen Alkohol im Straßenverkehr erworben hat. Die Verleihung erfolgte auf Wunsch des Reichsministers, der bei der Verleihung die Worte: „Ich bin stolz auf Sie, Herr Minister.“ sprach. Die Verleihung wurde von dem Reichsminister Hans-Joachim Wagner, Präsident des Bundes gegen Alkohol im Straßenverkehr, geleitet. Die Verleihung wurde von dem Reichsminister Hans-Joachim Wagner, Präsident des Bundes gegen Alkohol im Straßenverkehr, geleitet. Die Verleihung wurde von dem Reichsminister Hans-Joachim Wagner, Präsident des Bundes gegen Alkohol im Straßenverkehr, geleitet.

Nach dem Tod des langjährigen Geschäftsführers Alois Mansion im Jahre 1988 wurde der damalige Polizeioberkommissar und heutige Dipl. Verwaltungswirt Josef Merten neuer Geschäftsführer der Landessektion. Er ist heute noch im Amt.



Dipl. Verwaltungswirt Josef Merten ist seit mehr als 30 Jahren Geschäftsführer der Landessektion Saar

Er hat sich für den Verein in hohem Maße verdient gemacht. Nach einjähriger Entwicklung und Testung führte er 1995 das computerunterstützte Buchungsprogramm CuBu mit integrierter Bußenverwaltung für den BADS ein und stellte es der Zentrale und allen Landessektionen des BADS kostenlos zur Verfügung. Das Programm ist einzigartig, d. h. es ist in dieser Form auf dem freien Markt kein vergleichbares Softwareprodukt verfügbar. CuBu wird ständig fortentwickelt und sorgt in den Landessektionen für eine qualitativ hochwertige und komfortable Ausübung der Buchhaltung und der Geldbußenverwaltung. Außerdem hat Josef Merten 2007 die Administration, konzeptionelle Fortentwicklung und redaktionelle Betreuung der Website www.bads.de des BADS übernommen.

Seitdem fungiert der Geschäftsführer der Landessektion Saar als Webmaster des BADS. Zudem ist er Mitglied der Medienkommission des BADS. Für seine großen Verdienste wurde er vom Verein 1982 mit der Senator - Lothar - Danner - Nadel in Bronze, 2001 in Silber und 2018 in Gold ausgezeichnet.



Die Landessektion beteiligte sich regelmäßig an Schulveranstaltungen, Tagen der offenen Tür und an den jährlichen Saarlandtagen mit einem Aufklärungsstand. Seit 1990 setzte sie dabei auch auf die Anziehungskraft und Attraktivität des damals noch neuen Präventionselements „Fahrsimulator“ aus Württemberg.



Karl Jennewein (3. v. rechts) mit Schülern bei der Vorführung des Fahrsimulators.

Wegen der vielen Nachfragen erwarb die Landes-
sektion bald einen eigenen Fahrsimulator.



Ein weiterer Tätigkeitsschwerpunkt der Landes-
sektion war die Ausweitung der Vortragstätigkeit in
saarländischen Schulen und Fahrschulen. Diese
erreichte im Jahre 2010 ihren Höhepunkt mit 181
Vorträgen.

Seit Anfang der neunziger Jahre leistete die Lan-
dessektion Pionierarbeit im Bereich der Drogen-
erkennung im Straßenverkehr durch Unterstützung
einer Vielzahl themenbezogener Projekte in Zu-
sammenarbeit mit dem Institut für Rechtsmedizin
der Universität des Saarlandes, dem Saarländi-
schen Innenministerium und der Saarländischen
Polizei, z.B. ein Drogenerkennungsprogramm für
die Polizei, EU-Projekt Rosita, Erprobung Pupillo-
graph, u.a.



Innenminister Friedel Läßle und Karl Jennewein bei der Über-
gabe des vom BADS finanzierten „Pupillograph“ an die Saar-
ländische Polizei im Jahre 1995

Nach dem Tode von Günter Schlecht wurde Karl
Jennewein auf der Mitgliederversammlung am

16.10.1992 in Trier zum neuen Schatzmeister des
Bundes gewählt.



v.l.: Karl Jennewein, Günter Schlecht

Auf dem 3. Saarlandtag vom 30.6. bis 4.7.1993 war
der Fahrsimulator ein wahrer Publikumsmagnet.



„Früh übt sich ...“: bereits im Alter von 13 Jahren interessierte
sich Andreas (rechts neben dem Fahrsimulator), der Sohn des
Geschäftsführers Josef Merten, für den Fahrsimulator – heute
ist er der aktivste Instrukteur der Landessektion

Am 5. Februar 1997 verstarb nach kurzer schwerer
Erkrankung Karl Jennewein, der die Landessektion
gegründet hatte, 40 Jahre ihr Vorsitzender war und
außerdem 16 Jahre im Vorstand des BADS saß,
zuletzt als Schatzmeister. Er gehörte zu den Per-
sönlichkeiten des BADS, die dessen Aufklärungs-
tätigkeit in den Jahrzehnten seit der Gründung bis
zur Jahrtausendwende entscheidend mit geprägt
hatten. Für seine Verdienste war er 1985 mit dem
Bundesverdienstkreuz geehrt worden. Außerdem
wurde er 1993 auf der Vertreterversammlung der
BZAL mit der Ehrenmedaille ausgezeichnet. Vom

Landessektion Saar

BADS wurde er 1991 mit der Senator - Lothar - Danner - Nadel in Silber geehrt.



Karl Jennewein bei Verleihung Bundesverdienstkreuz

Als Werbemittel wurden u.a. ein vom Dipl. Psych. Axel Uhle entworfenes Plakat „Adelheid säuft, fährt aber nicht“ verteilt, das bundesweit Anklang fand.



Vom 4. – 7.10.2001 organisierte die Landessektion im Hotel Mercure in Saarbrücken zum dritten Mal die Jahresmitgliederversammlung und zum zweiten Mal den Festakt.

Auf dem Festakt im Saarbrücker Schloss wurde dem Akademischen Direktor des Instituts für Rechtsmedizin der Universität des Saarlandes, Professor Dr. Manfred Möller, die Senator - Lothar - Danner - Medaille in Gold verliehen.



Neuer Vorsitzender wurde der frühere CDU-Landtagsabgeordnete, und Fraktionsvorsitzende und damalige Direktor des Amtsgerichts Neunkirchen Günther Schwarz. Er wurde später Präsident des Landgerichts Saarbrücken.

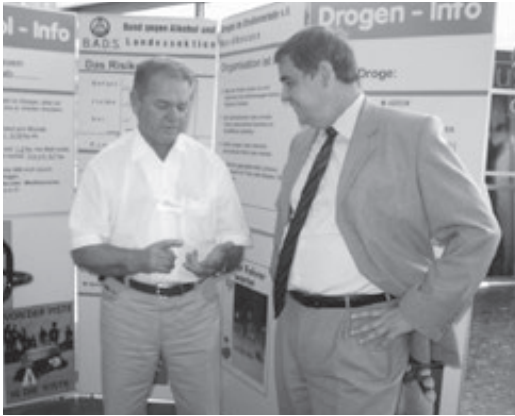
Auf der Richtertagung in Bexbach vom 10. bis 12. Mai 1999 war Themenschwerpunkt die Atemalkoholmessung, nachdem seit 1.5.1999 vom Gesetzgeber die Atemalkoholanalyse bei Verkehrsordnungswidrigkeiten nach § 24 a STVG als Beweismittel zugelassen worden war.



v.l.: Dr. Erwin Grosse, Prof. Dr. Manfred Möller

Unvergessen bleibt für alle Teilnehmer der Ausflug im Beiprogramm zum Weltkulturerbe Völklinger Hütte und der Abschlussabend in der imposanten Gasgebläsehalle.

Bei der 100 Jahr-Feier des ADAC 2003 in Saarbrücken war die Landessektion mit einem Infostand und dem Fahrsimulator vertreten.



v.l.: Erich Fleischmann, Ministerpräsident Peter Müller

Vom Dipl. Psych. Axel Uhle wurden für die Präventionsarbeit des Vereins weitere Plakate entworfen, die auch heute noch nachgefragt werden.



Gemeinsam mit dem saarländischen Ministerium des Inneren und Sport, der Landespolizeidirektion und dem Institut für Rechtsmedizin der Universität des Saarlandes richtet die Landessektion seit dem Jahr 2005 das jährliche Europäische Expertentreffen „Drogenerkennung“ aus. Der in dieser Form einzigartige interdisziplinäre und länderübergreifende Erfahrungsaustausch namhafter Experten auf dem Gebiet der Drogenerkennung wurde von bis zu 400 Teilnehmern aus Deutschland, Luxemburg, Frankreich, Belgien, der Schweiz und den

Niederlanden besucht. Die Tagungsteilnehmer wurden u.a. von der damaligen Innenministerin Anette Kramp-Karrenbauer begrüßt.



Testung Pupillenreaktion



Günter Schwarz (1. links) mit Referenten und Tagungsteilnehmern aus Spanien

Seit 2010 ist der Vorsitzende Richter am Landgericht Bernd Weidig stellvertretender Landesvorsitzender.



Bernd Weidig

Die Landessektion förderte von Beginn an das im Jahre 2010 vom Landesinstitut für Präventives Handeln initiierte Projekt SAARBOB, das wegen seines neuen innovativen Ansatzes „Verantwortung übernehmen – nüchtern bleiben – die Freunde sicher nach Hause fahren“ als das wohl erfolgreichste und am nachhaltigsten wirksame Präventionsprojekt im Bereich Alkohol und Drogen im Straßenverkehr zu sehen ist.



Das Logo der BOB-Aktion im Saarland

Zur Unterstützung der zahlreichen Präventionseinsätze im Projekt SAARBOB konnte sich die Landesektion im Jahre 2010 dank der Unterstützung anderer Landesektionen den langgehegten Wunsch nach einem eigenen Fahrsimulator erfüllen.



Einer der ersten Einsätze des CAR-Fahrsimulators anlässlich einer Referendartagung; v.l.: Bernd Weidig, Josef Merten, Günther Schwarz, Teilnehmerin



Auch beim Transport ein „Eye-Catcher“ – der Anhänger für den CAR-Fahrsimulator mit dem Hinweis auf die Projektbeteiligten

Der CAR-Fahrsimulator in seiner endgültigen Ausbaustufe verfügt inzwischen über das umfassendste Simulator-Equipment aller Landesektionen: einen Smart-Realo-Fahrsimulator, einen CAR-Fahrsimulator, eine Reaktionswand (T-Wall) und ein Agility-Board.



Er ist bei dem seit 2011 stattfindenden Justizhoffest im Deutsch- Französische Garten in Saarbrücken ständig mit einem Infostand, dem Fahrsimulator und der T-Wall vertreten. Der gemeinsam mit dem Landessinstitut für Präventives Handeln und dem saarländischen Fahrlehrerverband betriebene Stand war und ist im Oktober 2015 ein großer Anziehungspunkt.



v.l.: SR-Intendant Kleist und Minister Storm am Aufklärungsstand

Gemeinsam mit der Landesektion Rheinland-Pfalz ist die Landesektion seit zehn Jahren zentraler Ansprechpartner im Rahmen des BADS-Zweckbetriebes Simulatortechnik. Hierzu erfolgt insbesondere die fachliche und technische Unterstützung aller BADS-Instrukteure durch die Organisation und Durchführung der Instrukteurs-Fachtagungen. Die Landesektion unterstützt zudem mit Rat und Tat die Verbesserung des Simulator-Equipments der anderen Landesektionen. So wurden z.B. die Smart-Realo-Fahrsimulatoren der Landesektion Niedersachsen, Rheinland-Pfalz und Mecklenburg-

Vorpommern mit Projektionstechnik und passgenauen Kofferraum-Cases für das Simulator-Equipment ausgestattet.

Die Landessektion war maßgeblich an der Gestaltung des neuen Corporate-Designs für die Fahrsimulatoren beteiligt. Das neue Logo kommt auf dem Vereinszelt, den Rollups und einer Hinweistafel (Kundenstopper) auf den Fahrsimulator zum Einsatz.



Der neue Smart-Realo-Fahrsimulator der Landessektion mit dem Fahrsimulator-Logo – im Hintergrund das entsprechende Rollup

Vom 7.- 30.9.2018 richtete die Landessektion zum vierten Mal die Jahresmitgliederversammlung und zum dritten Mal den Festakt aus.



Saarbrücker Schloss



Frau Nehm, Kay Nehm



v.l.: Bernd Weidig, Günther Schwarz, Josef Merten



v.l.: Alex Grosse, Prof. Dr. Dr. Gerold Kauert, Gesine Bratzke, Prof. Dr. Hansjürgen Bratzke, Anne Gerhardt

Auf dem feierlichen Festakt im Saarbrücker Schloss wurde die Senator - Lothar - Danner - Medaille in Gold dem Justizrat Hans-Jürgen Gebhardt, Rechtsanwalt und Fachanwalt für Verkehrs- und Strafrecht verliehen.



v.l.. Hans-Jürgen Gebhardt, Dr. Peter Gerhardt



Manfred Paschwitz



Prof. Dr. Roland Rixecker

Den Festvortrag hielt der Präsident des Verfassungsgerichtshofes des Saarlandes, Prof. Dr. Roland Rixecker, zum Thema „Blick der Verfassung auf Drogen und den Straßenverkehr“.

Grußworte sprachen die saarländische Ministerin für Soziales, Gesundheit, Frauen und Familie, Monika Bachmann, der erste ehrenamtliche Regionalverbandsbeigeordnete Manfred Paschwitz und der Leitende Oberstaatsanwalt Michael Görlinger.



Michael Görlinger



Monika Bachmann

Die Mitgliederversammlung fand im Hotel Am Triller in Saarbrücken statt. Vor dem Hotel war der Fahr-simulator aufgebaut.



In der Mitgliederversammlung wurden VRiOLG a. D. Gerd Weinreich und der Vorsitzende Richter am LG, Dr. Thorsten Prange, als Beisitzer im Vorstand wiedergewählt.



Musikalisch umrahmt wurde der Festakt von der Harfenspielerin Almut Panfilenko.



v.l.: Dr. Thorsten Prange, Gerd Weinreich

Unvergessen bleibt allen Teilnehmern ein erneuter Ausflug zum Weltkulturerbe Völklinger Hütte.



v.l.: Bernd Weidig, Hans. Jürgen Gebhardt, Günther Schwarz





Aus gesundheitlichen Gründen legte der Landgerichtsdirektor a. D. Günther Schwarz auf der Mitgliederversammlung sein Amt als Landesvorsitzender nieder. Er wurde vom Präsidenten zum Ehrenvorsitzenden der Landessektion ernannt.



v.l.: Günther Schwarz, Dr. Peter Gerhardt



Frau Schwarz, Dr. Jürgen Garbe

Für seine vielen Verdienste, auch um die Verkehrssicherheit, war ihm im Oktober 2015 das Bundesverdienstkreuz verliehen worden. Vom Verein war er wegen seiner Aufklärungstätigkeit 2001 mit der Senator - Lothar - Danner - Nadel in Bronze und 2010 in Silber gehrt worden.



Ministerpräsidentin Annegret Kramp-Karrenbauer hält die Laudatio anlässlich der Verleihung des Bundesverdienstkreuzes an Günther Schwarz

Zu seinem Nachfolger wurde am 29.9.2018 der Leitende Polizeidirektor Hans-Peter Schäfer bestimmt.



Der neue Vorsitzende der Landessektion Saar Leitender Polizeidirektor Hans-Peter Schäfer

Die neue Mannschaft setzte die erfolgreiche Tätigkeit der Landessektion im bisherigen Umfang fort.



v.l.: Josef Merten, Hans-Peter Schäfer, Bernd Weidig

Für seine großen Verdienste für die Verkehrssicherheit wurde Josef Merten am 30.8.2021 das Verdienstkreuz am Bande der Bundesrepublik Deutschland verliehen. Merten nahm die Ehrung des Bundespräsidenten von der saarländischen Wirtschaftsministerin Anke Rehlinger in einer Feierstunde in Saarbrücken entgegen.



Vorne v.li.: Christa Merten, Prof. Dr. Dr. Reinhard Urban, Gabi Schwarz in der Feierstunde in Saarbrücken



Wirtschaftsministerin des Saarlandes Anke Rehlinger, Josef Merten



Adelheit

säuft.

Fährt aber nicht!



HUND WALK GEGEN ALKOHOL UND DROGEN IM STRASSENVERKEHR E.V.

Landessektion Sachsen

Vorsitzende:

Horst Zeidler	1991 – 1999
Dr. Henning Drecoll	2000 – 2006
Prof. Dr. Klaus Müller	2007 – 2016
Jens Hertel	2017 –

Ehrenvorsitzender

Prof. Dr. Klaus Müller

Stellvertretende Vorsitzende:

Volkmar Framenau	1996 – 2000
Gerd Wülfing	1996 – 1999
Joachim Gregor	2000 – 2006
Prof. Dr. Klaus Müller	2000 – 2006
Werner Helfen	2006 – 2019
Joachim Gregor	2009 –

Geschäftsführer:

Katharina Kämpfe-Jolig	1999 – 2004
Petra Czarnikow	2006 –

Die Landessektion Sachsen wurde nach intensiver Vorarbeit durch den damaligen Präsidenten Dr. Hans Hunecke am 22.8.1991 mit einer sehr gut besuchten Eröffnungsveranstaltung im Rathausaal der Stadt Dresden gegründet.

Erster Vorsitzender wurde der aus Dresden stammende Polizeidirektor i.R. Horst Zeidler.



Horst Zeidler



Gründungsveranstaltung



l.: Dr. Hans Hunecke

Die Geschäftsstelle wurde in Dresden eingerichtet. Die dort anfallenden organisatorischen Arbeiten wurden von Horst Zeidler und seiner Frau erledigt.

Auf einer gut besuchten Pressekonferenz stellten Dr. Hans Hunecke und Horst Zeidler im Anschluss an die Eröffnungsveranstaltung die Ziele des BADS und der Landessektion den anwesenden Persönlichkeiten aus dem Bereich der Justiz, Verwaltung, Polizei, Gerichtsmedizin und Fahrlehrerverband vor.

Bereits am 30. 11/1. 12 1991 richtete die Landessektion in Reichenbach, Kreis Görlitz, zum ersten Mal eine Vorstands- und Beiratssitzung des Bundes aus (vgl. Chronik Bund S. 39).

Landessektion Sachsen

Im Frühjahr 1992 begann die Landessektion mit monatlichen Vorträgen auf der Landespolizeischule Sachsen zur Problematik des Alkohols im Straßenverkehr aus rechtlicher und naturwissenschaftlicher Sicht.



2. v.l.: Horst Zeidler

Außerdem kam es zu jährlichen Fortbildungsveranstaltungen mit Selbsterfahrungsversuchen für Richter und Staatsanwälte in den drei Landgerichtsbezirken Dresden, Chemnitz und Leipzig. Sie wurden in Dresden mit Unterstützung der Landessektion Württemberg, in Chemnitz und Leipzig mit Unterstützung der Landessektion Bayern ausgerichtet. Die juristischen Referate hielten in Dresden der Präsident Dr. Hans Hunecke, in Chemnitz und Leipzig der spätere Präsident Dr. Peter Gerhardt. Als Referenten für die naturwissenschaftlichen Vorträge wurden die damaligen kommissarischen Leiter der rechtsmedizinischen Institute in Dresden und Leipzig herangezogen, z. B. in Leipzig Prof. Dr. Hunger. Die Selbsterfahrungsversuche unterstützten alle Mitarbeiter des Instituts, darunter in Leipzig auch der Leiter der Toxikologie Prof. Dr. Klaus Müller.

Hinzu kamen seit April 1993 Aufklärungsveranstaltungen bei der Bundeswehr, an Berufsschulen, Förderschulen und Gymnasien sowie mit Rechtsreferendaren und Fahrlehrern.



v.l.: Horst Zeidler bei der Bundeswehr



Referendarveranstaltung in Leipzig; in der Mitte Horst Zeidler

Seit 1992 verfügte die Landessektion über einen eigenen Fahrsimulator, den sie von der Landessektion Württemberg bekommen hatte. Er wurde sehr bald vom späteren stellvertretenden Landesvorsitzenden Werner Helfen betrieben, der nach der Wiedervereinigung in Freiberg eine Fahrschule gegründet hatte.



Werner Helfen

Bereits 1993 war die Landessektion mit dem Fahrsimulator und einem Informationsstand auf der Leipziger Messe „Auto Mobil International“ vertreten.



Weitere Einsätze waren u.a. am Tag des Gesundheitswesens in Chemnitz, am Tag der Offenen Tür des Amtsgerichts Löbtau und auf der Jahreskonferenz des Landesverbandes der sächsischen Fahrerlehrer. Außerdem war die Landessektion ständiger Teilnehmer der Verkehrssicherheitskonferenz der Landespolizeidirektion in Chemnitz.



Horst Zeidler (3. v.l.), Dr. Henning Drecoll (4. v. l.)

Am 14./15. Oktober 1993 richtete die Landessektion Sachsen als erste Landessektion in den neuen Bundesländern im Hotel Dresdner Hof in Dresden den Festakt und die Mitgliederversammlung aus. Mit der Senator - Lothar - Danner - Medaille in Gold wurde der sächsische Justizminister Steffen Heitmann geehrt.



v.l.: Dr. Hans Hunecke, Steffen Heitmann

Den Festvortrag zum Thema „Der Beitrag der Kraftfahrzeugtechnik zur Straßenverkehrssicherheit“ hielt der Präsident der Bundesanstalt für Straßenwesen Prof. Dr. Klaus Weinspach.



Auditorium

1996 wurden die Amtsgerichtsdirektoren Volkmar Framenau und Gert Wülfing zu Vertretern des Landesvorsitzenden ernannt. Mitarbeiter der Landessektion wurde u.a. der Toxikologe am rechtsmedizinischen Institut in Leipzig, der spätere Landesvorsitzende Prof. Dr. Klaus Müller.

Zur Drogenproblematik fanden am 20./21.1.1998 eine zweitägige Veranstaltung in Chemnitz und vom 16.6. – 18.6.1998 in Dresden eine dreitägige Fachtagung zum Thema „Verdachtsgewinnung, Beweissicherung, Pharmakologie, Stoffkunde und Rechtsfragen“ für Polizeibeamte, Richter und Staatsanwälte mit jeweils fast 150 Teilnehmern statt. Sie wurde vom Landesvorsitzenden Horst Zeidler eröffnet, Grußworte sprachen u.a. der Präsident Dr. Hunecke, der Generalstaatsanwalt Dr. Schwalm und der Polizeipräsident Dr. Stock.

Landessektion Sachsen



v.l.: Generalstaatsanwalt Schwalm, Horst Zeidler



Teilnehmer



v.l.: Dr. Erwin Grosse, Prof. Dr. Klaus Müller, Horst Zeidler

Die Veranstaltungen führten dazu, dass sich die Landessektion ab 1998 maßgeblich an der Fortbildung der sächsischen Polizei bei der Drogenerkennung von Kraftfahrern im Straßenverkehr und bei der Anwendung der Atemalkoholfeststellung nach § 24 a StVG. beteiligten. Seither bestehen enge Kontakte mit der Führung der Polizeidirektionen und der Sächsischen Hochschule der Polizei in Rothenburg.

Anfang Dezember 1999 verstarb kurz nach seiner Frau völlig unerwartet Horst Zeidler. Er hatte mit hohem Engagement die Landessektion aufgebaut und mit großem Einsatz erfahrene Richter und Staatsanwälte, Rechtsmediziner und leitende Polizeibeamte als Mitarbeiter und Referenten gewonnen. Für seine Tätigkeit für den BADS war ihm bereits 1993 die Senator - Lothar - Danner - Nadel in Bronze verliehen worden.

Sein Nachfolger wurde der damalige Leitende Oberstaatsanwalt von Dresden, Dr. Henning Drecoll, der vor der Wiedervereinigung lange Jahre Referent in der Landessektion Bayern gewesen war.



Dr. Henning Drecoll

Seine neuen Vertreter wurden der Oberstaatsanwalt bei der Verkehrsstaatsanwaltschaft Dresden, Joachim Gregor, sowie ab 2001 zusätzlich Prof. Dr. Klaus Müller aus Leipzig.



Joachim Gregor

Die bisherige umfangreiche Aufklärungs- und Fortbildungstätigkeit wurde ausgeweitet. Ein besonderes Engagement galt der Jugendarbeit und projektbezogenen Aktivitäten wie Alkohol- und Drogenkonsum in Diskotheken. Über die Medien wurde das Anliegen „Null Toleranz für Alkohol und Drogen im Straßenverkehr“ verbreitet.

Der von Werner Helfen betriebene Fahrsimulator kam immer häufiger zum Einsatz. Werner Helfen, der daneben auch für die Verkehrswacht tätig war, wurde dabei von seiner Lebensgefährtin Frau Ute Grunewald unterstützt. Beide wurden auf der Mitgliederversammlung 2018 vom Verein für ihre Ver-

dienste geehrt, Ute Grunewald mit der Senator - Lothar - Danner - Nadel in Bronze,



Werner Helfen mit der Senator - Lothar - Danner - Nadel in Silber.



Am 12.4.2002 fand in Dresden ein Symposium der Landessektion zum Thema „Atemalkoholanalyse bei Verkehrsstraftaten“ statt.

Anfang Mai 2003 trafen sich mehr als 200 Teilnehmer aus Deutschland, Polen und Tschechien in Dresden zu dem von der Landessektion Sachsen und der Landessektion Württemberg veranstalteten Symposium „Null Toleranz für Drogen im Straßenverkehr“. 2004 gestaltete die Landessektion die 2. Deutsch-Russische Verkehrssicherheitskonferenz mit, die unter der Ägide der Bundesanstalt für Straßenwesen an der Technischen Universität in Dresden stattfand. Die Landessektion beteiligte sich außerdem seit dieser Zeit mit einem gemeinsam mit der Bundeswehr betriebenen Informationsstand auf der Automobilmesse AMI in Leipzig.

Seit 4. Mai 2006 ist die Landessektion am runden Tisch beim Oberbürgermeister von Dresden zur Erarbeitung eines Verkehrssicherheitskonzepts für die Landeshauptstadt vertreten.

Nachdem Dr. Drecoll wegen seiner Pensionierung sein Amt niederlegte und in seine Heimatstadt Erlangen zurückkehrte, wurde zum 1.1.2007 der Toxikologe Prof. Dr. Klaus Müller aus Leipzig neuer Landesvorsitzender.



Prof. Dr. Klaus Müller

Sein Vertreter wurde der Instrukteur und Fahrlehrer aus Freiberg Werner Helfen. Geschäftsführerin ist seither die heute noch in diesem Amt tätige Petra Czarnikow.



Petra Czarnikow, Werner Helfen

Sie erhielt 2011 für ihre Verdienste die Senator - Lothar - Danner - Nadel in Bronze.



v.l.: Petra Czarnikow, Prof. Dr. Dr. Reinhard Urban

Landessektion Sachsen

Seit 2007 arbeitete die Landessektion im Lenkungsausschuss Verkehrssicherheit beim sächsischen Ministerium für Wirtschaft und Verkehr mit. Die Landessektion beteiligte sich außerdem mit einem eigenen Stand und dem Fahrsimulator am sächsischen Verkehrssicherheitstag auf dem Sachsenring Hohenstein-Ernstthal sowie mit Referaten auf Veranstaltungen der Deutschen Anwaltsakademie in Dresden und Zwickau. Für Richter und Staatsanwälte sowie Referendare fanden weiterhin regelmäßige Fortbildungsveranstaltungen statt.

Ab 2005 unterstützte die Landessektion die auf der AMI in Leipzig vom Vorstand bundesweit veranstalteten Symposien, die 2005, 2008, 2010, 2012 und 2014 zu aktuellen verkehrspolitischen Themen durchgeführt wurden (vgl. Chronik Bund S. 51 ff.). Sie beteiligte sich insbesondere auf dem in dieser Zeit auf der Messe aufgestellten Informationsstand mit dem Fahrsimulator. Der Informationsstand wurde vor allem durch unsere Crashbar sichtbar. Bei der Eröffnung der AMI wurde er regelmäßig von einem Mitglied der sächsischen Landesregierung besucht.



Messestand mit Crashbar



v.l.: Norbert Radzanowski, sächsischer Innenminister Markus Ulbig, Geschäftsführer der AMI Martin Buhl-Wagner bei der Messeeröffnung 2012 am Stand des BADS



Fahrsimulator im Einsatz



Dicht umlagerter Fahrsimulator

Nachdem die AMI wegen des zurück gegangenen Interesses der Automobilindustrie 2015 eingestellt wurde, finden unsere bundesweiten Symposien in Berlin statt.

Vom 1.10. 2010 bis 2.10. 2010 wurde die jährliche Mitgliederversammlung mit Festakt zum zweiten Mal in Sachsen durchgeführt. Als Tagungsort war ursprünglich Görlitz geplant. Wegen des dramatischen Hochwassers im Sommer 2010, das u.a. auch das reservierte Tagungshotel unter Wasser setzte, musste die Veranstaltung kurzfristig nach Dresden verlegt werden. Dies gelang mit Unterstützung der Zentrale dank des großen Einsatzes des Landesvorsitzenden und seiner beiden Stellvertreter Joachim Gregor und Werner Helfen.



Geehrt wurde mit der Senator - Lothar - Danner - Medaille in Gold der sächsische Landespolizeipräsident Bernd Merbitz.



Den Festvortrag zum Thema „Verkehr oder Mobilität? Worum geht es in unserer Gesellschaft wirklich?“ hielt Prof. Dr. Udo Becker von der Technischen Universität in Dresden.

Durch die Ehrung des Landespolizeipräsidenten wurde die Zusammenarbeit der Landessektion mit der Polizei verstärkt.



2014 erhielt die Landessektion einen neuen Fahr Simulator.

Die Einsätze des Fahr Simulators konnten hierdurch ausgeweitet werden. Beim Tag der Sachsen 2014 setzte sich auch der sächsische Landtagspräsident Dr. Matthias Rößler an das Steuer des Simulators. Dem sächsischen Ministerpräsidenten Stanislaw Tillich wurde bei dieser Gelegenheit vom stellver-

tretendem Landesvorsitzenden Werner Helfen die Münze „Ich fahre, Du fährst“ überreicht.



v.l.: Werner Helfen, Ministerpräsident Stanislaw Tillich

Neben dem Fahr Simulator wurden bei Veranstaltungen auch die Rauschbrille und ein Reaktions- und Koordinationstest aufgebaut. Letzterer wurde am Stand auf der new mobility 2016 auch vom sächsischen Wirtschaftsminister Martin Duhlig ausprobiert.



v.l.: Markus Duhlig, Werner Helfen

2017 war am Tag der Deutschen Einheit in Dresden der sächsische Innenminister Markus Ulbig Gast auf dem Stand des BADS mit dem Fahr Simulator, am Tag der Sachsen in Limbach-Oberfrohna der sächsische Polizeipräsident Jürgen Georgi.



v.l.: Werner Helfen mit Polizeipräsident Jürgen Georgi und weiteren Teilnehmern

Landessektion Sachsen

Zu Ehren des 80. Geburtstages des Landesvorsitzenden Prof. Dr. Klaus Müller fand am 28.9.2016 in der medizinischen Fakultät der Universität Leipzig mit Unterstützung des BADS ein wissenschaftliches Symposium zum Thema „Forensische Toxikologie im Umfeld“ statt, auf dem der Präsident Dr. Peter Gerhardt in einem Grußwort die ehrenamtliche Tätigkeit des Jubilars würdigte.

Dabei erwähnte er auch dessen beeindruckenden Vortrag „Verblässende Erinnerungen?“ zur gewaltlosen friedlichen Revolution am 9. Oktober 1989 in Leipzig mit dem Ende der früheren DDR und der kurze Zeit danach erfolgten Öffnung der Mauer als Vorstufe zur Wiedervereinigung. Außerdem würdigte Gerhardt auch seine Leistung als begnadeter Musiker. Prof. Dr. Klaus Müller hat viele Beirats- und Vorstandssitzungen des BADS durch Orgelkonzerte im Rahmenprogramm bereichert. Auf dem Symposium, das vom Leiter des Instituts, Prof. Dr. Dressler, durchgeführt wurde, referierten neben renommierten anderen Wissenschaftlern für den BADS der Bundesrichter i.R. Kurt Rüdiger Maatz und der Toxikologe Prof. Dr. Thomas Daldrup. Alle Referate wurden mit Unterstützung des BADS in einem Tagungsband veröffentlicht.



Prof. Dr. Klaus Müller als Organist



v.l.: Prof. Dr. Klaus Müller, Prof. Dr. Dr. Reinhard Urban



Prof. Dr. Klaus Müller; Prof. Dr. Jan Dressler, Prof. Dr. Klaus Müller

Wegen Erreichens der Altersgrenze trat Prof. Dr. Klaus Müller zum Ende des Jahres 2016 als Vorsitzender zurück. Wegen seiner Verdienste wurden ihm vom Verein 2010 die Senator - Lothar - Danner - Nadel in Bronze und 2016 in Silber verliehen. Außerdem wurde er zum Ehrenvorsitzenden der Landessektion ernannt.



Neuer Landesvorsitzender wurde am 1.1.2017 der Leiter der Verkehrsstaatsanwaltschaft in Dresden Jens Hertel. Er ist seit 2021 auch stellvertretender Bundesbeiratsvorsitzender.



v.l.: Jens Hertel mit Frau, Hanni Müller, Prof. Dr. Klaus Müller

Die Einsätze des Fahrsimulators bei der Bundeswehr und der Polizei wurden nochmals ausgeweitet, auch mit dem Motorradfahrsimulator der Landessektion Württemberg.



Simulatorenstand

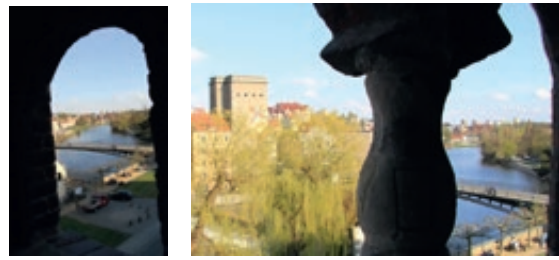


Werner Helfen

Einen breiten Raum im Rahmen ihrer Aufklärungstätigkeit nahmen weiterhin Veranstaltungen an Schulen und Lehrausbildungsstätten ein, z.B. 2018 im Berufsschulzentrum für Technik und Wirtschaft „Julius Weisbach“ in Freiberg.

Bei einer Veranstaltung mit Betreuern suchtgefährdeter junger Menschen des Diakonischen Amtes in Radebeul im Oktober 2019 erhielt die Landessektion mit spezifischen Aufklärungsgesprächen durch Oberstaatsanwalt Jens Hertel und Oberstaatsanwalt a. D. Achim Gregor sowie praktischen Übungen mit dem Fahrsimulator zur Fortbildung im Umgang mit Suchtgefährdeten als Verkehrsteilnehmer viel Zuspruch.

2018 organisierte die Landessektion in Görlitz eine Vorstands- und Beiratssitzung.



Blick auf die Neiße, Blick nach Polen



Werner Helfen; Jens Hertel, Adam Petzka, Ute Grunewald



Stadtbesichtigung: v.l.: Regine Alt, Mike Schmidt-Riediger, Jutta Tourneur, Stadtführer, Prof. Dr. Hansjürgen Bratzke, Gesine Bratzke, Angelika Urban, Dr. Peter Gerhardt, Prof. Dr. Dr. Reinhard Urban, Ute Grunewald, Dr. Thorsten Prange

Auf der Eröffnung der bundesweiten Aktionswoche des BADS Ende November 2018 „Erfahren, wie Alkohol wirkt“ in der Hein-Möller-Schule in Berlin-Lichtenberg baute Werner Helfen mit Ute Grunewald einen von den Schülern dicht umlagerten Stand mit Fahrsimulator, Rauschbrille, T-Wall und Reaktionstest auf.



Werner Helfen mit Fahrsimulator

In der Nacht vom 10. zum 11. September 2019 verstarb auf der Fahrt mit dem Fahrsimulator zu einem Einsatz für den BADS auf der Automobilmesse in Frankfurt in einem Hotel in Stuttgart im Beisein seiner Lebensgefährtin Ute Grunewald der langjährige stellvertretende Landesvorsitzende und Instrukteur Werner Helfen an einem Herzinfarkt. Mit ihm verlor der BADS eines seiner aktivsten Mitglieder. Er hatte u.a. angeregt, dass alle Instrukteure auf ihrer Kleidung ein Emblem des BADS tragen, er war Mitglied der Medienkommission und seit 2009 unser „Hoffotograf“ auf unseren Veranstaltungen.



Jens Hertel wurde vom Regionalfernsehen KANAL9TV interviewt

Neue Instrukteure für den Fahrsimulator sind seit her Gerold Strauß vom Berufsschulzentrum Freiberg und der ehemalige Leiter der VDU bei der Polizeidirektion Dresden Matthias Böhme.



Werner Helfen auf der Mitgliederversammlung 2017 in Rostock

Landessektion Sachsen-Anhalt

Vorsitzende:	
Dr. Wolfgang Franz	1991 – 2018
Thomas Stegelitz	2019 –
Ehrenvorsitzender:	
Dr. Wolfgang Franz	
Stellvertretende Vorsitzende:	
Michael Borchers	2012 – 2017
Marcel Christoph	2018 –
Geschäftsführer:	
Ingolf Hempel	1994 – 2012
Michael Borchers	2013 –



Die Landesektion Sachsen-Anhalt wurde zeitgleich mit der Landesektion Sachsen am 11.8.1991 mit der Berufung des Verkehrspsychologen Dr. Wolfgang Franz aus Magdeburg zum Vorsitzenden durch den damaligen

Präsidenten Dr. Hans Hunecke gegründet.

Die Aufgaben der Geschäftsstelle übernahm zunächst die Landesektion Niedersachsen. Erst 2004 wurde in Magdeburg eine eigene Geschäftsstelle eingerichtet. Geschäftsführer wurde Ingolf Hempel.

Der damalige Vorsitzende der Landesektion Niedersachsen, der Vorsitzende Richter am Landgericht, Dr. Hans-Jürgen Bode, wurde der Landesektion als „Pate“ zur Seite gestellt, was sich als Glücksgriff erwies. Dr. Hans-Jürgen Bode brachte sich außerordentlich engagiert ein, indem er in die grundlegenden Aufgaben des Bundes einführte, vor allem aber durch die Herstellung der Verbindungen zu den Justizbehörden. Sehr bald konnten Richtertagungen und Referendarfortbildungen im gesamten Land durchgeführt werden.

Als außerordentlich wichtig erwies sich die Zusammenarbeit mit dem Innenministerium über den damaligen Verantwortlichen für die Verkehrspolizei, den Leitenden Polizeidirektor Michael Borchers.

Durch das Engagement des damaligen Innenministers, Manfred Püchel, gelang es, sogenannte Trinkfahrversuche für Fahranfänger ins Leben zu rufen, eine in der Bundesrepublik einmalige Aktion. Sie waren ca. 20 Jahre lang fester Bestandteil der Landesektion in Zusammenarbeit mit dem ADAC und verhalten zu öffentlicher Wahrnehmung. Ebenfalls in diese Anfangsjahre fällt die Unterstützung des PEER-Projekts für Fahrschüler, die bis heute anhält.

Ein erster Höhepunkt der Vereinsarbeit der Landesektion war am 28. / 29.8.1995 die Ausrichtung der Mitgliederversammlung und des Festaktes im erst kurz vorher eröffneten Maritim-Hotel in Magdeburg. Mit der Senator - Lothar - Danner - Medaille in Gold wurde der Leitende Polizeidirektor und Verkehrsreferent im Innenministerium, Michael Borchers, geehrt. Die Ehrung übernahm für den erkrankten Präsidenten Dr. Hunecke der Vizepräsident Karl Büttner. Den Festvortrag hielt der Leiter des med.-psych. Instituts beim TÜV Hannover, Prof. Dr. Werner Winkler.



v.l.: Michael Borchers, Karl Büttner



Prof. Dr. Werner Winkler



Michael Borchers blieb dem BADS weiterhin eng verbunden. Nach seiner Pensionierung wurde er ab 2012 stellvertretender Landesvorsitzender und ab 2013 zugleich kommissarischer Geschäftsführer. 2019 wurde ihm für seine großen Verdienste im Verein die Senator - Lothar - Danner

- Nadel in Gold verliehen.



Gemeinsam mit dem ADAC entwickelte die Landessektion für die Automesse „Autorama 95“ einen Anstecker mit der Aufschrift „Schon ab 0,3 Promille Führerschein in Gefahr!“.



1997 beteiligte sich die Landessektion an einer Plakataktion des Innenministeriums, in der auf die Gefahren des Alkohols im Straßenverkehr ab 0,3 Promille hingewiesen wurde.

Seit der Gründung eines Beirates für Verkehrssicherheit beim Land Sachsen-Anhalt Anfang der 90er Jahre hat die Landessektion dort sehr aktiv mitgewirkt, u.a. bei der Erarbeitung eines Handbuchs für Lehrer für Verkehrserziehung, das bis heute benutzt wird. Außerdem beteiligte sie sich mit konkreten Vorschlägen am Aktionsprogramm 1995, vor allem im Bereich der „Jungen Fahrer und Fahranfänger“. 1998 erarbeitete Dr. Wolfgang Franz federführend für den Verkehrssicherheitsbeirat die Broschüre für die Schulen zur Thematik „Alkohol, Drogen und Medikamente“.

Am 18.11.1997, d.h. nur vier Tage nach der Neufassung des § 24 a StVG war die Landessektion Gast in einer Diskussionsrunde des MDR-Fernsehens zum Thema: „0,5 Promille – ein fauler Kompromiss“.

Im September 1999 führte die Landessektion mit dem ADAC in Magdeburg unter Beteiligung namhafter Referenten eine landesweite Verkehrssicherheitstagung für jugendliche Verkehrsteilnehmer durch. Die Aktion fand bei den 130 Teilnehmern und in der Presse ein außerordentlich gutes Echo. Außerdem unterstützte die Landessektion fachlich und finanziell das „Peer-Projekt an Fahrschulen“, ein europaweit einmaliger Versuch der Fachhochschule Magdeburg und der Landesstelle gegen Suchtgefahren, die von Alkohol und Drogen ausgehende Verkehrsgefahr Fahrschülern im regulären Unterricht zu vermitteln.

Gemeinsam mit dem ADAC führte die Landessektion neben ihrer Aufklärungstätigkeit an Schulen 2002 in Niedersachsen und Sachsen-Anhalt 12 Fahrsicherheitstrainings mit einem Trinkselbsterfahrungsversuch durch.

Außerdem beteiligte sich die Sektion an der vom technischen Polizeiamt des Bundeslandes ins Leben gerufenen „Schutzengelaktion.“

Die Landessektion legte ab 2010 ihren Schwerpunkt auf die Aufklärungsarbeit in Schulen und Berufsschulen.



Dr. Franz am 14.05.09 bei der Schutzengelaktion des Landes Sachsen-Anhalt in der Berufsbildenden Schule Sangerhausen

Durch Schenkung eines älteren Modells durch die Landessektion Württemberg begann Sachsen-An-

halt ab 2010 außerdem mit der Aufklärungstätigkeit mit dem Fahr Simulator. Da dem Basisfahrzeug nur noch ein kurzes Leben beschieden war, verfügt die Landesektion inzwischen unter Mithilfe der Zentrale über ein neues Fahrzeug.



Am 4./5.10.2013 fand erneut im Maritim-Hotel in Magdeburg die zweite durch die Landesektion betreute Mitgliederversammlung statt, auf der die auf Initiative der Landesektion von Künstlern der Burg Giebichenstein in Halle entworfene sogenannte „Chrashbar“, ein aus Teilen verunfallter Fahrzeuge gebauter Infostand, präsentiert wurde. Dieses Unikat wird seither bundesweit auf Großveranstaltungen eingesetzt.



Crashbar: v.l.: Prof. Kurt Bodewig, Dr. Thorsten Prange

Auf dem Festakt wurde dem Präsidenten der Deutschen Verkehrswacht und Bundesminister a. D., Prof. Kurt Bodewig, die Senator - Lothar - Danner - Medaille in Gold verliehen.



Prof. Kurt Bodewig

Den Festvortrag hielt Prof. Dr. Walter Eichendorf, Vorsitzender des Deutschen Verkehrssicherheitsrates, zum Thema "Keiner kommt um. Alle kommen an. – So wird unsere Mobilität sicherer".



Prof. Dr. Walter Eichendorf



Dr. Peter Gerhardt, Prof. Kurt Bodewig, Prof. Dr. Walter Eichendorf,



2. v. L.: Siegfried Brockmann, Dr. Peter Gerhardt und Prof. Kurt Bodewig mit Vorsitzenden der Landesverkehrswacht

Bei der Mitgliederversammlung wurde Rudolf Metz zum neuen Schatzmeister gewählt, nachdem Wolfgang Vath aus Altersgründen sein Amt niederlegte.



Auditorium mit Gastgebern Dr. Wolfgang Franz und Michael Borchers mit Frau



Vorstandstisch. v.l.: Gerd Weinreich, Dr. Thorsten Prange, Prof. Dr. Dr. Reinhard Urban



Generalbundesanwalt Harald Range, Prof. Dr. Hansjürgen Bratzke



Präsident Dr. Peter Gerhardt beim Rechenschaftsbericht



Rudolf Metz



Seit dem Jahr 2014 veranstaltet die Landessektion jährlich in Zusammenarbeit mit dem Innen- und Justizressort in der Polizeifachhochschule in Aschersleben ein deutschlandweit beachtetes wissenschaftliches Symposium zu einem aktuellen verkehrsrechtlichen Thema. Das erste Symposium griff eine Anregung aus dem Koalitionsvertrag der damaligen Bundesregierung auf und beschäftigte sich mit der „Beweissicheren Atemalkoholanalyse“. Im folgenden Jahr wurde es Thema eines Arbeitskreises beim Deutschen Verkehrsgerichtstag. Zuletzt, im Jahr 2019, stand die Frage „Automatisiertes Fahren und Alkoholkonsum?“ zur Diskussion.



Dr. Peter Gerhardt, Wolfgang Vath

Die bisherigen Revisoren wurden wiedergewählt.



v.l.: Gerhardt Knieremen, Franz Walther, Peter Scheuer, Günter Gryzinski, Horst Weidmann



Symposium zum Thema: „Neue psychoaktive Stoffe“ v. I. Direktor des LKA Jürgen Schmökel, Michael Borchers, Dr. Wolfgang Franz

Das für 2020 vorbereitete Symposium zum Thema alkoholinduzierte Wegfahrsperrungen (Alkoholinterlock) fiel, wie fast die gesamte Arbeit, der Coronapandemie zum Opfer. Es gelang der Landessektion jedoch, am 16. Juni im Ministerium für Landesent-

Landessektion Sachsen-Anhalt

wicklung und Verkehr im Beisein des Ministers Thomas Webel, unsere neue Info-Stellwand zu präsentieren.



v.l.: Thomas Stegelitz, Thomas Weber.

Auf einem Presseempfang des Innenministers Holger Stahlknecht konnte der Landesvorsitzende als Kooperationspartner auftreten und ausführlich den BADS und seine Ziele präsentieren.



v.l.: Innenminister Holger Stahlknecht, Dr. Wolfgang Franz

An dem 21. Deutschen Präventionstag 2016 in Magdeburg beteiligte sich die Landessektion mit einem Messestand.



Der Landesvorsitzende Dr. Wolfgang Franz war von 1998 bis 2008 zugleich Beisitzer im Vorstand des BADS und von 2009 bis 2011 Bundesbeiratsvorsitzender. Er ist ständiges Mitglied beim jährlichen Treffen mit dem VdTÜV. Außerdem ist er seit 2010 für

den BADS im Verkehrssicherheitsrat im erweiterten Vorstand tätig. Nicht zuletzt durch sein Engagement kam es dort zum Vorstandsbeschluss einer Empfehlung für Null - Promille im Straßenverkehr. Für seinen großen Einsatz wurde ihm 1995 die Senator - Lothar - Danner - Nadel in Bronze und 2010 in Silber verliehen. Ende 2018 trat er nach 28jähriger Tätigkeit zurück und übergab die Geschäfte dem langjährigen Mitglied Thomas Stegelitz. Er ist seither Ehrenvorsitzender der Landessektion.

Ab 2019 ist Thomas Stegelitz neuer Landesvorsitzender. Schnell erwies es sich, dass er mit neuem Schwung und frischen Ideen die Arbeit der Landessektion zukunftsfähig macht.



Thomas Stegelitz



Thomas Stegelitz, Dr. Wolfgang Franz

Stellvertretender Landesvorsitzender ist seit 2018 Marcel Christoph.

Landessektion Schleswig-Holstein

Vorsitzende:

Otto Winkelmann	1955 – 1972
Prof. Dr. Emanuel Steigleder	1973 – 1978
Hans Krafft Hardt	1979 – 1984
Bernhard Ratzki	1985 – 2007
Dr. Daniel Reichelt	2008 – 2013
Dr. Paul Brieler	2013 –

Stellv. Vorsitzende:

Dr. Klaus Peters	1979 – 1996
Dirk Thomsen	1997 – 2005
Dr. Martin Soyka	2009 –

Geschäftsführer:

Ballhause	1955 – 1977
Ursula Kubitzka	1977 – 1984
Herbert Lübbecke	1985 – 1986
Horst Stock	1987 – 2003
Claudia Ratzki	2004 – 2007
Anke Sticken	2008 –

Öffentlichkeitsarbeit

Wilfried Pollack	1987 – 1996
Norbert Radzanowski	1997 –

Am 9. Juni 1955 wurde die Landessektion auf Initiative des Polizeibeamten Winkelmann als dritte Landessektion des Vereins gegründet, der sich damals noch Bund für alkoholfreien Verkehr e.V. nannte. Die Aufklärung über die Gefahren des Alkohols im Straßenverkehr hatte bereits in dieser Zeit große Bedeutung, da z. B. im Jahr 1959 im Land Schleswig-Holstein 15.830 Personen bei Straßenverkehrsunfällen verunglückten, wobei 504 Personen starben und bei fast 10% der Unfälle Alkohol als Ursache registriert wurde.

Stellvertretender Landesvorsitzender war seit 1969 der Rechtsmediziner Dr. Peters, Geschäftsführer Herr Ballhause.

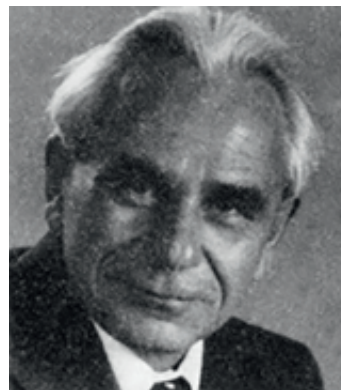


Otto Winkelmann



Geschäftsführer Ballhause

1970 folgte als Landesvorsitzender der Rechtsmediziner Prof. Dr. Emanuel Steigleder, 1978 der Richter Hans Krafft Hardt.



Prof. Dr. Emanuel Steigleder



Hans Krafft Hardt

Aufgabe der Landessektion von Beginn an war und ist die Aufklärung und Prävention der Kraftfahrer durch Materialien, Filme, Vorträge und realitätsnahe Demonstrationen, um eine alkohol- und/oder drogenbeeinflusste Verkehrsteilnahme zu vermeiden.

In den ersten Jahrzehnten wurde sehr viel Arbeit in die Erstellung und Weitergabe von Aufklärungsmaterial, d.h. Merkblätter und Broschüren, gesteckt, wozu in den Aufbaujahren Geld durch Spender beschafft werden musste. Auch heute noch gibt die Landessektion aktuelle Flyer und Informationsmaterialien zielgruppenorientiert weiter.

Sehr frühzeitig wurde auch das bewegte Bild in die Aufklärungsarbeit einbezogen. 1957 lief z.B. in fast allen Lichtspielhäusern des Landes mit vier Kopien der Warnfilm „Unfallfreies Fahren“. Dieser

Film, von der Landessektion erstellt, hat nach vorsichtiger Schätzung 600.000 Personen in Schleswig-Holstein angesprochen. In den folgenden Jahren wurden unter Federführung der Landessektion weitere Filme produziert und nicht nur in den Kinos gezeigt. Auf Campingplätzen konnten sich auch die Urlauber an Nord- und Ostsee die Filme ansehen. Die Bundeswehr und andere Organisationen erhielten Kopien der Filme. 1971 wurde auf dem III. Internationalen Filmfestival in Zagreb der von der Landessektion in Zusammenarbeit mit dem Institut für Gerichtliche Medizin der Universität Kiel hergestellte Film „Wetten, dass ...“ mit einem Diplom ausgezeichnet. Ein weiteres Projekt war 1993 der Film „Wettfahrt ins Verderben“.



Dreharbeiten für den Film „Wettfahrt ins Verderben“; in der Mitte der damalige Landesvorsitzende Bernhard Ratzki

Ab dem Jahr 1999 begann Norbert Radzanowski Drehbücher für Präventionsfilme für den BADS zu entwickeln. In der technischen Umsetzung mit der Rendsburger Filmproduktion „media profiles“ des Produzenten Holger Becker entstanden „Der ultimative Kick“, „Mit Alkohol außer Kontrolle“, „Blutalkoholkontrolle“ und der Imagefilm „Mit dem BADS auf Tour“. Alle Filme sind als Download über www.bads.de abrufbar (vgl. auch S. 48).



Eine weitere, bis heute durchgeführte Veranstaltungsform sind Vorträge an Schulen, Fahrschulen, bei Feuerwehr, Polizei und der Bundeswehr. Im ersten Jahresbericht des Vereins 1956 wird postu-

liert: „Besonders wichtig und notwendig erscheint es uns, die Jugend zu erfassen und diese Jugenderziehung unter das Motto der gegenseitigen Verantwortung und Rücksichtnahme im Straßenverkehr zu stellen.“ Dieses gilt auch heute noch. Entsprechend ist die Zusammenarbeit mit den Schulen ein Schwerpunkt unserer Tätigkeit, wobei die Landessektion immer wieder neue Ansprechpartner gewinnen muss. Bewährt hat sich hierbei ein enger Kontakt mit den Präventionsfachkräften in den Landkreisen, gerade in Zeiten zunehmender Verdichtung des Unterrichts und anderer Aufgaben in den Schulen. Die Landessektion ist auch weiter in der Bundeswehr präsent, allerdings nach Schließung vieler Standorte und dem Aussetzen der Wehrpflicht in geringerem Umfang.

Sehr frühzeitig hat die Landessektion Alkoholselbsterfahrungsversuche für Richter und Staatsanwälte mit der Vermittlung fachlicher Informationen verbunden. Im Jahresbericht 1956 heißt es dazu: „Diese Demonstrationen mit ihren augenfälligen Beweisen sind ein wesentlicher Teil des Fundaments unserer Arbeit. Sie untermauern wissenschaftlich die von uns aufgezeigte und bekämpfte Gefahr im Straßenverkehr schon bei geringen Blutalkoholwerten ...“

Alkoholselbsterfahrungsversuche werden auch für Polizeibeamte veranstaltet. Die angehenden Polizeibeamten im höheren Dienst, die gemeinsam für die Bundesländer Hamburg, Mecklenburg-Vorpommern und Schleswig-Holstein ausgebildet werden, erfahren die Alkoholwirkung praktisch und eindrücklich, wenn auf dem Flughafen in Kiel-Altenholz ein Fahrparcours zu bewältigen ist.

In Schleswig-Holstein erhalten alle Rechtsreferendare seit 1964 die Möglichkeit, sich bei der Thematik „Alkohol im Straßenverkehr“ fortzubilden. Kontinuierlich werden jährlich mindestens 4 Veranstaltungen für Rechtsreferendarinnen und -referendare, die sich auf ihren Stationen an den Landgerichten und Staatsanwaltschaften in Kiel, Lübeck, Itzehoe und Flensburg befinden, zum Thema ‚Alkohol und Drogen im Zivil- und Strafrecht‘ angeboten.



v.l.: Geschäftsführer Horst Stock, Referendar

Die Gründung unserer Fachzeitschrift BLUTALKOHOL im Jahre 1961 beruhte maßgebend auf der Initiative der Landessektion Schleswig-Holstein. Federführend und anschließend viele Jahre juristischer Schriftleiter war der damalige Präsident des BADS, Dr. Horst Schneble, aus Schleswig.



Dr. Horst Schneble

Am 7. Oktober 1977 richtete die Landessektion gemeinsam mit der Landessektion Hamburg zum ersten Mal in Husum die jährliche Mitgliederversammlung des Vereins und den Festakt aus.



v.l.: Teilnehmer Mitgliederversammlung Franz Thiedemann mit Frau, Joachim Rive



Ulrich Frenzel mit Frau, Frau Jenneweine, Alois Mansion

Mit der Senator - Lothar - Danner - Medaille in Gold wurde der Abgeordnete des Deutschen Bundestages und des Europäischen Parlaments, Horst Seefeld, geehrt.



v.l.: Horst Seefeld; Dr. Horst Schneble

Am 8. Mai 1980 veranstaltete die Landessektion im „Deutschen Haus“ in Rendsburg gemeinsam mit der Polizeidirektion Nord einen „Bunten Abend im Dienste der Verkehrssicherheit“. Zum 30-jährigen Jubiläum führte die Landessektion 1985 in Husum eine Partner-Aktion mit einer Podiumsaktion zur Problematik des Gefahrgrenzwertes bei Trunkenheitsfahrten durch.



Landessektion Schleswig-Holstein

Nachdem Hans Krafft Hardt aus gesundheitlichen Gründen Ende 1984 den Landesvorsitz niederlegte, wurde ab 1985 der Richter am Amtsgericht Husum, Berndhard Ratzki, neuer Landesvorsitzender.



Berndhard Ratzki

Neuer Geschäftsführer wurde kurzfristig der Revisor Herbert Lübbe und ab 1987 Horst Stock.

Die Öffentlichkeitsarbeit übernahm Wilfried Pollack. Er wurde 1990 für die Verkehrssicherheitsarbeit beim BADS mit dem Bundesverdienstkreuz geehrt.



v.l.: Bernhard Ratzki, Wilfried Pollack

Berndhard Ratzki steigerte die bisherigen Aufklärungsveranstaltungen nochmals. Die Landessektion wurde bei ihren Aktionen regelmäßig durch Vertreter der Landesregierung unterstützt.



Eröffnung Aufklärungsveranstaltung 1987 in Flensburg mit dem parlamentarischen Vertreter des Verkehrsministers Uwe Gunnarsson



Innenminister Claussen bei Aktion in Itzehoe

Berndhard Ratzki bei Motorradtreff 1989



An der Vorstellung der neuen beweissicheren Atemtestgeräte der Firma Dräger aus Lübeck beteiligte sich auch Ministerpräsident Peter Harry Carstensen.



v.l.: Mitarbeiter von Dräger, Peter Harry Carstensen

Am 6. Oktober 1989 organisierte die Landessektion in Glücksburg zum zweiten Mal die Mitgliederversammlung und den Festakt.



v.l.: Vorstandstisch mit Franz Thiedemann, Ludwig Alck und Karl Jennewein

Mit der Senator - Lothar - Danner - Medaille in Gold wurde der Leiter des med.-psych. Instituts, Prof. Dr. Werner Winkler, „Der Vater der Nachschulung“, geehrt.



v.l.: Prof. Dr. Werner Winkler, Dr. Hans Hunecke

Nach der Wende unterstützte die Landessektion im Juli 1992 den Aufbau der neu gegründeten Landessektion Mecklenburg-Vorpommern, u.a. auf einer Vortragsveranstaltung in Mecklenburg-Vorpommern mit Teilnahme des Generalstaatsanwalts Alexander Prechtel.

1990 wurde der Landessektion durch den Innenminister Prof. Dr. Bull der Präventionspreis der Landespolizei Schleswig-Holstein verliehen.

Als „Land zwischen den Meeren“ hat sich die Landessektion immer gegen jegliche Verkehrsteilnahme unter Alkohol- und Drogeneinfluss ausgesprochen, also auch auf dem Wasser. Auf dem Symposium „Alkohol und Drogen im Straßen- und Wasserstraßenverkehr“ in Kiel 2003 wurde erstmals fachlich untermauert über Grenzwerte bei alkoholisierten Schiffsführern diskutiert.

1997 wurde der Richter am Amtsgericht, Dirk Thomsen, neuer stellvertretender Landesvorsitzender.

Über viele Jahre hinweg bestanden enge Kontakte zu unserem Nachbarn Dänemark. Bereits im Jahresbericht 1957/58 wurde mitgeteilt: „Im Sommer 1957 wurde Verbindung mit denjenigen dänischen Stellen aufgenommen, die gegen die Alkoholgefahren am Steuer arbeiten.“ In den folgenden Jahren wurden dänische Kollegen von Polizei, Justiz und Rechtsmedizin als Referenten auf Veranstaltungen der Landessektion eingeladen und ein fruchtbarer grenzüberschreitender Austausch gepflegt. 1998 in Puttgarden/Fehmarn und 1999 in Rødbyhavn/Dänemark hat die Landessektion mit unserem Fahrsimulator und einem Informationsstand eine Schwerpunktaktion zur Verkehrssicherheit an der Fährverbindung Deutschland-Dänemark unterstützt. Auch bei weiteren Verkehrssicherheitstagen kam der Fahrsimulator zum Einsatz, z.B. beim Berufsbildungszentrum ECU in Esbjerg in Dänemark im Jahr 2003. Die Verständigung war natürlich nicht immer problemlos möglich, gelang aber unter Rückgriff auf Deutsch, Englisch, Plattdeutsch und die den nördlichen Schleswig-Holsteinern eigenen Dänisch-Kenntnisse.



Veranstaltung in Esbjerg



Eine enorme Erweiterung unserer Möglichkeiten hat die Landessektion seit Anfang der neunziger Jahre durch die Entscheidung, Fahrsimulatoren zur Selbsterfahrung der Folgen des Alkohols auf die Fahrfähigkeit einzusetzen, erhalten.



Die Instruktoren der Landessektion Schleswig-Holstein waren von Beginn an dabei, und haben bis heute ihre Erfahrungen in die Weiterentwicklung der Programme sowie in die Einweisung neuer Instruktoren anderer Landessektionen eingebracht. Im Jahresbericht 1997/98 wurde mitgeteilt: „Der

Fahr Simulator der Landessektion ist nahezu ununterbrochen im Einsatz.“ Dabei waren die Instruktoren Friedrichs, Zabel und Röper nicht nur in Schleswig-Holstein, sondern auch in vielen anderen Bundesländern tätig. Die Aktivitäten führten die Instruktoren bis nach Nordrhein-Westfalen zur Unterstützung der Anliegen des Bundes, wie z.B. der Einsatz des Fahr Simulators bei einer Veranstaltung des Deutschen Verkehrssicherheitsrats (DVR) für Mitglieder des Rechtsausschuss des Deutschen Bundestages am 30.09.1997 in Bonn, um das Ziel der Senkung der Promillegrenze von 0,8 auf 0,5 zu befördern.



v.l.: Die Instruktoren Rainer Röper, Herbert Friedrichs, Bernd Zabel

Im Jahr 2002 fand der erste Einsatz des Fahr Simulators der Landessektion beim Verkehrsgerichtstag in Goslar statt. Seitdem informieren die Instruktoren Bernd Zabel und Rainer Röper mit großem Erfolg die Teilnehmer über Alkohol- und Drogengefahren im Straßenverkehr und laden zu Selbstversuchsfahrten ein. U.a. lernte der damalige Vorstandsvorsitzende der Daimler Benz AG, Dieter Zetsche, die Einsatzmöglichkeit des Fahr Simulators seines Hauses beim Verkehrsgerichtstag 2018 kennen (vgl. S. 56 mit Bild).

Landessektion Schleswig-Holstein



v.l.: Bernd Zabel, Prof. Dr. Dr. Rainer Urban



v.l.: Die Pressesprecherin des Verkehrsgerichtstages Birgit Heß, und die Fahrsimulatorinstruktore Bernd Zabel und Rainer Röper

Am 6. Oktober 2007 richtete die Landessektion im Hotel Ambassador in St. Peter-Ording zum dritten Mal die Jahresmitgliederversammlung und den Festakt aus. Präsident Dr. Erwin Grosse eröffnete vor vielen Ehrengästen die Veranstaltung, Ministerpräsident Peter Harry Carstensen sprach ein Grußwort.



v.l : Ministerpräsident Peter Harry Carstensen, Dr. Erwin Grosse, Alex Grosse, Ministerialrat Detlef Otto Bönke



Ministerpräsident Peter Harry Carstensen

Landessektion Schleswig-Holstein

Die Senator - Lothar - Danner - Medaille in Gold wurde dem Gerichtsmediziner Prof. Dr. Rainer Mattern aus Heidelberg verliehen. Den Festvortrag hielt der Präsident des Kraftfahrzeugbundesamtes Flensburg Ekhard Zinke. Musikalisch umrahmt wurde der Festakt von dem Polizeimusikkorps.



Prof. Dr. Rainer Mattern



Musikkorps



v.l.: Teilnehmer Prof. Dr. Heinrich Praxenthaler (Medaillenträger 1990) mit Frau, Prof. Dr. Thomas Daldrup (Medaillenträger 2019) mit Frau



Ekhard Zinke, Frau Mattern, Prof. Dr. Mattern

Zum 31.12.2007 trat Bernhard Ratzki – der große Bär aus dem Norden, wie er genannt wurde – nach 22 Jahren von seinem Amt als Landesvorsitzender zurück. Für seine verdienstvolle Tätigkeit war er 1987 mit der Senator - Lothar - Danner – Nadel in Bronze und 1996 in Silber geehrt worden. 1991 wurde ihm vom damaligen Innenminister Klaus Buß der Dienstgrad ‚Polizeirat ehrenhalber‘ verliehen. Von 1996 bis 2002 war er Bundesbeiratsvorsitzender. Er vertrat den BADS 3 Jahre im Verkehrssicherheitsrat. Alle, die ihn kannten, bleibt er auch als großer Sänger und Akkordeonspieler unvergessen.



v.l.: Peter Harry Carstensen, Dr. Erwin Grosse, Bernhard Ratzki, Prof. Dr. Rainer Mattern



v.l.: Innenminister Klaus Buss, Bernhard Ratzki



v.l.: Bernhard Ratzki, Alfred Michel

Sein Nachfolger wurde am 1.1.2008 der Richter am Amtsgericht Husum Dr. Daniel Reichelt.

Die Geschäftsführung, die kurzfristig die Tochter von Bernhard Ratzki übernommen hatte, ging zur gleichen Zeit auf Frau Anja Sticken über, die dieses Amt bis heute ausübt.



Ehepaar Sticken



v.l.: Dr. Peter Gerhardt, Daniel Reichelt, Dr. Erwin Grosse

Neuer stellvertretender Landesvorsitzender wurde 2009 der langjährige Referent Staatsanwalt Dr. Martin Soyka.

Bei der Mitgliederversammlung am 5.10.2013 in Magdeburg trat der Landesvorsitzende Dr. Daniel Reichelt aus persönlichen Gründen von seinem Amt zurück. Er wurde bei seinem Abschied für seine Verdienste mit der Senator - Lothar - Danner - Nadel in Bronze geehrt.



v.l.: Daniel Reichelt, Norbert Radzanowski



v.l.: Prof. Dr. Dr. Reinhard Urban, Daniel Reichelt bei Ehrung

Neuer Landesvorsitzender wurde der Verkehrspsychologe Dr. Paul Brieler aus Bargteheide, der die Aufklärungs- und Fortbildungstätigkeit der Landesektion mit großem Elan fortsetzte.



Dr. Paul Brieler

Die Einsätze mit dem Fahrsimulator bei Firmen, auf Ausstellungen und Messen in Schulen und bei Polizeiveranstaltungen wurden nochmals intensiviert.



Aktion 2019 in Neumünster „Erfahren, wie Alkohol wirkt.“

Im Jahr 2014 wurde der Fahrsimulator-Pionier und Instrukteur Herbert Friedrichs auf der Mitgliederversammlung für sein langjähriges Engagement mit der Senator - Lothar - Danner - Nadel in Gold geehrt. Er ist seither aus Altersgründen im Ruhestand.



v.l.: Prof. Dr. Dr. Reinhard Urban, Herbert Friedrichs

Dem noch heute tätigen Instrukteur Bernd Zabel wurde 2011 die Senator - Lothar - Danner - Nadel in Silber verliehen,



Bernd Zabel

Rainer Röper 2015 die Senator - Lothar - Danner - Nadel in Bronze.



Rainer Röper

Von den vielen Veranstaltungen seien erwähnt der Einsatz im Berufsbildungszentrum Start GmbH in Ludwigslust und auf der Sicherheitsmesse „Mobil bleiben – aber sicher“ für Senioren im Citti-Park in Kiel.



v.l.: Rainer Röper mit Teilnehmern im Berufsbildungszentrum



Sicherheitsmesse für Senioren in Kiel

Gemeinsam mit Prof. Dr. Klaus Püschel vom rechtsmedizinischen Institut in Hamburg organisierte Dr. Paul Brieler die mit den anderen an das Meer angrenzenden norddeutschen Landessektionen in den Jahren 2018 und 2019 veranstalteten sehr gut besuchten Symposien zum Thema „Alkohol im Schiffsverkehr“ in Hamburg und Rostock.



v.l.: Prof. Dr. Klaus Püschel mit Referenten

Im Jahr 2020 wurde erstmals in diesem Rahmen der „Alkohol im Schienenverkehr“ in Lübeck problematisiert. Prof. Dr. Klaus Püschel und Dr. Paul Brieler konnten die Bundespolizei als zuständige Behörde für die Sicherheit im Bahnverkehr als Co-Veranstalter gewinnen. Die hochinteressanten Vorträge aller drei Tagungen wurden für eine größere Öffentlichkeitswirkung jeweils in eigenen Tagungsbänden veröffentlicht (vgl. S. 126, 148).



Die Arbeit der Landessektion war – gemeinsam mit allen anderen Akteuren der Verkehrssicherheitsarbeit wie der Landesverkehrswacht, der Polizei, den Schulen etc. – erfolgreich, wie die aktuellen Zahlen belegen: 2019 verunglückten bei 1.211 Alkoholunfällen im Land Schleswig-Holstein 716 Personen, davon 4 Personen tödlich. 234 Verkehrsunfälle geschahen unter dem Einfluss von Drogen und Medikamenten, es wurden dabei 143 Verkehrsteilnehmer verletzt, aber keiner getötet. Diese Zahlen sind Auftrag und Ansporn, die Präventionsaktivitäten engagiert fortzusetzen.



Beim Präventionstag der Polizeidirektion Lübeck in Travemünde zeigte das NDR-Team großes Interesse an einer „Ablenkungsfahrt“ mit dem Fahrsimulator

Der Oberbürgermeister der Landeshauptstadt Kiel, Dr. Ulf Kämpfer, selbst Jurist, besuchte den BADs- Stand beim „Mobilitätsfest 2019“ der Landeshauptstadt Kiel und nutzte sehr gerne den Realo- Fahrsimulator-Smart zu einer Alkoholvergleichsfahrt



Einsatz des Realo-Fahrsimulator-Smart und Interlock-7000-Geräts – „Erst pusten, dann starten“, re.: Bernd Zabel

Landessektion Südbaden

Landesvorsitzende:	
Joachim Rive	1955 – 1999
Knut Rutschmann	2000 – 2019
Wolfgang Oswald	2019 –
Ehrevorsitzender	
Knut Rutschmann	
Stellvertretende Landesvorsitzende:	
Franz Schorpp	1963 – 1978
Knut Rutschmann	1979 – 1999
Regine Hörer	2000 –
Geschäftsführer:	
Wilhelm Englert	1955 – 1986
Josef Hubrich	1987 – 2007
Frank Schamberger	2007 – 2014
Konrad Ritter	2014 –



Franz Schorpp

Die Landessektion Südbaden wurde am 19.4.1955 durch den Regierungshauptsekretär, Wilhelm Englert, gegründet. Er wurde Geschäftsführer der Landessektion, der damalige Erste Staatsanwalt der Staatsanwaltschaft Waldshut und spätere Direktor des Amtsgerichts Schopfheim, Joachim Rive, Vorsitzender.



Joachim Rive



Wilhelm Englert

Mitarbeiter der Landessektion war Polizeihauptkommissar Kiefer. Ab 1963 wurde der damalige Oberstaatsanwalt in Freiburg und spätere Landgerichtspräsident, Franz Schorpp, stellvertretender Landesvorsitzender. Franz Schorpp war von 1966 bis 1979 daneben auch Beisitzer im Bundesvorstand,

Als Aufklärungstätigkeit führte die Landessektion Vorträge bei der Bundeswehr und Bundespost durch. Daneben verteilte sie an Automobilclubs, Industriebetriebe, Behörden, Krankenkassen und Krankenhäuser Aufklärungsbroschüren und Plakate. Zur Verkehrserziehung wurden Kindergärten und Schulen ein Sortiment von Verkehrseinrichtungen (Ampeln, alle Verkehrszeichen, Markierungszeichen) überreicht. Alle Plakate der Freiburger Fußballvereine in der zweiten Bundesliga, in denen ein Fußballspiel angekündigt wurde, trugen am Kopf das Emblem des BADS mit dem Text in Großbuchstaben „Ehrensache! Im Straßenverkehr keinen Alkohol!“ Auf Messen, z. B. der Südwestmesse in Villingen, wurden Informationsstände der Landessektion aufgestellt.

Außerdem veranstaltete die Landessektion regelmäßig wissenschaftliche Tagungen für Richter, Staats- und Rechtsanwälte mit hochqualifizierten Referenten, z. B. im Oktober 1977 zum Thema „Promillelimit oder Alkoholverbot als Mittel der Verkehrserziehung“ mit dem Generalstaatsanwalt Dittich Schulz aus Berlin.



Generalstaatsanwalt Dietrich Schulz

Daneben wurden Rechtsreferendare in der Thematik „Alkohol im Straßenverkehr“ unterrichtet. In Zusammenarbeit mit dem gerichtsmedizinischen Institut wurden Selbsterfahrungsversuche mit Atemtests durchgeführt, auch mit der Presse und Gendarmen der französischen Garnison.



Atemtest mit Joachim Rive (rechts)

Ein Markenzeichen der Landessektion war für Mitglieder ein Taxi-Heimbringdienst. Wenn sie motorisiert unterwegs waren und die Heimfahrt infolge Alkoholgenusses nicht antreten konnten, bestand die Möglichkeit, ein bestimmtes Taxiunternehmen bei Selbstzahlung in Anspruch zu nehmen. Zusätzlich übernahm auf Kosten des BADS ein weiterer Taxifahrer das Heimführen des eigenen Pkws. Dieses Angebot war durch eine Vereinbarung mit unserem Mitglied Hellmuth Dettinger, der auch Konsul von Liberia war und das größte Taxiunternehmen in Freiburg besaß, möglich geworden. Diese Heimbringmöglichkeit endete im Jahre 2012, weil das

Taxiunternehmen wegen Versicherungsschwierigkeiten (Kaskoversicherung für das Fahrzeug des Mitglieds) den Vertrag auflöste. Der Heimbringdienst hatte zur Folge, dass die Landessektion die höchste Anzahl von Mitgliedern aller Landessektionen besaß, 1970 z.B. 220.

Daneben setzte die Landessektion Busse zum Besuch von Weinfesten ein. Hierdurch kam es in dieser Zeit laut Mitteilung der Polizei zu keinen alkoholbedingten Unfällen im Straßenverkehr.

Über alle Aktionen wurde ausführlich in der örtlichen Presse berichtet.

1979 wurde der Direktor des Amtsgerichts Breisach, Knut Rutschmann – seit diesem Jahr auch Mitglied des Vereins – , stellvertretender Landesvorsitzender.



Knut Rutschmann

Am 3. Oktober 1986 richtete die Landessektion in Schluchsee den Festakt und die Mitgliederversammlung aus. Mit der Senator - Lothar - Danner - Medaille in Gold wurde der Staatssekretär im Innenministerium des Landes Baden-Württemberg, Robert Ruder, geehrt. Den Festvortrag hielt der naturwissenschaftliche Schriftleiter unserer Zeitschrift BLUTALKOHOL und Rechtsmediziner Prof. Dr. Joachim Gerchow.



v.l.: Robert Ruder, Dr. Hans Hunecke



v.l.: Konsul Hellmuth Rettinger, Friedrich Bauer, Wilhelm Englert.



v.l.: Prof. Dr. Joachim Gerchow, Dr. Hans Hunecke

Auf der Mitgliederversammlung wurden u. a. die langjährigen Mitarbeiter der Landesektion, die Landgerichtsdirektoren Thomas-Heinrich Brunkhorst und Dr. Paul Wetterich sowie der Amtsrichter Prof. Dr. Wolf Middendorff mit der Senator - Lothar - Danner - Nadel in Silber sowie der Polizeihauptmeister Friedrich Bauer und Konsul Hellmuth Rettinger mit der Senator - Lothar - Danner - Nadel in Bronze geehrt .



Schriftleiter BLUTALKOHOL v. I. Prof. Dr. Joachim Gerchow, Dr. Horst Schneble



v.l.: Präsident LG Dr. Paul Wetterich, Präsident LG Thomas-Heinrich Brunkhorst, Prof. Dr. Wolf Middendorf, Dr. Hans Hunecke



Teilnehmer Mitgliederversammlung Schluchsee: v.l. :1. Reihe: Frau Thiedemann, Franz Thiedemann, Herbert Krumrey, Frau Jennewein, Günter Schlecht, Wolfgang Vath; zweite Reihe: Georg Hetzenecker, Bernhard Ratzki.

Landessektion Südbaden

Wilhelm Englert, einer der in den ersten vier Jahrzehnten prägenden Köpfe des Vereins, trat nach Durchführung der Mitgliedersammlung und des Festaktes zum Jahresende als Geschäftsführer der Landessektion zurück. Vom Verein wurde er wegen seiner Verdienste auf der Mitgliederversammlung mit der Senator - Lothar - Danner - Nadel in Silber geehrt. Außerdem wurde er als besondere Würdigung zum Ehrenmitglied des Bundes ernannt. Im März 1983 hatte er vom ADAC die Ehrennadel erhalten. Bereits im Februar 1981 war ihm wegen seiner Verdienste für die Verkehrssicherheit das Bundesverdienstkreuz am Bande verliehen worden.



v.l.: Karl Jennewein, Wilhelm Englert

Neuer Geschäftsführer wurde der Polizeihauptkommissar a. D., Josef Hubrich.



Josef Hubrich (in der Mitte) am Aufklärungsstand;
2. v. r: Josef Hubrich mit Polizeibeamten

Ab 1991 setzte die Landessektion für ihre Aufklärungstätigkeit einen Fahrsimulator ein, insbesondere auf Disco-Veranstaltungen und mit Informationsständen auf Messen, z. B. der Regio Messe in Lörrach und der Euro-Messe in Weil am Rhein.



Knut Rutschmann mit Atemtestgerät

Außerdem war die Landessektion in den Verkehrssicherheitsräten vertreten, die auf Grund des vom Innenministerium Baden-Württemberg durchgeführten Programms „Gib acht im Verkehr – Junge Fahrer“ Anfang der neunziger Jahre in allen Landkreisen gegründet wurden. U. a. wurden im Rahmen dieser Aktion auf öffentlichen Flächen Mahnkreuze für jeden Verkehrstoten aufgestellt.



Im März 1992 führte die Landessektion erstmals auf Schloß Beuggen bei Rheinfeldern eine zweitägige Richtertagung mit internationaler Beteiligung aus Frankreich und der Schweiz durch. Themen der ersten Veranstaltung waren „Die Rechtsprechung des BGH zur alkoholischen Beeinflussung des Straftäters“, „Drogennachweis durch klinische und toxikologische Untersuchung“ und „Rechtliche Überlegungen zur Einführung verdachtsfreier Atemalkoholkontrollen“.

Es referierten der Richter am BGH, Lutz Mayer-Goßner, der Toxikologe Prof. Dr. Manfred Möller vom rechtsmedizinischen Institut Homburg/Saar und Prof. Dr. Klaus Geppert von der Freien Universität Berlin. Bereits an der ersten Tagung nahmen mehr als 50 Richter, Staats- und Amtsanwälte so-

wie Polizeibeamte teil. Wegen des großen Erfolges wurde die Tagung erst jährlich und ab 1999 alle 2 Jahre veranstaltet. Nicht nur das grandiose Ambiente der Schlossanlage und deren Lage im Dreiländereck führten zum Erfolg dieser Veranstaltung, sondern auch die hoch qualifizierten Referenten und die abendlichen kulturellen Angebote. Auf der letzten Tagung vom 3. bis 4. Juni 2016 referierten Frau Patricia Portmann vom Eidgenössischen Bundesamt für Straßenwesen (ASTRA) zum Thema „Regelungen der Strafverfolgung von Verkehrsvergehen in der Schweiz“ sowie die Rechtsmedizinerin aus Freiburg, Prof. Dr. Anette Thierauf -Emberger, der Bundesrichter Dr. Ulrich Franke und der Vorsitzende des Deutschen Richterbundes Oberstaatsanwalt Christoph Frank.



v.l.: Knut Rutschmann, Dr. Ulrich Franke, Prof. Dr. Anette Thierauf-Emberger

Wegen Insolvenz des Schlossbetreibers konnte die Veranstaltung leider in den folgenden Jahren nicht mehr fortgesetzt werden.

Zum 31.12.1999 legte der Landesvorsitzende Joachim Rive sein Amt nieder. Er gehörte zu den prägenden Mitgliedern des Vereins seit der Gründung der Landessektion und war 42 Jahre lang ihr Vorsitzender. Für seine Verdienste für den BADS wurde er 1980 mit der Senator - Lothar - Danner - Nadel in Bronze und 1990 in Silber geehrt. Außerdem wurde er als besondere Auszeichnung zum Ehrenmitglied ernannt.

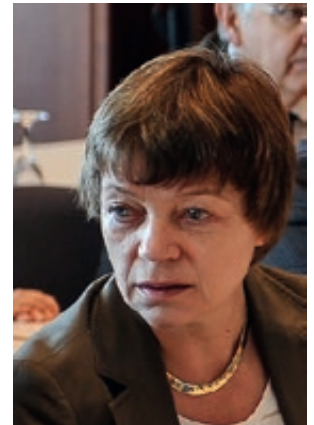


Joachim Rive

Sein Nachfolger wurde ab 1.1.2000 sein langjähriger Vertreter, Amtsgerichtsdirektor Knut Rutschmann. Stellvertretende Vorsitzende wurde die Notarin Regine Alt.



Knut Rutschmann



Regine Alt

Die Aufklärungsarbeit an Schulen und bei der Bundeswehr wurde verstärkt fortgesetzt. Besonders erfolgreich war an der Gewerbeschule in Lörrach die vom 18. bis 22. Juni 2001 durchgeführte Informationsveranstaltung L.I.V.E. (Lörracher Initiative für Engagement in der Suchtprävention) mit Einsatz des Fahrsimulators.



Landessektion Südbaden

Durch das Angebot der Landessektion an die Veranstalter der Winzerfeste im Markgräfler Land und Kaiserstuhl, Zuschüsse zur Errichtung von Sonderbuslinien zu gewähren, konnte erreicht werden, dass sich bei deren Besuch keine alkoholbedingten Verkehrsunfälle ereigneten.



Fortgesetzt wurde auch die erfolgreiche Bandenwerbung der Landessektion bei Sportveranstaltungen.

Am 9. Oktober 2004 richtete die Landessektion im Dorint-Hotel in Freiburg zum zweiten Mal den Festakt und die Mitgliederversammlung aus. Mit der Senator - Lothar - Danner - Medaille in Gold wurde der Landespolizeipräsident von Baden-Württemberg, Erwin Hetger, geehrt. Die Medaille überreichte in Vertretung des erkrankten Präsidenten Dr. Erwin Grosse der Vizepräsident Klaus Kruse.



v.l.: Erwin Hetger, Klaus Kruse

Den Festvortrag zum Thema „Der Mensch: das Problem der Verkehrssicherheit – und was die Forschung tun kann“ hielt der Präsident der BAST, Dr. Josef Kunz.

Im Frühjahr 2007 beendete nach über 20 Jahren Josef Hubrich seine Tätigkeit als Geschäftsführer. Er war für seine Verdienste 1995 mit der Senator - Lothar - Danner - Nadel in Bronze und 1999 in Silber geehrt worden. Neuer Geschäftsführer der

Landessektion wurde der Steueramtmann Frank Schamberger.



Frank Schamberger

Anfang 2010 brachte die Landessektion zwei Sonderbriefmarken mit Warnhinweisen vor Alkoholfahrten heraus, die auch bei Sammlern sehr begehrt sind.



Nachdem Frank Schamberger aus familiären Gründen 2014 die Geschäftsführertätigkeit beendete, wurde er Revisor des Bundes. Für seine Tätigkeit beim BADS wurde ihm 2012 die Senator - Lothar - Danner - Nadel in Bronze verliehen.



v.l.: Dr. Peter Gerhardt, Frank Schamberger, Prof. Dr. Dr. Reinhard Urban

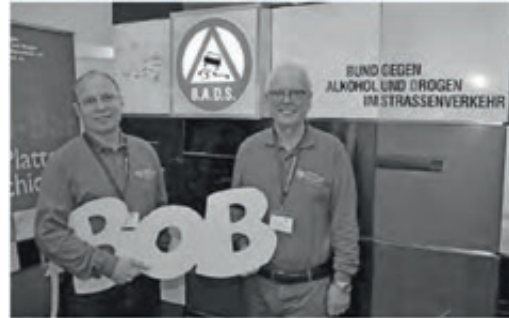
Neuer Geschäftsführer ist seit 2014 bis heute der Erste Polizeihauptkommissar a. D., Konrad Ritter. Er ist zugleich auch als Instrukteur für den Fahr-simulator tätig.

Vom 12. bis 13. Mai 2014 beteiligte sich die Landesektion mit ihrem Geschäftsführer Konrad Ritter am Stand des BADS auf dem Deutschen Präventionstag in Karlsruhe.

Nachdem die Landesektion seit Oktober 2013 über das neue Modell des Fahrsimulators mit einem Smart verfügte, wurden die Einsätze bei Betrieben, Fachbehörden und auf Veranstaltungen immer häufiger. 2015 wurde er z.B. auf dem Landesverkehrssicherheitstag in Konstanz, der Auto Mobil Messe in Freiburg, dem Tag des Helfers in Heitersheim, den Motorradsicherheitstagen in Schutterwald, dem Blaulichttag in Herrischried, der Hauptversammlung des DRK-Kreisverbandes in Bad Krozingen, der Mitgliederversammlung des Lions Club Freiburg-Ebnet und in der Gewerbeschule in Bad Säckingen aufgestellt und war dort immer ein Hauptanziehungspunkt.



Konrad Ritter gehörte zu den Instruktoren, die auf der Automobilmesse 2019 in Frankfurt auf dem erstmals allein vom BADS betriebenen Informationsstand mit einem Auto- und einem Motorradfahrsimulator erfolgreich Aufklärung betrieben. Außerdem beteiligte er sich für die Landesektion an der Aktion BOB.



v.l.: Thomas Maile, Konrad Ritter



Konrad Ritter

2018 unterstützte die Landesektion die an der Landesberufsschule für das Hotel- und Gaststättengewerbe stattfindende Aktion „Runter vom Gas“.

Die Landesektion führte außerdem seit 2010 jährlich mit Referendaren und Studenten der ELSA (The European Law Students Association) in Konstanz eine Aufklärungsveranstaltung mit zwei Trinkversuchen durch. Für seinen jahrelangen unermüdlichen Einsatz und die Sensibilisierung der Studenten und Referendare über die Gefahren von Alkohol und Drogen im Straßenverkehr wurde der Vorsitzende, Knut Rutschmann, im Juli 2016 zum Ehrenmitglied der ELSA ernannt.



Knut Rutschmann

2019 wurde für seinen unermüdlichen Einsatz auch dem Geschäftsführer Konrad Ritter die Ehrenmitgliedschaft in der ELSA verliehen.

Seit vielen Jahren ist u. a. auch der frühere Präsident des Deutschen Fußballbundes, Fritz Keller, Mitglied der Landesektion.

Landessektion Südbaden

Wegen Erreichens der Altersgrenze trat Knut Rutschmann am 31.12.2019 von seinem Amt als Vorsitzender zurück. Er hat sich in seiner 40-jährigen Tätigkeit als Vorsitzender und stellvertretender Vorsitzender mit seinen vielen Aktivitäten für mehr Verkehrssicherheit auf unseren Straßen große Verdienste erworben, es aber stets abgelehnt, sich hierfür vom Vorstand ehren zu lassen. Er wurde nach seinem Rücktritt zum Ehrenvorsitzenden der Landessektion ernannt.

Seit 1.1.2020 ist der langjährige Referent und Vorsitzende Richter am Landgericht a. D., Wolfgang Oswald, aus Freiburg neuer Landesvorsitzender.

Er führt gemeinsam mit Konrad Ritter die umfangreichen Aktionen der Landessektion fort. 2020 nahm die Landessektion u. a. mit dem Fahrsimulator an der Automobilmesse in Freiburg teil.



v.l.: EPK Vesser mit Wolfgang Oswald



v.l.: Knut Rutschmann, Wolfgang Oswald



r.: Konrad Ritter



Knut Rutschmann mit seinem „alten Team“ und der neue Vorsitzende über den Dächern von Freiburg (v. li.): Knut Rutschmann, Diana Schillinger (Buchhaltung), Regine Hörer (stellv. Vorsitzende), Konrad Ritter (Geschäftsführer) und Wolfgang Oswald (Vorsitzender)



Konrad Ritter (li.) wird Ehrenmitglied in der ELSA e.V.

Landessektion Südhessen

Landesvorsitzende:

Dr. Hans Maier	1958 – 1991
Hans Henkel	1992 – 2003
Wolf-Dieter Rothmaler	2003 – 2016
Prof. Dr. Hansjürgen Bratzke	2016 –

Ehrevorsitzender:

Wolf-Dieter Rothmaler

Stellvertretende Landesvorsitzende:

Gottfried Knobloch	1966 – 1982
Hans Henkel	1984 – 1991
Dr. Hans Maier	1992 – 2001
Wolf Dieter Rothmaler	2002 – 2003
Dr. Kurt Sippel	2006 –

Geschäftsführer:

K. Wedekind	1966 - 1977
Karl-Heinz Ohl	1978 – 1992
Fred Hosse	1993 –

Am 18. September 1958 wurde die Landessektion Südhessen auf Wunsch des damaligen Bundesvorstandes gegründet, der es für zweckmäßig gehalten hatte, das ausgedehnte Gebiet des Landes Hessen künftig nicht nur von Fulda aus zu betreuen. Die südlichen Teile der damaligen Landessektion wurden zu einer eigenständigen Landessektion erhoben. Sie nahm ihre Tätigkeit aber erst 1966 auf. Die Abgrenzung zu Nordhessen erfolgte nach den Bezirken der Rechtsmedizin in Frankfurt und Marburg. Die Landessektion Hessen-Süd umfasste deshalb die Landgerichtsbezirke Frankfurt, Darmstadt, Hanau und Wiesbaden. Ihren Vorsitz führte Magistratsdirektor i. R. Dr. Hans Meier aus Frankfurt. Sein Vertreter wurde der Erste Staatsanwalt Knobloch, Geschäftsführer Stadtoberinspektor Wedekind.



Dr. Hans Maier

Die Landessektion betrieb seit 1966 Aufklärungsarbeit durch Richter- und Staatsanwaltstagungen am rechtsmedizinischen Institut in Frankfurt, Vorträge in Fahrschulen und Verteilung von Informationsmaterial.

1978 wurde Karl-Heinz Ohl neuer Geschäftsführer. Die Geschäftsstelle wurde in Rodenbach im Wohnhaus von Herrn Ohl eingerichtet.

Auf der Internationalen Automobilausstellung in Frankfurt setzte die Landessektion 1979 einen Infowagen ein. Für den Fahrlehrerverband wurden zwei Fortbildungsveranstaltungen zum Thema „Alkohol und Straßenverkehr“ abgehalten, an denen 400 Fahrlehrer teilnahmen. In der Zeitschrift der Bundespost „Krafffahrerecho“ wurden Aufklärungshinweise des Vereins inseriert.

Am 19. Oktober 1979 fanden in Wiesbaden die gemeinsam mit der Landessektion Nordhessen durch-

Landessektion Südhessen

geführte Mitgliederversammlung und der Festakt statt. Mit der Senator - Lothar - Danner - Medaille in Gold wurde der Bundesrichter und Präsident des Deutschen Verkehrsgerichtstages, Dr. Dr. Richard Spiegel, geehrt.



Dr. Dr. Richard Spiegel

Den Festvortrag hielt der österreichische Bundesminister für Verkehr, Dr. Egmont Foregger, zum Thema „Die Behandlung von Alkoholtätern im österreichischen Strafvollzug“. Auf der Mitgliederversammlung wurden die Preisträger unseres dpa-Fotowettbewerbes ausgezeichnet.

Im November jedes Jahres führte die Landessektion traditionell sehr gut besuchte Fortbildungstagungen für Richter, Staatsanwälte und Polizeibeamte im Palmengarten in Frankfurt durch. U. a. referierten hierbei der Präsident des BGH, Prof. Dr. Pfeiffer, der Vizepräsident des BGH, Dr. Hanskarl Salger, der Kriminaldirektor Klaus Mellenthin, der Direktor des Zentrums der Rechtsmedizin der Universität Frankfurt, Prof. Dr. Hansjürgen Bratzke und der Leiter der forensischen Toxikologie am Zentrum der Rechtsmedizin in Frankfurt, Prof. Dr. Dr. Gerold Kauert. Insgesamt kam es zu über 100 Veranstaltungen im Palmengarten. Nach dessen Umbau konnte die Tagung dort nicht mehr stattfinden. Es folgte ein Standortwechsel zum Polizeipräsidium Frankfurt, wo die Landessektion bis heute dankenswerterweise als Gast willkommen ist und jedes Jahr eine gut besuchte Tagung durchführen kann.

1984 wurde Dipl. Ing. Hans Henkel stellvertretender Landesvorsitzender.

Die Landessektion beteiligte sich in dieser Zeit mit Informationsständen und Aufklärungsmaterial an der Aktion „Sicher in den Urlaub“ und in Zusammen-

arbeit mit der Polizei an der Main - Kinzig - Schau in Hanau und der Wächtersbacher Messe. Mit der Schutzpolizei führte sie Aufklärungsveranstaltungen an Jugendverkehrsschulen durch. Außerdem veranstaltete sie mit der Polizei in Darmstadt die Plakettenaufkleberaktion „Heiner beschwipst fährt nett“.



Heiner beschwipst fährt nett!
Aufkleberaktion in Darmstadt.

Am 18. Oktober 1991 führten die Landessektionen Nordhessen und Südhessen gemeinsam in Fulda die Mitgliederversammlung und den Festakt durch (näher S. 132).

1992 kam es zu einem Wechsel im Landesvorsitz. Dipl. Ing. Hans Henkel wurde neuer Vorsitzender. Außerdem wurde 1993 Kriminalhauptkommissar Fred Hosse Nachfolger von Karlheinz Ohl als Geschäftsführer.



Hans Henkel



Fred Hosse

Anlässlich des 75. Geburtstages des medizinischen Schriftleiters unserer Zeitschrift BLUTALKOHOL und früheren Direktors der Rechtsmedizin in Frankfurt, Prof. Dr. Joachim Gerchow, wurde am 6. November 1996 im gerichtsmedizinischen Institut

in Frankfurt in festlichen Rahmen ein Symposium unter Leitung von Prof. Dr. Hansjürgen Bratzke durchgeführt, bei dem die Landessektion als Mitveranstalter auftrat.



Prof. Dr. Joachim Gerchow

Bei Veranstaltungen mit der Polizei in Darmstadt, Höchst, Erbach, Bensheim und Offenbach wurde Ende der neunziger Jahre mit großem Erfolg der Fahrsimulator eingesetzt. Auch auf dem Hessentag im Mai 2001 in Dietzenbach war der Fahrsimulator ein Anziehungspunkt für Jung und Alt.

Seit 2002 war der Amtsgerichtsdirektor Wolf Dieter Rothmaler neuer stellvertretender Landesvorsitzender.

Dem früheren Landesvorsitzenden, Magistratsdirektor a. D. Dr. Hans Maier, wurde zu seinem 90. Geburtstag für seine Verdienste um die Verkehrssicherheit im Juni 2002 die Senator - Lothar - Danner - Nadel in Gold verliehen.

Am 28.10.2003 erlag der Vorsitzende Hans Henkel einer Krebserkrankung. Während seines langen Leidensweges führte auf seinem Wunsch Fred Hosse die Vereinsgeschicke der Landessektion Südhessen, bevor Amtsgerichtsdirektor Wolf-Dieter Rothmaler am 6.12.2003 vom Vorstand zum neuen Vorsitzenden der Landessektion eingesetzt wurde.

Unterstützt wurde die Landessektion bei ihren Post- und Versandtätigkeiten bis zu ihrem Ausscheiden 2009 durch Ellen Ohl. Seit 2011 hilft die Lehrerin a. D. und Gattin des Geschäftsführers, Frau Ursula Hosse, in der heutigen Geschäftsstelle mit.



Wolf-Dieter Rothmaler mit Ehefrau

Am 5.3.2004 fanden gemeinsam mit der Bezirksgruppe Darmstadt des Deutschen Richterbundes auf einer abgeschlossenen Verkehrsübungsfläche bei Mainz mit zwei Zweipedalfahrzeugen und zwei Fahrlehrern Fahrversuche mit Richtern nach dem Konsum von Alkohol statt, bei denen jeder Teilnehmer die Auswirkungen des Alkohols auf seine Fahr-eignung praxisnah testen konnte. Die Veranstaltung fand bei allen Teilnehmern großen Anklang. Sie wurde 2006 unter Leitung von Staatsanwalt Dr. Kurt Sippel für Richter, Staatsanwälte und Rechtsanwälte aus dem Raum Marburg wiederholt.

Ab Mai 2006 wurde der Marburger Staatsanwalt Dr. Kurt Sippel stellvertretender Vorsitzender der Landessektion. Er war gleichzeitig Referent der Landessektion bei Referendarveranstaltungen. Wegen seiner Verdienste wurde ihm 2011 die Senator - Lothar - Danner - Nadel in Bronze verliehen.



v.l.: Dr. Kurt Sippel, Prof. Dr. Dr. Reinhard Urban

Landessektion Südhessen

Im Juni 2007 führte die Landessektion zusammen mit dem Landesarbeitskreis Christlich-Demokratischer Juristen in der Staatsdomäne Raunthal in Eltville einen Selbsterfahrungsversuch durch, an dem sich auch der Staatssekretär im Hessischen Justizministerium, mehrere Ministerialbeamte, ein Landgerichtspräsident und einige Richter aus den umliegenden Gerichten beteiligten. Es referierte Dr. Kurt Sippel über die Wirkungsweisen des Alkohols.

Am 7. und 8. Oktober 2011 organisierte die Landessektion - erstmals ohne Beteiligung der Landessektion Nordhessen - im Welcome Hotel in Darmstadt die Mitgliederversammlung und den Festakt.



Auditorium: erste Reihe v.l.: Fred Hosse, Generalbundesanwalt Helmut Range, Prof. Dr. Hansjürgen Bratzke, Gesine Bratzke, Prof. Dr. Dr. Gerold Kauert, Prof. Dr. Dr. Reinhard Urban, Prof. Dr. Walter Eichendorf

Mit der Senator - Lothar - Danner - Medaille in Gold wurde Prof. Dr. Hansjürgen Bratzke, der Leiter der Rechtsmedizin an der Johann Wolfgang Goethe Universität in Frankfurt geehrt.



v.l.: Dr. Kurt Sippel, Wolf-Dieter Rothmaler, Fred Hosse



Dr. Peter Gerhardt, Prof. Dr. Hansjürgen Bratzke



v.l.: Teilnehmerinnen Frau Ranzinger, Frau Merten, Frau Gryzinski

Den Festvortrag hielt der Verfassungsrichter Prof. Dr. Rudolf Mellinghoff.



v.l.: Dr. Hendrik Seifert, Mike Schmidt-Riediger, Dr. Paul Brieler



Prof. Dr. Rudolf Mellinghoff

Ein Grußwort sprach u.a. der hessische Justizminister Jörg Uwe Hahn und der Präsident des Oberlandesgerichts Frankfurt Thomas Aumüller.



Jörg Uwe Hahn



Thomas Aumüller



. v.l.: Dr. Peter Gerhardt, Thomas Aumüller, Prof. Dr. Hansjürgen Bratzke, Prof. Dr. Rudolf Mellinghoff, Jörg Uwe Hahn



Vorstandstisch: v.l.: Prof. Dr. Dr. Reinhard Urban, Gerd Weinreich, Dr. Peter Gerhardt, Marlies Eggert, Wolfgang Vath

Geehrt wurden Wolf-Dieter Rothmaler, Albrecht Trunk, Fred Hosse, Volker Scharff, Dr. Kurt Sippel, Werner Helfen, Petra Czarnikow, Johann Schneider, Prof. Dr. Dr. Reinhard Urban und Bernd Zabel.



v.l.: Wolf-Dieter Rothmaler, Albrecht Trunk, Fred Hosse, Volker Scharff, Dr. Kurt Sippel, Werner Helfen, Petra Czarnikow, Johann Schneider, Prof. Dr. Dr. Reinhard Urban und Bernd Zabel.



Am 1.10. 2016 trat Amtsgerichtsdirektor a. D. Wolf-Dieter Rothmaler aus Altersgründen vom Vorsitz der Landessektion zurück. Er wurde zum Ehrenvorsitzenden ernannt.

Neuer Landesvorsitzender wurde der Träger der Senator - Lothar - Danner - Medaille in Gold und emeritierte langjährige Direktor des Instituts für Rechtsmedizin am Universitätsklinikum Frankfurt am Main, Prof. Dr. med. Hansjürgen Bratzke.



Prof. Dr. Hansjürgen Bratzke, Gesine Bratzke

Die traditionelle und wie immer gut besuchte Fortbildungsveranstaltung in den Räumen des Polizeipräsidiums Frankfurt für Richter, Staatsanwälte und Polizeibeamte hatte am 21. 11.2017 das Thema „Cannabis als Medizin – Nutzen und Gefahren“. Es referierten der Bundesrichter a. D. Kurt Rüdiger Maatz und die Rechtsmediziner Prof. Dr. Kirsten Müller-Vahl, Prof. Dr. Stefan Tönnies und Prof. Dr. Hansjürgen Bratzke. Bei der Tagung am 19.9.2019 ging es um das aktuelle Thema „Neue Fragen durch neue Fahrzeuge: Alkoholbedingte Fahrunsicherheit von E-Scooter-Fahrern“. Es referierte Privatdozent Dr. Benno Hartung.



Prof. Dr. Hansjürgen Bratzke



Auf der bundesweiten Aktionswoche des BADS im Dezember 2018 unter dem Motto „Erfahren, wie Alkohol wirkt“ fand in Zusammenarbeit mit der DEKRA für Rechtsreferendare eine Veranstaltung in Darmstadt statt.

Landessektion Thüringen

Landesvorsitzender:	
Thomas Schroeder	1992 –
Stellvertretende Landesvorsitzende:	
Dr. Juliane Höfing	2001 – 2016
Geschäftsführer:	
Dr. Siegfried Buchert	1992 – 1998
Nikola Korn	1998 –

Im Oktober und November 1991 absolvierte der damals 33-jährige Staatsanwalt Thomas Schroeder aus Meiningen eine sechswöchige Hospitation bei der Staatsanwaltschaft Fulda in Hessen, um sich als früherer Staatsanwalt in der DDR in das Betäubungsmittelstrafrecht einzuarbeiten.

Hierbei lernte er den Landesvorsitzenden der Landessektion Nordhessen, Gerd Rupperti, kennen, der ihn in mehreren Gesprächen überzeugte, für den BADS eine neu zu gründende Landessektion Thüringen zu übernehmen.

Im Dezember 1991 besuchten Gerd Rupperti und der Präsident des Landgerichts Gießen a. D., Sunder, der nach der Wende in Thüringen als Richter tätig war, Thomas Schroeder in Meiningen. Sie eröffneten im Namen des Vorstandes für die Landessektion bei der Dresdner Bank ein Girokonto und luden ihn namens des Vorstandes zu der während des Verkehrsgerichtstages Ende Januar 1992 in Goslar stattfindenden Bundesbeiratssitzung ein. Dort wurde Schroeder vom Präsidenten, Dr. Hans Hunecke, mit dem Aufbau und der Führung der neuen Landessektion Thüringen betraut und zum Landesvorsitzenden ernannt. Damit war die Landessektion mit Sitz in Stedtlingen bei Meiningen gegründet. Geschäftsführer wurde sein im Ruhestand lebender Schwiegervater, Dr. Siegfried Buchert. Erich Fleischmann aus Fulda, Geschäftsführer in Nordhessen, und Hansjörg Heiser, Revisor aus München, arbeiteten ihn in die Geschäftsführung ein.



Thomas Schroeder

Bereits im Frühjahr 1992 führte die Landessektion mit Unterstützung der Landessektion Bayern in Suhl und Jena zwei Richter- und Staatsanwaltstagungen mit Selbsterfahrungsversuchen zum Thema „Alkohol im Straßenverkehr“ durch, die sehr große Resonanz fanden. Bei diesen Tagungen hielt der damalige Richter am OLG und spätere Präsident des Vereins, Dr. Peter Gerhardt, die juristischen Vorträge, die naturwissenschaftlichen Referate übernahmen Dr. Disse aus Suhl und Frau Prof. Dr. Klein aus Jena.

Die Landessektion Thüringen veranstaltete in der Folge für alle Landgerichtsbezirke weitere Tagungen mit Richtern, Staatsanwälten und Polizeibeamten zu dieser Thematik, auch in Erfurt, Rudolstadt und Mühlhausen. Der Bekanntheitsgrad des Vereins in der Justiz nahm dadurch schnell zu. Hierdurch konnten Referenten für den Verein gewonnen werden für Aufklärungsveranstaltungen an Schulen und bei der Bundeswehr sowie Unterricht bei Rechtsreferendaren.

Ab 1993 wurden die Fortbildungsveranstaltungen auf die Thematik „Rauschgift im Straßenverkehr“ ausgeweitet mit den Referenten Prof. Dr. Hein vom

Landessektion Thüringen

rechtsmedizinischen Institut in Würzburg und dem damaligen Staatsanwalt als Gruppenleiter, Gerd Neubeck, aus Nürnberg.

Auf Grund der Flächenstruktur und Größe von Thüringen bestand bald der Wunsch nach mehrtägigen Richter- und Staatsanwaltstagungen. Ab 1995 führte die Landessektion Thüringen deshalb zusammen mit dem Thüringer Richterbund im Berghotel Friedrichroda alle 2 bzw. 3 Jahre eine zweitägige Richter- und Staatsanwaltstagung am Freitag und Sonnabend mit Übernachtung durch. Diese Tagungen wurden sehr gut besucht, zumal neben einem Vortragsangebot auf hohem Niveau die Richter, Staatsanwälte und Rechtsmediziner sich am Freitagabend im Rahmen eines Trinktests mit Fahrsimulator treffen und austauschen konnten.

Ab 1993 rüstete die Landessektion Thüringen zahlreiche Sportvereine in Thüringen mit werbewirksamer Bekleidung aus.



li.oben: Dr. Siegfried Buchert

Auf Großveranstaltungen wie der „Südharzschau“ und Tagen der Offenen Tür, z. B. am 29.9.1994 am Landgericht Gera, wurde mit großem Erfolg



der Fahrsimulator eingesetzt und ein Informationsstand aufgebaut.

U.a. setzte sich auch der Thüringer Minister für Justiz und Europaangelegenheiten, Kretschmer, an das Steuer des Fahrsimulators.



Am 23./24. Oktober 1997 richtete die Landessektion Thüringen zum ersten Mal in Erfurt die Mitgliederversammlung und den Festakt des Bundes aus. Mit der Senator-Lothar-Danner-Medaille in Gold wurde der Präsident des Thüringer Oberlandesgerichts, Hanns-Joachim Bauer, geehrt.



v.li.: Hanns-Joachim Bauer, Dr. Hans Hunecke



Martina Schroeder, Ehepaar Korn

Da im Jahr 1998 der Geschäftsführer Dr. Siegfried Buchert erkrankte, übernahm Frau Nikola Korn die Führung der Bußgeldkartei. Ab 2003 wurde sie Geschäftsführerin der Landessektion. Die Bußgeldkartei wird seit 2013 von Frau Martina Schroeder geführt.



Thomas und Martina Schroeder

Im Mai 2001 wurde Dr. Juliane Höfing Stellvertreterin des inzwischen zum Staatsanwalt als Gruppenleiter beförderten Landesvorsitzenden Thomas Schroeder. 2016 schied sie aus beruflichen und persönlichen Gründen aus diesem Amt aus.

Am 9./10. Oktober 2015 organisierte die Landessektion zum zweiten Mal in Erfurt den Festakt und die Mitgliederversammlung. Auf dem Festakt wurde zum ersten Mal eine Aktion mit der Senator - Lothar - Danner - Medaille in Gold geehrt und zwar die Aktion „BOB“. Stellvertretend für die Aktion wurden der Erziehungswissenschaftlerin Nadine Nagel aus Saarbrücken, dem Polizeikommissar Marijan Griebel aus Birkenfeld, dem Polizeidirektor Manfred Kaletsch aus Frankfurt und dem Gastwirt Joachim Wohlfart aus Pfronten vom Präsidenten Dr. Peter Gerhardt die Medaillen überreicht.



v. li.: Marijan Griebel, Nadine Nagel, Manfred Kaletsch, Joachim Wohlfart



v. li.: Dr. Peter Gerhardt, Marijan Griebel, Nadine Nagel, Manfred Kaletsch, Joachim Wohlfart



Auditorium



Ministerialrat Detlef Otto Bönke

Den Festvortrag zum Thema „Sanktionen bei Trunkenheitsfahrten in Zeiten des mobilen Wandels“ hielt der Ministerialrat im Bundesministerium der Justiz und für Verbraucherschutz, Detlef Otto Bönke.

Thomas Schroeder ist der einzige Vorsitzende in den sog. neuen Bundesländern, der die Landesektion seit ihrer Gründung leitet. Von 2002 bis 2008 war er zugleich Bundesbeiratsvorsitzender. Für seine Verdienste wurde er vom Bund 1997 mit der Senator - Lothar - Danner - Nadel in Bronze und 2010 in Silber geehrt.



Prof. Dr. Dr. Reinhard Urban, Thomas Schroeder



Übergabe von zwei Mannschaftsausrüstungen an die Kindermannschaften des ESV Lok Meiningen

Landessektion Westfalen

Landesvorsitzende:	
Egon Weilke	2012 – 2014
Werner Schneider	2014 –
Ehrevorsitzender:	
Klaus Kruse	
Stellvertretender Landesvorsitzender:	
Werner Schneider	2012 – 2014
Geschäftsführer:	
Bernd-Elmar Nienkämper	2012 -

Erster Landesvorsitzender der im Frühjahr 2012 neu gegründeten Landessektion Westfalen wurde der letzte Landesvorsitzende der früheren Landessektion Nordrhein– Westfalen, Oberstaatsanwalt a. D. Egon Weilke.



Egon Weilke

Als stellvertretender Landesvorsitzender fungierte Oberstaatsanwalt a. D. Werner Schneider. Geschäftsführer wurde der frühere Geschäftsführer der Landessektion Nordrhein–Westfalen, Justizrat Bernd–Elmar Nienkemper. Unterstützt wird er hierbei von seiner Frau Annette Nienkemper. Die Geschäftsstelle war zwischenzeitlich von Coesfeld nach Schöppingen verlegt worden. Bernd-Elmar Nienkemper war für seine langjährige Tätigkeit für den Verein bereits 1993 und 2009 die Senator - Lothar - Danner - Nadel in Bronze und in Silber verliehen worden (vgl. S. 178).



v.l.: Bernd-Elmar Nienkämper, Egon Weilke

Die neue Landessektion setzte ihre frühere Aufklärungstätigkeit mit Vorträgen in Fahrschulen fort. In enger Zusammenarbeit mit dem Institut für Rechtsmedizin in Münster fanden regelmäßige Tagungen für Richter, Staats- und Anwälte sowie Rechtsreferendare mit Selbsterfahrungsversuchen zu aktuellen Themen statt. In der Justizakademie des Landes Nordrhein-Westfalen in Recklinghausen wurde eine bis heute andauernde Vortragsreihe zur Thematik Alkohol und Drogen im Straßenverkehr etabliert.

Im Mai 2015 wurde für alle drei Landessektionen in Nordrhein-Westfalen ein Fahrsimulator angeschafft und im Bereich der neuen Landessektion Westfalen auf verschiedenen Veranstaltungen erfolgreich eingesetzt, z.B. in der Aula des Stadtlohner Gymnasiums, bei Krankenkassen oder in der Zentrale des Landwirtschaftsverbandes Westfalen-Lippe. Instruktoren sind Jürgen Blömers und Lambert Grothe sowie Maren Ockenga.



2017 kam er auf einem Verkehrssicherheitstag beim THW zum Einsatz



Instrukteurin Maren Ockenga mit Teilnehmer

Aus gesundheitlichen Gründen beendete Oberstaatsanwalt i.R. Egon Weilke 2014 seine Tätigkeit als Landesvorsitzender. Für seine Verdienste wurde ihm vom Verein 2012 und 2015 die Senator - Lothar - Danner - Nadel in Bronze und in Silber verliehen.



Sein Nachfolger als Landesvorsitzender wurde sein Vertreter Oberstaatsanwalt a. D. Werner Schneider.



Ehepaar Nienkämper

Landessektion Württemberg

Vorsitzende:	
Max Rampacher	1956 – 1969
Dr. Hans Hunecke	1970 – 1998
Franz Hakala	1999 – 2008
Herbert Seling	2009 – 2016
Erich Müller	2017 –
Ehrenvorsitzender:	
Herbert Seling	
Stellvertretende Vorsitzende:	
Dr. Hans Hunecke	1968 – 1969
Alfred Michel	1968 – 2002
Herbert Seling	1999 – 2008
Dr. Rainer Nowak	2008 – 2012
Roland Kipp	2012 – 2017
Dr. Frank Reuther	2017 –
Geschäftsführer:	
Herr Weidle	1956 – 1962
E. Emden	1963 – 1969
Heinrich Mädler	1970 – 1982
Franz Hakala	1983 – 2007
Volker Hoßmann	2008 – 2017
Werner Wiesenfahrt	2018 –
Öffentlichkeitsarbeit:	
Thomas Maile	1999 –

Die Landessektion Württemberg wurde am 1.2.1956 gegründet. Erster Vorsitzender war der Erste Staatsanwalt a. D. Max Rampacher. Geschäftsführer wurde der Stadtoberinspektor Weidle. Ihm folgte 1963 der Stadtobersekretär E. Emden.



Max Rampacher

Ab 1968 wurden der spätere Direktor des Amtsgerichts Waiblingen und Präsident des Vereins, Dr. Hans Hunecke, und der spätere Vorsitzende Richter am Landgericht, Alfred (Fred) Michel, gemeinsam stellvertretende Landesvorsitzende. Beide waren eng befreundet.



Dr. Hans Hunecke



Fred Michel

1968 richtete die Landessektion zum ersten Mal in Esslingen die Mitgliederversammlung aus.

Die Tätigkeit der Landessektion erstreckte sich zunächst auf die Verteilung von Aufklärungsschriften und -material. Sehr schnell kamen Fortbildungsveranstaltungen für Richter, Staats- und Amtsanwälte sowie Polizeibeamte zur Thematik „Alkohol im Straßenverkehr“ hinzu. Bei der Bundeswehr, Kraftfahrern der Bundespost und der Bundesbahn sowie in Schulen wurden Aufklärungsvorträge gehalten, zumeist verbunden mit der Vorführung eines Films.

1970 trat Max Rampacher zu seinem 80. Geburtstag als Landesvorsitzender zurück.



v.l.: Joachim Rive, Dr. Hans Hunecke, Max Rampacher, R. Cherdon, Dr. Horst Schneble

Landessektion Württemberg

Neuer Vorsitzender der Landessektion wurde Dr. Hans Hunecke.

Fred Michel blieb stellvertretender Landesvorsitzender. Beide waren bereits in ihrer Studentenzeit als Kabarettisten und Gesangsduo aufgetreten und dadurch vielen Richtern und Staatsanwälten bekannt.



v.l.: Dr. Hans Hunecke, Meta Michel, Fred Michel

Auf den jährlichen Beiratssitzungen im Dezember trat Fred Michel immer als Nikolaus auf.



Fred Michel als Nikolaus

Neuer Geschäftsführer wurde der Justizamtmann und spätere Notar Heinrich Mädler.

Dr. Hunecke weitete die Aufklärungs- und Fortbildungstätigkeit des BADS in Württemberg stark aus. Die Landessektion gehört seither zu den großen Stützen des Vereins.

Am 12. November 1976 veranstaltete die Landessektion gemeinsam mit der Polizeidirektion Esslingen in der Stadthalle Wernau einen öffentlichen „Unterhaltsamen und lehrreichen Abend mit Tanz

und viel Musik“, auf dem ein buntes Programm abgewickelt wurde: ein Verkehrsquiz mit Preisen, ein Reaktionstest und eine Fragestunde mit einem Verkehrsrichter. Durch die Veranstaltung führte die bekannte Rundfunksprecherin und Trägerin der Senator - Lothar - Danner - Medaille in Gold Sybille Nägele. Die Veranstaltung war bis auf den letzten Platz ausgebucht. 1977 wurde die Veranstaltung mit der Verkehrswacht Bodensee-Kreis in Obertheuringen bei Friedrichshafen, 1978 in der Stadthalle von Kirchheim/Teck, 1981 in Filderstadt und 1982 in Leonberg wiederholt. Wegen der großen Erfolge wurde die Veranstaltung in der Folgezeit jährlich in einer anderen Stadt durchgeführt, z. B. in Schorndorf mit Beteiligung des damaligen Innenministers Wolfgang Schäuble.



Verkehrsquiz Fragestunde



Dr. Hans Hunecke



v.l.: Wolfgang Schäuble, Dr. Hans Hunecke, Polizeibeamte

Auf dem Cannstadter Volkfest wurde seit 1976 ein Infowagen eingesetzt.

1977 veranstaltete die Landessektion zum ersten Mal im Dezember gemeinsam mit der Evangelischen Akademie unter Beteiligung des Justizministeriums in Bad Boll eine mehrtägige Tagung für Richter, Staatsanwälte und Polizeibeamte. Diese seither jährlich in Bad Boll durchgeführte Tagung hat inzwischen Tradition und ist auch heute noch sehr beliebt und gut besucht. Auf der Tagung besteht an einem Abend Gelegenheit, an einem Alkohol-Selbsterfahrungsversuch teilzunehmen, außerdem untertags an einer Testveranstaltung mit Fahrzeugen. An der Tagung nehmen traditionell auch viele Mitglieder anderer Landessektionen teil. Im Dezember 1990 führte dort Prof. Schohknecht für sein von der Bundesregierung in Auftrag gegebenes Gutachten zum Atemtest mit einem Alcomaten als Beweismittel bei Trunkenheitsfahrten wissenschaftliche Versuche zur Zuverlässigkeit der Atemalkoholmessgeräte durch.



v.l.: Dr. Hans Hunecke, Prof. Schohknecht



Atemtest: Dr. Horst Schneble, Karl Jennewein, Frau Schneble

Auch für Rechtsreferendare wurden regelmäßige Fortbildungsveranstaltungen mit Alkohol-Selbsterfahrungsversuchen veranstaltet.

Von 1980 bis 1984 war Dr. Hans Hunecke zusätzlich Vorsitzender des Bundesbeirats.



v.l.: Walter Schorn, Dr. Hans Hunecke, Karl Jennewein, Dr. Horst Scheble, Günter Schlecht, Franz Thiedemann,

Im September 1980 wurde dem langjährigen Mitglied der Landessektion und Revisor des Bundes, Stadtoberamtsrat a. D. Paul Barth, für seine Verdienste in der Verkehrssicherheitsarbeit das Bundesverdienstkreuz am Bande verliehen.



l.: Paul Barth

Am 16. Oktober 1981 richtete die Landessektion zum zweiten Mal die Mitgliederversammlung aus. Sie fand im Parkhotel in Überlingen am Bodensee statt.



Mitgliederversammlung

Landessektion Württemberg



Vorstandstisch: v.l.:Walter Schorn, Karl Jennewein, Dr. Horst Schneble, Franz Thiedemann, Günther Schlecht



Schloss Meersburg



Gastgeber Dr. Hans Hunecke

Zugleich organisierte die Landessektion zum ersten Mal den Festakt für die seit 1975 verliehene Senator - Lothar - Danner - Medaille in Gold. In einer sehr feierlichen Veranstaltung in würdigem Rahmen im Spiegelsaal des Neuen Schlosses in Meersburg am Bodensee wurde der Justizminister in Baden-Württemberg, Dr. Heinz Eyrich, mit der Medaille geehrt.



v.l: Dr. Hans Eyrich, Dr. Horst Schneble



Dr. Horst Schneble bei der Laudatio

Den hervorragenden Festvortrag zum Thema „Auto und Straßenverkehr in der Zukunft“ hielt Prof. Dr. Hans-Joachim Förster, der Leiter des Entwicklungsbereichs bei der Daimler-Benz AG.



Dr. Hans-Joachim Förster

Das Rahmenprogramm führte die Mitglieder in die historische Altstadt von Stein am Rhein.

1982 organisierte die Landessektion in Zusammenarbeit mit der örtlichen Verkehrswacht und der Firma Daimler-Benz Jugendverkehrssicherheitstage.



In der Faschingszeit 1983 warb die Landessektion mit einem Flugblatt (Auflage 325.000) beim Besuch von Faschingsveranstaltungen dafür, das Kraftfahrzeug zu Hause zu lassen.

1983 wurde der damalige Amtsrat Franz Hakala Geschäftsführer der Landessektion.



v.l.: Franz Hakala, Dr. Hans Hunecke

Auf der Mitgliederversammlung am 5. Oktober 1984 in Saarbrücken wurde Dr. Hans Hunecke zum dritten Präsidenten des Bundes gewählt.



v.l.: Dr. Hans Hunecke, Dr. Horst Schneble

Sein Amt als Landesvorsitzender behielt er bei. Zu seiner Person vgl. S. 69.

Auf der internationalen Bodenseemesse in Friedrichshafen, an der Schwäbischen Woche in Göppingen und der Neckar-Schwaben-Schau war die Landessektion 1986 jeweils mit einem Informationsstand und Atemtestgerät sowie ihrem Informationsbus vertreten.

Landessektion Württemberg



Franz Hakala beim Standaufbau Informationsbus

Sie warb auch in der Presse für 0,0 Promille und einen Straftatbestand für Trunkenheitsfahrten ab 0,5 Promille.



Dr. Hans Hunecke mit jungem Radfahrer

Veranstaltung der Kreisverkehrswacht mit dem „Bund gegen Alkohol im Straßenverkehr“
0,0 Promille gewünscht und 0,5 Promille gefordert
 Alfred Michel: Derzeit „verwonnene Rechtslage“ / Straftat kann alles ab 0,3 Promille sein / EG-Richtlinie: Ab 0,5 wird's strafbar

Die 0,0-Promille-Grenze, die seit Juli 1973 im Bundesverkehrsrecht, die sich bei den meisten Bundesländern durchgesetzt hat, ist nach Ansicht der Kreisverkehrswacht im Straßenverkehr (KVK) im Saarland ein „Bund gegen Alkohol im Straßenverkehr“ seit Jahren. Aber der Bundesverkehrsminister und seine Kollegen vor der Justiz wollen nicht, „in nächster Zeit wird nichts zu machen“, besonders Alfred Michel, Vorsitzender Richter am Landgericht a. D. und stellvertretender Vorsitzender des Bundes gegen Alkohol, sein Botschaft vor rund 20 Verkehrsrechtlern aus dem Saarland-Kreis. Die waren einer Einladung gefolgt zu einer zweitägigen Arbeitstagung im Landkreis Burg. Einige Redner für die Teilnehmer sei, ein Seminar zu übernehmen. Dabei am Abend wollten sich die Juristen einer **Vorschau zur Verfüllung: Trinken mit regelmäßigen Alkoholkonsum**.

Die Verkehrsrechtler gien für 0,0 Promille und ein Straftatbestand durch Trunkenheit zu übernehmen, es sei denn ein Fahrer würde sich im Straßenverkehr betrinken und die Trunkenheit nicht mehr zu beheben. Bei 0,5 Promille solle ein Straftatbestand sein, der die Fahrer zur Verantwortung ziehen würde. Die Teilnehmer sind sich einig, dass die Fahrer zur Verantwortung ziehen werden, wenn die Fahrer nicht mehr zu beheben. Die Teilnehmer sind sich einig, dass die Fahrer zur Verantwortung ziehen werden, wenn die Fahrer nicht mehr zu beheben.



v.l.: Dr. Hans Hunecke, Polizeibeamter, Franz Hakala, Fred Michel

Im Herbst 1989 erwarb die Landessektion als Erste einen Fahrsimulator, insbesondere für Einsätze bei Disco-Veranstaltungen. Der Fahrsimulator gehört seither zu den wichtigsten Aufklärungsmitteln des Bundes. Die erste Generation der Fahrsimulatoren mussten noch mit einem eigenen Transporter zum Einsatzort gebracht werden.



Fahrsimulator im Discoeinsatz; Franz Hakala mit Transporter

Nach der Wiedervereinigung unterstützte die Landessektion personell und mit vielen Mitteln die Gründung der Landessektion Sachsen.

1992 und 1993 beteiligte sich die Landessektion an Veranstaltungen der Polizei mit „jungen Kraftfahrern“ und an der Aktion „Gib Acht im Verkehr“.

LANDESWEITE VERKEHRS-AUFKLÄRUNGS-AKTION FÜR JUNGE FAHRER

GIB

IM VERKEHR

Landesweite Verkehrs- & Bewegungsschule für junge Kraftfahrer

Außerdem warb die Landessektion mit Aufklebern für alkoholfreies Fahren und beteiligte sie sich an der Aktion der Polizei "Sicher im Verkehr", bei der u.a. an Sportler Trikots der Aktion verteilt wurden.



Auf der Bundesstraße B 313 warb die Landessektion mit drei großen Warnschildern gegen Alkohol im Straßenverkehr.



Am 23. September 1994 veranstaltete die Landessektion zum dritten Mal die Mitgliederversammlung und den Festakt. Die Mitgliederversammlung wurde im Classic Congress Hotel in Fellbach durchgeführt.

Mit der Senator - Lothar - Danner - Medaille in Gold wurde der Innenminister des Landes Baden-Württemberg Frieder Birzele geehrt.



Auditorium

Mit Pressevertretern wurden Veranstaltungen mit Selbsterfahrungsversuchen durchgeführt, über die in den Regionalblättern ausführlich berichtet wurde.



Frieder Birzele

Den Festvortrag zum Thema „Menschliches Verhalten zwischen Instinkt, Gefühl und Vernunft“ hielt Prof. Dr. Dr. Wolfgang Blöcher.

Im Februar 1995 wurde Dr. Hans Hunecke für seine großen Verdienste für die Verkehrssicherheit das Bundesverdienstkreuz erster Klasse verliehen.

Im September 1998 wurde Dr. Hans Hunecke vom Präsidenten der Landespolizeidirektion Stuttgart, Konrad Jelden, zum Ehrenpolizeidirektor ernannt.

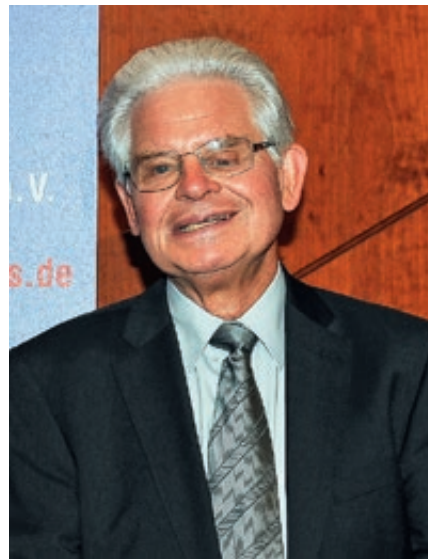
Am 4. Dezember 1998 verstarb Dr. Hans Hunecke nach langer schwerer Krankheit. Sein Tod war für den Verein und die Landessektion ein schwerer Verlust.

Zu seinem Nachfolger als Landesvorsitzender ab 1.1.1999 wurde Oberamtsrat Franz Hakala bestimmt. Er übernahm in Personalunion auch weiterhin die Geschäftsführung.



Franz Hakala

Unterstützt wurde er in den Büroarbeiten von seiner Frau Ruth Hakala, die noch heute für die Landessektion tätig ist. Stellvertretender Landesvorsitzender wurde neben Alfred Michel der Oberstaatsanwalt Herbert Seling aus Heilbronn. Nach dem Tode von Alfred Michel am 2.3.2002 war nur noch Herbert Seling stellvertretender Vorsitzender.



Herbert Seling

Weitere Mitarbeiter der Landessektion waren in dieser Zeit der Gerichtsmediziner aus Ulm, Privatdozent Dr. Rainer Nowak, der Polizeihauptkommissar aus Esslingen Fritz Lohr, Thomas Maile und der Polizeihauptkommissar Volker Hoßmann aus Calw.



Volker Hoßmann, Ruth Hakala



Thomas Maile,

Alle Veranstaltungen der Landessektion liefen in vollem Umfang weiter. Die Mitarbeit von Thomas Maile, verantwortlich für die Öffentlichkeitsarbeit, war für die Landessektion ein Glücksgriff, da er laufend neue Ideen und Aktionen sowie Werbemittel im Kampf gegen Drogen und Alkohol im Straßenverkehr einbrachte. Er entwickelte zur Problematik von Trunkenheitsfahrten u.a. eine App, die von Plakaten auf das Handy abgerufen werden kann.

So wurde mit neuen Plakaten für alkoholfreie Getränke bei Gaststättenbesuchen von Kraftfahrern und für Fahren ohne Alkohol- oder Drogeneinfluss geworben. Neue Aufklärungsbroschüren und Warnhinweise wurden verfasst. Sportlern wurden mit Trikots mit dem BADS-Logo ausgestattet.



Auf Bundesstraßen stellte die Landessektion gemeinsam mit dem DVR Plakate gegen Alkohol und Drogen im Straßenverkehr auf.



Bei einem Schülerprojekt am Otto-Hahn-Gymnasium in Ostfildern-Nellingen 2002 wurde im Beisein von Franz Hakala ein Linienbus mit Warnplakaten zum Thema „Drogen im Straßenverkehr“ beklebt.



Links: Franz Hakala

In einem Faltpapier wurde über die Auswirkungen von Alkohol im Straßenverkehr auf den Versicherungsschutz und andere zivilrechtliche Folgen hingewiesen.



Schlüsselanhänger



Motorradtreff



l.: Herbert Seling

Auf dem Landes-Tag für Verkehrssicherheit am 16.7.2004 übergab der stellvertretende Landesvorsitzende Herbert Seling an die Gewinner des Wettbewerbs „Verkehrsprävention“ die Preise.

Der neue Fahrsimulator der Landessektion wurde auch auf der AMI in Leipzig eingesetzt und dort u.a. vom parlamentarischen Staatssekretär im Verteidigungsministerium, Walter Kolbow, ausprobiert.



Jugendredaktion der Schwäbischen Post

Auf der Thurgauer Frühjahrmesse wurde der Fahrsimulator eingesetzt. Die Dezembertagung für Richter, Staatsanwälte und Polizeibeamte in Bad Boll war weiterhin gut besucht.



Die Landessektion beteiligte sich mit einem Aufklärungsstand am Motorradtreffen am Ebensee. Die Jugendredaktion der Schwäbischen Post wählte den besten alkoholfreien Cocktail aus.



Rechts: Instrukteur Fritz Lohr.



Tagung in Bad Boll

Im Frühjahr 2006 beteiligte sich die Landessektion an der Aktion „Bleib Klar“.



Am 8. September 2006 verstarb kurz vor seinem 72. Lebensjahr Oberamtsrat a. D. Franz Hakala. Der stets bescheidene, freundliche, sehr gewissenhafte, überaus hilfsbereite und allseits beliebte und geachtete Landesvorsitzende hatte sich um den Verein sehr verdient gemacht und war deshalb 1988 mit der Senator - Lothar - Danner - Nadel in Bronze, 1994 in Silber und 2002 in Gold geehrt worden.

Nachfolger als Vorsitzender der Landessektion wurde ab 1.1.2007 der Oberstaatsanwalt a. D. Herbert Seling. Zum neuen Geschäftsführer wurde der Erste Polizeihauptkommissar a. D. Volker Hoßmann bestellt. Die Bußgeldkartei und das Material verwaltete weiterhin Ruth Hakala. Mitarbeiter der Landessektion wurde der Oberfeldarzt Dr. Frank Reuther, der Richter Roland Kipp, der Erste Oberamtsanwalt Erich Müller und der Instrukteur Franz Walter.



v.l.: Ruth Hakala, Herbert Seling, Dr. Frank Reuther, Volker Hoßmann

Zum Vertreter wurde zunächst der Rechtsmediziner Dr. Rainer Nowak bestellt. 2012 wurde der Direktor des Amtsgerichts Roland Kipp weiterer stellvertretender Landesvorsitzender. Für die Öffentlichkeitsarbeit blieb Thomas Maile zuständig.



Großen Anklang fanden in den folgenden Jahren die Plakataktionen „Einer bleibt Nüchtern“ und „Fährst Du nüchtern, steig ich ein“ sowie der von Thomas Maile kreierte „Fahrtaler“ („Ich fahre - Du fährst“)



Auf den Veranstaltungen wurde die von Thomas Maile entwickelte Rauschbrille eingesetzt, mit der junge Fahrer einen simulierten Rausch erleben. Für Fahranfänger wurde die Broschüre „0,0 Promille“ aufgelegt und verteilt.



Landessektion Württemberg

Gemeinsam mit der Landesstiftung Baden-Württemberg wurde das von Thomas Maile geschriebene Theaterprojekt „deutschland.ru „ initiiert und umgesetzt.



Am 5./6. Oktober 2012 richtete die Landessektion zum dritten Mal im Graf-Zeppelin-Haus in Friedrichshafen die Mitgliederversammlung und den Festakt aus.



Mit der Senator - Lothar - Danner - Medaille in Gold geehrt wurde der Rechtsmediziner und Toxikologe Prof. Dr. Dr. Gerold Kauert.



v.l: Dr. Peter Gerhardt, Prof. Dr. Dr. Gerold Kauert

Den Festvortrag zum Thema „Justiz in der modernen Gesellschaft“ hielt der Präsident des BGH Prof. Dr. Klaus Tolksdorf.



Prof. Dr. Klaus Tolksdorf



Innenminister Reinhard Gall

Grußworte sprachen Innenminister Reinhard Gall, Generalstaatsanwalt Klaus Pflieger und Bürgermeister Holger Kretzer.



Klaus Pflieger



Holger Kretzer

Geehrt wurde beim Festakt auch der Schüler, Dominik P., der einen Wettbewerb des BADS an der Claude-Dornier-Schule gewonnen hatte.



Ehrung Schüler Dominik P.

Teilnehmer des Festaktes waren neben früheren Medaillenträgern auch Gäste auch Österreich und der Schweiz.



v.l.: Alex Grosse, Prof. Dr. Karl-Heiz Lenz mit Frau, Prof. Dr. Dr. Reinhard Urban mit Frau, Prof. Dr. Hansjürgen Bratzke mit Frau

In der lokalen Presse wurde der Festakt eingehend gewürdigt.





Pressekonferenz: v.l.: Prof. Dr. Dr. Gerold Kauert, Norbert Radzanowski, Dr. Peter Gerhardt

Auf der Mitgliederversammlung stellte der Präsident Dr. Peter Gerhardt das neue Polohemd der Instruktoren mit einem Logo des BADS vor.



Schatzmeister Wolfgang Vath bei seinem Bericht



Dr. Peter Gerhardt



Vizepräsident Prof. Dr. Dr. Reinhard Urban, Beisitzer Dr. Thorsten Prange, Gerd Weinreich



Teilnehmer: erste Reihe v.l.: Egon Weilke, Klaus Kruse, Bernd-Elmar Nienkemper, Werner Schneider

Geehrt wurden mit der Senator-Lothar-Danner-Nadel in Bronze Wilfried Dietsch aus Bayern-Nord, Thomas Maile aus Württemberg, Frank Schamberger aus Südbaden, Egon Weilke aus Westfalen und Frau Brigitta Wiese aus Berlin. Mit der Senator-Lothar-Danner-Nadel in Silber: Rudolf Metz aus Nordhessen und mit der Senator - Lothar - Danner - Nadel in Gold Dr. Manfred Endler.



v.l.: Frank Schamberger, Brigitta Wiese, Thomas Maile, Egon Weilke, Wilfried Dietsch, Dr. Manfred Ender, Rudolf Metz

Unvergessen bleibt allen Teilnehmern im Rahmenprogramm ein Ausflug mit dem Schiff auf dem Bodensee.



Die gastgebende Landessektion v.l.: Volker Hoßmann, Herbert Seling mit Frau, Ruth Hakala, Thomas Maile

Im Januar 2013 wurde der Landesvorsitzende Herbert Seling für die umfangreiche Verkehrssicherheitsarbeit der Landessektion von Innenminister Reinhard Gall mit der Staufermedaille gewürdigt.



v.l.: Reinhold Gall, Herbert Seling



Die Landessektion initiierte Peer-Projekte und beteiligte sich 2014 erstmals für den BADS mit einem Informationsstand und dem Fahrsimulator am Deutschen Präventionstag in Karlsruhe.



Landessektion Württemberg

Zum Fahrentaler wurde ein Comic entworfen.



Die von Thomas Maile entwickelte Rauschbrille wurde bundesweit eingesetzt. Großen Anklang fand auch die T-Wall.



2015 erwarb die Landessektion einen Motorradfahr Simulator.



Motorradfahr Simulator mit Instrukteur Franz Walter

Außerdem beteiligte sie sich an der Aktion "Drive safe".



Herbert Seling mit Frau

2016 trat der Landessektionsvorsitzende Herbert Seling aus Altersgründen zurück. Für seine vielen Verdienste, durch die die Landessektionen weiterhin zu den großen Stützen des Vereins gehörte, wurde ihm 2009 die Senator-Lothar-Danner-Nadel in Silber und 2015 in Gold verliehen. Außerdem wurde er zum Ehrenvorsitzenden der Landessektion ernannt.

Sein Nachfolger als Landesvorsitzender wurde der Erste Oberamtsanwalt Erich Müller.



v.l.: Herbert Selig, Erich Müller

Sein Vertreter wurde der Mediziner aus Ulm und frühere Stabsarzt bei der Bundeswehr Dr. Frank Reuther.

Erich Müller führte die Präventionsarbeit der Landesektion mit großem Erfolg fort.



Silikonkronkorken „Korki“



Vorstellung der BADS- App: rechts Thomas Maile

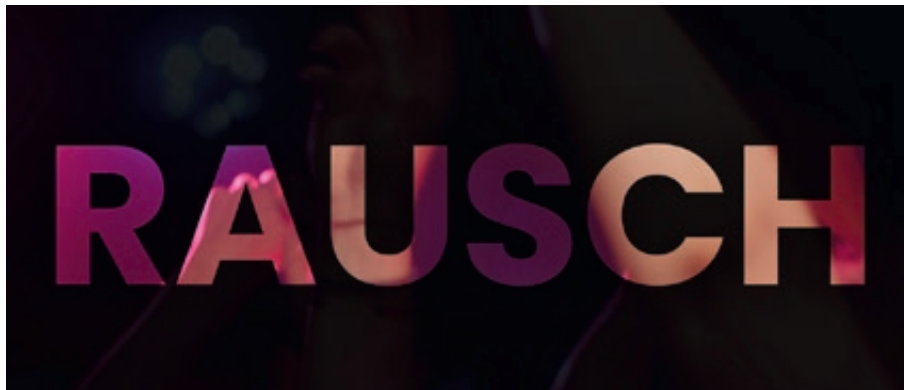
2018 kam es zu einem Wechsel in der Geschäftsführung. Neuer Geschäftsführer wurde Werner Wiesenfahrt.



Verleihung des Präventionspreises v.li.: Werner Wiesenfahrt (BADs), Rektorin der Altenberg-Schule (Preisträgerin), Leiter der Verkehrsprävention Stuttgart und ein Vertreter der UKBW

Thomas Maile gibt seit 2020 für den Verein einen Newsletter heraus, der über aktuelle Entwicklungen informiert





Der neue BADS-Präventionsfilm

BUND GEGEN ALKOHOL UND DROGEN IM STRASSENVERKEHR

Online Vortrag
Mittwoch 24.2.2021 - 19.00 Uhr - via ZOOM

Neue Psychoaktive Substanzen - NPS
Aktuelle Entwicklungen -
Problematik Justizvollzug

Referent:
Prof. Dr. Volker Auwärter
Universität Freiburg - Forensische Toxikologie

Info und Anmeldung :
<https://www.bads.de/webinare/seminar-nps/>

19:13

nuechtern fahren, sicher fahren 9h

Promillegrenze überschritten! Ab wann droht was?

1,1 ‰

- Entzug der Fahrerlaubnis
- variable Geldstrafe nach Tagessätzen oder Freiheitsstrafe

0,5 ‰

- 500 – 1.500 € Bußgeld
- 2 Punkte in Flensburg
- 1 – 3 Monate Fahrverbot

0,3 ‰ bei Gefährdung des Verkehrs

- 3 Punkte in Flensburg
- Entzug der Fahrerlaubnis
- Geld- oder Freiheitsstrafe

0,0 ‰ als Fahranfänger

- 2 Jahre Probezeitverlängerung
- mind. 250 € Bußgeld
- 1 Punkt in Flensburg
- Teilnahmepflicht am Aufbauseminar

Nachricht senden







BUND GEGEN ALKOHOL UND DROGEN IM STRASSENVERKEHR

Gemeinnützige Vereinigung

Wir, der Bund gegen Alkohol und Drogen im Straßenverkehr e.V.,

- ▶ sind eine staatlich anerkannte und geförderte unabhängige gemeinnützige Vereinigung zur Bekämpfung des Alkohols und der Drogen im Straßenverkehr sowie im Schiffs-, Schienen- und Luftverkehr,
- ▶ klären alle Verkehrsteilnehmer im Straßen-, Schiffs-, Schienen- und Luftverkehr auf,
 - ▶ durch Herstellung und kostenlose Verteilung von Aufklärungsflyern, Plakaten und Filmen,
 - ▶ durch ein Internetportal und Apps,
 - ▶ durch Vortragsveranstaltungen vor Referendaren, bei der Bundeswehr, in Schulen und Fahrschulen,
 - ▶ durch Veranstaltungen auf Messen, in Betrieben und öffentlichen Einrichtungen mit Einsatz von Fahrsimulatoren, T-Wall und einer Crashbar als Aufklärungsstand,
 - ▶ durch bundesweite Aktionen an Schulen zu Schwerpunktthemen (Erfahren, wie Alkohol wirkt),
- ▶ fördern die Fortbildung und Forschung auf diesem Gebiet,
 - ▶ durch Herausgabe der wissenschaftlichen Zeitschrift BLUTALKOHOL,
 - ▶ durch wissenschaftliche Fachtagungen mit Juristen, Medizinern, Psychologen und Polizei,
 - ▶ durch Unterstützung von Forschungsvorhaben der Naturwissenschaften im Bereich Alkohol und Drogen im Straßenverkehr,
- ▶ arbeiten zusammen mit in- und ausländischen Organisationen und Institutionen.

Mehr als 70 Jahre engagiert sich der Bund gegen Alkohol und Drogen im Straßenverkehr (BADS) nunmehr für die Verkehrssicherheit auf Deutschlands Straßen. In aktuell 21 Landesektionen touren die Funktionäre des BADS vornehmlich durch die Schulen, Betriebe und andere Organisationen, in denen sie junge Fahranfänger über ihre Verantwortung aufklären, stets und ausschließlich unbeeinflusst von Alkohol und Drogen am Straßenverkehr teilzunehmen. „Wer fährt, trinkt nicht, wer trinkt, fährt nicht!“, so lautet die Kernbotschaft des Bundes.

In dieser Chronik wird aber nicht nur die Geschichte dieses vergleichsweise kleinen, aber dafür besonders kreativen Vereins nachgezeichnet. Der Hauptautor Dr. Peter Gerhardt erläutert in der Chronologie der Bundesgeschichte vielmehr auch die unterschiedlichen Epochen des Straßenverkehrsrechts, des Unfallgeschehens und des Trinkverhaltens über viele Jahrzehnte. Bemerkenswert ist vor allem der Erfindungsgeist der ehrenamtlichen Mitarbeiter des BADS, wenn es gilt, Aufmerksamkeit vor allem bei jungen Menschen für das Thema „Alkohol und Drogen im Straßenverkehr“ zu wecken und sie dafür zu gewinnen, stets nur nüchtern am Straßenverkehr teilzunehmen. Generationen von Fahrsimulatoren haben einen wertvollen Beitrag dazu geleistet.

Ein bedeutender Abschnitt der Chronik ist den einzelnen Landesektionen gewidmet, sie sind gleichsam die „Keimzellen“ der Kreativität und des Engagements in der Verkehrspräventionsarbeit des Vereins. Ob ein informatives Flugblatt, ein animierendes Poster wie in der Gründungszeit oder ein hochmoderner Motorradsimulator und ein zeitgemäßer SocialMedia-Auftritt, der Bund gegen Alkohol und Drogen im Straßenverkehr bleibt stets aktuell, um die Adressaten mit seiner Botschaft zu erreichen, immer mit dem Ziel, den Straßenverkehr sicherer zu machen und Opfer zu vermeiden.